

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

# Rathaus-Korrespondenz

F57291  
Mai  
1958  
30



HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 2. Mai 1958

Blatt 789

Geehrte Redaktion!

=====

Die nun schon traditionell gewordenen Mütter Ehrungen der Stadtverwaltung auf dem Kahlenberg finden auch heuer wieder statt. Der Bürgermeister hat anlässlich des bevorstehenden Muttertages 1.500 alte Wiener Mütter, die in der Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehen und das 75. Lebensjahr überschritten haben, zu einer kleinen Feier auf den Kahlenberg eingeladen. Montag, den 5. Mai, findet für die ersten 500 Frauen die Ehrung auf dem Kahlenberg statt. Dazu sind auch die Vertreter der Redaktionen herzlich eingeladen. Um 14 Uhr erfolgt die gemeinsame Abfahrt aller Autobusse vom Rathausplatz. Dort wird auch ein Autobus mit der Aufschrift "Presse" bereitstehen.

Im Kahlenbergrestaurant wird Vizebürgermeister Honay die Begrüßungsansprache halten. Im künstlerischen Teil werden die Kapelle der Wiener E-Merke und die Operettenklasse des Konservatoriums der Stadt Wien mitwirken.

Wir bitten um die Freundlichkeit, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

---

Bürgermeister Jonas nach Dortmund, Brüssel und Hamburg  
=====

2. Mai (RK) Bürgermeister Jonas ist vom Auslandsinstitut Dortmund eingeladen worden, morgen Samstag, einen Vortrag über das Thema "Die Stellung Wiens in Europa" zu halten. Er hat die Einladung angenommen und wird heute um 16.55 Uhr vom Schwechater Flugplatz aus seine Reise antreten.

Am Sonntag fährt der Bürgermeister nach Brüssel weiter, um an den Österreich-Tagen teilzunehmen. Am 8. Mai begibt sich das Wiener Stadtoberhaupt nach Hamburg, wo er auf Einladung der Hansestadt einigen Veranstaltungen der Brahms-Festwoche beiwohnen wird. Über Einladung der "Hapag" ist auch eine Besichtigung des neuen Motorschiffes "Wien" vorgesehen.

Am Nachmittag des 10. Mai wird Bürgermeister Jonas wieder in Wien eintreffen.

Während der Zeit der Abwesenheit des Bürgermeisters wird Vizebürgermeister Honay dessen Amtsgeschäfte führen.

- - -

Gebefreudige Jugend  
=====

2. Mai (RK) Die Landesleitung Wien des Österreichischen Jugendrotkreuzes veröffentlicht soeben einen Bericht über ihre vor Weihnachten eingeleitete und jetzt abgeschlossene Sammelaktion. Von den 71.600 Schilling, die als Sammelergebnis ausgewiesen werden, konnten um 30.000 Schilling Möbel für die Ausgestaltung des Jugendklubs Pappenheimgasse angekauft werden. Die Blutspendezentrale des Roten Kreuzes erhielt für 35.000 Schilling Laborgeräte. Dem Pavillon für Körperbehinderte in Lainz wurden 2.000 Schilling, dem Verband der Schwerhörigen 1.000 Schilling überwiesen. 2.000 Schilling wurden für den Ankauf von Pyjamas für das Heim in Grimmenstein gespendet.

Die Sammlungen der Jugendrotkreuz-Gemeinschaften ergaben 10.000 Bücher sowie größere Mengen von illustrierten Zeitschriften, die an verschiedene Anstalten weitergeleitet wurden. Zehn Mädchen-

klassen werden aus 300 Kilogramm Wolle, die gleichfalls von den Kindern im Rahmen der Sammelaktion gespendet wurden, Decken für den Katastrophendienst herstellen.

- - -

### Papier und Fremdenverkehr

#### Eine Industrie wirbt für Wien

2. Mai (RK) Die österreichische Papierindustrie hat für ihren Ausstellungsstand auf der vom 3. bis 16. Mai in Düsseldorf stattfindenden Fachmesse für Druck und Papier "DRUPA 1958" eine besonders wirkungsvolle Idee gehabt. Unter den mehr als 150 ausländischen Ausstellern wird der Pavillon der österreichischen Papierindustrie wegen seiner "österreichischen Note" bestimmt besondere Aufmerksamkeit hervorrufen. Dieser 85 Quadratmeter große Informationsstand wird nämlich dem Besucher den Eindruck vermitteln, sich in einem lichtdurchfluteten Raum des 20. Stockwerkes eines Wiener Hochhauses zu befinden. Aus den Fenstern dieses Raumes erblickt der Besucher zu seinen Füßen die berühmtesten Bauwerke und Plätze von Wien. Die Innenwände dagegen werden mit Aufnahmen landschaftlich schön gelegener Papier-Produktionsstätten ausgestattet sein. Damit sind gleichzeitig die Produktion (Land) und der Absatz (Stadt) charakterisiert. Mit dieser Standgestaltung geht die Papierindustrie einen neuen Weg und weit über das Maß der üblichen Firmenwerbung hinaus, indem sie ihre Exportverbindungen in den Dienst des österreichischen Fremdenverkehrs stellt.

In Anerkennung und richtiger Einschätzung der hervorragenden Werbewirkung, den dieser Pavillon für den Fremdenverkehr der Bundeshauptstadt Wien besitzt, stellte die Gemeinde Wien, die zur Anfertigung der Fotomontage (Panorama von Wien) nötigen Luftbildaufnahmen zur Verfügung.

- - -

Goldplaketten für die Pioniere der Siedlerbewegung  
=====

2. Mai (RK) Stadtrat Thaller überreichte heute vormittag im Beisein von Stadtrat Glaserer im Wiener Rathaus fünf Goldene Ehrenplaketten der Stadt Wien an verdiente Funktionäre der Siedlerbewegung. Auf Vorschlag des Österreichischen Siedlungsverbandes erhielten diese Auszeichnung: der Vorstand der Siedlungsgenossenschaft "Siedlungs-Union" Anton Bader, der Obmann des Siedlervereines "Lainzer Tiergarten" Josef Hofbauer, der Obmann des Siedlungsvereines "Jolfersberg" Emil Nowotny, der Obmann des Siedlervereines "Perchtoldsdorf" Ignaz Juich und als einzige Vereinigung der Österreichische Silberkaninchen-Züchterverein 1897. Alle mit der Plakette ausgezeichneten Siedler haben sich in jahrzehntelanger Arbeit große Verdienste um die Wiener Siedlungsbewegung erworben.

Stadtrat Thaller würdigte die vorbildliche Arbeit der Siedler sowie ihre Auswirkung auf die Familie, die Erziehung der Kinder und die gesunde Freizeitgestaltung. Die Gemeinde Wien, sagte er, ist an der Verwirklichung des schöpferischen Siedlungsgedankens besonders interessiert. Die stellenweise Trostlosigkeit unseres Stadtrandes, der Einbruch in den Wald- und Wiesengürtel, die vorschriftswidrige Verbauung, das alles sind Probleme die die breite Öffentlichkeit bewegen, da diese nicht mehr gut zu machenden Schäden durch Willkür und Eigennutz Einzelner der Gemeinschaft zugefügt wurden.

Nach dem ersten Weltkrieg wurden von der Stadtverwaltung im Rahmen des damals anlaufenden sozialen Wohnungsbaues Maßnahmen eingeleitet, um gemeinsam mit dem Verband der Siedler und Kleingärtner die ungeordnete Kleingarten- und Siedlungsentwicklung zu sanieren. Es entstanden damals zahlreiche Siedlungsplanungen um Wien; ebenso wie nach 1945, als die Gemeindeverwaltung die geordnete Siedlungs- und Wohnbautätigkeit am Stadtrand wiederaufnahm.

Die Lösung der zahlreichen und schwierigen Probleme, wie Grundbeschaffung, Darlehensbeschaffung und Baubewilligungen wird durch den Zusammenschluß in größeren Organisationen wie Genossenschaften, Siedlungsvereinen und Verbänden wesentlich erleichtert, ganz besonders dann, wenn die Stadt Wien als Grundeigentümer helfend eingreift.

Zur Führung solcher gemeinnütziger Organisationen werden aber Männer benötigt, die nicht nur entsprechende Lebererfahrung besitzen, sondern auch die Berufung in sich fühlen, ihre Arbeitskraft in uneigennütziger Weise zur Verfügung zu stellen. Die nun durch die Goldplaketten ausgezeichneten Männer haben in jahrzehntelanger Arbeit ihre Fähigkeiten bewiesen.

Oberst i.R. Wuich dankte im Namen der geehrten Funktionäre für die ihnen zuteil gewordene Auszeichnung.

- - -

#### Konservatoriumswettbewerb in der vorletzten Etappe

=====

2. Mai (RK) Der diesjährige Wettbewerb sämtlicher städtischen Musikschulen gilt den Geigern, Cellisten und Kammermusikgruppen. Heute begann im Konservatorium der Stadt Wien die für drei Tage berechnete Auswahlprüfung, aus der die Preisträger hervorgehen sollen, die sich am 19. Mai und am 2. Juni in öffentlichen Konzerten vorstellen werden. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Leiters der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Reg.Rat Prof. Lustig-Prean, und informativen Mitteilungen Prof. Burkharts wählte die Jury des ersten Tages, bestehend aus den Philharmonikern Prof. Obermayer, Jellinek und Kamper sowie den Symphonikern Angerer und Puschacher, Prof. Kamper als Vorsitzenden. Bis in die "Vorrunde" gelangten 20 Geiger, ein Bratschist, 14 Cellisten und 13 Kammermusikgruppen verschiedenartigster Zusammensetzung.

- - -

Angelobung der Wiener Naturwacht  
=====

2. Mai (RK) Das Naturschutzgesetz 1954 sieht neben den Vorschriften zur Erhaltung der Natur auch die Aufstellung einer Naturwacht vor. Im vergangenen Jahr wurde in Wien diese Naturwacht in Stärke von 25 Mann zum erstenmal eingesetzt. In Kursen ausgebildet, versehen die Männer ihre Pflicht ehrenamtlich. Sie sind mit Dienstausweis und Abzeichen ausgestattet. Ihre Aufgabe ist es, zum Schutze der Natur auf das Publikum erzieherisch und pädagogisch einzuwirken.

Vergangene Woche wurden weitere 20 Mann in die Wiener Naturwacht aufgenommen und durch den Abteilungsleiter der Magistratsabteilung 7, Senatsrat Dr. Thoenig, angelobt.

Die Wiener werden gebeten, die Arbeit der Wiener Naturwacht zu unterstützen und zur Erhaltung der wunderschönen Umgebung unserer Stadt beizutragen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 3. Mai 1958

Blatt 795

Weißt Du wieviel Autos fahren?

Verkehrszählung am 9. Mai in der Innenstadt

3. Mai (RK) "Weißt Du wieviel Autos fahren?", das ist frei nach dem alten Lied die Frage, die sich die Wiener Verkehrspolizei am Freitag, dem 9. Mai, zu stellen haben wird. An diesem Tage soll in der Wiener Inneren Stadt eine Verkehrszählung durchgeführt werden, die neben anderen Verkehrszählungen in den nächsten Wochen dazu dienen wird, das künftige Hauptstraßennetz der Innenstadt zu bestimmen.

Während jedoch bei den übrigen Verkehrszählungen die Kraftfahrer nur passiv als zu zählende Objekte mitzuwirken brauchen, erwartet man für die Zählung am 9. Mai die Mithilfe der motorisierten Verkehrsteilnehmer. An diesem Tag werden Organe der Wiener Verkehrspolizei an den Einfahrtstraßen der Innenstadt den rechten Scheinwerfer jedes Wagens mit einem Klebezettel versehen. Jede Einfahrtstelle ist numeriert. An Kontrollpunkten und bei der Ausfahrt aus der Stadt werden die Fahrzeuge gezählt. Auf Grund der Fahrwege der einzelnen Kraftfahrzeuge will man einen Stromlinienplan ausarbeiten, der die Grundlage für die Planung der in der Inneren Stadt erforderlichen Verkehrsmaßnahmen, für den Parkraumbedarf und für die richtige Lage von Parkgaragen geben kann.

Die Stadt Wien bittet alle Kraftfahrzeugbesitzer, die Verkehrserhebung am 9. Mai durch Disziplin und Entgegenkommen zu unterstützen. Der Zettel, mit dem der rechte Scheinwerfer beklebt wird, kann in den Abendstunden wieder entfernt werden.

- - -

Eine halbe Million Besucher im "Studio 1"  
=====

3. Mai (RK) Gestern konnte das Erste Wiener Artkino auf der Mariahilfer Straße den 500.000. Besucher seit Bestehen des Kinos begrüßen. Stadtrat Afritsch übergab dem Ehrengast, einem Finanzbeamten, als Gabe der Kiba das zweibändige Werk "Unsterblicher Film" von Fraenkel, sowie ein Jahresabonnement für zwei Personen zum Gratisbesuch des Studio 1. Die Universal-Filmgesellschaft, deren Film "Der beste Mensch" derzeit im Studio gezeigt wird, hatte zwei Bonbonnieren als Trost für die beiden nachfolgenden Filmbesucher gestiftet.

In einer Ansprache erinnerte Stadtrat Afritsch daran, daß das Erste Wiener Artkino im Herbst 1954 gegründet wurde. Es sollte solche Filme zeigen, die keine "Kassenschlager" sind und die daher in den meisten Kinos nicht lange oder gar nicht gespielt werden, die aber wegen besonderen schauspielerischen oder anderen künstlerischen Terten sehenswert sind. Bisher wurden insgesamt 75 verschiedene Filme als Erstaufführungen oder Reprisen gezeigt. Eine halbe Million Besucher ist für ein Kino, das nur über 214 Plätze verfügt, eine sehr beachtliche Zahl. Sie beweist, daß die nicht unbedeutlichen Investitionen für das Artkino gut angelegt waren. Heute ist das Studio nicht mehr wegzudenken, jedoch gibt es viele Schwierigkeiten, genug wertvolle Filme zu beschaffen.

Die bisher längste Laufzeit hatte "1984"; dieser Film lief volle 12 Wochen und wurde von nahezu 43.000 Personen besucht. Bei kürzerer Laufzeit wurden besonders gut besucht: Endstation Sehnsucht, Der unbekannt Soldat, die Shakespeare Verfilmungen Hamlet und Heinrich V., ferner Die Wendeltreppe, Therese Raquin und Michelangelo.

Das große Interesse des Wiener Filmpublikums zeigt, daß ein richtiger Weg beschritten wurde und daß die Bemühungen, diesem Kino immer neue Möglichkeiten zu erschließen, verstärkt werden müssen.

9. Buchsparer-Festveranstaltung  
=====

3. Mai (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien führt morgen Sonntag, den 4. Mai, um 9.30 Uhr, im Forum-Kino die 9. Festveranstaltung für die Buch-Sparer ihrer Anstalt durch. Auf dem Programm stehen Filmvorführungen, Verlosung von Buchpreisen, Fragenwettbewerbe und andere Darbietungen.

- - -

Überreichung der Ehrenmedaille an Brommer und Holaubek  
=====

3. Mai (RK) Dienstag, den 6. Mai, wird Vizebürgermeister Honay in Vertretung des Bürgermeisters an Hofrat Dr. Alois Brommer und Altgemeinderat Karl Holaubek die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien überreichen. Die Ehrung wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderates einstimmig beschlossen. Der feierliche Akt beginnt um 10.30 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal. Dabei werden Stadtrat Mandl und Vizebürgermeister Honay sprechen.

- - -

Sommerlager des Landesjugendreferates  
=====

3. Mai (RK) Das Landesjugendreferat Wien hält in den Sommerferien Lager für Kinder und Jugendliche ab, die von geprüften Pädagogen geführt werden. Die Kinderlager (3-Wochen-Turnusse) sind in Saalbach, Prebichl, bei Hainfeld und bei Rimini. Die Jugendlager (14-tägige Turnusse) finden in Saalbach, an der Adria bei Venedig und am Gardasee statt.

Anmeldungen und Auskünfte erteilt das Landesjugendreferat Wien, 8, Friedrich Schmidt-Platz 5.

- - -

# Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 798

Nummer 1

3. Mai 1958

Wiener Festwochenprogramm, liegt vor  
=====

3. Mai (RK) Das Programmheft der diesjährigen Wiener Festwochen, die vom 31. Mai bis 22. Juni abgehalten werden, ist nun fertiggestellt. Wie aus dem Heft zu entnehmen ist, werden die Festwochen wie jedes Jahr auch heuer vor dem Rathaus feierlich eröffnet. Dabei sind Ansprachen von Stadtrat Mandl, Bürgermeister Jonas und Bundesminister Dr. Drimmel vorgesehen. Die Eröffnung der Wiener Festwochen wird Bundespräsident Dr. Schärf vornehmen.

Auch die übrigen Veranstaltungen am Abend des Eröffnungsaktes sind so wie die Veranstaltung auf dem Rathausplatz frei zugänglich. Innerhalb der Festwochen wird diesmal eine Wiener Internationale Jugendfestwoche abgehalten werden. Ferner ist das "Europagespräch" hervorzuheben, an dem unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas europäische Politiker aus sieben Ländern zu Fragen der politischen Integration Europas Stellung nehmen werden.

- - -

Kinderfreunde aus der Steiermark in Wien  
=====

3. Mai (RK) Eine Gruppe von Kinderfreunden aus Sankt Ruprecht in der Steiermark ist heute zu einem kurzen Besuch nach Wien gekommen, um die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen. Die Steirer besuchten auch das Wiener Rathaus, wo sie von Stadtrat Afritsch im Roten Salon begrüßt wurden. Der Stadtrat gab seinen Gästen einen Überblick über den Aufbau der Wiener Gemeindeverwaltung und über die Bestrebungen, das Leben für die Wiener Bevölkerung besser zu gestalten.

Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Steirer das Wiener Rathaus. Zur Erinnerung an ihren Besuch erhielten sie Bilder-alben.

- - -

Ausbildung zur Kleidermachergesellin  
=====

3. Mai (RK) Den Absolventinnen der dreijährigen Fachschule für Damenkleidermacher an der Städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe 15, Sperrgasse 8-10, Telefon 54-95-68, ersetzt das Zeugnis über den erfolgreichen Schulbesuch den Nachweis der ordnungsgemäßen Beendigung des Lehrverhältnisses (Gesellenbrief). Die Einschreibungen an dieser Lehranstalt haben bereits begonnen und finden bis einschließlich 28. Juni montags bis freitags von 8 bis 15 Uhr, samstags von 8 bis 11 Uhr statt. Auskünfte erteilt die Schuldirektion.

- - -

Ab Montag auf Wiener Kreuzungen:

Verkehrsampel zeigt rot und gelb zugleich!

=====

3. Mai (RK) Auf einigen Wiener Kreuzungen wird ab Montag, den 5. Mai, die bisher gebräuchliche Signalfarbfolge "rot - gelb - grün - gelb" auf die Farbfolge "rot - rot und gelb - grün - gelb" umgestellt. Diese Neuerung wird von der Stadt Wien im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion Wien zunächst auf allen automatischen Verkehrslichtsignalanlagen eingeführt. Im Laufe dieses Jahres sollen auch die Kreuzungen mit handgeregelten Verkehrsampeln die neue Farbfolge bekommen.

Der Zweck dieser Umstellung ist "einleuchtend". Bisher wußte der Kraftfahrer nicht, wenn er bei gelb zu einer Kreuzung kam, ob nun als nächstes Signal rot oder grün aufleuchten wird. In Zukunft wird er aber seine Fahrgeschwindigkeit beim Herannahen an eine Kreuzung, die "rot" und "gelb" zugleich zeigt, so einrichten, daß er ohne Aufenthalt bei grün über die Kreuzung fahren kann. Sieht der Lenker jedoch beim Herankommen an eine Kreuzung nur das gelbe Licht, so weiß er, daß die nächste Phase die Kreuzung für ihn sperrt und kann rechtzeitig bremsen.

Folgende Kreuzungsstellen mit automatischen Ampeln werden ab Montag umgestellt: 1, Rotenturmstraße - Lugeck, 1, Rotenturmstraße - Brandstätte, 1, Stock im Eisen-Platz, 1, Ringstraße - Johannesgasse, 4, Argentinierstraße - Gußhausstraße, 4, Gürtelstraße - Prinz Eugen-Straße, 5, Gürtelstraße - Fendiggasse (Fußgängerübergang), und 7, Urban Loritz-Platz.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 5. Mai 1958

Blatt 801

## Viel Geld für unsere Kinder

=====

5. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Vizebürgermeister Honay Sonntag, den 4. Mai, über die Arbeit der Wiener Jugendfürsorge. Der Vizebürgermeister führte aus:

"Die Weltausstellung in Brüssel steht, wie es nicht anders sein kann, im Blickpunkt aller Völker der Erde. Jede Nation, ob klein oder groß, jeder Staat, ob Großmacht oder Kleinstaat, blickt nach Brüssel mit der Frage: Wird unsere Ausstellung entsprechenden Eindruck machen? Werden die anderen Völker, gleichgültig, ob sie Käufer oder neugierige Reisende sind, uns beachten, uns entsprechend würdigen? Das waren ursprünglich schon die Gesichtspunkte, nach denen die Ausstellungsobjekte ausgewählt und bestimmt wurden. Da wollte eine Großmacht mit ihren technischen Errungenschaften, die etwa die Eroberung des Weltenraumes ermöglichen sollen, paradien, während eine andere die Vielfalt von Möglichkeiten eines breit gestreuten Wohlstandes anbietet. Andere Länder wieder verweisen auf ihre Vergangenheit oder auf ihre Naturschönheiten, so sollen niedliche Dörfer oder romantische Abbilder mittelalterlicher Städte mithelfen, die Besucher für das ausstellende Land zu gewinnen.

Unser Österreich-Pavillon bringt einen gelungenen Querschnitt über Wissenschaft, Technik und Kultur unserer Heimat. Es scheint jedoch der glücklichste Gedanke zu sein, daß die Stadt Wien in der Weltausstellung in Brüssel einen Kindergarten aufgebaut hat. Wir Wiener zeigen damit der Welt, daß wir Optimisten sind, daß wir an die Zukunft glauben, daß bei uns nichts versäumt werden darf, um unsere Kinder als kostbarstes Gut so gut als nur möglich zu betreuen.

Wir zeigen der Welt einen Wiener Kindergarten, etwas, das uns

./.

allen schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Aber die vorbildlichen Wiener Kindergärten sind gar nicht so selbstverständlich! Wir sollten uns nämlich erinnern, daß auch dieses Teilgebiet der Wiener Jugendfürsorge, das wir in Brüssel der ganzen Welt vorstellen, im Jahre 1945 nichts anderes war als ein Trümmerhaufen. So gab es - um nur zwei Zahlen herauszugreifen - im Mai 1945 nur 53 Kindergartengruppen mit etwa 1.500 Kindern und fünf Hortgruppen; heute sind es insgesamt schon 550 Gruppen mit mehr als 15.000 Kindern. Wieviel Geld hat hier die Gemeinde Wien, besser gesagt, die Bevölkerung Wiens, zu Gunsten unserer Kinder investiert! Wieviele Arbeitsstunden der Kindergärtnerinnen und der Wärterinnen, die ihre Kindergärten buchstäblich aus Schutt und Asche gegraben haben, waren notwendig, um dieses Wunder zu vollbringen.

Als Amtsführender Stadtrat für das Wiener Wohlfahrtswesen, freue ich mich berichten zu dürfen, wie aus der großzügigen Planung des Wiener Wohlfahrtswesens, die weit in die Jahre der ersten Republik zurückreicht, wie aus vielen, oft unbeachteten Einzelheiten das große moderne Gebäude der Wiener Jugendfürsorge wurde.

Wir Wiener sollen die Jugendfürsorge als das Herzstück in den Bestrebungen der Gemeinde Wien um die Wohlfahrt ihrer Bevölkerung bezeichnen. Mögen alle Wienerinnen und Wiener überzeugt sein, daß unsere Aufmerksamkeit schon der vorgeburtlichen Fürsorge, also den fürsorgerischen Bemühungen um die Schwangeren, dann um die Säuglinge gilt. In unserer Stadt haben alle werdenden Mütter, wenn sie den zahlreichen Einladungen und Ankündigungen des Wiener Jugendamtes nur ein wenig Aufmerksamkeit schenken, gute Gelegenheit, in den Wiener Entbindungsheimen und in den gynäkologischen Abteilungen der Wiener Krankenhäuser Rat und Hilfe zu finden.

So ist jedes Wiener Kind mit dem Jugendamt in Verbindung. Verabsäumt es doch nur ein ganz kleiner Teil der schwangeren Frauen, sich im dritten Schwangerschaftsmonat für das Säuglingswäschepaket anzumelden. Von diesem Zeitpunkt an sind also fast alle werdenden Mütter vom Jugendamt umsorgt. Ist dann das Kind geboren, so überreicht kurze Zeit später die Klinikfürsorgerin das Wiener Säuglingswäschepaket. Wenn dabei ausgesprochen wird, daß die gesundheitliche und geistige Entwicklung des Kindes allen guten Wünschen und Hoffnungen entsprechen möge, die jede Mutter im Herzen trägt, so ist dies in Wirklichkeit der Wunsch aller Wiener für jedes unserer

Kinder. Aber damit hat ja erst die Verbindung des Jugendamtes mit der Familie begonnen. Jetzt erfährt die Mutter welche Beratungsstelle sie mit ihrem Kinde besuchen kann, in der ein Kinderarzt mit der Fürsorgerin ihr zu Diensten steht. Kommt aber eine Mutter trotzdem nicht, so wird sie nach einer gewissen Zeit neuerlich eingeladen: "Liebe Mutter! Sie haben bisher unsere Mutterberatungsstelle nicht besucht. Wir würden uns sehr freuen, Sie bei uns mit Ihrem Kinde begrüßen zu können. Alle Fragen, die Ihr Kind betreffen, können bei dieser Gelegenheit mit dem Kinderarzt und Ihrer Fürsorgerin besprochen werden."

Später erinnert das Jugendamt wieder die Mutter, daß eine Pockenschutzimpfung für das Kind notwendig sei, daß nicht vergessen werden soll, diese bei dem Hausarzt oder im Gesundheitsamt des Wohnbezirkes durchführen zu lassen. Und in der allerletzten Zeit wurde diese empfehlende Erinnerung auf die Schutzimpfung gegen die Kinderlähmung ausgedehnt. Noch später erreicht die Mutter die Mahnung, ihr Kind gegen Diphtherie impfen zu lassen.

Von den Kindergärten und ihrem Weltruf war bereits die Rede. Aber diese fast 9.000 Kleinkinder, die Tag für Tag oft schon sehr zeitig, vor 7 Uhr, in den Kindergarten kommen, haben in Wien auch ein richtiges Sommerparadies. Das sind die schönen Sommerkindergärten am Rande unserer Stadt; der allerschönste von ihnen, der für nahezu 600 Kleinkinder Platz hat, ist im Südwesten unserer Stadt, Am Girzenberg, am Rande des Wienerwaldes gelegen. Wer auch nur einmal diesen Kindergarten besucht hat, ist überwältigt von dem Glück, das sich hier auf einer großen Wiese, in einem kleinen Wäldchen und in einem wohligh durchwärmten Planschbecken Tag für Tag manifestiert. Jeden Morgen bringen Autobusse die Kleinen hinaus und wenn sie am Abend wieder heimkehren so sind sie beladen mit neuen Erlebnissen - so lernen Kleinkinder der Großstadt sich die freie Natur erobern.

Überhaupt die Erholungsfürsorge im Rahmen der Jugendfürsorge der Stadt Wien: Das Wiener Jugendhilfswerk, diese freie Vereinigung aller bedeutenden Jugendfürsorgeeinrichtungen, die durch ein eigenes Wiener Landesgesetz im Juli 1956 bestätigt wurde, hat sich seit seiner Gründung im Jahre 1922 bestens bewährt. Aber die städtische Erholungsfürsorge will weiterhin mit ihren vorbildlichen Einrichtungen initiativ, anregend wirken - ob dies nun in den österreichischen Ferienheimen oder in Italien ist. Augenblicklich baut die Gemeinde

Wien das alte Schloß Tribuswinkel, dessen Bau aus dem Jahre 1161 beurkundet ist, zu einer Modelleinrichtung der Erholungsfürsorge aus. Ist es nicht symbolhaft, daß aus alten Palästen und Burgen neue Heime für frohe Kinder werden?

In der Jugendfürsorge der Stadt Wien werden aber auch unsere kranken und körperlich geschädigten Kinder nicht vergessen. Von dem Wiener Sonderkindergarten im Schönbrunner Vorpark spricht die ganze Welt. Die Gästezimmer in diesem Sonderkindergarten sind auf Monate hinaus belegt und die Zahl der Besucher umfaßt nicht nur Ärzte, Soziologen, Sozialarbeiter und Heilpädagogen, sondern auch Staatsmänner und Politiker. So zählt der Kaiser von Äthiopien und der Lord Mayor von London, eine Gewerkschaftsdelegation aus Moskau und die kinderfreundliche Josephine Baker zu seinen bewundernden Besuchern.

In einer Woche ist Muttertag. Die Stadt Wien dankt gerne Jahr für Jahr ihren besten Pflegemüttern, die ein oder mehrere Kinder oft durch viele Jahre so gut betreuen, daß unsere Gemeindekinder oft gar nicht wissen, daß die Pflegemutter nicht ihre echte Mutter ist. Wer ein städtisches Pflegekind durch zehn Jahre behütet, dem dankt die Stadt Wien mit einem Geldgeschenk und einem von einem Künstler gestalteten Bild, das den Dank der Stadtverwaltung festhalten soll.

Mit vollem Recht verlangt die Bevölkerung, es möge der staatliche Bereich vermenschlicht werden. Wir sollten dieses kluge Wort oft wiederholen, aber vielleicht gelingt dies heute schon der Wiener Jugendfürsorge.

Wir legen gelegentlich unsere Erfahrungen mit jenen Familien dar, in denen es an Obsorge für die Kinder mangelt. Es kommt darum sehr viel darauf an, wie schon unsere allerjüngsten Kinder ihr Daheim erleben. Nun war in den letzten Tagen eine kleine Episode in meinem Amtsbereich, die wert ist, weitererzählt zu werden, denn sie ist irgendwie ergreifend. Da brachte mir die Post aus Holland Briefe holländischer Mädchen. Die Eltern dieser Kinder hatten zu Ostern in einer illustrierten Wochenschrift von unserer "Puppenadoption in Wien" gelesen. Nun schrieben mir holländische Kinder, eine Mariann und eine Betty, eine Riejke und eine Jopie und noch andere, sie möchten unter den gleichen Umständen auch eine Puppe haben, sie wollten sie gerne als Pflegekind nach Holland nehmen,

sie sorgfältig betreuen, um sie vielleicht wie ihre kleinen Wiener Schwestern, nach einem Jahr adoptieren zu dürfen.

Ist dies nicht kennzeichnend für die Atmosphäre der Wiener Jugendfürsorge? Wir sind sehr froh, daß in dieser Umwelt auch der Nachwuchs für die Wiener Sozialarbeiter, ob sie nun Kindergärtnerinnen, Fürsorgerinnen oder Krankenpflegerinnen werden, heranwächst. Die beiden Lehranstalten der Stadt Wien - die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und die Fürsorgeschule - sollen in diesem Zusammenhang allen Wiener Eltern bestens empfohlen werden. Die Ausbildung für eine Kindergärtnerin dauert drei Jahre, Bewerberinnen werden im 15. Lebensjahr aufgenommen. In der Fürsorgeschule der Stadt Wien dauert die Ausbildung zwei Jahre, Aufnahmealter ist 18 Jahre. In beiden Schulen ist für eine gründliche Ausbildung gesorgt und es kann ohne Übertreibung gesagt werden, daß beide Anstalten in allen Kulturstaaten einen ausgezeichneten Ruf haben. Mögen sich doch viele junge Menschen für diese so schöne und wichtige Arbeit finden! Wir brauchen sie dringend!

Die großen Leistungen der Jugendfürsorge stehen natürlich in einem engen Zusammenhang mit unserem gesamten Leben. Alles, der wirtschaftliche Wohlstand ebenso wie die Arbeitslosigkeit, das Ansteigen des Alkoholismus oder eine veränderte Einstellung zu erzieherischen Problemen findet sein Spiegelbild in der Jugendfürsorge. So ist es bezeichnend, daß die Zahl jener Kinder, die wegen Obdachlosigkeit den Eltern abgenommen werden mußten, stark im Abnehmen begriffen ist, jene, wo wirtschaftlicher Notstand als Ursache von Fürsorgemaßnahmen gilt, überhaupt verschwunden sind, daß aber leider die Bemerkung "Schwererziehbar" und "Trunksucht der Eltern" immer öfter aufscheint.

In diesem Zusammenhang ist wohl sehr nachdrücklich zu unterstreichen, daß die Wiener Jugendfürsorge immer als helfendes Instrument der Familie, aber niemals als ihr Ersatz gedacht ist. Und deshalb muß sie - und das ist wieder ihr Vorzug - zeitgemäß bleiben. Die Familie von heute ist in ihrer Erscheinungsform verändert. Die Frauen werden in den Produktionsprozeß eingegliedert. Vater und Mutter sind in ein Dasein eingespannt, das sie beruflich überstark in Anspruch nimmt, so daß sie für ihre Kinder zu wenig Zeit haben.

Es gilt daher, mit immer neuen Methoden die Eltern einzuladen, in die Elternschule der Stadt Wien zu kommen. Seit etwa sechs Jahren

besteht diese neue Einrichtung, die gemeinsam vom Jugendamt mit dem Stadtschulrat für Wien und mit der Wiener Volksbildung geführt wird. Zuerst waren es nur wenige hundert Eltern, welche die vier Jahrgänge der Elternschule besuchen. Heute sind es schon einige Tausend geworden. Ich will gerne auch von dieser Stelle aus für sie werben, auf diese wichtige Institution aufmerksam machen, um auch so den Wiener Kindern zu dienen. Je besser die Eltern und die Lehrer die Kinder verstehen, die Motive ihrer Handlung begreifen, umso leichter und erfolgreicher wird die Erziehung sein.

In jedem Wiener Bezirksjugendamt gibt es eine Erziehungsberatung, in der verantwortungsbewusste Psychologen Eltern und Kinder beraten, wie Schwierigkeiten in der Familie und in der Schule gemeinsam leichter überwunden werden. Eine Ergänzung dieser Beratungsstellen bildet das Institut für Erziehungshilfe. In diesem Institut arbeiten Ärzte und Heilpädagogen, Fürsorgerinnen und Erzieher ebenfalls gemeinsam, um schwierigen Kindern zu helfen, sich möglichst gut in ihre Umgebung einzuordnen. Diese Bemühungen sind für unsere gestörten Kinder ungemein segensreich.

Die Stadt Wien gibt für ihre Kinder viel, sehr viel Geld aus. Es darf niemanden unter uns geben, der solchen Ausgaben nicht zustimmt. Wir müssen unseren kleinen und größeren Taten und Mädel, unseren Jugendlichen, alles geben was sie brauchen, um gesund zu sein, lebensstüchtig, sozialführend und sittlich verantwortungsbewußt zu werden. Darum ist jeder Spielplatz und jede Parkanlage, jedes Kinderheim und jede Erholungsstätte, jede Schule und jeder Kindergarten ein Beitrag mehr dafür, daß unserem Wien der Ehrenname erhalten bleibt, die ewig junge Stadt zu sein!"

Kapfenberger Gemeinderat besucht die Bundeshauptstadt  
=====

5. Mai (RK) Unter der Führung von Bürgermeister Ing. Scheibengraf weilte zum Wochenende der gesamte Gemeinderat der obersteirischen Industriestadt Kapfenberg in Wien, um hier kommunale Einrichtungen zu studieren. Die Delegation wurde vom Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Heller, begrüßt. Sie besichtigte unter anderem Kindergärten, das neu errichtete Volksheim in der Per Albin Hansson-Siedlung; Heimstätten für alte Menschen, die Wiener Stadthalle, das Jugendgästehaus in Pötzleinsdorf und das Gänsehäufel. Die Kapfenberger Gemeinderäte waren von den Aufbauleistungen der Bundeshauptstadt sehr beeindruckt und nahmen, wie sie immer wieder versicherten, von diesem Besuch wertvolle Anregungen mit nach Hause.

- - -

Der Holländische Botschafter im Rathaus  
=====

5. Mai (RK) Heute erschien der holländische Botschafter, Dr. H.F. Eschauzier im Wiener Rathaus. Er wurde von Vizebürgermeister Honay empfangen. In einer längeren Aussprache wurden verschiedene Probleme der Wiener Stadtverwaltung behandelt.

- - -

Pferdenachmarkt vom 2. Mai  
=====

5. Mai (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: Neuauftrieb, 12 Stück aus Jugoslawien, unverkauft, 10 Stück aus Rumänien, Preis 6.50 S.

- - -

80. Geburtstag von Egon Komorzynski  
 =====

5. Mai (RK) Am 7. Mai vollendet der Schriftsteller Prof. Dr. Egon Komorzynski sein 80. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, betrieb er an verschiedenen Universitäten musikwissenschaftliche, germanistische, philologische und kunstgeschichtliche Studien und widmete sich dem Schuldienst. Nebenbei war er lange Zeit Musikreferent der Wiener Volkszeitung. Seine Forschungen befaßten sich intensiv mit der älteren Wiener Theatergeschichte, vor allem mit Wolfgang Amadeus Mozart und mit Emanuel Schikaneder. Namentlich über letzteren trug er wertvolles unbekanntes Material zusammen und veröffentlichte es in umfangreichen Publikationen. Prof. Dr. Komorzynski, der auch der Autor des Schubert-Romans "Genius zwischen zwei Welten" ist, hat für seine verdienstvolle Tätigkeit verschiedene Ehrungen erhalten.

- - -

"Inge" und "Kurt" drei Stockwerke unter dem Südtiroler Platz  
 =====  
Bergleute treiben Stollen für Sammelkanal

5. Mai (RK) Stadtrat Koci bedankte sich heute bei dem Häuflein beherzter Minierarbeiter, die tief unter dem in völliger Umwandlung begriffenen Südtiroler Platz nach Art der Bergleute Stollen getrieben haben, um für einen wichtigen Sammelkanal den Weg zu bahnen. Im Zusammenhang mit dem Umbau dieser stark frequentierten Kreuzung müssen auch unterirdische Einbauten verlegt und gleichzeitig erneuert werden. Bisher führte ein noch aus Ziegeln gebauter Sammler Mischwasser unter der Favoritenstraße und Niedner Hauptstraße in den Wienfluß. Teile des 10. Bezirkes und fast der ganze 4. Bezirk hängen an diesem Strang. Jetzt wird ein ganz neuer Betonkanal geschaffen, dessen Durchmesser und Material künftigen Anforderungen entsprechen werden. Es ist aber notwendig geworden, den Verlauf des Kanals in einer Länge von etwa einem Viertelkilometer zu ändern. Dabei ist zu bedenken, daß der Sammler noch tiefer liegen muß als die Schächte für Schnellbahn, Straßenbahn und Unterführungsstraße. Eine Aufgrabung in solcher Tiefe würde eine zusätzliche

Verkehrsbehinderung bedeuten und neue große Erdmassen an die Oberfläche bringen. Die ganze Arbeit könnte aber jetzt noch gar nicht gemacht werden, sondern wäre von den Fertigstellungsterminen anderer Baugruppen abhängig.

Um die knappe Zeit zu nützen und vom Verlauf der übrigen Arbeiten unabhängig zu werden, fand Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. techn. Parthilla, der Leiter der Magistratsabteilung 30 - Kanalisation, einen Ausweg. Wenige Meter nördlich der Südbahnbrücke wurde ein 12 Meter tiefer Einstiegschacht ausgehoben. In dieser Tiefe von mehr als drei Stockwerken haben dann Minierarbeiter auf Grund der Richtungsangaben der Ingenieure nach beiden Seiten Stollen geschlagen. "Inge" heißt der nach Süden, "Kurt" der nach Norden führende mehr als mannshohe unterirdische Gang. "Glück.auf!" steht auf einer Tafel, wenn man die schmalen Leitern in die Dämmerung hinabgestiegen ist, wo man den Straßenlärm nur mehr gedämpft zu hören vermag. Der Glückwunsch war während der Bergmannsarbeiten auch notwendig, denn der lockere Schotterboden machte die Arbeit gefährlich und schwierig. Ständig sickerte Wasser ein. Die Wände mußten sorgsam mit Holzwolle abgedichtet werden.

Mit den Arbeiten ist am 23. Jänner begonnen worden. Heute konnte die Verbindung mit den Anschlußstücken hergestellt werden. Das interessante unterirdische Bauwerk wird Anfang Juni endgültig fertig sein. Niemand wird dann mehr daran denken, was hier geleistet wurde, um einen wichtigen Strang im unterirdischen Geäder unserer großen Stadt zu erneuern und zu verbessern. Die "Stadt unter unseren Füßen" verschlingt gewaltige Kapitalien. Allein für dieses eine Projekt der Kanalbauabteilung, das dabei nur eine Begleitscheinung neben dem gewaltigen Gesamtvorhaben ist, sind 1,5 Millionen Schilling erforderlich.

+

Geehrte Redaktion!

=====

Wenn Sie sich für den Kanal-Stollenbau am Südtiroler Platz noch näher interessieren, dann wenden Sie sich bitte an der Baustelle an Herrn Polier Blank.

- - -

Die Aufgaben der Gemeinden müssen berücksichtigt werden  
=====

Sitzung der Salzburger Städtebundgemeinden

5. Mai (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bäck fand am Wochenende im Beisein von Landesrat Weißkind und Hofrat Narobe eine Konferenz der Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Städtebundes statt. Nachdem Altbürgermeister Pacher den Vorsitz der Landesgruppe nach mehr als fünfjähriger Tätigkeit zurückgelegt hat, wählten die Bürgermeister des Landes Salzburg Bürgermeister Bäck einstimmig zum Vorsitzenden der Landesgruppe.

Generalsekretär Heller, Wien, überbrachte die Grüße des Österreichischen Städtebundes und unterstrich die Wichtigkeit der Arbeit der Landesgruppen, von denen sich jene des Landes Salzburg bereits eine weit über die Landesgrenzen hinausgehende Anerkennung erworben hat. Er berichtete über die Absicht des Bundes, die anlässlich der Finanzausgleichsverhandlungen zugesagten Finanzzuweisungen für Standortgemeinden von Bahn- und Postbetrieben nicht in der vollen Höhe zu gewähren. Außerdem kam er auf eine Reihe weiterer Veränderungen des Lastenausgleiches nach Abschluß der Finanzausgleichsverhandlungen zu sprechen und kritisierte die immer wieder versuchten Eingriffe einzelner Bundesländer in die Gemeindeautonomie.

Seine Mitteilungen über den Stand der Vorarbeiten zur Auflage einer Städteanleihe im Jahre 1958 wurden mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Es besteht die Absicht, im Herbst dieses Jahres eine Städteanleihe in der Höhe von 200 Millionen Schilling aufzulegen. Der bisher angemeldete Finanzbedarf der Gemeinden würde allerdings rund 660 Millionen betragen.

Bürgermeister Bäck berichtete über den Stand der Verhandlungen über einen neuen Finanzausgleich. Mit besonderem Nachdruck vertrat er den Standpunkt, daß bei einem künftigen Finanzausgleich nicht nur die Einnahmen sondern auch die Aufgaben der einzelnen Gemeinden berücksichtigt werden müssen. Die Frage einer teilweisen Aufgabe der Gewerbesteuer zu Gunsten des Bundes und der Länder muß nach Ansicht Bürgermeisters Bäck mit besonderer Sorgfalt geprüft werden, ebenso die Beteiligung der Länder und Gemeinden an weiteren ertragreichen Steuern. Bürgermeister Bäck forderte in seinem Bericht die

Beseitigung des nicht mehr gerechtfertigten Bundespräzipiums, eventuell auch etappenweise. Diese Forderung dürfe nie mehr verstummen. Außerdem appellierte er auch an die Solidarität der Länder und Gemeinden ohne der das Schlimmste für die finanzielle Sicherheit der Länder und Gemeinden zu befürchten wäre.

Die Landesgruppe beschloß dann einstimmig folgende Resolution: "Die am 3. Mai 1958 unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bäck in Salzburg tagende Konferenz der Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Städtebundes hat mit Bestürzung von der Absicht des Bundes erfahren, den Standortgemeinden von Bahn- und Postbetrieben die im Rahmen der Finanzausgleichsverhandlungen für den Entfall von Steuerleistungen dieser Bundesbetriebe zugesagten und in der Finanzausgleichsnovelle festgelegten Finanzzuweisungen nicht in der vereinbarten Höhe zu gewähren. Dadurch würden diese Gemeinden, die ohnedies seit Jahren durch die Befreiung der Bundesbetriebe von jeder Steuerleistung an die Gemeinden schwer benachteiligt wurden, eine Einbuße von etwa 17 Millionen Schilling erleiden. Allein die betroffenen Gemeinden Salzburgs würden rund 1,4 Millionen Schilling verlieren.

Da die seinerzeit vom Finanzministerium zugesagten Finanzzuweisungen in den Voranschlägen der einzelnen Gemeinden berücksichtigt sind, würde eine Kürzung unweigerlich eine Einschränkung der in den Budgets vorgesehenen Ausgaben und damit auch eine Einschränkung der dringendsten Aufgaben bedeuten.

Die Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Städtebundes protestiert daher mit aller Entschiedenheit gegen den beabsichtigten Bruch der Vereinbarungen und fordert den Österreichischen Städtebund auf, die Einhaltung der seinerzeitigen Zusagen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln durchzusetzen."

Nach der Wahl von Mitgliedern und Ersatzmitgliedern für den Salzburger Planungsfachbeirat und den Salzburger Berufsschulbeirat - entsendet wurden in den Planungsfachbeirat Gemeinderat Direktor Fellinger, Salzburg, und Gemeinderat Baumeister Reinthaler, Salzburg; in den Berufsschulbeirat Stadtrat Salfenauer, Salzburg, Vizebürgermeister Brandauer, Hallein, Bürgermeister Glanschnigg, Zell am See, und Gemeinderat Wielandner, Bischofshofen, - referierte Obermagistratsrat Dr. Quell über die Tätigkeit der Landesgruppe seit Oktober 1957.

Am Muttertag Autoverkehr im Zentralfriedhof verboten  
=====

5. Mai (RK) Nach einer Kundmachung der Magistratsabteilung 43 - Friedhöfe, ist Sonntag, den 11. Mai, das ist der Muttertag, die Einfahrt in den Zentralfriedhof für Personenkraftwagen verboten. Dasselbe gilt auch für den 24. Dezember. Übertretungen dieser Kundmachung werden mit Geldstrafen bis zu 400 Schilling oder Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 5. Mai  
=====

5. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 7 Stiere, Summe 9. Inland Neuzufuhren: 197 Ochsen, 310 Stiere, 713 Kühe, 186 Kalbinnen, Summe 1406. Gesamtauftrieb: 199 Ochsen, 317 Stiere, 713 Kühe, 186 Kalbinnen, Summe 1415. Verkauft: 199 Ochsen, 317 Stiere, 713 Kühe, 184 Kalbinnen, Summe 1413. Unverkauft: 2 Kalbinnen.

Preise: Ochsen 9.20 bis 12.- S, extrem 12.10 bis 12.60 S, Stiere 10.- bis 12.- S, extrem 12.10 bis 12.50 S, Kühe 7.30 bis 9.60 S, extrem 9.80 bis 10.50 S, Kalbinnen 10.- bis 11.60 S, extrem 11.60 bis 12.- S, Beinlvieh Kühe: 6.50 bis 7.80 S, Ochsen und Kalbinnen 9.- bis 9.80 S. Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Ochsen um 31 g, Stiere um 9 g, Kühe um 11 g und Kalbinnen um 45 g je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.73 S, Stiere 10.95 S, Kühe 8.32 S, Kalbinnen 10.53 S. Beinlvieh notierte schwach behauptet.

- - -

1.291 Wiener Mütter auf dem Kahlenberg  
=====

5. Mai (RK) Unter den Klängen der Kapelle der Wiener E-Werke setzte sich heute nachmittag vom Rathausplatz eine lange Autobuskolonne in Richtung Kahlenberg in Bewegung. Sie brachte 472 von der Gemeinde Wien dauerbefürsorgte Mütter in das Kahlenberger Restaurant zu der traditionellen Mutterehrung. Oben angekommen, begrüßte Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Riemer und Thaller sowie die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen und die Bezirksvorsteher der Bezirke 1, 3, 5, 10, 11, 12 und 15 die frohgelaunten Ehrengäste. Im Restaurant stand auf den mit Blumen reichlich geschmückten Tischen die Muttertagsjause bereit.

Vizebürgermeister Honay ergriff dann das Wort, um die Mütter im Namen der Stadtverwaltung zu begrüßen. Er dankte allen Müttern für die Liebe und Sorge die sie ihren Kindern zuteil werden ließen. Ein Teil der Dankesschuld, sagte er, soll auch durch diese gemeinsame Feier zum Ausdruck gebracht werden. Die heute versammelten Mütter brachten 1.024 Kinder zur Welt. Die Gemeinde Wien veranstaltet heuer zum fünften Male an drei Nachmittagen Muttertagsfeiern. Von den 2.032 dauerbefürsorgten Müttern im Alter von über 75 Jahren erhielten 1.291 Einladungen auf den Kahlenberg. Für alte dauerbefürsorgte Mütter, die an der Feier nicht teilnehmen können, steht in den Fürsorgeämtern ein Lebensmittelpaket bereit.

Unter den Müttern, die heute nachmittag auf dem Kahlenberg anwesend waren, begrüßte der Vizebürgermeister besonders Frau Therese Jesch aus dem 3. Bezirk, die mit 92 Jahren die älteste war und Frau Anna Weiss aus dem 15. Bezirk, die Mutter von 14 Kindern ist. Beiden Frauen überreichte er, unter stürmischen Beifall aller Mütter, Orchideensträuße. Jede Mutter erhielt neben einer Bonbonniere noch ein großes Kaffeehäferl zum Geschenk, auf dem der Hausberg der Wiener abgebildet ist.

Den künstlerischen Teil der Feier bestritt auch diesmal, mit reichem Applaus bedankt, die Operettenklasse des Konservatoriums der Stadt Wien. Dienstag und übermorgen Mittwoch werden ebenfalls je 450 dauerbefürsorgte alte Mütter zur Muttertagsfeier auf den Kahlenberg kommen.

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 6. Mai 1958

Blatt 814

## Vizebürgermeister Honay empfängt Karl Heinrich Waggerl

=====

6. Mai (RK) Der Dichter Karl Heinrich Waggerl liest heute in der Wiener Stadthalle aus eigenen Werken. Anlässlich seines Aufenthaltes in Wien besuchte der Dichter heute vormittag das Wiener Rathaus, wo er im Arbeitszimmer des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Honay empfangen wurde.

- - -

## Dauerbefürsorgte Mütter besuchen Zirkus Rebernigg

=====

6. Mai (RK) Die Direktion des Zirkus Rebernigg hat dem Amtsführenden Stadtrat für Wohlfahrtswesen Vizebürgermeister Honay 200 Karten für von der Gemeinde Wien dauerbefürsorgte Mütter zur Verfügung gestellt. Sie werden am Montag der kommenden Woche einer Vorstellung des Zirkus Rebernigg beiwohnen.

- - -

## Volkstänze zum Muttertag

=====

6. Mai (RK) Eine prächtige Augenweide verspricht der große internationale folkloristische Tanzabend zu werden, der am Donnerstag, dem 8. Mai, in der B-Halle der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz veranstaltet wird. Im Mittelpunkt der Darbietungen werden holländische Bauerntänze der Volkstumsgruppe aus Enschede und Holzschuhtänze einer Kindertanzgruppe der holländischen Kolonie

./.

in Wien stehen. Österreich ist bei dieser Großveranstaltung mit Tanzgruppen aus dem Burgenland, aus Kärnten und aus Tirol vertreten. Die Veranstalter stellten Vizebürgermeister Honay aus Anlaß des Muttertages für dauerbefürsorgte Wiener Mütter 100 Eintrittskarten kostenlos zur Verfügung. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr.

- - -

Die Primärärzte bei Weinberger und Riemer  
=====

6. Mai (RK) Die Primärärzte der Wiener städtischen Krankenanstalten haben heute im Rathaus beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, und beim städtischen Personalreferenten, Stadtrat Riemer, vorgesprochen, um ihnen ihre Sorge um die gewissenhafte und ausreichende Betreuung der Patienten in ihren Spitälern auszudrücken. Sie erklärten, daß wohl bisher die Kranken nicht zu Schaden gekommen sind, ein weiteres Andauern des Streiks aber unweigerlich zu einem untragbaren Zustand führen müßte.

Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Riemer haben erklärt, daß sie die Sorge der Primärärzte verstehen und teilen. Sie treten daher dafür ein, daß die Verhandlungen, deren Führung im Interesse einer allgemeinen Regelung auch über Wunsch der Gemeinde Wien und auch der Ärztekammer der Bund übernommen hat, rasch wieder aufgenommen werden und zu einem für beide Teile tragbaren Ergebnis führen.

- - -

Wiener Landesregierung bewilligte 29 Mill.S Wohnbaudarlehen  
=====

6. Mai (RK) Die Wiener Landesregierung bewilligte heute auf Antrag von Stadtrat Slavik neue Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz für Gemeinnützige Wohnbaugesellschaften, Wohnungsgenossenschaften und für Ein- und Zweifamilienhäuser in der Gesamthöhe von 28,906.000 Schilling. Mit diesen Darlehen können 221 Wohnungen gebaut werden.

- - -

Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt an  
 =====

Altgemeinderat Holaubek und Hofrat Dr. Brommer  
 =====

6. Mai (RK) Heute vormittag fand im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Gemeinderat Karl Holaubek und Hofrat Dr. Alois Brommer statt. Die hohe Auszeichnung wurde den beiden um Wien verdienten Männern durch Vizebürgermeister Honay im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger, der Stadträte Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Thaller sowie von Stadtschulratspräsident Dr. Zechner überreicht. Unter den Ehrengästen des Festaktes, der von Darbietungen des Streichquartetts des Konservatoriums der Stadt Wien umrahmt war, sah man viele Gemeinderäte, Bezirksvorsteher sowie Vertreter des öffentlichen Lebens.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl stellte die beiden Persönlichkeiten vor, deren Ehrung vom Wiener Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde.

Karl Holaubek wurde anlässlich seines 75. Geburtstages die Ehrenmedaille verliehen. Schon als junger Goldarbeiter widmete er sich der christlichen Arbeiterbewegung und wurde bald zum engsten Mitarbeiter von Leopold Kunschak. Vor 50 Jahren übernahm er die Stelle eines Sekretärs der christlichen Gewerkschaft der Straßenbahner und war anschließend als Sekretär beim Reichsverband der christlichen Arbeitervereine tätig. 1921 entsandte ihn, den bewährten Sozialarbeiter, die Währinger Bevölkerung in den Wiener Gemeinderat. Sein Mandat bekleidete er bis 1934. Während des zweiten Weltkrieges wurde er dienstverpflichtet und im Zusammenhang mit den Ereignissen am 20. August 1944 verhaftet. Nach Kriegsende stellte er sich sofort wieder dem politischen Leben zur Verfügung. Er nahm sich vor allem der Rentner an, deren Wünsche und Forderungen er immer wieder im Rahmen der gebotenen Möglichkeiten als Obmann des Österreichischen Rentnerbundes vertritt.

Hofrat Dr. Alois Brommer wurde die Ehrenmedaille anlässlich der bevorstehenden Vollendung seines 80. Lebensjahres verliehen. Alois Brommer ist sowohl als Pädagoge wie auch als nimmermüder und

begeisterter Funktionär des Wiener Männergesangsvereines und des Singvereines der Gesellschaft der Musikfreunde hervorgetreten. Nach Absolvierung der Mittelschule widmete er sich dem Studium der Physik an der Wiener Universität. Als Lehrer unterrichtete er bis zum Jahre 1922 an Mittelschulen. Dann wurde er Landesschulinspektor und erhielt außerdem einen Lehrauftrag an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien. Brommer hat zahlreiche Abhandlungen über philosophisch-pädagogische Themen geschrieben und spezialisierte sich später auf Forschungen über die Luftelektrizität und Atomenergie. Auch seine publizistische Tätigkeit war sehr umfangreich. Als Vorstand-Stellvertreter des Wiener Männergesangsvereines und als Vorstand des Singvereines der Gesellschaft der Musikfreunde hat sich Hofrat Dr. Brommer auch um das Musikleben Wiens große Verdienste erworben.

Vizebürgermeister Honay sagte bei der Überreichung der Auszeichnungen unter anderem: "Heute ehren wir zwei Männer des öffentlichen Lebens, die auf ihren Schaffensgebieten ein Leben lang höchst aner kennenswert gewirkt haben. Einer von ihnen hat als Politiker und Mandatar sein Bestes gegeben und bis ins hohe Alter die Bürden getragen, die ihm seine Verpflichtungen auferlegten. Er hat in der christlichen Arbeiterbewegung wertvolle soziale Arbeit geleistet und ist auch im Wiener Gemeinderat der Helfer und Fürsprecher des Volkes geblieben, für dessen materielle Besserstellung er stets warmherzig und verständnisvoll eintrat. Der andere ist ein hervorragender Fachmann des Schulwesens, Kunst- und Musikfreund, der neben seinen beruflichen Obliegenheiten in der Pflege des Chorgesanges seinen Lebensinhalt erblickt hat.

Politik und Kunst scheinen bei oberflächlicher Betrachtung verschiedenen Welten anzugehören. Sie dienen aber beide auf ihre Art dem Leben. Sucht jene das menschliche Zusammenleben auf eine sichere Grundlage zu stellen und es zu verbessern, so ist diese bestrebt, es zu verschönern, ihm Glanz und Würde zu verleihen.

Nur die Demokratie, die einzige Staatsform, die das Wohl der Gesamtheit mit der größtmöglichen Freiheit des Einzelnen in Einklang bringt, vermag die Bedeutung des Politikers und des Künstlers für die Gemeinschaft voll zu ermessen und hilft ihnen bei ihren Aufgaben. Darum ehrt und schätzt sie auch das Wirken von Männern

wie Altgemeinderat Karl Holaubek und Hofrat Dr. Alois Brommer. Sie sind ein Vorbild für viele und sollen auch die anderen anspornen, ihnen nachzueifern und es ihnen gleichzutun!"

- - -

#### Neue Einbahnen

=====

6. Mai (RK) Folgende im 1. und 4. Bezirk gelegenen Straßen, bzw. Straßenteile werden am 8. Mai als Einbahnstraßen gekennzeichnet. Sie dürfen von diesem Zeitpunkt an nur in der angeführten Richtung befahren werden:

Elisabethstraße zwischen Operngasse und Kärntner Straße in der Richtung von der Operngasse zur Kärntner Straße.

Strobelgasse, in der Richtung von der Schulerstraße zur Wollzeile.

Belvederegasse, Teil zwischen Prinz Eugen-Straße und Sankt Elisabeth-Platz in der Richtung von der Prinz Eugen-Straße zum Sankt Elisabeth-Platz.

Karolinengasse, Teil zwischen Sankt Elisabeth-Platz und Prinz Eugen-Straße in der Richtung vom Sankt Elisabeth-Platz zur Prinz Eugen-Straße.

- - -

#### Autobuslinie 21 fährt länger

=====

6. Mai (RK) Ab Samstag, den 10. Mai, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Cobenzl - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 22 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 22,20 Uhr.

- - -

Förderungsbeitrag für Internationale filmwissenschaftliche Woche  
=====

6. Mai (RK) Stadtrat Mandl beantragte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung für die Österreichische Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmwirtschaft zur Durchführung der III. Internationalen filmwissenschaftlichen Woche, die in der Zeit vom 28. Mai bis 3. Juni stattfindet, einen Förderungsbeitrag von 20.000 Schilling. Diese Veranstaltungen finden jedes zweite Jahr statt und haben große internationale Bedeutung erlangt. Die Landesregierung hat den Betrag bewilligt.

- - -

Neuer Fürsorgeamtsvorstand für Ottakring  
=====

6. Mai (RK) Der Vorstand des Fürsorgeamtes für den 16. Bezirk, Frau Maria Pokorny, wird wegen ihres Alters und ihrem schlechten Gesundheitszustand mit Ende Juni in den dauernden Ruhestand treten. Für die Besetzung dieser Stelle hat die SPÖ - Bezirksorganisation Ottakring Frau Marie Windisch vorgeschlagen. Der Wiener Stadtsenat hat heute die Bestellung der Frau Marie Windisch beschlossen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 6. Mai

=====

6. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 7406. Gesamtauftrieb: 7406.  
Verkauft alle.

Preise: extrem 13.50 bis 13.60 S, 1. Qualität 12.20 bis 13.40,  
2. Qualität 11.80 bis 12.20 S, 3. Qualität 10.80 bis 11.80 S,  
Zuchten 10.- bis 11.90 S, Altschneider 9.- bis 11.- S.

Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um  
20 Groschen je Kilogramm und beträgt 12.21 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 7. Mai 1958

Blatt 821

## Samstag Eröffnung von fünf Gemeindebauten in Simmering

=====

7. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay wird Samstag, den 10. Mai, die städtischen Wohnhausanlagen 11, Geiselbergstraße 27-31, Domesgasse 1-7, Simmeringer Hauptstraße 60-64, Kopalgasse 1 und Molitorgasse 5-9 ihrer Bestimmung übergeben. Die Eröffnungsfeier findet in der städtischen Wohnhausanlage Geiselbergstraße statt und beginnt um 15 Uhr.

- - -

## Übermorgen Verkehrszählung in der Innenstadt

=====

7. Mai (RK) Wie bereits berichtet, wird Freitag, den 9. Mai, in der Inneren Stadt eine Verkehrszählung durchgeführt, bei der die Mithilfe der Fahrzeuglenker notwendig ist. An diesem Tag werden Organe der Wiener Verkehrspolizei an den Einfahrtstraßen der Innenstadt den rechten Scheinwerfer jedes Wagens mit einem Klebezettel versehen. Jede Einfahrtstelle ist numeriert. An Kontrollpunkten und bei der Ausfahrt aus der Stadt werden die Fahrzeuge gezählt. Auf Grund der Fahrwege der einzelnen Kraftfahrzeuge will man einen Stromlinienplan ausarbeiten, der die Grundlage für die Planung der in der Inneren Stadt erforderlichen Verkehrsmaßnahmen, für den Parkraumbedarf und für die richtige Lage von Parkgaragen geben kann.

Die Stadt Wien bittet alle Kraftfahrzeugbesitzer, die Verkehrserhebung am 9. Mai durch Disziplin und Entgegenkommen zu unterstützen. Der Zettel, mit dem der rechte Scheinwerfer beklebt wird, kann in den Abendstunden wieder entfernt werden.

- - -

10 Jahre "Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger"  
=====

7. Mai (RK) Die neue Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers", die soeben erschienen ist, stellt zugleich eine Jubiläumsausgabe dar. Vor 10 Jahren, am 15. Mai 1948, erschien der Wohnungstausch-Anzeiger zum ersten Male. Während seines Bestandes hat das Blatt und das Wohnungstauschreferat der Gemeinde Wien wesentlich dazu beigetragen, Wohnungsprobleme auf einfachem Weg zu lösen.

Die Jubiläumsnummer des Wohnungstausch-Anzeigers bringt wie immer auf 40 Seiten Tauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern. Der Tauschanzeiger ist in den Trafiken sowie im Tauschreferat 1, Rathausstraße 2, und in den Bezirkstellen des Wohnungsamtes erhältlich. Eine Einschaltung in die nächste Nummer, die am 25. Juni erscheint, kann bis spätestens 16. Juni im Tauschreferat aufgegeben werden.

- - -

Raimundtheater spendet Freikarten für alte Mütter  
=====

7. Mai (RK) Die Direktion des Wiener Raimundtheaters hat anläßlich des Muttertages Vizebürgermeister Weinberger davon verständigt, daß sie an drei Abenden dieser Woche je 300 Karten für das Theater zur Verfügung stellt. Vizebürgermeister Weinberger hat die Karten an die gehfähigen Mütter in den städtischen Altersheimen verteilen lassen.

- - -

### Sitzgarnituren in städtischen Parkanlagen

=====

7. Mai (RK) Die Wiener Stadtverwaltung ist soeben dabei, den Aufenthalt in den städtischen Gartenanlagen noch angenehmer zu machen. Dieser Tage wurden im Rathauspark und im Stadtpark bequeme Sitzgarnituren samt Tischen aufgestellt. Die neuartigen Sitzgelegenheiten, - Sesseln, Lehnstühle und Tische - alles aus Stahlrohr, sind in bunten Pastellfarben gestrichen. Die Benützung dieser Garnituren sowie aller Sitzgelegenheiten ist in den städtischen Parkanlagen kostenlos. Die "Sesselfrau" wurde bekanntlich schon vor drei Jahren abgeschafft. Das Stadtgartenamt hofft, daß der Versuch mit den neuen Fauteuils und Tischen ähnlich wie die Pensionistentische in den verschiedenen städtischen Grünanlagen bei der Bevölkerung guten Anklang finden wird.

Die Zahl der rund 85.000 Sitzplätze auf Bänken und Sesseln in den Wiener Parkanlagen wird sich im Laufe des Sommers wahrscheinlich sprunghaft erhöhen. Zum ersten Mal in Wien können nämlich auch von privater Seite mit Zustimmung des Stadtgartenamtes in öffentlichen Parkanlagen, in Alleen und überall, wo dafür ein Bedarf besteht, Bänke aufgestellt werden. Der Name des Spenders darf dafür auf den Bänken vermerkt werden. Zugelassen sind die Typen "Westbahnhof" und "Hutter & Schrantz". Für die Ausflugsgebiete kann auch die Type "Wienerwald" gewählt werden. Das Stadtgartenamt wird hinsichtlich der Platzwahl für die gewidmeten Bänke nach Möglichkeit die Wünsche der Spender berücksichtigen.

- - -

### Pferdemarkt vom 6. Mai

=====

7. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 142 Pferde, davon 17 Fohlen und ein Maultier. Als Schlächterpferde wurden 121, als Nutztiere 3 verkauft, unverkauft blieben 18. Stück.

Preise: Fohlen 11.30 bis 13.50 S, Extremware 9.- bis 10.70 S, 1. Qualität 7.90 bis 8.60 S, 2. Qualität 7.30 bis 7.80 S, 3. Qualität 6.50 bis 7.20 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 48, Oberöster-

reich 19, Burgenland 39, Steiermark 15, Kärnten 9, Salzburg 9, Tirol 2.

Auslandsschlachthof: 23 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.90 bis 7.- S, 209 Stück aus Bulgarien, Preis 6.60 S, 80 Stück aus Rumänien, Preis 6.30 bis 6.70 S, 10 Stück aus Ungarn, Preis 7.- S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Fohlen um 11 g und für Pferde um 9 g je Kilogramm. Er beträgt: Pferde 7.91 S, Fohlen 12.39 S.

- - -

#### Schwan von Hund zerrissen

=====

#### Täglich Verwüstungen durch frei herumlaufende Hunde

7. Mai (RK) Erst vor kurzem wurde im Floridsdorfer Wasserpark eine Pfauenhenne das Opfer eines frei herumlaufenden Hundes. Gestern früh ereignete sich nächst dem Teich im Türkenschanzpark ein ähnlicher Vorfall. Ein weißer Schwan wurde dort mit furchtbaren Bißwunden und gebrochenem Flügel fast verblutet aufgefunden. Auch in diesem Fall wurde festgestellt, daß der Schwan von einem Hund angegriffen worden war, der vorschriftswidrig von seinem Herrn beim Betreten der Parkanlage nicht an die Leine genommen wurde.

In den Wiener Parkanlagen mehren sich bedauerlicherweise die durch die Sorglosigkeit der Hundebesitzer verursachten Schäden. Fast täglich werden dem Stadtgartenamt Verwüstungen gemeldet, die von Hunden durch Aufscharren von Rasenflächen und Zutrampeln der blühenden Blumenbeete entstanden sind.

Das Stadtgartenamt sieht sich veranlaßt, die Hundebesitzer neuerlich darauf aufmerksam zu machen, daß in den Parkanlagen der Leinenzwang genau zu beachten ist.

- - -

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden - ihre Berechtigung  
=====

und ihre Bedeutung  
=====

7. Mai (RK) Heute hielt Dr. Kurt Friese, Direktor der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven, auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft und des Österreichischen Städtebundes im Wiener Rathaus einen Vortrag über das Thema "Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden - ihre Berechtigung und ihre Bedeutung".

Er führte aus: "Die Berechtigung und Bedeutung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden ergibt sich aus der historischen Entwicklung der Städte und ist besonders treffend an den Beispielen der wichtigsten kommunalen Unternehmungen, den Versorgungs- und Verkehrsbetrieben, darzustellen.

Das Wachsen der Städte um die Jahrhundertwende infolge der Industrialisierung und die Wandlung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse machten die Versorgung der Bevölkerung mit Gas, Wasser und Strom sowie die Bereitstellung von Nahverkehrsmitteln zur vordringlichsten Aufgabe der Gemeinden. Diese Betriebszweige wurden somit zu einem der wichtigsten Faktoren der kommunalen Entwicklung und zu Garanten der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten einer Stadt bzw. eines Landes.

Die Betriebs- und Beförderungspflicht führten zwar bedingt durch die hohen Kapitalinvestitionen und infolge der Abhängigkeit der Betriebsanlagen vom Wege- und Verkehrsnetz zu einer monopolartigen Stellung der kommunalen Unternehmungen. Die Ablehnung gemeindeeigener Betriebe mit ihrer monopolartigen Stellung wäre aber nur dann berechtigt, wenn die Stadtverwaltungen im einseitigen Interesse ihrer Finanzwirtschaft das Betriebsgebaren der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe und ihr Tarifsystem beeinflussen würden. Aber ebenso wie es nicht Aufgabe der kommunalen Wirtschaft ist, hohe Überschüsse zu erzielen, kann die Versorgung der Bevölkerung auf die Dauer nur zu Bedingungen erfolgen, die eine angemessene Verzinsung der Investitionen ermöglicht.

Das heißt, Tarife ohne Kostendeckung erschüttern das wirtschaftliche Fundament der Betriebe und gefährden die Betriebsbereitschaft.

Zur wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden gehören neben den erwähnten Unternehmungen ferner noch z.B. Betriebe aus den Gebieten der Landwirtschaft, des Bauwesens, der Nahrungsmittelversorgung, des Verkehrswesens sowie aus dem Sparkassen- und Versicherungsbereich wie auch Bäder, Lager- und Kühlhäuser. Weiters sind hier auch gemeinschaftliche regionale Leistungen auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung sowie des Verkehrs zu erwähnen. Zur Frage der Berechtigung der kommunalwirtschaftlichen Betriebe gehört auch das Problem ihrer Hilfs- und Nebenbetriebe handwerklicher Art. Es seien hier nur die eigenbedürftigen Reparatur- und Bereitschaftseinrichtungen genannt, auf die kein Betrieb verzichten kann.

Die gesetzliche Regelung der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinden ist in Deutschland in der "Deutschen Gemeindeordnung" und der "Eigenbetriebsverordnung" erfolgt. Beide lassen erkennen, daß es bei den Gemeinden nicht darum geht, zu wirtschaften um des Wirtschaftens willen, sondern die öffentliche Wirtschaft aus einer hohen Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit zu betreiben. Das hat zur Folge, daß Kommunalunternehmungen nicht verwaltet, sondern wirtschaftlich geführt werden und deshalb eine betriebswirtschaftlich vorbildliche Organisation Kosten- und Jahresschlußrechnung sowie auf dem höchsten

Stand der Technik stehende Werke und Einrichtungen haben müssen. Diese Werke müssen ihre Aufgabe vorausschauend und planend erfüllen, um dem Haushalt des einzelnen Bürgers und der Wirtschaft entsprechend dienen zu können.

Hinsichtlich der Unternehmungsform der kommunalen Wirtschaftsbetriebe handelt es sich um die Frage reiner "Regiebetrieb" d.h. um in die Verwaltung eingegliederte Unternehmungen oder um solche mit eigener Rechtspersönlichkeit bzw. gemischtwirtschaftliche Unternehmungen. Die Unternehmungsform dürfte als die zweckentsprechendste anzusehen sein, bei der die Entscheidungsmöglichkeit und die Verantwortung der Werksleitung gegen-

über der Stadtverwaltung am klarsten herausgearbeitet ist, bei der also die Aufsichtsfunktion des Werksausschusses und des Magistrats gegenüber den Kompetenzen der Werksleitung klar abgegrenzt sind. Die Leistung des Betriebes wird aber letzten Endes von den in ihm tätigen Menschen abhängen, d.h. auch hier gilt der Grundsatz: Der richtige Fachmann an den richtigen Platz!

Die kommunalen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe haben bei ihrer Bedeutung für die gesamte Wirtschaft die Verpflichtung, auf Grund der ihnen zugeordneten monopolartigen Stellung den sozialen und wirtschaftlichen Belangen der Gemeinde und ihrer Einwohner Rechnung zu tragen und gleichzeitig in ihrer Rechnungslegung und technischen Ausgestaltung vorbildlich und konkurrenzfähig zu sein.

In Österreich und in der Deutschen Bundesrepublik haben die Gemeindebetriebe gerade in den schweren Zeiten nach 1945 überzeugend bewiesen, daß sie ihre Pflicht voll erfüllen und durch ihren eigenen Wiederaufbau und Leistungswillen wesentlich zum allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufstieg beider Länder beigetragen haben."

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 8. Mai 1958

Blatt 828

## Samstag beginnt die Badesaison

=====

8. Mai (RK) Wie bereits berichtet, werden Samstag, den 10. Mai, die städtischen Sommerbäder zum ersten Male ihre Pforten öffnen. 13 Sommerbäder mit 33.500 Kabinen, Kästchen und sonstige Umkleidegelegenheiten für insgesamt 56.000 Personen werden heuer den Badelustigen zur Verfügung stehen. Die Eintrittspreise sind die gleichen wie seit Jahren.

Die Bäderdirektion hat alle Bäder auf Glanz hergerichtet, Baulichkeiten und Einrichtungsgegenstände gründlich überholt, alle Ausbesserungen durchgeführt, Sessel, Bänke, Tische und Turngeräte vermehrt. Auch die Wellenmaschine des Strandbades Gänsehäufel wurde wie alljährlich überholt, sodaß auch das Wellenbad für die kommende Saison gerüstet ist. Schon im Herbst hat man mit den Arbeiten begonnen und sie im März wieder fortgesetzt. Auch die Grünanlagen der städtischen Sommerbäder, Bäume, Sträucher und Blumenbeete haben die Gärtner wieder prächtig hergerichtet.

- - -

## Linie L auch an Werktagen bis Hauptallee

=====

8. Mai (RK) Von Samstag, den 10. Mai, an wird die Linie L als Zubringerlinie zum Stadionbad auch an Werktagen ab Mittag bis zur Hauptallee verlängert.

- - -

Mütterehrung im Altersheim Baumgarten  
=====

8. Mai (RK) Am Muttertag, Sonntag, den 11. Mai, um 9.30 Uhr, veranstaltet die Anstaltsleitung des Altersheimes der Stadt Wien in Baumgarten eine Mütterehrung für die 450 alten Mütter des Heimes. Die Ehrung ist mit einem reichhaltigen künstlerischen Programm verbunden. Die Mütter werden kleine Geschenke erhalten.

- - -

Selma Kurz zum Gedenken  
=====

8. Mai (RK) Am 10. Mai sind 25 Jahre vergangen, daß Kammer-  
sängerin Selma Kurz-Halban, eine der gefeiertsten Künstlerinnen  
der Wiener Staatsoper, gestorben ist.

Am 15. Oktober 1877 in Bielitz geboren, gehörte sie seit 1899  
der Wiener Oper als erste Koloratursängerin an und erwarb sich in  
vielen Hauptpartien internationalen Ruhm. Auch als Konzertsängerin  
war sie im In- und Ausland sehr bekannt. Selma Kurz wurde auf dem  
Zentralfriedhof in einem Ehrengrab bestattet.

- - -

Weitere Straßenbauten  
=====

8. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten  
beschloß in seiner heutigen Sitzung eine Reihe von neuen Straßen-  
umbauten. Für den Umbau einiger an den Südtiroler Platz anschlies-  
senden Straßen im 4. und 10. Bezirk wurden 8,5 Millionen bereitge-  
stellt. Der Umbau der Heiligenstädter Straße im Teil Döblinger  
Gürtel - Rampengasse, der ebenfalls beschlossen wurde, wird 3,5  
Millionen Schilling kosten.

Ferner werden im Laufe der nächsten Wochen umgebaut: die Un-  
tere Augartenstraße, die Brückengasse, die Quellenstraße von der  
Favoritenstraße bis Laimäckergasse, die Thaliastraße vom Gürtel bis  
Habichergasse. Im 18. Bezirk werden die Severin Schreiber-Gasse,  
im 19. Bezirk der Kreilplatz, die Bellevuestraße und die Hutweiden-

gasse, in Mauer der Hauptplatz ausgebaut. Auf dem Alsergrund werden die Fahrbahnen in der Glasergasse, Wasagasse, Mariannengasse und Boltzmanngasse erneuert. Der Bauausschuß genehmigte für die Ausführung dieser Straßenbauten 20 Millionen Schilling.

- - -

#### 1,778.150 Schilling für Wiener Schulen

=====

8. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten genehmigte heute insgesamt 1,778.150 Schilling für Schulzwecke. Im einzelnen wurden 1,140.000 Schilling zum Kauf von Lernbüchern und Klassenlesestoff für Volks-, Haupt- und Sonderschulen bereitgestellt. Für Schreib- und Zeichenhefte sind 316.000 Schilling genehmigt worden. Allein zur Herstellung der Hefte sind 35.300 Kilogramm Papier erforderlich. 140.950 Schilling bewilligte der Ausschuß für die Anschaffung von 350 Tafeln und 181.200 Schilling für den Kauf von 1.200 Dämmplatten.

- - -

#### Die besten April-Plakate

=====

8. Mai (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien hat bei seiner Plakatwertungsaktion für den Monat April folgende Plakate prämiert: "Ihre Sonnenbrille vom Optiker" Entwurf: Walter Rauchberger, "Schönbrunn" (Waschbär) Entwurf: Rita Dolezal, "Ausstellung 200 Jahre berufsbildende Schule - Ziele formen Menschen" Entwurf: Meisterklasse der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, "Linde Kaffeemittelmischung führt in allen Punkten" (Straßenbahnplakat) Entwurf: Ernst Balluf, Linz, "Studenten-Wohnheimlotterie" Entwurf: N. Nickl, "Das Wirthaus im Spessart" (Beachtenswertes Filmplakat!) Entwurf: Bele Bachem, München.

Die preisgekrönten Plakate werden wieder an den von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwänden und Litfaßsäulen affiziert werden.

- - -

Deutsche Referendare bei Vizebürgermeister Honay  
 =====

8. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay empfing heute vormittag im Beisein von Obersenatsrat Dr. Ledl im Roten Salon des Wiener Rathauses 40 Angehörige deutscher Referendarverbände, die auf Einladung ihrer österreichischen Kollegen zu Studienzwecken nach Wien gekommen sind. Der Vizebürgermeister begrüßte die Delegation im Namen der Wiener Stadtverwaltung. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die guten und vielseitigen Kontakte Wiens mit den deutschen Städten nun auch auf dem Gebiete des Gedankenaustausches des Beamtennachwuchses zum beiderseitigen Nutzen bereichert wurden. Er wünschte den jungen Juristen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und überreichte ihnen zur Erinnerung an ihren ersten Besuch im Rathaus Wiener Bilder-Alben.

- - -

Ein Zentraldepot für das Archiv der Stadt Wien  
 =====

8. Mai (RK) Um dem Raummangel abzuhelpfen, unter dem das Archiv der Stadt Wien zu leiden hat, genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung in seiner letzten Sitzung die Errichtung eines Zentraldepots für das Archiv.

Die verschiedenen Depots, über die das Archiv verfügt, die aber den neuzeitlichen Anforderungen in keiner Weise mehr genügen, sollen nun in einem einzigen Zentraldepots zusammengefaßt werden. Dadurch ist eine größere Übersichtlichkeit gewährleistet. Auch wird es mit fortschreitender Zeit immer notwendiger die sachgemäße Betreuung der Bestände zu modernisieren. Dazu ist natürlich ein solchen Anforderungen entsprechendes Gebäude notwendig. Es fand sich in dem ehemaligen Schulgebäude 7, Kandlgasse 30. Das Gebäude bleibt in seinen konstruktiven Hauptteilen, den Hauptmauern, bestehen. Nur wird man in seinem Innern eine selbsttragende Stahlkonstruktion, die Speicheranlage, einbauen.

Der Gesamtkostenaufwand beträgt 8,6 Millionen Schilling, wovon der Gemeinderatsausschuß für das Jahr 1958 eine erste Baurate von drei Millionen Schilling genehmigte.

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Generaldirektor Frankowski  
=====

8. Mai (RK) Der Bundespräsident hat dem ehemaligen Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Philipp Frankowski das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik verliehen. Vizebürgermeister Honay übergab heute im Wiener Rathaus die Auszeichnung im Beisein von Obersenatsrat Dr. Ledl.

- - -

Schulen werden modernisiert  
=====

8. Mai (RK) Im Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung wurden wieder namhafte Beträge für den Schulsektor bewilligt. Für die Modernisierung von zwei Physiksälen wurden 171.000 Schilling bereitgestellt. Die Einrichtung von Brauseanlagen in den Schulen 21, Schillergasse und 15, Schweglerstraße wird 112.000 Schilling, der Einbau von Waschbecken in der Schule 4, Starhembergasse 95.000 Schilling kosten. Fortgeführt wird auch die Modernisierung der Lehrerzimmer, für welchen Zweck 400.000 Schilling bestimmt wurden. Schließlich genehmigte der Kulturausschuß 342.000 Schilling für den Ankauf des 4. Teiles des Geschichtsbuches "Zeiten, Völker und Kontinente".

- - -

Kammermusik in neuer Blüte  
=====

8. Mai (RK) Schon die drei Auslese-Tage des diesjährigen Wettbewerbes der Musiklehranstalten der Stadt Wien boten ein überaus erfreuliches Bild. Es gibt wieder Geiger und Cellisten! Die Jury, der die Philharmoniker Kamper, Obermayer und Stangler, von den Symphonikern Cermak, Harnoncourt, Puschacher sowie Dr. Kolisko angehörten, konnte bei einer Punkte-Höchstzahl von 10, die zwei Geiger und zwei Cellisten erreichten, weitere acht Geiger und vier Cellisten als besonders begabt bezeichnen. Mit Genugtuung wurde die Entwicklung der Pflege der Kammermusik festgestellt, die durch 14 Gruppen verschiedenster Altersstufen und Zusammensetzungen vertreten war; sechs Streichquartette und fünf Gruppen mit gemischten Besetzungen erfüllten nahezu die Höchsterfordernungen. Musizierfreude und technisches Können hielten einander die Waage. Die Prädikate werden sich im Juni in drei Konzerten der Öffentlichkeit vorstellen.

- - -

Diamantene Hochzeit in Mariahilf  
=====

8. März (RK) Vizebürgermeister Honay besuchte heute in Begleitung des Bezirksvorstehers Krammer und Stellvertreters Dr. Loewner in Mariahilf in der Esterházygasse das Ehepaar Ignaz und Rosa Messinger, die vor kurzem das Fest der Diamantenen Hochzeit feiern konnten. Der Vizebürgermeister überreichte dem Jubelpaar die Glückwünsche und die Ehrengaben der Stadt Wien. Herr Messinger war lange Zeit als Fürsorgerat tätig. Seine hauptberufliche Arbeit verband ihn 40 Jahre mit der Firma Gerngroß.

- - -

Ronacher-Ausstellung bis 17. Mai  
=====

8. Mai (RK) Des großen Interesses wegen wird die Dauer der gegenwärtig in der Wiener Stadtbibliothek gezeigten Ronacher-Ausstellung bis zum 17. Mai verlängert. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr frei zugänglich. (Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock)

- - -

Rindernachmarkt vom 8. Mai  
=====

8. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 4 Stiere, 19 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 26. Verkauft: 4 Stiere, 17 Kühe, 1 Kalbin, Summe 22. Unverkauft: 2 Kühe und 2 Kalbinnen, Summe 4.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 8. Mai  
=====

8. Mai (RK) Neuzufuhr: 1 Schwein, das verkauft wurde.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 9. Mai 1958

Blatt 835

## VBgm. Honay begrüßt Gebietskrankenkassen-Betriebsrätekonferenz

9. Mai (RK) Die gegenwärtig in Wien tagende Konferenz der Betriebsräte der Österreichischen Gebietskrankenkassen geht heute zu Ende. Die Tagung, die alljährlich in einem anderen Bundesland abgehalten wird, dient dem Austausch von Erfahrungen und der Besprechung von gemeinsamen Problemen der Gebietskrankenkassen. Sie wurde heuer in Wien im Ringturm abgehalten.

Heute vormittag besuchten die Delegierten der Tagung das Wiener Rathaus, wo sie im Roten Salon von Vizebürgermeister Honay im Namen der Stadt Wien begrüßt wurden. In einer kurzen Ansprache würdigte der Vizebürgermeister die Bedeutung dieser sozialen Einrichtung, für die allerdings wie für jede öffentliche Institution der Spruch zutreffe "Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!"

Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Betriebsräte das Wiener Rathaus. Zur Erinnerung erhielten sie Bilder-Alben.

- - -

## Immer mehr Fremde bei der "Information Opernpassage"

9. Mai (RK) Wie wichtig die Schaffung der "Information Opernpassage" der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien war, bestätigt die ständig steigende Frequenz. Gegenüber April 1957 ist heuer im April die Zahl der Fremden, die die Information Opernpassage in Anspruch nahmen, um 70 Prozent gestiegen. Sie betrug im abgelaufenen Monat 4.307 Personen.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 12. bis 18. Mai  
 =====

9. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 12. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Sozialistische Partei Österreichs: Festkonzert
	Musikakademie Orchestersaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Prof. Eberhard Würzl und Prof. Franz Eibner über "Die Bedeu- tung der Klangkomponierung für die Musikalische Form" (Mit Lehrvorfüh- rung)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Friederike Karger
Dienstag 13. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 8. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Wr. Symphoniker, Monique Haas (Klä- vier), Elfriede Trötschel (Sopran), Dirigent Joseph Keilberth
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Wladislaw Kedra (Chopin, Liszt)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Cembalo-Abend Ralph Kirkpatrick (Werke von Scarlatti)
Mittwoch 14. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wr. Symphoniker, Monique Haas (Klavier), Elfriede Trötschel (Sopran), Dirigent Joseph Keilberth (Mozart: Klavierkonzert K.V. 595; Mahler: 4. Symphonie)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend John Hunt (Beethoven, Schubert, Brahms, Chopin, Debussy, Granados)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Sonatenabend Conrad von der Goltz, Violine - Kirsti Hjort, Klavier (Bach, Brahms, Debussy, Bartok)
	Musikakademie Orchestersaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Hugo Wolf-Liederabend der Klasse Dr. Erik Werba
	Konservatorium der Stadt Wien Zimmer 22 9.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortrag Prof. Dr. Klaus Fringsheim über "Japanische Musik"

9. Mai 1958

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 837

Mittwoch 14. Mai	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Kurt Hirschkron
	Doblinger Barocksaal 19.00	Musikhaus Doblinger: Vortrag Prof. Hans Ulrich Staeps über "Sinn und Praxis des Musizie- rens mit Orff-Instrumenten" (mit Klangbeispielen)
Donnerstag 15. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8. Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" (Wiederholung vom 14.Mai)
	Gr.K.H.Saal 16.00 und 19.30	Konzert der Deutschmeisterkapelle, Dirigent Julius Herrmann
Freitag 16. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 8. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM; Hr. Symphoniker, Alfred Bren- del (Klavier), Elfriede Trötschel (Sopran), Dirigent Joseph Keilberth
	Kammersaal (MV) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Walter Pan- hofer (Beethoven, Schubert, Chopin, Debussy)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 9. Aufführung des Tanzspiels "Die Geschichte von der harten Nuß" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Hr. Konzerthausgesellschaft: Orchesterkonzert; Kammerorchester der Hr. KHG, Ralph Kirkpatrick (Cembalo), Dirigent Armando Aliberti (Hoiby: Design for Strings; Haydn: Symphonie Nr. 95; de Falla: Cembalo- Konzert; Foot: Suite op. 63; Honeg- ger: 2. Symphonie)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Schülerkonzert Marianne Thiel
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Esther Rethy
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Friederike Urz

Samstag 17. Mai	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 8. Abonnementkonzert, Dirigent Carl Schuricht (Pfitzner: Ouverture zu "Das Käthchen von Heilbronn"; Reger: Mozart-Variationen; Brahms: 4. Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert, Dirigent Wolfgang Gabriel
	Brahmssaal (MV) 19.30	Lieder- und Arienabend Natalie Norris (Händel, Mozart, Schubert, Brahms, Barber, Copland, spanische Lieder; Verdi, Wagner, Bizet)
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 12. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Dirigent Milo Tawak
	Mozartsaal (KH) 15.30	Realgymnasium Wien XXI: Chorkonzert
	Schubertsaal (KH) 19.00	Schülerkonzert Maria Bodem "Ein Abend im Reich der Melodie"
Sonntag 18. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 8. Abonnementkonzert, Dirigent Carl Schuricht (Wiederholung vom 17. Mai)
	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerkonzert Martha Provin
	Gr.K.H.Saal 10.00 und 15.00	Musikalische Jugend Österreichs: Jazzkonzerte (nachgeholt vom 4. Mai)
	Schubertsaal (KH) 14.30	Schülerkonzert Maria Kilinger

- - -

## Die ersten Schwalben sind da!

=====

9. Mai (RK) Zugleich mit dem sommerlich warmen Wetter sind auch die ersten Schwalben in Wien eingetroffen. Heute konnte man sie schon um das Rathausdach kreisen sehen. Die Wiener Schwalben, die uns hoffentlich den Sommer bringen werden, haben nur einen Fehler, sie sind keine, zumindest nicht für den Biologen. Es handelt sich vielmehr um die sogenannten Mauersegler. Echte Schwalben gibt es nur auf dem Land. Aber wie die Schwalben, haben auch die Mauersegler eine weite Reise hinter sich. Sie kommen direkt aus Afrika zu uns. Ende August werden sie Wien wieder verlassen und nach Süden fliegen.

- - -

## Otto Zallinger zum Gedenken

=====

9. Mai (RK) Auf den 12. Mai fällt der 25. Todestag des Rechtshistorikers Univ.-Prof. Hofrat Dr. Otto Zallinger-Thurn

Am 27. November 1856 in Bozen geboren, absolvierte er die juristischen Studien in Innsbruck, wo er sich 1880 für deutsche Rechtsgeschichte habilitierte. 1893 erfolgte seine Berufung an die Wiener Universität. Otto Zallinger hat auf seinem Fachgebiet bedeutende Arbeiten veröffentlicht und vor allem das mittelalterliche Ständewesen erforscht. Nach seiner Pensionierung lebte Zallinger, der Mitglied der Wiener und Berliner Akademie der Wissenschaften sowie Ehrendoktor der Universitäten Wien und Innsbruck war, bis zu seinem Tod in Salzburg.

- - -

Die Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge  
=====Ausländische Fachleute beraten in Wien

9. Mai (RK) Vom 12. bis 22. Mai veranstaltet das Bundesministerium für Soziale Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen und der Gemeinde Wien eine internationale Studientagung mit dem Thema: "Die Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge". Diese Tagung wird in deutscher Sprache abgehalten und sieht die Teilnahme von 40 ausländischen und 25 österreichischen Fachkräften (Verwaltungskräfte, Direktoren von Tagesheimen, Fürsorger, Kindergartenpersonal, Lehrer und Erzieher) vor. An der Studientagung werden Experten aus folgenden Ländern teilnehmen: Deutsche Bundesrepublik, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Jugoslawien, Luxemburg, Schweiz, Israel, Schweden und England. Die Studientagung wird sich vor allem mit Jugend- und familienfürsorgerischen Problemen befassen, die durch die Berufstätigkeit der Mütter entstehen und die Unterbringung der Kinder in Tagesheimen notwendig machen. Die fachliche Leitung der Studientagung hat der Zentralinspektor der städtischen Kindergärten und Horte, Obermagistratsrat Dr. Ernst Kothbauer, inne. Die Tagung wird durch den Bundesminister für Soziale Verwaltung am Montag, dem 12. Mai, im Regierungsgebäude 1, Stubenring 1, eröffnet werden.

- - -

Ausstellung und Vorführung von Schülerarbeiten  
=====

9. Mai (RK) Die Schülerinnen der zwei- und dreijährigen Fachschule für Damenkleidermacher an der Städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe Wien 15, Sperrgasse 8-10, laden zur Besichtigung ihrer Arbeiten ein. Die Ausstellung ist vom 14. bis 17. Mai von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Vorführung täglich um 15.30 Uhr und am 17. Mai außerdem um 14 Uhr.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 10. Mai 1958

Blatt 841

## Dr. Oskar Bohr zum Gedenken

=====

10. Mai (RK) Auf den 12. Mai fällt der 100. Geburtstag des Volksarztes Dr. Oskar Bohr. Er absolvierte in seiner Vaterstadt Wien das Medizinstudium und eröffnete in der Barichgasse im 3. Bezirk die ärztliche Praxis. Von seinen Patienten verlangte er kein fixes Honorar, sondern berechnete dieses nach den Einkommensverhältnissen. Seine Ordination stand täglich von sechs Uhr früh bis neun Uhr abends offen, in dringenden Fällen auch an Sonntagen. Dieses selbstlose Wirken verschaffte ihm ungeheure Popularität. Dr. Bohr, der seinen Beruf als wahrer Menschenfreund ausübte, arbeitete fast bis zum letzten Atemzug. Während der Behandlung eines Kranken erlitt er einen Herzschlag, dem er am 24. Mai 1935 erlag. Er ist als "Mann im Havelock" im Gedächtnis der Wiener geblieben. Im Jahre 1950 veranstaltete das Landstraßer Heimatmuseum ihm zu Ehren eine Ausstellung, die an sein Leben erinnerte. Sogar ein Roman wurde über ihn geschrieben.

- - -

## Gedenkfeier für Dr. Bohr

=====

10. Mai (RK) Das Landstraßer Heimatmuseum veranstaltet Mittwoch, den 14. Mai, anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages von Dr. Oskar Bohr in den Räumen des Museums 3, Sechskrügelgasse 11, eine kleine Gedenkfeier. Eintritt frei, Gäste herzlich willkommen.

- - -

Am Freitag erhält Anni Rosar die Ehrenmedaille  
=====

10. Mai (RK) Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat der Schauspielerin Anni Rosar die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien verliehen. Bürgermeister Jonas wird der Künstlerin am Freitag, dem 16. Mai, um 11 Uhr, im Roten Salon des Wiener Rathauses die Ehrenmedaille überreichen. Vorher wird Stadtrat Mandl sprechen. Bei der Feier wird das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mitwirken.

- - -

Ausbildung von Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe  
=====

10. Mai (RK) Die Ausbildung von Wirtschaftspersonal für Großküchenbetriebe erfolgt an der einjährigen Städtischen Fachschule für Großküchenbetriebe 12, Dörfelstraße 1, Telefon 54 66 52. Aufnahmemindestalter: Vollendetes 15. Lebensjahr. Einschreibungen bis einschließlich 28. Juni, montags bis freitags von 8 bis 15 Uhr, samstags von 8 bis 11 Uhr. Auskünfte erteilt die Schuldirektion.

- - -

Gedenkausstellung für Emil Pirchan  
=====

10. Mai (RK) Im Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4, wird Samstag, den 17. Mai, um 11 Uhr, die Gedenkausstellung "In memoriam Emil Pirchan" durch den Präsidenten des Wiener Landtages Bruno Marck eröffnet. Es werden Bühnenmodelle, Skizzen, Aquarelle und Bücher gezeigt. Die Gedenkrede hält Hofrat Prof. Dr. Josef Gregor.

Die Ausstellung im Mariahilfer Heimatmuseum kann jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 18 Uhr und an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr besucht werden. Während der Wiener Festwochen wird die Ausstellung täglich außer Montag und Freitag geöffnet sein.

- - -

Internationale Studientagung über Tagesheime beginnt am Montag  
 =====

10. Mai (RK) Die Internationale Studientagung über "Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge", die vom 12. bis 22. Mai vom Bundesministerium für soziale Verwaltung und der Gemeinde Wien in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen veranstaltet wird, beginnt Montag, den 12. Mai, um 9.30 Uhr, in den Repräsentationsräumen des Regierungsgebäudes 1, Stubenring 1, 1. Stock, Saal VI. Die Eröffnung nimmt Minister Proksch vor. Nach den Begrüßungen hält der Zentralinspektor der Wiener städtischen Kindergärten und Horte, Obermagistratsrat Dr. Ernst Kothbauer, das Einleitungsreferat. Um 14.30 Uhr spricht Direktor Trude Korntheuer über die Organisation der Studiengruppe, anschließend daran Ministerialsekretär Dr. Agnes Niegl über das Thema "Überblick über das Kindergartenwesen in Österreich".

- - -

Vom Dorf zur modernen Vorstadt  
 =====

700 neue städtische Wohnungen in Simmering

10. Mai (RK) Der 11. Wiener Gemeindebezirk verliert immer mehr seinen dörflichen Charakter. Der soziale Wohnungsbau der Gemeinde Wien hat der einst als "Mastdarm Wiens" bezeichneten Simmeringer Hauptstraße und mit ihr auch anderen Bezirksteilen ein neues Antlitz gegeben. An Stelle der ebenerdigen, meist baufälligen Vorstadthäuser mit Wirtschaftsgebäuden entstehen moderne städtische Wohnhäuser. Vizebürgermeister Honay wird heute nachmittag in Simmering fünf solche städtische Wohnhausanlagen mit 700 Wohnungen und 28 Geschäftslokalen ihrer Bestimmung übergeben.

Die größte unter den neuen städtischen Wohnhausanlagen, die heute in Simmering eröffnet werden, ist die von der Geiselbergstraße, Brehmstraße und Nemelkagasse begrenzte Häusergruppe. Die meisten Gebäude sind vier bis fünf Stockwerke hoch, zwei davon siebenstöckig mit eingebauten Personenaufzügen. Auch in den übrigen Häusern wurden Möglichkeiten für einen späteren Einbau von Aufzügen geschaffen. Vor Baubeginn wurde das 17.800 Quadratmeter

große Grundstück von Schrebergärtnern genützt. Die zur Verfügung stehende Fläche ist aber nur zu etwa 26 Prozent verbaut worden. Die freigebliebenen Flächen wurden als Gartenanlagen ausgestaltet.

Die Wohnungen an der Geiselbergstraße sind so wie jetzt alle Wohnungen in städtischen Neubauten mit Brausebädern ausgestattet. Außerdem stehen in dieser Wohnhausanlage 17 maschinell eingerichtete Waschküchen, Abstellräume für Kinderwagen, Abstellräume für Motorräder und Fahrräder und eine Trafostation zur Verfügung. In der Anlage wurde auch ein Parkplatz für Kraftfahrzeuge und ein Depot des Stadtgartenamtes errichtet.

Der Bau wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Architekten Brunner, Berger, Hilscher, Jesigler, Keiter, Kraft und Schimitzek entworfen. Mit der künstlerischen Ausschmückung waren die akad. Maler Reiterer und Melcher sowie der akad. Bildhauer Heidel beauftragt. Die Baukosten der Anlage, die Ende November bezogen wurde, betragen 29,9 Millionen Schilling.

Auf dem Baugrund Ecke Domesgasse - Simmeringer Hauptstraße stand vorher ein baufälliges, ebenerdiges Haus mit einer einzigen Wohnung. Der restliche Teil des etwa 5.000 Quadratmeter großen Baugrundes diente als Lagerplatz. Im Wohnhaus Domesgasse gibt es auch einen Kinderhort, ein Betriebslokal des Stadtgartenamtes und verschiedene Abstellräume. Im Kellerraum sind sechs mit Waschmaschinen ausgestattete Waschküchen im Betrieb. Die Baupläne wurden von den Architekten Jiszda, Prof. Schönthal und Slama verfaßt. Das an der Fassadenfläche angebrachte Mosaik "Vogelflug" schuf die akad. Malerin Hädelmayer. Der Bau kostete 11,8 Millionen Schilling.

Dort, wo heute die städtischen Wohnhäuser Simmeringer Hauptstraße 60-64, Ecke Hauffgasse, stehen, befanden sich noch vor kurzem drei ebenerdige Althäuser. Nach ihrer Demolierung wurde ein Baugrund im Ausmaß von 3.600 Quadratmetern gewonnen. Dort stehen jetzt fünf bis neugeschossige Stiegehäuser. Im Gartenhof gibt es auch einen Kinderspielplatz. Dieser Bau, der seit Weihnachten bewohnt ist, kostete zehn Millionen Schilling. Er wurde von Dipl.-Ing. Dr. Stein und Architekt Vana entworfen. Das Sgraffito ist ein Werk von Franz Riedl.

Die Pläne für den gegenüberstehenden U-förmigen städtischen Wohnblock Ecke Kopalgasse, dessen Baukosten 4,1 Millionen Schilling

betrugen, verfaßte Viktor Rucka.

Der städtische Wohnbau in der Molitorgasse 5-9 umfaßt drei- und vierstöckige Stiegenhäuser. Der nach einem Entwurf von Architekt Trubel ausgeführte Bau kostete 3,8 Millionen Schilling. Auch auf diesem Grundstück befanden sich noch vor drei Jahren baufällige niedere Wohnobjekte. Das 25 Quadratmeter große Mosaik "Himmelsgestirne", das an der Hausfassade in der Molitorgasse angebracht wurde, ist von Prof. Kosel.

+

Den Bericht über die Eröffnungsfeier bringen wir in der Nachmittagsausgabe.

- - -

### 93. Geburtstag von Rosa Holub

=====

10. Mai (RK) Am 11. Mai vollendet die Witwe des Afrikaforschers Dr. Emil Holub, Frau Rosa Holub, das 93. Lebensjahr. Die Jubilarin, die in Hietzing lebt, war die mutige Begleiterin ihres berühmten Gatten auf dessen zweiter Expedition nach Südafrika. Fünf Jahre lang teilte sie mit ihm alle Gefahren der Wildnis und bewies bei vielen Abenteuern ihre Unerschrockenheit. Das Hietzinger Heimatmuseum enthält wertvolle Erinnerungen an diese Zeit.

- - -

Neue Einbahnen

=====

10. Mai (RK) Folgende im 7. Bezirk gelegene Straßen, bzw. Straßenteile werden Montag, den 12. Mai, als Einbahnstraßen gekennzeichnet. Sie dürfen von diesem Zeitpunkt nur in der angeführten Richtung befahren werden:

Bandgasse, in der Richtung von der Burggasse zur Seidengasse.

Bernardgasse, in dem Teil und in der Richtung von der Zieglergasse zur Schottenfeldgasse.

Faßziehergasse, in dem Teil und in der Richtung von der Zitterhofergasse zur Gardegasse.

Gardegasse, in dem Teil und in der Richtung von der Zitterhofergasse zur Neustiftgasse und in dem Teil und in der Richtung von der Zitterhofergasse zur Burggasse.

Halbgasse, in der Richtung von der Kandlgasse zur Neustiftgasse.

Hermannngasse, in dem Teil und in der Richtung von der Seidengasse zur Burggasse.

Kandlgasse, in der Richtung von der Hermannngasse zum Neubaugürtel.

Kellermannngasse, in der Richtung von der Lerchenfelder Straße zur Neustiftgasse.

Kirchberggasse, in dem Teil und in der Richtung von der Burggasse zur Zitterhofergasse.

Kirchengasse, in dem Teil und in der Richtung von der Neustiftgasse zur Lindengasse.

Mechitaristengasse, in der Richtung von der Neustiftgasse zur Lerchenfelder Straße.

Mondscheingasse, in dem Teil und in der Richtung von der Siebensterngasse zur Zollergasse.

Myrthengasse, in der Richtung von der Burggasse zur Lerchenfelder Straße.

Sigmundngasse, in der Richtung von der Siebensterngasse zur Burggasse.

Stuckgasse, in der Richtung von der Siebensterngasse zur Burggasse.

Zitterhofergasse, in dem Teil und in der Richtung von der

Kirchberggasse zur Gardegasse.

Zollergasse, in dem Teil und in der Richtung von der Lindengasse zur Siebensterngasse.

- - -

Die Jugend der Bundesländer im Wiener Rathaus  
=====

10. Mai (RK) 520 Mittelschüler aus den Bundesländern, die auf Einladung des "Theater der Jugend" für eine Woche nach Wien gekommen sind, um die kulturellen Einrichtungen der Bundeshauptstadt kennenzulernen, wurden heute früh im Festsaal des Wiener Rathauses von Vizebürgermeister Honay im Beisein von Stadtrat Mandl empfangen und im Namen der Stadt Wien begrüßt.

Vizebürgermeister Honay verwies aus diesem Anlaß auf die enge Verbundenheit der Bundesländer mit Wien. Diese Zusammengehörigkeit, sagte er, kann nicht besser zum Ausdruck kommen, als wenn die Jugend zu Besuch kommt, um die vielen Kulturgüter und das geistige Leben Wiens kennenzulernen. Wien ist bereit ihnen von allem zu geben, was es zu bieten hat. Der zähe Aufbauwille der Wiener Bevölkerung hat Wien wieder zu dem gemacht, was es einmal gewesen ist, zum Herzen unserer Bundesrepublik und zu einem glanzvollen Mittelpunkt europäischer Kultur.

Ein Schüler des Realgymnasiums Salzburg dankte im Namen der jungen Gäste der Wiener Stadtverwaltung für die freundliche Aufnahme in Wien, vor allem aber für die großzügige Unterstützung, ohne die, wie er sagte, es vielen seiner Kolleginnen und Kollegen kaum möglich gewesen wäre, die Studienreise nach Wien mitmachen zu können. Studentenchöre aus Spital an der Drau, Admont und Innsbruck sangen dann einige Chöre. Jeder Student erhielt zur Erinnerung an den Besuch im Wiener Rathaus ein Bilder-Album.

- - -

Für einen schöneren Lebensabend unserer alten Mitbürger!

=====

Im Juni in Wien Enquete des Städtebundes

10. Mai (RK) Mit den psychologischen und medizinischen Problemen, die durch die Vermehrung des Anteiles der Personen über 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung Österreichs entstehen, wird sich eine Enquete beschäftigen, die der Österreichische Städtebund für den 3. und 4. Juni nach Wien einberufen hat und zu der neben den Fachleuten der österreichischen Städte auch Vertreter des Bundes, der Bundesländer, der Wohlfahrtsorganisationen und sonstiger Einrichtungen, die sich mit der Wohlfahrtspflege befassen, eingeladen wurden. Zweck dieser Enquete über die Betreuung alter Menschen wird es sein, zu klären, wie den alten Menschen bei Beseitigung der noch vielfach angewendeten überlieferten Form der Altenfürsorge ihr Lebensabend erträglicher und freundlicher, für ihre Familien und das ganze Volk aber auch fruchtbringender gestaltet werden kann.

Die Enquete wird am 3. Juni mit einer Übersicht über die Betreuung alter Menschen in Europa, die der Wiener Wohlfahrtsreferent, Vizebürgermeister Honay, geben wird, eingeleitet werden. Darauf wird ein Referat des Direktors des Altersheimes Baumgarten, Primarius Dr. Doberauer, über Geriatrie folgen. Am Nachmittag spricht Univ.-Prof. Dr. Hoff über die psychische Hygiene des alten Menschen.

Für 4. Juni ist ein Referat des Wohlfahrtsdirektors der Stadt Linz, Senatsrat Dr. Salzner, über die Betreuung alter Menschen außerhalb von Anstalten vorgesehen. Hierauf spricht Landesrat DDr. Blazizek über Heimstätten und Anstalten für alte Menschen. An die einzelnen Referate wird sich eine Aussprache der Fachleute anschließen. Die Enquete wird durch eine Lichtbilder- und Filmvorführung sowie durch die Besichtigung fachlicher Einrichtungen in Wien ergänzt werden.

- - -

Wiener Jugendliche fahren gratis zur Weltausstellung  
=====

10. Mai (RK) Wie alle Jahre wird auch heuer für die Teilnehmer am Jugendabonnement der Stadt Wien vom Kulturamt der Stadt Wien eine Bildungsreise ins Ausland veranstaltet, an der 20 Jugendliche kostenlos teilnehmen werden. Diesmal ist das Ziel die Weltausstellung in Brüssel. Außerdem werden Ostende und Amsterdam besucht.

Die 20 an der Fahrt teilnehmenden Jugendlichen wurden heute in das Wiener Rathaus eingeladen, wo ihnen Stadtrat Mandl die Fahrtausweise übergab. Die zehn Teilnehmer aus den Wiener Berufsschulen, die die größte Gruppe unter den Zeichnern des Jugendabonnements bilden, wurden in diesem Jahr durch eine begrüßenswerte und erfolgreiche Aktion ermittelt. Es fand ein Preisausschreiben statt, bei dem die zehn besten Aufsätze über das Thema "Warum habe ich ein Jugendabonnement?" prämiert wurden.

Die sechs Teilnehmer der Technisch-gewerblichen Lehranstalten und Mittelschulen wurden dadurch ermittelt, daß aus über 100 Schulen sechs Schulen ausgelost wurden und dort eine Kommission die würdigsten Teilnehmer auswählte. Die übrigen vier Teilnehmer aus den Reihen der Jugendverbände wurden durch Auslosung ermittelt.

Stadtrat Mandl verwies bei der Übergabe der Reiscausweise an die Gewinner auf den erfreulichen Erfolg des Jugendabonnements der Stadt Wien. "Vor zwei Jahren", sagte er, "als die Gemeinde Wien daranging, ein Jugendabonnement einzuführen, wurde die Frage diskutiert, ob es gelingen werde, 5.000 Jugendliche für diese Aktion zu gewinnen. Die Wiener Jugend reagierte in einer Weise, die selbst die Optimisten überraschte. Es meldeten sich 15.000 Interessenten. Inzwischen wurde die Zahl der Jugendabonnements auf 20.000 erhöht, womit auch die zur Verfügung stehenden Sitzplätze in den Wiener Theatern und Konzertsälen erschöpft sind." Er beglückwünschte die Gewinner der Gratis-Bildungsfahrt und wünschte ihnen viel Vergnügen auf ihrer 14tägigen Reise, die sie am 19. Juli unter Führung von fachkundigen Reiseleitern antreten werden.

Wohnhauseröffnung in Simmering  
=====

10. Mai (RK) Heute nachmittag wurden in Simmering die von der Gemeinde Wien errichteten Wohnhausanlagen Geiselbergstraße 27-31, Domesgasse 1-7, Simmeringer Hauptstraße 60-64, Kopalgasse 1 und Molitorgasse 5-9 ihrer Bestimmung übergeben. Die Eröffnungsfeier in der großen Anlage an der Geiselbergstraße gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für den sozialen Wohnungsbau der Gemeinde Wien. Beim Anblick der neuen Simmeringer Gemeindebauten wird der Kontrast zwischen der Baugesinnung der Vergangenheit und der Gegenwart vielleicht noch deutlicher als anderswo in unserer Stadt. Zur Eröffnung der fünf Wohnhausanlagen mit rund 700 Wohnungen, die von Vizebürgermeister Honay vorgenommen wurde, hatten sich viele Ehrengäste eingefunden, darunter die Stadträte Glaserer, Koci und Thaller, mehrere Gemeinderäte sowie Mitglieder der Simmeringer Bezirksvertretung. Bezirksvorsteher Haas konnte unter den Festgästen auch Stadtbau- direktor Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht und Vertreter von Baufirmen und deren Arbeiter begrüßen.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller gab zunächst den technischen Bericht über die fünf neuen Wohnhausanlagen und verwies dann auf die Aufbauarbeit der Stadtverwaltung im 11. Bezirk. Simmering, sagte er, zählte zu den Bezirken, die durch die Kampfhandlungen im zweiten Weltkrieg am schwersten betroffen wurden. 2.713 Wohnungen fielen den Bomben zum Opfer. Die Arbeiter gruben ihre Betriebe buchstäblich mit ihren Händen aus dem Schutt und machten sie wieder produktionsfähig. Die Beseitigung der Wohnungsnot war nach dem Krieg die größte Sorge der Gemeindeverwaltung. In Simmering hat die Stadt Wien nach dem Krieg rund 2.900 Wohnungen im sozialen Wohnbauprogramm errichtet. 170 Wohnungen werden noch heuer fertiggestellt und mit dem Neubau weiterer Wohnhausanlagen wird begonnen.

Simmering ist wohl, führte er weiter aus, einer der am unwirtschaftlichsten verbauten Stadtbezirke. Die alte Ausfahrtstraße nach dem Südosten zeigt heute noch eine dörfliche Bebauung und große Gärtnereien nehmen viel Platz weg. Durch den Ausbau des Flughafens Schwechat und als Zufahrtstraße zum Zentralfriedhof nimmt die Simmeringer Hauptstraße an Bedeutung ständig zu. Die Gemeindeverwaltung hat diesen Umstand in ihrer Planung wohl bedacht und die von ihr errichteten Neubauten auf dieser wichtigen Verkehrsstraße lassen bereits die künftige Entwicklung ahnen.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Glaserer berichtete dann über die vom Wohnungsamt in die fünf neuen Wohnhausanlagen durchgeführten Einweisungen. Es wurden durchwegs Familien aus einsturzgefährdeten Wohnhäusern, vor der Delogierung stehende Familien, weiters Familien, die ausgebombt wurden oder in gesundheitsschädlichen, stark überbelegten Wohnungen lebten, eingewiesen. Unter ihnen befinden sich auch Ehepaare mit oder ohne Kinder, die bis jetzt getrennt wohnen mußten. Insgesamt wohnen in den fünf neuen Wohnhausanlagen 2.252 Personen, darunter 855 Kinder. Stadtrat Glaserer wünschte allen Mietern, sie mögen in ihren schönen Wohnungen viele glückliche Jahre verbringen.

Dann sprach Vizebürgermeister Honay. Er beglückwünschte die Simmeringer Bevölkerung zu den rund 700 Wohnungen, die nunmehr der Benützung übergeben werden konnten. Dabei kann mit Recht gefragt werden, sagte er, warum noch immer in Wien so viele Familien auf ein gesundes, hygienisch einwandfreies Heim warten müssen.

Die heutige Gemeindeverwaltung hat auf dem Gebiete des Wohnungswesens ein trauriges Erbe übernommen. Der Wiener Wohnbestand ist leider stark überaltert. Jahr für Jahr werden immer mehr Häuser baufällig, immer mehr Wohnungen gesundheitsschädlich, und die Gemeindeverwaltung ist bestrebt, durch Assanierung ganzer Bezirksteile neuen gesunden Wohnraum zu schaffen. Diese Assanierung stößt aber auf große Schwierigkeiten und hier erweist sich als ein besonderes Hemmnis das Fehlen eines Enteignungsgesetzes für Baugrund und baufällige Wohnobjekte. Die Gemeinde verbaut bei allen ihren Wohnhausbauten nur bis zu 25 Prozent des Grundstückes. Vor dem ersten Weltkrieg hat die private Wohnbautätigkeit meist 85 Prozent des Gesamtausmaßes voll verbaut, richtiger gesagt, ausgeschunden. Es verblieben oft nur bis 15 Prozent des Baugrundes für

Lichthöfe und Lichtschächte und eingeengte Haupthöfe. Viele dieser "Wohnungen" erhalten während des ganzen Jahres keinen Sonnenstrahl. Langgestreckte Gänge mit Gangküchen, gemeinsame Klosettanlagen primitivster Ausstattung, die Wasserleitung auf dem Gang, das sind die charakteristischen Merkmale des privaten Wohnbaues. Sein oberstes Ziel war die Sicherung einer möglichst hohen Verzinsung. Es wurden daher auch vor allem kleine Wohnungen gebaut. So hatten 73 Prozent des gesamten Wohnbestandes nur einen Wohnraum. Von 1.000 Wiener Kleinwohnungen hatten 953 keine Wasserleitung und 921 kein Klosett. Nur 232 von 1.000 Wohnungen hatten Gas oder elektrisches Licht. Die Durchschnittszahl der Bewohner in jeder Wiener Wohnung betrug vor dem ersten Weltkrieg 5.25.

Zu diesem bösen Erbe kamen noch nach dem zweiten Weltkrieg die durch Luftangriffe ganz oder teilweise zerstörten 95.000 Wohnungen. Ferner darf nicht vergessen werden, daß nach 1934 zwölf Jahre lang überhaupt keine Wohnhäuser errichtet wurden, während aber viele tausende Eheschließungen erfolgt sind.

Betrachtet man diese Verhältnisse, dann wird erklärlich, warum noch immer die Wohnungsbeschaffung ein neuralgischer Punkt in der Tätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung ist.

An der Spitze der kommunalen Wohnbautätigkeit steht der soziale Wohnbau. Aber die Gemeinde fördert auch durch Kredite an Private und an Genossenschaften die Schaffung von neuem Wohnraum. Sie wird auf diesem so wichtigen sozialen Gebiet verstärkt weiterarbeiten.

Vizebürgermeister Honay wünschte allen Familien dieses großen Wohnhausbaues volle Gesundheit und den Kindern eine glückliche Zukunft. In diesem Sinne erklärte er die Wohnhausanlage für eröffnet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 12. Mai 1958

Blatt 853

## Der erste Badesonntag

=====

12. Mai (RK) Die Meteorologen verzeichneten gestern mit 32.7 Grad Celsius im Schatten den ersten Hitzetag. Die Abweichung vom Normalstand betrug nicht weniger als 18 Plusgrade. Derart hohe Temperaturen werden in manchen Jahren in Wien nicht einmal im Hochsommer erreicht. 1956 war zum Beispiel der 18. September mit 31.6 Grad der heißeste Tag.

Den städtischen Sommerbädern brachte der erste schöne Badesonntag zwar keinen Massenansturm, aber immerhin einen guten Besuch. Insgesamt wurden 25.000 Badegäste gezählt. Im Gänsehäufel hatten sich 10.000, im Kongreßbad 2.500, im Bad Alte Donau, im Theresienbad und im Ottakringer Bad je 2.000 und im Krapfenwaldbad 1.600 Badefreudige eingefunden.

- - -

## Zwei Steuern aufgehoben

=====

12. Mai (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien, das soeben erschienen ist, enthält zwei Gesetze, durch die zwei Landessteuern aufgehoben werden. Der städtische Finanzreferent hat die Aufhebung dieser Steuern wegen ihres geringen Erträgnisses schon vor einiger Zeit angekündigt. Es handelt sich um die Überhöhungsabgabe und um die Jagdsteuer.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei-Wiener Zeitung, 1, Jollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Internationale Studientagung über **Tagesheime**  
 =====

12. Mai (RK) Die Internationale Studientagung über Tagesheime, die im Regierungsgebäude 1, Stubenring 1, stattfindet, wird morgen, Dienstag, den 13. Mai, um 8.30 Uhr, mit einem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Sylvia Bayr-Klimpfinger über das Thema "Ansprüche an Erzieher und Tagesheime aus der Sicht der entwicklungsbedingten Bedürfnisse vom Klein- und Kleinstkind" fortgesetzt. Anschließend spricht Dr. Edeltraut Baar über "Vom Kindergarten zur Schule". Für 14.30 Uhr ist der Vortrag von Dr. Lotte Schenk-Danzinger über "Grundlegende Bedürfnisse des Schulkindes" angesetzt. Im Anschluß daran spricht Adolf Schwarz über "Grundsätzliches zur Gestaltung der Arbeit im Hort".

Mittwoch, den 14. Mai, werden die ausländischen Experten verschiedene städtische Einrichtungen für das Klein- und Schulkind besichtigen.

Donnerstag, den 15. Mai, wird eine Autofahrt in die Umgebung Wiens unternommen und dabei das Kindererholungsheim der Stadt Wien "Lehenhof" bei Scheibbs besucht.

Die Tagung dauert noch bis Donnerstag nächster Woche.

- - -

Anton Petter zum Gedenken  
 =====

12. Mai (RK) Am 14. Mai sind 100 Jahre vergangen, daß Anton Petter, einer der bedeutendsten Wiener Historienmaler des 19. Jahrhunderts, in seiner Heimatstadt gestorben ist.

Am 12. April 1781 in Wien geboren, besuchte er die hiesige Akademie, an der er nach einem Aufenthalt in Rom seit 1823 als Professor, seit 1829 als Direktor der Maler- und Bildhauerschule wirkte. Der Künstler schuf Historienbilder mit Motiven aus der antiken und deutschen Geschichte sowie Altarbilder für mehrere Kirchen.

- - -

Julius Stern zum Gedenken  
=====

12. Mai (RK) Auf den 13. Mai fällt der 100. Geburtstag des Komponisten und Dirigenten Julius Stern.

In Wien geboren, wirkte er als Kapellmeister am Carltheater und am Theater a.d. Wien, zeitweise auch am Theater in der Josefstadt und am Raimundtheater. Zunächst der ernsten Muse zugetan, bearbeitete er klassische Meisterwerke und komponierte selbst Kammermusik, Klavierstücke, Messen und eine Oper. Seine praktische Tätigkeit und sein Bühnensinn führten ihn zum heiteren Genre. Er schrieb die Musik zu Possen und zu Operetten, die bemerkenswerten Erfolg hatten. Auch seine Wiener Lieder waren sehr populär. Julius Stern starb am 6. Jänner 1912.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

12. Mai (RK) Dienstag, den 13. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Dr. Zechner.

- - -

"Tag der Verkehrssicherheit"  
=====

12. Mai (RK) Bei der Pressekonferenz, die der Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. Bock aus Anlaß des am 17. Mai in Österreich erstmalig abgehaltenen Verkehrssicherheitstages für heute eingeladen hat, sprach auch der Geschäftsführende Sekretär der Verkehrsplanungskommission-Wien, Stadtbaurat Dipl.-Ing. Zimbelius, über die von der Stadt Wien zu diesem Anlaß durchgeführten Maßnahmen. Zusammenfassend gab er folgende Darstellung:

Die Stadt Wien hat im Rahmen des Internationalen Verkehrssicherheitstages ein großes und umfassendes Programm entwickelt und durchgeführt. Die das ganze Bundesgebiet umfassende Plakataktion wurde in Wien allein durch 3.250 Plakate unterstützt. An den

bevorzugtesten Plätzen der Wiener Plakatwände, auf den Stadtbahn-Perrons, in allen Schulen, in allen Ämtern, in den größeren Wohnhausanlagen, wird das eindrucksvolle Plakat den Betrachter zum Nachdenken anregen und hoffentlich zur Vorsicht im Verkehr mahnen.

Am 17. Mai 1958 werden während der allgemein durchgeführten Verkehrsstille 100.000 Flugzettel durch die Verkehrspolizei an den wichtigsten Wiener Kreuzungen verteilt. Durch diese Aktion werden vor allem die Wiener Kraftfahrer erfaßt und auf die Bedeutung des Wiener Verkehrssicherheitstages aufmerksam gemacht.

Der Text dieser Flugzettel fordert "Mehr Vorsicht im Verkehr". Er verweist auf die derzeit in Wien vorhandenen 163.000 Kraftfahrzeuge und erinnert daran, daß der Großstadtverkehr täglich Opfer an Menschenleben, Verletzten und Sachschäden fordert. Aber dieser Flugzettel zeigt auch auf, was die Stadtverwaltung und die Polizei bereits für die Sicherheit des Verkehrs getan haben.

Die ständige Vermehrung von Spielplätzen und Gartenanlagen schützt die Jugend und zieht sie von der Straße ab. Unter der Devise "Die Straße ist kein Spielplatz" wurden bereits seit Jahren großzügige Einrichtungen geschaffen, um die Verkehrssicherheit unserer Kinder und Jugendlichen zu erhöhen.

Auf den Straßenverkehr selbst bezugnehmend verweisen die Schlagworte: "Kanalisierte Kreuzungen weisen den Verkehr", "Lichtsignalanlagen weisen sicher die Richtung", "Fußgängerübergänge schützen den Fußgänger", "Farbenmarkierungen sorgen für zügiges Fahren", "Stoptafeln entschärfen Kreuzungen" auf das von der Stadtverwaltung bereits für die Sicherheit Geleistete und zeigen den Weg auf, der beschritten wurde, um die Verkehrssicherheit noch weiter zu erhöhen. Die Forderungen "Mehr Disziplin beim Fahren", "Mehr Rücksicht gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern" und "Kein Alkohol am Lenkrad", werden gestellt und durch sie kann jeder Verkehrsteilnehmer dazu beitragen, daß die Sicherheit auf unseren Straßen größer wird.

Eine weitere Aktion der Gemeindeverwaltung erfolgt zusammen mit den Wiener Verkehrsbetrieben. Die Stadt hat den Verkehrsbetrieben 6.000 Fensterplakate zur Verfügung gestellt, die mit dem Schlagwort "Vorsicht im Straßenverkehr und jeder Unfall trifft nicht nur den einzelnen, sondern die ganze Familie" sich an jeden Fahrgast

wendet. Auf diesem Anschlag werden jene Parolen aufgezeigt, welche vor allem die Straßenbahnfahrgäste betreffen: "Vorsicht beim Überqueren der Straßen und Gleise", "Nicht bei rotem Licht die Straßen überqueren", "Nicht auf- und abspringen", "Nicht auf dem Trittbrett mitfahren".

Das Programm der Gemeindeverwaltung zum Verkehrssicherheitstag wird durch eine Radiorede des Wiener Bürgermeisters am 18. Mai zu diesem Thema abgeschlossen.

- - -

#### Straßenbahnunfall in Floridsdorf

=====

12. Mai (RK) Sonntag abend, um 20.48 Uhr, ereignete sich in der Prager Straße bei der Schwaigergasse ein schwerer Straßenbahnunfall. Ein Triebwagen der Linie 132 stieß mit einem anderen Triebwagen der gleichen Linie zusammen. Auf beiden Triebwagen wurden 17 Personen glücklicherweise größtenteils nur leicht verletzt. Die beiden erheblich beschädigten Wagen wurden von der Rüstwagenmannschaft des Bahnhofes Brigittenau getrennt und eingezogen. Durch den Unfall entstand ein Aufenthalt von 32 Minuten. Von den Verletzten mußten nur zwei, nämlich Antonie Poloschofsky und Rudolf Hess, im Unfallkrankenhaus Webergasse bleiben. Die übrigen Verletzten konnten in häusliche Pflege entlassen werden.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Nach der mit Jahresanfang erfolgten Neuregelung der Arbeitszeit für das Verwaltungspersonal beim Wiener Magistrat mit teilweiser Einführung eines freien Samstags in jeder zweiten Woche, ist nun auch untersucht worden, wie weit in ähnlicher Weise bei den Wiener Stadtwerken vorgegangen werden kann. Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer wird darüber den Vertretern der Presse berichten. Die Zusammenkunft findet Mittwoch, den 14. Mai, um 10 Uhr, im Ratsherrenstüberl des Wiener Rathauskellers statt.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Professor Rainer vor dem Stadtsenat  
=====

12. Mai (RK) Der dritte Fachexperte in Städtebaufragen, den die Wiener Stadtverwaltung in die engere Wahl als Stadtplaner gezogen hat, o.ö. Prof. Arch. Dr. Roland Rainer, Leiter der Meisterklasse für Architektur und Städtebau an der Akademie der bildenden Künste in Wien, unterbreitete heute vormittag dem Wiener Stadtsenat seine Auffassungen über zeitgemäße Stadtplanung und im besonderen über die Stadtplanungsaufgaben für Wien.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Jonas führte Prof. Rainer über das Grundsätzliche, über die Ziele und über den Umfang der Planung Wien folgendes aus:

"Die städtebauliche Umwelt ist als Gefäß des städtischen Lebens von größter Bedeutung für die Entwicklung des Einzelnen und der Gemeinschaft. Stadtplanung bedeutet daher größte Verantwortung gegenüber der Eigenart Wiens, dessen Menschen, seiner Landschaft, gegenüber seiner großen Vergangenheit und nicht weniger gegenüber seiner Zukunft.

In dem Augenblick, wo sich Wien wieder stärker seiner internationalen Aufgaben bewußt wird, ist die Städtebausituation besonders unzulänglich: überfüllte Straßen und überlastete Leitungen aller Art, Mangel an Bauland für Wohnungen und Industriegebiete, Verluste an Grünflächen und historischen Bauten - das sind Folgen der Überlastung des alten, kleinen Stadtraumes durch neue Ansprüche und immer dichtere Bebauung. Infolgedessen ist sorgfältige Einteilung des knappen Raumes, das heißt Stadtplanung, nötig. Sie hat weniger mit "Bau" zu tun, schafft vielmehr Voraussetzungen nicht nur für das Bauen, sondern dafür, daß sich das städtische Leben und Arbeiten räumlich geordnet und sinnvoll abspielen kann. Den Industriegebieten müssen geeignete Standorte nachgewiesen werden. Wohngebiete für eine differenzierte Bebauung von verschiedenen Häusertypen müssen geplant werden, und zwar so, daß einerseits die Wege im Berufsverkehr nicht zu lang werden, andererseits die Landschaft erhalten und ausreichende Grünflächen für Spiel- und Sportplätze, Schulen und Kultureinrichtungen geschaffen werden.

Die Donauhäfen, die Donaustaufen mit den zugehörigen Kraftwerken, die Autobahneinführungen, die Fragen des Luftverkehrs, aber

auch alle kulturellen Fragen sind wichtige Kristallisationspunkte eines städtebaulichen Konzeptes, dessen Generallinie von den internationalen Aufgaben Wiens bestimmt wird.

Ziel dieses Konzeptes ist die Entlastung der überalteten Baugebiete durch Schaffung neuer, möglichst selbständiger Erweiterungsgebiete am Rande der Stadt mit günstigen Lebensbedingungen, die mit dem vorhandenen Wien eine organische Einheit von typisch wienerischer Prägung bilden müssen. Dabei sind die alten Wiener Häuser in der Innenstadt gewissenhaft zu schonen und zu pflegen, während die nach 1870 entstandenen Mietkasernen ungesund und kulturell bedeutungslos sind. Diese notwendige Auflockerung der Wiener Baugebiete erhält durch den Bau des Schnellbahnnetzes die nötige Realität. Ein Generalverkehrsplan wird eine der wichtigsten Aufgaben des Stadtplaners sein. Einerseits brauchen wir neue Schnellverkehrsstraßen als Fortsetzung der Autobahn, andererseits besonders im Bereich der Ringstraße ausreichende Abstellplätze; nicht weniger aber gehört die Sorge für den Fußgänger zum Verkehrsplan. Ungestörte Fußgängerräume sind bei den Kaufzentren, vor allem aber auch in der Innenstadt nötig.

Die Wohngebiete müssen so angelegt werden, daß die Bebauung nicht weiter den Wiener Wald angreift, sondern mehr in die Ebenen verlagert wird, wo auch die zugehörigen Industriegebiete entstehen können. Durch einen Grünflächenplan muß die kostbare landschaftliche Umgebung sorgfältig bewahrt werden und die Wiener Gartenkultur eine Fortsetzung im modernen Geiste erhalten."

Prof. Rainer gab abschließend der Meinung Ausdruck, daß ein städtebauliches Konzept, das Anspruch auf Gültigkeit und Verwirklichung erhebt, auch das Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik nicht fürchten dürfe. Nur Vorschläge, deren Zweckmäßigkeit der Öffentlichkeit nachweisbar ist, werden Aussicht auf Genehmigung haben. Wien muß aber nicht nur vor sich selbst, sondern auch vor der Welt wieder bestehen können. Deshalb muß jeder Provinzialismus streng vermieden und müssen gerade beim Bauen die strengsten Maßstäbe angelegt werden. Da Stadtplanung auf weite Sicht, für unsere Kinder und Kindeskinde arbeitet, muß sie immer ihrer Zeit voraus sein.

Empfang anlässlich des Eröffnungsfluges Wien - Zürich  
=====

12. Mai (RK) Anlässlich des Eröffnungsfluges der Austrian Airlines, Zürich - Wien - Zürich, gab heute mittag Bürgermeister Jonas für die Teilnehmer an dem Flug (Schweizer Journalisten, Reisebürofachleute und Vertreter der Swissair) einen Empfang auf dem Kahlenberg. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Mandl und Dkfm. Nathschläger teil.

Bürgermeister Jonas übermittelte den Schweizer Fluggästen die Grüße der Stadt Wien. Die engen Verbindungen zwischen Zürich und Wien, führte er aus, sind so vielfältig, daß man dafür kaum noch ein Beispiel anzuführen braucht. Wir dürfen uns umso mehr darüber freuen, daß unsere alte Freundschaft und die engen Beziehungen nun durch ein neuerliches Band noch verstärkt werden. Der Bürgermeister wünschte der "AUA" auf ihren neuen Pfaden recht viel Erfolg. Heute ist in Wien noch Endstation, aber wir sind überzeugt davon, so betonte der Bürgermeister abschließend, daß dies kein Dauerzustand sein kann.

Der Vizepräsident des Aufsichtsrates der AUA, Gemeinderat Resch, dankte im Namen der Teilnehmer für den Empfang. Für die Schweizer Gäste sprach der Regierungsrat des Kantons Zürich, Dr. Heusser.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 12. Mai

=====

12. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: Kühe 2, Kalbinnen 2, Summe 4. Neuzufuhren: Ochsen 205, Stiere 282, Kühe 661, Kalbinnen 170, Summe 1318. Gesamtauftrieb: 205 Ochsen, 282 Stiere, 663 Kühe, 172 Kalbinnen, Summe 1322. Verkauft: 201 Ochsen, 282 Stiere, 663 Kühe, 167 Kalbinnen, Summe 1313. Unverkauft: 4 Ochsen, 5 Kalbinnen, Summe 9.

Preise: Ochsen 9.10 bis 12.- S, extrem 12.10 bis 12.60 S (5 Stück) Stiere 10.- bis 12.10 S, extrem 12.20 bis 12.60 S (8 Stück), Kühe 7.30 bis 9.60 S, extrem 9.70 bis 10.50 S (17 Stück), Kalbinnen 10.- bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.- S (7 Stück), Beinlvieh 6.50 bis 7.80 S Kühe, 9.60 bis 9.80 S Ochsen und Kalbinnen. Bei Ochsen verminderte sich der Preis um 6 g, Kühe um 2 g, bei Stieren erhöhte er sich um 7 g, bei Kalbinnen um 2 g. Durchschnittspreise: Ochsen 10.67 S, Stiere 11.03 S, Kühe 8.30 S, Kalbinnen 10.55 S Beinlvieh behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 13. Mai 1958

Blatt 863

## Bewerbungen um den Jugendbuch-Preis der Stadt Wien

=====

13. Mai (RK) In der Erkenntnis, daß wertvolle Jugendliteratur der Jugenderziehung dient und einen wichtigen Faktor im Kampf gegen Schmutz und Schund darstellt, hat die Stadt Wien im Jahre 1954 einen Jugendbuch-Preis gestiftet. Dieser soll alljährlich für das beste neue Buch eines lebenden österreichischen Autors verliehen werden, das jeweils in der Zeit vom 1. August des der Preisverleihung vorausgehenden Jahres und dem 31. Juli des Jahres der Verleihung in einem Wiener Verlag erschienen ist.

Der Wettbewerb setzt sich zum Ziel, wertvolle Jugendliteratur zu fördern, indem er das Interesse der Schriftsteller und Verleger am guten Jugendbuch weckt. Der Preis wird für ein Werk verliehen, das nach seinem geistigen Konzept und mit seiner künstlerischen Gestaltung der Fassungskraft der Kinder vom 6. bis 14. Lebensjahr entspricht und geeignet ist, das sittliche und ästhetische Empfinden der Jugend positiv zu beeinflussen. Zur Bewerbung sind mit Ausnahme von Bilderbüchern sämtliche Sparten des Jugendbuches zugelassen. Mit dem Preis ist ein Geldbetrag von 8.000 S verbunden. Unabhängig vom literarischen Wert eines eingereichten Werkes kann für seine Illustration ein Betrag von 3.000 S an den Illustrator vergeben werden. Damit soll der Bedeutung des guten Bildes für das Jugendbuch Rechnung getragen werden. Die Preisverleihung erfolgt im November, so daß das Buch auch als geeignetes Weihnachtsgeschenk hervorgehoben werden kann.

Um den Preis können sich sowohl Verleger wie Autoren bewerben. Zu diesem Zweck sind fünf Exemplare bei der Leitung der Städtischen Bücherei (Wien 8, Schmidgasse 18) jeweils bis 31. Juli einzureichen.

./.

Das Preisgericht besteht aus zehn Mitgliedern, die vom Amtsführenden Stadtrat für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung bestellt werden. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Der Verleger des preisgekrönten Buches ist berechtigt, es auf seine Kosten mit einem Umschlagstreifen zu versehen, der den Aufdruck "Jugendbuchpreis der Stadt Wien ... Jahreszahl ..." tragen muß.

Die Stadt Wien wird Exemplare des preisgekrönten Werkes um einen Betrag von 15.000 S kaufen. Ferner werden die Städtischen Büchereien das Werk erwerben und auch der Wiener Stadtschulrat wird für die Einstellung in den Schülerbüchereien Sorge tragen.

Die letzte Einreichungsfrist für den Jugendbuch-Preis der Stadt Wien ist der 31. Juli 1958.

- - -

#### Empfang im Rathaus

=====

13. Mai (RK) Gestern wurde in Wien die Tagung der Internationalen Kommission für Regeln zur Begutachtung elektrotechnischer Erzeugnisse eröffnet. Der Kongreß ist für zehn Tage anberaumt. Am Abend waren die in- und ausländischen Delegierten Gäste der Stadtverwaltung im Wiener Rathaus. Vizebürgermeister Honay begrüßte im Beisein der Stadträte Bauer und Dkfm. Nathschlager die Teilnehmer an der Tagung im Stadtsenatssitzungssaal. Er wünschte dem Kongreß, der sich zur Aufgabe gestellt hat, für mehr Sicherheit im Dienste der Elektrizitätsversorgung zu sorgen, einen guten Erfolg. Die Stadt Wien, so führte der Vizebürgermeister aus, freue sich, daß nun immer mehr Gäste aus aller Herren Länder hierher kommen, um ihre Tagungen abzuhalten.

- - -

### Freie Ärztstellen

=====

13. Mai (RK) In den Wiener städtischen Krankenanstalten sind wieder freie Ärztstellen ausgeschrieben, und zwar im Sophienspital eine Assistentenstelle an der chirurgischen Abteilung, in der Ignaz Semmelweis-Frauenklinik eine Assistentenstelle und im Franz Josef-Spital eine Assistentenstelle an der II. medizinischen Abteilung.

Bewerbungsgesuche müssen bis spätestens 15. Juni bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abgegeben werden.

- - -

### Straßenbahnfahrpreis am 15. Mai

=====

13. Mai (RK) Am Donnerstag, dem 15. Mai (Christi Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 3.60 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.90 S-Fahrtschein (im Vorverkauf 1.85 S).

- - -

### Luzerner Liedertafel kommt nach Wien

=====

13. Mai (RK) Die Liedertafel Luzern führt ihre diesjährige Sängerreise nach Wien, wo der Chor vom 15. bis 18. Mai bleiben wird. Die Mitglieder der Liedertafel werden Donnerstag abend im Roten Salon des Wiener Rathauses von Vizebürgermeister Honay begrüßt werden.

- - -

## Die Themen des "Europa-Gespräch" in Wien

=====

13. Mai (RK) Während der Wiener Festwochen findet heuer bekanntlich vom 18. bis 22. Juni ein "Europa-Gespräch" statt, dessen Hauptthema "Die Einheit Europas - Idee und Aufgabe" lautet. Die Gespräche werden im Gemeinderatssitzungssaal stattfinden und durch Rundfunk und Fernsehen ausgestrahlt werden. Von einer Reihe der prominenten Sprecher sind nun bereits die Themen bekannt, über die sie referieren werden. Robert Schumann (Frankreich) wird über "Europäische Einheit in Etappen - Wie sollen wir diese Etappen wählen?" sprechen. Raymond Aron (Frankreich) hat sich das Thema "Die Einheit Westeuropas und die Zukunft Osteuropas" gestellt. Sir Robert Boothby (Großbritannien) wird "Die britische Stellungnahme zu den Problemen des europäischen Zusammenschlusses" erörtern. Minister Jens Otto Krag (Dänemark) referiert über "Probleme der nordischen und europäischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit". Minister Per Federspiel (Dänemark) spricht über die Frage "Wozu verpflichtet die europäische Gemeinschaft?" Der Generalsekretär des Europa-Rates Ludovico Benvenuti (Italien) hat "Das gemeinsame ideelle Erbe der Mitgliedsländer des Europa-Rates" als Thema gewählt und der Präsident des Europa-Rates Fernand Dehousse (Belgien) "Die europäische politische Behörde". Bundestagsabgeordneter Fritz Erler (Deutschland) wird in seinem Vortrag "Die kulturelle Gemeinschaft als Grundlage der Einheit Europas" behandeln.

- - -

Samstag wieder Wohnhauseröffnungen  
=====

13. Mai (RK) Samstag, den 17. Mai, wird Bürgermeister Jonas neue städtische Wohnhausanlagen, diesmal im 10. und im 20. Bezirk, feierlich eröffnen. Es handelt sich um drei Anlagen mit insgesamt 1.212 Wohnungen. Um 16 Uhr findet die Eröffnung der Wohnhausanlage Vorgartenstraße 41-43 statt. Im Anschluß daran werden die neuen Gemeindebauten in der Vorgartenstraße 55 besichtigt werden. Am Abend, um 20 Uhr, ist in Favoriten die Eröffnung der Wohnhausanlage in der Troststraße 8-10 vorgesehen.

- - -

70. Geburtstag von Anton Konrath  
=====

13. Mai (RK) Am 14. Mai vollendet der Dirigent und Komponist Prof. Anton Konrath das 70. Lebensjahr.

In Innsbruck geboren, verbrachte er am dortigen Konservatorium die ersten Lehrjahre und ging 1907 nach Wien. Als Mitglied des Tonkünstler-Orchesters machte er sich mit der ganzen Konzertliteratur vertraut und begann auch zu komponieren. 1913 übernahm er die Leitung des Tonkünstler-Orchesters und wurde bald einer der populärsten Wiener Dirigenten. Mehr als 30 Jahre lang leitete er die beliebten Sonntag-Nachmittag-Konzerte, die im Musikverein und später im Konzerthaus stattfanden. 1947 übernahm Prof. Konrath die Direktion des Linzer Konzertvereins.

- - -

Personalnachrichten  
=====

13. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute dem Oberamtsrat Karl Greiner und den Amtsräten Josef Brany und Arthur Schmid anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Dem Amtsrat Leopold Tomandl wurde aus dem gleichen Anlaß der Titel Oberamtsrat verliehen.

- - -

### Hohe Subventionen für Musikfreunde und Konzerthausgesellschaft

=====

13. Mai (RK) Die Gesellschaft der Musikfreunde und die Wiener Konzerthausgesellschaft werden zur Durchführung ihrer künstlerischen Aufgaben für das Jahr 1958 einen Förderungsbeitrag von je 250.000 Schilling erhalten. Diese Subvention in Höhe einer halben Million hat heute Stadtrat Mandl in der Sitzung der Wiener Landesregierung beantragt. Der Betrag wurde bewilligt. Diese beiden führenden Konzertgesellschaften, die in erstklassigen Aufführungen die Wiener Musikkultur pflegen und in den Konzerten für die Jugend und in vielen anderen Veranstaltungen gute Musik breitesten Bevölkerungsschichten zugänglich machen, befinden sich durch die Erhöhung der laufenden Regien und auch durch die Steigerung der Künstlergagen und der Orchesterhonorare in einer schwierigen Lage. Die beiden Gesellschaften werden auch vom Bund mit namhaften Beträgen subventioniert.

In der gleichen Sitzung wurden 20.000 Schilling für die Gesellschaft bildender Künstler Wiens, Künstlerhaus, als Kostenbeitrag für die Bereitstellung seiner Ausstellungsräume für die "Große Kokoschka-Ausstellung" genehmigt.

- - -

### Samstag Überreichung der Preise der Stadt Wien

=====

13. Mai (RK) Samstag, um 11 Uhr, findet im Stadtsenats-sitzungssaal des Wiener Rathauses die feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien 1958 statt. Die Preisträger sind: Theodor Kramer (Dichtkunst), Richard Charmatz (Publizistik), Gottfried Einem (Musik), Wander Bertoni (Bildhauerei), Kurt Moldovan (Malerei und Graphik), Erni Kniepert-Fellerer (angewandte Kunst), Richard Neutra (Architektur), Franz Senghofer (Volksbildung), Richard Kurt Donin (Geisteswissenschaften) und Hans Hoff (Naturwissenschaften).

Der Preis für Architektur wurde heute mittag bereits an Dipl.-Ing. Prof. Dr.h.c. Richard Neutra überreicht, da er Samstag nicht mehr in Wien sein kann.

Der feierliche Akt im Stadtsenatssitzungssaal wird mit Musik

./.

von Mozart, ausgeführt von der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker, eingeleitet werden. Nach der Würdigungsansprache von Stadtrat Mandl wird Bürgermeister Jonas sprechen und hierauf die Preise überreichen.

- - -

Überreichung des Architekturpreises an Professor Neutra  
 =====

13. Mai (RK) Der bekannte amerikanische, aus Lien gebürtige Architekt Dipl.-Ing. Prof. Dr.h.c. Richard Neutra ist heute in Begleitung seiner Gattin ins Rathaus gekommen, um von Bürgermeister Jonas die Urkunde über den ihm verliehenen Preis der Stadt Wien 1958 für Architektur in Empfang zu nehmen. Dem schlichten Akt, der im Arbeitszimmer des Bürgermeisters stattfand, wohnte auch der amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl bei. Die feierliche Preisüberreichung für die anderen Preisträger findet bekanntlich erst am Samstag dieser Woche statt. Prof. Neutra kann aber um diese Zeit nicht mehr in Wien sein.

Stadtrat Mandl stellte in seiner Würdigung fest, daß die Jury mit ihrem Vorschlag über die persönlichen Verdienste Neutras hinaus auch alle jene Architekten auszeichnen will, die ins Ausland gegangen sind und dort durch ihre Leistungen das Ansehen von Wien und von ganz Österreich gehoben haben. Sie sollen nicht glauben, sie seien vergessen worden, sondern wir sind stolz darauf, daß sie Söhne dieser Stadt sind.

Bürgermeister Jonas wies auf das außerordentliche Votum der Jury im Falle Neutra hin. Es sei seit vielen Jahren das erste Mal, daß an einen Ausländer ein Preis der Stadt Wien verliehen wird. Die besonderen Leistungen, die Neutra aber seit Jahrzehnten im Auslande vollbracht hat, lassen die Entscheidung der Jury voll verstehen. Erfreulich sei dabei, daß Prof. Neutra während der Jahrzehnte seiner Abwesenheit Wien nicht vergessen hat. Sein Name besitzt in der internationalen Fachwelt den besten Klang.

Prof. Neutra dankte für die ihm zuteil gewordene hohe Ehrung und gab ein Bekenntnis zu der inneren Kraft und der Schönheit unserer Stadt ab. Neutra kündigte an, er werde versuchen, ein international-kosmopolitisches Komitee unter Mitwirkung der bedeutendsten

Architekten der Welt zur Erlangung von Erneuerungsplänen für Wien zu schaffen. Denn einem einzelnen werde es kaum möglich sein, ein wirklich gültiges Rezept zu geben, weil Wien eine außergewöhnliche Stadt ist, deren weltweiten kulturellen Einfluß man wieder überall deutlich fühlt. Bei der Weltausstellung in Brüssel zum Beispiel sind Wien und Österreich wunderbar vertreten. Unter der jetzigen Stadtverwaltung komme stark zum Ausdruck, daß Wien seine Vergangenheit als Hauptstadt eines großen Reiches nicht vergessen hat und nun dabei ist, seine weltweiten Beziehungen neu zu knüpfen und auszubauen.

Seiner Meinung nach werde Wien weiterhin einen unerhörten Aufschwung nehmen. Der wirtschaftliche Fortschritt könne aber eine Bedrohung für das alte Wien bedeuten. Der sogenannte Fortschritt könne, wie sich anderswo gezeigt hat, das Gesicht einer Stadt vollkommen auswischen.

Der soziale Wohnungsbau in Wien sei noch immer vorbildlich. In anderen Städten, wo die ökonomische Lage noch besser ist als in Wien, wie zum Beispiel in New York, seien Bauten dieser Art weniger gut gelöst. Keine andere Stadt hätte eine so schöne Umgebung wie Wien. Der Wald- und Wiesengürtel sei ein unschätzbare Reichtum. Hoffentlich passiere uns nicht, was amerikanischen Städten an Verschandelung widerfahren ist.

- - -

Vizebürgermeister Weinberger urgiert Bürgermeister-Ketten  
=====

13. Mai (RK) Vor Schluß der Sitzung des Wiener Stadtsenates erinnerte Vizebürgermeister Weinberger an sein schon im Vorjahr vorgebrachtes Ersuchen, allen jenen Mitgliedern des Stadtsenates von Wien, die den Wunsch haben, an der Fronleichnamsprozession durch die Innere Stadt teilzunehmen, die für Repräsentationszwecke vorgesehenen und vorhandenen Ketten der Bürgermeister und anderer Repräsentanten zur Verfügung zu stellen. Im Vorjahr wurde diese Angelegenheit über Ersuchen des Bürgermeisters vertagt. Für heuer müsse Vizebürgermeister Weinberger auf seinen Wunsch bestehen.

Bürgermeister Jonas erklärte, er werde auf diese Anfrage noch rechtzeitig antworten.

- - -

## Schweinehauptmarkt vom 13. Mai

=====

13. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 8081, verkauft alle.

Preise: Extremware 13.30 bis 13.50 S, 1. Qualität 12.- bis 13.30 S, 2. Qualität 11.50 bis 12.- S, 3. Qualität 10.60 bis 11.50 S, Zuchten 10.50 bis 12.- S, Altschneider 9.- bis 10.50 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um 23 Groschen je Kilogramm und beträgt 11.98 S je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 14/ Mai 1958

Blatt 872

## Empfänge im Wiener Rathaus

=====

14. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay empfing gestern nachmittag im Großen Festsaal des Wiener Rathauses im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und von Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht die Delegierten der Internationalen Asbestzement-Tagung, an der Fachleute aus 22 europäischen und überseeischen Staaten teilnehmen. Vizebürgermeister Honay gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Vertreter dieses weltumspannenden Industriezweiges Wien zum Tagungsort mit der Absicht bestimmt haben, Ludwig Hatschek, dem Erfinder des Asbestzements, ihre Referenz zu erweisen.

Anschließend empfing Bürgermeister Jonas im Roten Salon im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger, der Stadträte Afritsch und Mandl sowie von Hernalser Bezirksfunktionären das Direktorium und die Fußballmannschaft des Wiener Sportklubs, um ihnen im Namen der Stadt zum 75jährigen Vereinsbestand und zum diesjährigen Meistertitel zu gratulieren.

Am Abend waren 400 Teilnehmer der X. Internationalen Wirtschaftstagung des Donaueuropäischen Institutes Gäste des Bürgermeisters im Stadtsenatssitzungssaal. Unter den Ehrengästen aus der Deutschen Bundesrepublik, Frankreich, Italien, Schweden, der Schweiz und Österreich befand sich auch der Botschafter der Deutschen Bundesrepublik Dr. Müller-Graaf. Seitens der Stadt Wien hatten sich mit Bürgermeister Jonas zur Begrüßung der Gäste Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Lakowitsch und Riemer eingefunden.

- - -

Internationale Studientagung über Tagesheime  
=====

14. Mai (RK) Die Internationale Studientagung über die Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge wird Freitag, den 16. Mai, um 8.30 Uhr, mit einem Vortrag von Maria Osterbauer über "Die schöpferische Betätigung des Kindes" fortgesetzt. Der Vortrag findet im städtischen Kindergarten, 14, Penzinger Straße 15C, statt. Im Anschluß wird die Ausstellung "Richtige Spielgaben" besichtigt.

Um 14.30 Uhr spricht im Bundesministerium für soziale Verwaltung Charlotte Trauschenfels über "Die Arbeit mit den Eltern im Kindertagesheim".

- - -

Ausstellung "Preisträger der Stadt Wien 1958"  
=====

14. Mai (RK) Wie alljährlich, so zeigt auch heuer die Wiener Stadtbibliothek in der Reihe ihrer Kleinausstellungen eine Schau über die Preisträger der Stadt Wien des laufenden Jahres. In Büchern, Manuskripten, Bildern und Photos wird ein kleiner Querschnitt durch das Leben und Werk der einzelnen Persönlichkeiten gegeben.

Die Ausstellung ist von Montag, den 19. Mai, bis Samstag, den 15. Juni, montags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr, samstags von 8.30 bis 11.30 Uhr bei freiem Eintritt im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek, Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock, geöffnet.

- - -

Die Stadtverwaltung ehrt ihre Arbeitsjubilare  
=====

14. Mai (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses wurden heute 21 Bedienstete der Hoheitsverwaltung und der Städtischen Unternehmungen aus Anlaß der Vollendung ihres 40. Dienstjahres geehrt. An der Feier nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Bauer und Riemer teil. Die Wiener Stadtwerke waren durch Generaldirektor Dipl.-Ing. Dr.Horak, die Gewerkschaft durch die Obmännin der Hauptgruppe II, Maria Houdek, und die Dienststellen durch ihre Leiter vertreten.

Nach Ansprachen von Personalreferent Stadtrat Riemer und von Stadtrat Dkfm. Nathschläger sowie der Vertreterin der Gewerkschaft würdigte Bürgermeister Jonas die Verdienste der Jubilare. Zweimal im Laufe ihrer Dienstzeit, sagte er, in den Jahren nach dem ersten und dem zweiten Weltkrieg, wurde ihnen die Berufung zuteil, unter schwierigsten Bedingungen am Aufbau der Stadt ihr Bestes zu geben. Wenn auch der Wiederaufbau nach 1945 als eine Leistung der gesamten Bevölkerung von Wien dasteht, mußten die Gemeindebediensteten vorerst das Skelett herstellen. Sie taten dies mit voller Hingabe und im Geiste des Verantwortungsbewußtseins. Ihre Leistungen verdienen die Anerkennung der gesamten Öffentlichkeit. Der Bürgermeister dankte den Jubilaren und wünschte ihnen für ihre weitere Arbeit die besten Erfolge.

Im Namen der Geehrten dankte Amtsrat Ruhmannsoder für die seitens der Stadtverwaltung zum Ausdruck gebrachte Würdigung ihrer Leistungen.

Im künstlerischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Von dieser Woche an:

Freier Samstag für drei Fünftel aller Gemeindebediensteten  
=====

14. Mai (RK) Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer berichtete heute im Beisein des Amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger den Vertretern der Presse über die Kürzung der Arbeitszeit bei den Wiener Stadtwerken. Bekanntlich wurde mit 30. Dezember des Vorjahres mit der Arbeitszeitverkürzung von 48 auf 45 Wochenstunden begonnen; gleichzeitig damit erhielten die Bediensteten jeden zweiten Samstag dienstfrei. 18.000 städtische Bedienstete der Hoheitsverwaltung waren von dieser Regelung erfaßt, jedoch wurde damals schon zugesagt, eine schrittweise Erweiterung dieser Aktion durchzuführen. So hat man für die Standesämter, die am Samstag Hochbetrieb haben, eine Sonderregelung getroffen, ebenso auch für die städtischen Bäder. Vor mehreren Wochen begann man nun die Situation bei den Wiener Stadtwerken zu prüfen. Die Rationalisierungsmaßnahmen in den letzten Jahren, wie das gemeinsame Inkasso von Strom und Gas u.a., haben zu Personaleinsparungen geführt, sodaß 3.500 Arbeitsplätze aufgelassen werden konnten. Ausgehend von dem Grundsatz, daß die Verkürzung der Arbeitszeit und der freie Samstag nur dort möglich ist, wo keine Mehrkosten entstehen und kein neues Personal aufgenommen werden muß, hat man nun auch von dieser Woche an bei den Stadtwerken die Arbeitszeitverkürzung durchgeführt. Der Wiener Stadtsenat genehmigte gestern, Dienstag, die Neuregelung.

Von den 19.660 Bediensteten der Stadtwerke werden zunächst 10.293, das sind 52 Prozent, in die Neuregelung einbezogen. Bei den übrigen 9.367 Bediensteten, im wesentlichen Schaffner und Fahrer bei den Verkehrsbetrieben, konnte die Arbeitszeitverkürzung noch nicht eingeführt werden, weil dadurch eine Personalvermehrung von 400 Personen erforderlich wäre, die jährlich ungefähr 20 Millionen Schilling zusätzlich erfordert hätte.

./.

Weitere Verhandlungen mit der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten sollen die Voraussetzung für eine etappenweise Verkürzung der Arbeitszeit auch für diese Bedienstetengruppen schaffen. Insgesamt sind jetzt von 52.000 aktiven Bediensteten bei der Gemeinde Wien - Hoheitsverwaltung und Städtische Unternehmungen - 30.000 von der Neuregelung erfaßt. Das sind ungefähr drei Fünftel aller städtischen Bediensteten. Im allgemeinen wurde die Arbeitszeitkürzung bei den Wiener Stadtwerken in folgender Form eingeführt:

Die Bediensteten in den Büros bekommen jeden zweiten Samstag dienstfrei, und zwar so, daß immer die Hälfte des Personals Dienst macht, die andere Hälfte dienstfrei ist.

In den Werkstätten und in den mit ihnen zusammenarbeitenden Magazinen wurde die reine 5-Tageweche eingeführt, das heißt, daß dort die Bediensteten von Montag bis Freitag täglich neun Stunden arbeiten und jeden Samstag dienstfrei haben.

Einer sehr ins Detail gehenden Regelung, die die besonderen Verhältnisse der einzelnen Dienstzweige berücksichtigt, bedurfte es bei jenen Bediensteten, die bei der Erzeugung und der Verteilung von Gas und Strom, im Störungsdienst, bei der Gebrechenbehebung usw. im Schichtdienst beschäftigt sind. Über diese beispielsweise aufgezählten Dienste hinaus gibt es bei den Elektrizitätswerken, Gaswerken, Verkehrsbetrieben und der Bestattung eine Vielzahl verschiedener Dienste, die ebenfalls nicht reine Büro- oder Werkstättdienste sind. Aus diesen Sonderregelungen möge zur Veranschaulichung folgendes Beispiel dienen:

Die Bediensteten im achtstündigen Schichtwechsoldienst haben bisher in drei Wochen 3 x 48 Stunden, das sind 144 Stunden, und zwar jeweils abwechselnd im Früh-, Mittel- oder Nachtdienst gearbeitet. Sie werden nunmehr in zwei Wochen je 48 Stunden und in der dritten Woche durch Freigabe einer Schicht 40 Stunden, zusammen also in drei Wochen 136 Stunden arbeiten. Das ergibt einen Wochendurchschnitt von rund 45 Stunden.

Sollten Bedienstete an ihrem freien Samstag oder in ihrer freien Schicht zum Dienst herangezogen werden - die Verwaltung mußte sich diese Berücksichtigung der dienstlichen Notwendigkeiten offen halten - so bekommen sie dafür an einem anderen Tag

die entsprechende Stundenanzahl frei. Diese Regelung entspricht dem eingangs erwähnten Sinn der Arbeitszeitkürzung, nämlich durch Gewährung größerer Freizeit die stark in Anspruch genommene Arbeitskraft des arbeitenden Menschen wiederherzustellen und zu erhalten und darüber hinaus dem arbeitenden Menschen eine noch größere Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger stellte ergänzend zu den Ausführungen des Personalreferenten zunächst fest, daß er als Amtsführender Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen nicht bei den Verhandlungen über die Arbeitszeitverkürzung anwesend war. Er gab gewissen Bedenken Ausdruck, die die Neuregelung bei ihm ausgelöst haben. So sehr er auf der einen Seite als Gewerkschafter fühle, müsse auf der anderen Seite festgestellt werden, daß man seinerzeit bei den Sanierungsverhandlungen beschlossen habe, das Defizit der Stadtwerke und besonders der Verkehrsbetriebe durch weitere interne Rationalisierungsmaßnahmen zu verkleinern. Durch die Neuregelung werden Einsparungen, die ursprünglich für die Verbesserung der finanziellen Situation der Stadtwerke gedacht waren, nun zum Teil durch die Arbeitszeitkürzung kompensiert. Eine weitere Sanierung der Städtischen Unternehmungen durch innerbetriebliche Rationalisierung scheine ihm dadurch unmöglich. Der Stadtrat erinnerte auch daran, daß der Personalaufwand bei den Stadtwerken 38 Prozent des Gesamtaufwandes ausmache, bei den Verkehrsbetrieben sogar 70 Prozent. Ferner stellte der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen ausdrücklich fest, daß hier wieder klar die geteilte Verantwortung zu Tage trete. Nicht er allein, sondern auch der städtische Personalreferent und der Finanzreferent bestimmten das Schicksal der Städtischen Unternehmungen.

Stadtrat Riemer meinte zu den Ausführungen von Stadtrat Dkfm. Nathschläger, daß die Sanierung der Verkehrsbetriebe nicht ausschließlich auf Kosten des Personals gehen könne. Er sei überzeugt, daß trotz der Verkürzung der Arbeitszeit weitere Rationalisierungsmaßnahmen möglich sein werden. Die Verantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung der Städtischen Unternehmungen könne aber dadurch Stadtrat Dkfm. Nathschläger von niemandem abgenommen werden.

- - -

Pferdemarkt vom 13. Mai  
=====

14. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 128 Pferde, davon 19 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 99, als Nutztiere 20 verkauft, unverkauft blieben 9 Stück.

Preise: Fohlen 10.- bis 11.80 S, Extremware 8.40 bis 10.- S, 1. Qualität 7.50 bis 8.20 S, 2. Qualität 6.80 bis 7.40 S, 3. Qualität 6.- bis 6.70 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 57, Oberösterreich 17, Burgenland 36, Steiermark 2, Kärnten 9, Salzburg 2, Tirol 4.

Auslandsschlachthof: 54 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.50 bis 6.90 S, 80 Stück aus Rumänien, Preis 6.20 bis 6.90 S, 12 Stück aus Ungarn, Preis 6.80 S, 110 Stück aus Bulgarien, Preis 6.50 bis 6.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Fohlen um 22 Groschen und für Pferde um 52 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Pferde 7.39 S, Fohlen 12.17 S.

- - -

Karl Gselhofer zum Gedenken  
=====

14. Mai (RK) Am 17. Mai sind 100 Jahre vergangen, daß der Maler Karl Gselhofer in seiner Vaterstadt Wien gestorben ist. Am 18. Oktober 1779 geboren, war er Schüler Fügers an der Akademie der bildenden Künste und arbeitete zuerst als Miniaturist sowie als erzherzoglicher Kammermaler. Von ihm sind zumeist Sepiazeichnungen, Aktzeichnungen, Studienblätter und Radierungen nach anderen Künstlern erhalten geblieben. Seinen Namen tragen ferner ein Altarbild, ein Porträt und Landschaftsbilder. Karl Gselhofer wirkte von 1819 bis 1851 als Akademieprofessor, durch dessen Schule der historischen Elementarzeichnung eine ganze Generation von Künstlern hindurchgegangen ist.

---

Verein für Geschichte der Stadt Wien  
=====

14. Mai (RK) Am 17. Mai, um 14 Uhr, führt Kustos Dr. Hermann Fillitz durch die Geistliche Schatzkammer. Treffpunkt: Hofburg, vor dem Museumseingang. Die Führung wird vom Verein für Geschichte der Stadt Wien veranstaltet.

---

Rindernachmarkt vom 14. Mai  
=====

14. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 4 Ochsen, 5 Kalbinnen, Summe 9. Neuzufuhren Inland: 6 Stiere, 5 Kühe, Summe 11. Gesamt-  
auftrieb: 4 Ochsen, 6 Stiere, 5 Kühe, 5 Kalbinnen, Summe 20. Unver-  
kauft: 2 Ochsen, 6 Stiere, 1 Kuh, 5 Kalbinnen, Summe 14. Verkauft:  
2 Ochsen, 4 Kühe, Summe 6.

Der Marktverkehr war ruhig. Hauptmarktpreise.

---

Schweinemarkt kein Auftrieb.

---

Nicht im Mühlwasser baden!  
=====

14. Mai (RK) Wie das Gesundheitsamt der Stadt Wien mitteilt, ist infolge eines Kanalgebrechens gestern eine erhebliche Menge verschmutztes Kanalwasser in das Stadlauer Mühlwasser eingedrungen. Bis auf weiteres wird daher vor dem Baden im Stadlauer Mühlwasser vom Verbindungsgraben zwischen Alter Donau und Mühlwasser bis zum Strandbad Stadlau aus gesundheitlichen Gründen dringend gewarnt.

- - -

Konservatoristin singt an der Staatsoper  
=====

14. Mai (RK) Die 19jährige Studierende des Konservatoriums der Stadt Wien, Elisabeth Witzmann, der Gesangsklasse Weißgärber-Price, sprang gestern abend in der "Zauberflöte" als Königin der Nacht ein und erzielte einen großen Erfolg.

- - -

Basler Straßenbahner konzertieren im Arkadenhof  
=====

14. Mai (RK) Freitag, den 16. Mai, um 10 Uhr, wird die Straßenbahnermusik aus Basel Bürgermeister Jonas im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen bringen. Die Basler Straßenbahnermusik in Stärke von 38 Mann wird auf Einladung des Kultur- und Sportvereines der Wiener Verkehrsbetriebe zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Wien kommen. Mit ihren Wiener Kollegen werden die Basler ein großes Festkonzert veranstalten.

- - -

Wiener Konservatorium konzertiert in Kapfenberg  
=====

14. Mai (RK) Das Konservatorium der Stadt Wien veranstaltet Donnerstag, den 15. Mai, in Kapfenberg ein Konzert mit Werken von Béla Bartók, Cyrill Scott, Josef Dichler, Paul Hindemith, Armin Kaufmann und Bohuslav Martinu. Die "Zwölftöner" sind durch Hanns Jellinek und Ernst Krenek vertreten. Den Abschluß bildet Franz Schmidts Quintett B-Dur für Klavier, Violine, Viola und Violoncello, gespielt von Professoren des Konservatoriums. Die mitwirkenden Schüler gehören dem Konservatorium und den Musikschulen Margareten und Döbling an. Reg.Rat.Prof.Lustig-Prean spricht über das Wiener Musikerziehungswerk.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 16. Mai 1958

Blatt 882

Geehrte Redaktion!

=====

Seit 10. Mai haben die städtischen Sommerbäder wieder ihre Pforten geöffnet. Die Premiere war diesmal vom Wetter außerordentlich begünstigt, sodaß die 13 städtischen Sommerbäder einen für diese Jahreszeit recht guten Besuch aufweisen konnten. Um Gelegenheit zu geben, einige städtische Sommerbäder während des Betriebes zu besuchen, veranstaltet die "Rathaus-Korrespondenz" eine Pressefahrt, die Mittwoch, den 21. Mai, stattfindet. Treffpunkt um 14 Uhr vor dem Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Empfang im Rathaus  
=====

16. Mai (RK) Am Mittwoch abend gab Bürgermeister Jonas für die Delegierten des II. Internationalen Schädlingbekämpferkongresses, der am gleichen Tag in Wien eröffnet wurde, einen Empfang im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Koci, Dkfm. Nathschläger und Thaller teil. Der Bürgermeister begrüßte den Kongreß und wünschte seinen Beratungen einen guten Erfolg.

- - -

Internationale Studientagung über Tagesheime  
=====

16. Mai (RK) Die im Bundesministerium für soziale Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien und den Vereinten Nationen stattfindende Internationale Studientagung über die Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge wird morgen, Samstag, den 17. Mai, um 9 Uhr, mit einem Vortrag des Dipl.-Arch. Prof. Franz Schuster über das Thema "Die Gestaltung des Lebensraumes durch den Architekten" fortgesetzt. Hierauf spricht Vilma Neuwirth über "Die räumliche Gestaltung der Krippe, des Kindergartens- und Hortraumes".

Am Sonntag unternehmen die ausländischen Fachexperten um 9.30 Uhr eine Stadtrundfahrt.

Montag, den 19. Mai, um 8.30 Uhr, spricht Senatsrat Prof. Anton Tesarek über "Versuch der Theorie einer modernen Jugendfürsorge". Hierauf behandelt Dr. Hannah Fischer das Thema "Die Arbeit in den Krippen und Krabbelstuben".

Die Tagung dauert noch bis einschließlich Donnerstag, den 22. Mai.

- - -

Österreichisch-jugoslawischer Maschinschreib-Wettbewerb  
=====

Weltmeisterschaft im Maschinschreiben 1959 in Wien

16. Mai (RK) Sonntag, den 18. Mai, um 10 Uhr, veranstaltet der Österreichische Stenografenverband in seinen Räumen, 2, Obere Donaustraße 97, einen Wettkampf im Maschinschreiben nach den internationalen Bestimmungen. Sechs Schreiberinnen und Schreiber Österreichs und Jugoslawiens werden in einer 30 Minuten-Abschrift ihre Kräfte messen. Für den Sieg maßgebend ist, welche Mannschaft die meisten Anschläge erzielt. Für jeden Fehler werden 50 Anschläge abgezogen. Als Preis ist ein Pokal ausgesetzt, der vom Präsidenten der Internationalen Föderation der Stenografen und Maschinschreiber dem Sieger überreicht wird.

Außerdem wird noch ein Wettkampf veranstaltet, bei dem es darauf ankommt, ohne jeden Fehler zu schreiben.

Dieser Wettbewerb auf internationaler Ebene ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil bekanntlich im August nächsten Jahres in Wien die Weltmeisterschaft im Maschinschreiben ausgetragen wird.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden, Dieser möge sich, damit er vorher noch rechtzeitig über verschiedene Einzelheiten informiert werden kann, etwa um 9.30 Uhr einfinden.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 19. bis 25. Mai

16. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 19. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 13. Orchesterkonzert für Schüler der dritten Klassen; Wr. Symphoniker, Elli Lewinsky (Cello), Dirigent Milo Wawak
	Kammersaal (MV) 19.00	Horak-Konservatorium: Schülerkonzert
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Erstes Konzert der Sieger im Wettbe- werb 1958 für Geige, Cello und Kam- mermusik (Unter- und Mittelstufe)
Dienstag 20. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 14. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Helge Johanson (Bariton), Edwin Wer- ner (Violine), Dirigent Hans - Swarowsky
	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Orchesterkonzert; Tonkünstlerorche- ster, Hans Bauer (Violine), Franz Koch (Horn), Dirigent Dr. Gustav Kos- lik (Kaufmann: Musik für Horn und Orchester; Skorzeny: Konzert für Or- chester; Mozart: Violinkonzert und Symphonie g-moll)
	Kammersaal (MV) 19.30	Liederabend Elisabeth Tomaselli
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus III; Lieder- abend Christa Ludwig, am Flügel Dr. Erik Verba (Lieder von Brahms)
	Musikakademie Abt. Kirchen- musik 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hilde Sucha- nek (Diem, Dichler, Debussy, Brahms, Bach, Honegger, Kropfreiter)
Mittwoch 21. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Verband der Blutspender: Chor-Orchesterkonzert
	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 7. Konzertes des Musikvereinsquartettes der GdM (Haydn, Mozart, Schubert)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Mavis Elmitt (Bach, Mozart, Beethoven, Schumann, Ravel)

Mittwoch 21. Mai	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule für volkstümliche Musik, Leitung Viktor Winklbauer
	Radio Wien Gr. Sendesaal 19.30	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Orchesterkonzert; Gr. Wr. Rundfunk- orchester, Chor von Radio Wien, Clara Reganzini (Klavier), Dirigent Kurt Richter (Berger: Rondo östinato für 13 Bläser; Honegger: Concertino für Klavier und Orchester; Mendels- sohn: Die erste Walpurgisnacht, op.60)
Donnerstag 22. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 7. Abend des Musikvereinsquartetts (Haydn, Mozart, Schubert)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Liederabend Gimmilli Farmer, am Flü- gel Robert Sheldon (Gluck, Schumann, Wolf, Sheldon, Copland)
	Musikakademie Orchestersaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klaviermusik und Kammermusik der Klasse Maria Brunthaler (Telemann, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven)
Freitag 23. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 7. Abends des Musik- vereinsquartetts (Haydn, Mozart, Schubert)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus V; Orchesterkon- zert; Wr. Symphoniker, Jeanne Manchon (Klavier), Dirigent Miltiades Caridis (Erbse: Sinfonietta giocosa; Schiske: 4. Symphonie; Spitzmüller: 2. Klavier- konzert; Blacher: Symphonie op. 12)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Lieder- und Arienabend Lia Montoya, am Flügel Dr. Erik Werba (Pergolesi, Scarlatti, Mozart, Schubert, Wolf, Debussy, Obradors)
	Franziskaner Kirche 20.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Anton Heiller (Hofhaimer, Froberger, Muffat, Pachel- bel, Buxtehude, Bach, Hindemiet)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Gesangsklasse Rosa Weißgerber-Price
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Helene Hirsch

Basler Straßenbahner-Musik im Wiener Rathaus  
=====

16. Mai (RK) Die gegenwärtig in Wien auf Besuch weilende Musikkapelle der Basler Verkehrsbetriebe brachte heute vormittag Bürgermeister Jonas im Arkadenhof des Wiener Rathauses ein Ständchen. Das Orchester von Basel feiert heuer seinen 50jährigen Bestand und wurde aus diesem Anlaß von der Betriebsmusik der Wiener Verkehrsbetriebe nach Wien eingeladen.

Zur Begrüßung der musizierenden Straßenbahner und ihrer Familienangehörigen hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Weinberger sowie die Stadträte Bauer, Riemer und Thaller eingefunden. Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Basler den Geburtstag ihrer Musik mit einer Huldigung an die Musikstadt Wien begehen. Er beglückwünschte die Kapelle und ihren Leiter Ferdinand Baldauf zu ihrem erfolgreichen Festkonzert vor dem Wiener Publikum und revanchierte sich für das Ständchen im Rathaus mit Erinnerungsgeschenken. Die Grüße der Basler übermittelte den Wiener Stadtvätern der Vereinspräsident Edwin Ryter.

- - -

Anni Rosar in ihrer neuesten Rolle:

Trägerin der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt  
 =====

16. Mai (RK) In großer Starbesetzung ging heute über die Parkettbretter des Roten Salons im Wiener Rathaus das Schauspiel "Überreichung der Ehrenmedaille an Anni Rosar". Mit Statistenrollen als Festgäste begnügten sich Raoul Aslan, Rudolf Carl, Maria Emo, Franz Höbling, Egon Jordan, Helmi Mareich, Alma Seidler, Ursula Schult, Otto Treßler, Oskar Wegrostek und Otto Woegerer, um nur einige zu nennen. Als Partner von Frau Rosar fungierte Bürgermeister Jonas, assistiert von Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger sowie den Stadträten Bauer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Riemer und Thaller. Den musikalischen Rahmen stellte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit Musik von Franz Schubert.

Stadtrat Mandl führte in seiner Würdigungsansprache aus, daß die berühmte Vortragskünstlerin, Bühnen- und Filmdarstellerin wohl zu den stärksten Individualitäten des Wiener Theaters gehört. Sie ist aber auch im gesamten deutschen Sprachraum außerordentlich populär und wirbt damit in überzeugender Weise für das kulturelle Ansehen ihrer Vaterstadt.

Frau Anni Rosar ist eine echte Wienerin, die sich jederzeit rückhaltlos zu ihrem Wienertum bekennt. Am 17. Mai 1888 geboren, debütierte sie 1910 am Wiener Lustspieltheater und erhielt ein Jahr später ihr erstes Engagement als jugendliche Liebhaberin und Heroine am Münchner Schauspielhaus, dem sie bis 1917 angehörte. Nach einer in Hamburg verbrachten Spielzeit wurde sie 1918 an das Wiener Burgtheater verpflichtet. Zu Beginn ihrer Laufbahn an diesem Hause verkörperte sie die großen klassischen Mädchenrollen und wuchs dann ins hochdramatische Fach, das ihrer ursprünglichen Begabung am meisten entsprach und sie zu ganz großartigen Leistungen befähigte. 1924 übersiedelte sie an das Theater in der Josefstadt, an dem sie ihre ersten Rollen im naturalistischen Genre und im modernen Gesellschaftsstück zu meistern lernte. An dieser Bühne vollzog sich der Übergang in die andere Hemisphäre der theatralischen Kunst, in die Welt der Komik, oder besser gesagt, der Tragikomik. Seither fasziniert sie das Publikum als souveräne Nachbildnerin scharf profilierter Frauencharaktere aller Gesellschaftsschichten, und wurde damit

die unerreichte Interpretin resoluter Frauen aus dem Volk und aus dem Alltagsleben, die Mund und Herz auf dem rechten Fleck haben. Sie wurde zum Inbegriff des Mütterlichen und des echten, tiefen Humors, der unter Tränen lächelnd der Härte des Daseins standhält und sie durch Güte überwindet.

Vom Theater in der Josefstadt ging die Künstlerin an das Deutsche Volkstheater, wo sie bis 1939 auftrat.

Es ist selbstverständlich, daß auch der Film und in jüngster Zeit das Fernsehen auf einen solchen unversiegbaren Born an Gestaltungskraft nicht verzichten konnte. Durch die Kamera, die Rosars optisch stark wirksame Mimik und Gestik einfing, wurde sie der großen Masse der Kinobesucher in einer großen Zahl von Rollen und in Darstellungen bekannt, die jedes Schema und jede Einengung sprengen.

Seitdem ist sie als freie Schauspielerin tätig und führt, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, ein ruheloses Wanderleben das ein Verweilen in ihrer Vaterstadt nur ganz selten gestattet.

Eine besondere Spezialität Rosars ist die Rezitation dramatischer Meisterwerke der griechischen Klassiker, die sie auswendig vorträgt. Es gelingt ihr, allein durch die Macht ihrer Stimme, die den unwiderstehlichen Klang tönenden Erzes mit äußerster Modulationsfähigkeit und Geschmeidigkeit verbindet, den Geist der antiken Tragödie in kongenialer, ans Wunderbare grenzender Art zu beschwören. Wer je Zeuge davon war, wie sie es versteht, die monumentalen Wortgebilde eines Aischylos, eines Sophokles, eines Euripides wiederzugeben und dabei über die Lektüre des Originaltextes oder der Übersetzung weit hinausgehende Effekte zu erzielen, wird diese Darbietungen, die ein Höchstmaß an Gelächtniskraft, Konzentration, Sprachzucht und Einfühlungsvermögen erfordern, nie vergessen.

Anni Rosar hat das Erbe ihrer Vorgängerinnen Hansi Niese und Adele Sandrock übernommen, ihm aber einen neuen Inhalt gegeben. Ihre Kunst erscheint uns so vertraut, so "natürlich" und so zwingend, weil sie dem Leben abgelauscht ist und alles ausdrückt, was uns selbst in Freud und Leid bewegt.

Es ist unserer Anni Rosar auf ihrem Weg zum Gipfel des Ruhmes auch mancher schwere Schicksalsschlag nicht erspart geblieben.

Sie hat aber trotz allen Widrigkeiten und Härten des Lebens an ihrer schönen Mission festgehalten und vielleicht reiften gerade in diesen leidvollen Stunden die Kräfte, ihren Mitmenschen Freude und Erhebung im künstlerischen Nacherleben zu schenken.

Bürgermeister Jonas führte aus: "Ein besonderer Anlaß macht mir eine amtliche Verpflichtung zum wirklichen Vergnügen und persönlichen Anliegen. Soll doch jetzt die große Wiener Volksschauspielerin Anni Rosar, eine der bedeutendsten Erscheinungen des deutschsprachigen Theaters der Gegenwart, aus meinen Händen die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien empfangen.

Ich kann mich heute kurz fassen. Wir alle kennen, lieben und bewundern Frau Rosar seit langer Zeit und verdanken ihr ungezählte Stunden intensivsten Erlebens menschlicher Charaktere und Schicksale. Sie schöpft ihr Künstlertum tief aus dem Herzen, dem Grund allen künstlerischen Gestaltens, wo starke Gefühle und Leidenschaften, feinste seelische Regungen, Tragik und Komik nahe beieinander liegen. Sie erfüllt jede Rolle mit der Vitalität und Natürlichkeit ihres Wesens, sie rührt und erschüttert, macht uns weinen und lachen, ob sie auf der Bühne und auf dem Vortragspodium steht oder durch den Film zu uns spricht.

Die Wiener bringen der Schauspielkunst besonderes Verständnis und Interesse entgegen. Darum hat die erfolggekrönte, populäre Künstlerin in unserer Stadt immer ein treues und begeistertes Publikum gefunden. Hier wird sie in ihrer Lebensechtheit und Originalität am besten verstanden, hier wird ihr ehrlicher Dank entgegengebracht, wenn sie das, was das Volk bewegt, in die Sphäre hoher Kunst hebt.

Ich kann Ihnen und uns, liebe gnädige Frau, nichts besseres wünschen, als daß Sie sich Ihr meisterliches Können noch recht lange erhalten und Ihre köstlichen Gaben weiterhin mit vollen Händen austeilen mögen. Dieses Zeichen, das ich Ihnen hiermit übergebe, soll Sie daran erinnern, daß die Stadt Wien, in der Sie geboren und zur unvergleichlichen Menschendarstellerin gereift sind, sich Ihnen stets innig verbunden fühlt.

Frau Rosar, tief gerührt über die hohe Auszeichnung der Stadtverwaltung, die sie im Blitzlicht der zahlreichen Fotoreporter vom Bürgermeister erhielt, mußte sich die Nase putzen, bevor sie sprechen konnte. Dann aber fiel ihr so viel Interessantes und

Lustiges aus ihrem Leben ein, daß die allgemeine Rührung bald überwunden war. Anni Rosar erzählte von ihrer Jugend, als sie mit einem Nudelbrett Schlitten fuhr, damals war der Schnee viel besser, sie erinnerte sich an den Türkenschanzpark, der erst eröffnet worden war und in dem sie ihren Puppenwagen spazierenführte ... Zum Schluß bat Frau Rosar um Entschuldigung, wenn sie einen Formfehler begangen haben sollte und wußte auch dazu gleich eine Anekdote: Bei einem feierlichen Empfang in München, an dem auch der bayrische König teilnahm, verwirrte Hansi Niese und sie die Fülle des aufgelegten Besteckes. Frau Niese aber rief ungeniert über die ganze Tafel "Hörst, Rosar, weist Du vielleicht, wie man das ißt?"

- - -

Städtebund schützt Volksgesundheit

=====

Tagung der Marktamtsleiter

16. Mai (RK) Die Marktamtsleiter der größeren österreichischen Städte, die innerhalb des Österreichischen Städtebundes in einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt sind, traten kürzlich in Wien zu einer Sitzung zusammen, in der vor allem die Durchführung von Voruntersuchungen bei Brot, Butter und Fleischwaren beraten wurden. Die Fachleute befaßten sich sowohl in theoretischen Vorträgen als auch in praktischen Untersuchungen im Laboratorium des Wiener Marktamtes mit den Besonderheiten dieser Lebensmittel und ihren häufigsten Beanstandungsgründen, wobei vor allem den Leitern der kleineren Marktämter ein Einblick in die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen im lebensmittelpolizeilichen Aufsichtsdienst vermittelt wurde. Mit der Abhaltung der Beratungen wurde dem Ziel, eine möglichst einheitliche Ausrichtung der gesamten lebensmittelpolizeilichen Aufsichtsdienst in Österreich zu erreichen, nähergekommen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 17. Mai 1958

Blatt 892

## "Vorsicht" auf die Straße geschrieben

=====

17. Mai (RK) In Hietzing, in der Ratmannsdorfgasse, bei der Kreuzung mit der Sankt Veit-Gasse, und in Hernals auf der Dornbacher Straße, bei der Einmündung in die Alszeile, hat die Magistratsabteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten einen neuen Versuch zur größeren Sicherheit des Straßenverkehrs gemacht. In großen Buchstaben wurde dort mit rückstrahlender gelber Farbe das Wort "Vorsicht" auf die Straße geschrieben. Die Aufmerksamkeit des Fahrzeuglenkers wird dadurch bedeutend stärker als durch die außerdem dort befindlichen Verkehrszeichen geweckt. In der Nacht ist die Schrift durch die rückstrahlende Farbe besonders gut zu erkennen.

Neben dieser Neuerung hat die Abteilung für Technische Verkehrsangelegenheiten in diesen Tagen auch wieder achtzig Fußgängerübergänge neu markiert und viele Leitlinien, Sortierungspfeile und andere Bodenzeichen "frisch gestrichen".

- - -

## Fleischmarkt gesperrt!

=====

17. Mai (RK) Ab Montag, den 19. Mai, wird der Fleischmarkt von Laurenzer Berg bis Rotenturmstraße bis auf weiteres wegen Straßenumbauarbeiten gesperrt. Die Zufahrt ist nur für Ladezwecke gestattet.

- - -

Wohnhauseröffnungen in Brigittenau und Favoriten  
=====

17. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird heute nachmittag in der Brigittenau und am Abend in Favoriten neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 1.212 Wohnungen eröffnen. In der Vorgartenstraße 41-43 sind es 352 Wohnungen, die in 20 Stiegehäusern zusammengefaßt sind. Die Anlage wurde auf einer Baufläche von 15.200 Quadratmetern errichtet, davon sind 3.935 Quadratmeter verbaut. Vorher befanden sich auf diesem Grund Kleingärten. Die Kosten betragen 26 Millionen Schilling. Die Pläne verfaßte Oberbaurat Dipl.-Arch. Bauer. Zur künstlerischen Ausschmückung der Anlage steuerten bei: akad. Maler Josef Mikl ein farbiges Eternitfries, akad. Bildhauer Georg Zauner einen Brunnen mit einer Natursteinplastik, akad. Maler Franz Elsner und akad. Maler Alfred Karger je ein keramisches Mosaik.

Auch in der Vorgartenstraße 55 standen früher Kleingärten. Die neue Anlage hat 230 Wohnungen in 12 Stiegehäusern verteilt. Auf 6.537 Quadratmeter Baugrund wurden 2.328 Quadratmeter verbaut. Die Baukosten betragen 15 Millionen Schilling. Die Pläne verfaßten: Arch. Dipl.-Ing. Max Brandhuber, Arch. Dipl.-Ing. Kurt Buchta, Dipl.-Arch. Leopoldine Kirschner und Dipl.-Arch. Thomas Lauterbach. Als künstlerische Ausschmückung schufen akad. Bildhauer Prof. Erich Pieler, akad. Maler Rudolf Hausner und akad. Maler Franz Windhagen 12 Mosaik.

In Favoriten handelt es sich um eine Wohnhausanlage, die an die in den Jahren 1953 und 1955 gebauten städtischen Wohnhausanlagen Ettenreichgasse und Hardtmuthgasse anschließt. Sie gibt dem Gebiet um die Troststraße bei ihrer Einmündung in der Favoritenstraße ein neues modernes Gepräge. Vorher befand sich dort eine ausgedehnte Schrebergartenanlage. Die neue Anlage umfaßt 37 Wohnhäuser, in denen sich 630 Wohnungen befinden. Von der 20.600 Quadratmeter großen Fläche wurden 7.700 Quadratmeter verbaut. Die Kosten betragen 50,5 Millionen Schilling. Die Pläne verfaßten: Arch. Rudolf Bazalka, Arch. Dipl.-Ing. Otto Pesek, Dipl.-Arch. Ing. Bruno Tinhofer, Dipl.-Arch. Karl Zepke, Dipl.-Ing. Ernst Berg, Dipl.-Ing. Alexander Kratky, Dipl.-Ing. Martin Sauer, Dipl.-Arch. Leopold Tinhof, Arch. Fritz Novotny, Ziv.Arch. Anton Schmid,

Arch. W. Raschka und Arch. P. Widmann.

Für die künstlerische Ausgestaltung zeichnen verantwortlich: akad. Malerin Marianne Figlhuber-Gutscher mit einem Mosaik, Bildhauerin Susanne Peschke-Schmutzer mit einem Sgraffito, akad. Malerin Angela Varga mit einem Sgraffito, akad. Bildhauerin Hilde Uray mit einer Plastik in Terrakotta, akad. Maler Sepp Mayrhuber mit einem Sgraffito, akad. Maler und Graphiker Ernst Erich Müller mit zwei Sgraffiti, akad. Maler Kurt Absolon mit einem Sgraffito, akad. Maler Hans Babuder mit einem Sgraffito, akad. Bildhauer Robert Ullmann mit einer Natursteinplastik, Keramikerin Herta Bucher mit einem keramischen Wandrelief, akad. Maler Prof. Emmerich Schaffran mit zwei keramischen Mosaiken, akad. Maler Ernst Höffinger und akad. Bildhauer Herbert Schwarz mit zwei keramischen Mosaiken.

Über die Eröffnung der Wohnhausanlagen berichten wir in unserer Nachmittagsaussendung.

- - -

Ab Montag auf der Straßenbahn:

1 Schilling, 1.80 Schilling, 2.20 Schilling!  
=====

17. Mai (RK) Montag, den 19. Mai, tritt der vom Wiener Gemeinderat beschlossene und bereits bekannte neue Tarif auf allen Straßenbahn-, Stadtbahn- und Autobuslinien in Kraft. Die Einführung des Kurz- und Teilstreckentarifes, die neuen Fahrscheintypen, die teilweise geänderten Benutzungsbestimmungen für verschiedene Zeitkarten bringen auch für das Personal der Verkehrsbetriebe in den ersten Tagen Erschwernisse mit sich. Um Verzögerungen zu vermeiden, ersucht die Direktion alle Fahrgäste besonders in den ersten Tagen das Fahrgeld abgezahlt bereit zu halten und das Wechseln von Banknoten nur in Ausnahmefällen zu verlangen. Weiter werden die Fahrgäste ersucht, vor allem in den Wagen mit Fließverkehr möglichst rasch ins Wageninnere vorzugehen und bei Erreichen des Fahrzieles an Kurzstrecken- oder Teilstreckengrenzen die Wagen unaufgefordert zu verlassen. Auf die Überwachung der Einhaltung der neuen Tarifbestimmungen werden in der nächsten Zeit die Kontrolloren besonders

achten.

Die wichtigsten Fahrpreisbestimmungen sowie die Kurz- und Teilstreckengrenzen können den Anschlägen in allen Wagen entnommen werden, außerdem sind in allen Vorverkaufsstellen Zusammenstellungen der Kurz- und Teilstreckengrenzen aller Straßenbahnlinien erhältlich.

- - -

Gemeinden für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Presse  
=====

Konstituierung einer Pressekommission des Städtebundes

17. Mai (RK) Die Pressekommission des Städtebundes, deren Bildung die Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes im April beschlossen hat, hat sich am Freitag in Wien in Anwesenheit von Generalsekretär Heller konstituiert. Zum Vorsitzenden der Kommission, der die Pressereferenten der Städte Bregenz, Graz, Klagenfurt, Kufstein, Laa an der Thaya, Linz, Salzburg, Leiz, Wien und Wiener Neustadt sowie der Redakteur der Österreichischen Gemeinde-Zeitung angehören, wurde der Leiter der Pressestelle der Stadt Wien, Chefredakteur Adametz, zu seinem Stellvertreter Magistratsrat Dr. Scherbantín, der Leiter des Presseamtes der Stadt Linz, gewählt.

Nach einem Referat von Dr. Schütz, Wien, über das Entgegennungsrecht im Sinne des österreichischen Preßgesetzes befaßte sich die Kommission mit der Frage der Erstellung von Richtlinien für die Zusammenarbeit der Kommunalverwaltungen mit der Presse. Dabei kam unter anderem die einhellige Auffassung zum Ausdruck, daß die Presse auch im Zeitalter des Rundfunks und des Fernsehens die wichtigste Informationsquelle der Bürger ist und sie daher ihrerseits ein Anrecht auf frühzeitige und möglichst umfassende Information durch die Stadtverwaltungen hat. Es erscheint wünschenswert und zweckmäßig, daß sich die Kommunalverwaltungen möglichst oft und möglichst offen dem Urteil der in erster Linie durch die Presse repräsentierten öffentlichen Meinung stellen.

Die Kommission betrachtet es als ihre hohe Aufgabe, unter anderem im Wege der Presse, mitzuhelfen, eine Vertrauensbasis zwischen den Bürgern und den Gemeindeverwaltungen zu schaffen,

deren Ziel eine gerechte Beurteilung der Aufgaben und Leistungen der Gemeinden durch die Bevölkerung und die Erreichung einer aktiven Anteilnahme der Gemeindeglieder an kommunalen Problemen ist.

Nach einer ausführlichen Diskussion beschloß die Kommission die Einsetzung eines Redaktionskomitees, das den Entwurf von Richtlinien für die Zusammenarbeit der Stadtverwaltungen mit der Presse unter Berücksichtigung der in der Kommission zum Ausdruck gebrachten Gedanken erarbeiten soll. Dieser Entwurf wird vor der Vorlage an die beschlußfassenden Organe des Österreichischen Städtebundes auch mit den Kommunalberichterstatlern der österreichischen Zeitungen diskutiert werden.

Den Abschluß der Beratungen bildete ein Meinungsaustausch über die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit der kommunalen Presseämter untereinander.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßt die besten jungen Kaufleute  
=====

17. Mai (RK) 8.700 kaufmännische Lehrlinge aus ganz Österreich nahmen heuer an dem achten Berufswettbewerb der kaufmännischen Jugend teil. Die Landessieger, von denen morgen wiederum die drei Besten ermittelt werden sollen, besuchten heute vormittag das Wiener Rathaus. Sie wurden im Roten Salon von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner empfangen. Der Bürgermeister unterhielt sich längere Zeit mit den Jugendlichen und gratulierte ihnen zu ihren Erfolgen.

- - -

Wien bleibt "die Heimat großer Söhne"  
 =====

Bürgermeister Jonas überreicht Preise der Stadt Wien 1958

17. Mai (RK) Im festlich geschmückten Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses fand heute vormittag die Überreichung der Preise der Stadt Wien für das Jahr 1958 statt. Die Preisträger sind bekanntlich: Theodor Kramer (Dichtkunst), Richard Char-matz (Publizistik), Gottfried Einem (Musik, Komposition), Wander Bertoni (Bildhauerei), Kurt Moldovan (Malerei und Graphik), Erni Kniepert-Fellerer (Angewandte Kunst), Architekt DDr.h.c. Richard Neutra (Architektur), Franz Senghofer (Volksbildung), Hofrat DDr. Richard Kurt Donin (Geisteswissenschaften) und Univ.Prof. Dr. Hans Hoff (Naturwissenschaften). An dem feierlichen Akt nahmen Bürger-meister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinber-ger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Riemer, Slavik, Thaller, Stadtschulratspräsident r. Zech-ner, sowie in Vertretung des Magistratsdirektors Obersenatsrat Dr. Ledl teil. Sie nahmen an dem halbrunden Tisch des Stadtsenates Platz. Ihnen gegenüber auf roten Fauteuils die Preisträger. Auf dem Platz des verstorbenen Preisträgers für Dichtkunst, Theodor Kramer, lag ein Lorbeerkranz mit schwarzer Schleife. Prof. Neutra, der Preisträger für Architektur, erhielt seinen Preis bereits am Dienstag dieser Woche, da er heute nicht mehr in Wien sein konnte. Unter den Festgästen sah man bedeutende Persönlichkeiten des kul-turellen Lebens unserer Stadt, darunter auch viele Preisträger frühe-erer Jahre. Die Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Symphoniker gab mit Musik von Mozart das Zeichen zum Beginn der Feier.

Stadtrat Mandl würdigte Lebenslauf und Leistung der Preisträ-ger. Er führte u.a. aus: "Die diesjährige Preisverleihung ist die zwölfte, seit die Institution, die sich im Wiener Kulturleben be-reits einen festen Platz erobert hat, errichtet wurde. Während dieses Zeitraumes wurde nur in sieben Fällen von einer Preisver-leihung Abstand genommen, weil nach Meinung der Juroren eine Art Pause der Bewährung ein sicheres Urteil für eine Entscheidung des kommenden Jahres gewährleisten würde. Diesen 7 Fällen stehen 113 Preisträger gegenüber, ein Zahl, die selbst für eine Stadt von der Bedeutung Wiens sehr eindrucksvoll ist. Wir sind stolz darauf,

so viele hervorragende Persönlichkeiten in unserer Mitte zu wissen, die dieser Auszeichnung würdig waren. Sie dokumentieren in überzeugender Weise, daß die Kultur Europas ohne Beitrag der schöpferischen Kräfte unserer Stadt nicht unwesentlich ärmer wäre.

Trotz dieser sehr erfreulichen Bilanz lassen uns bestimmte Erfahrungen an eine Statutenänderung denken. Der Ausfall einer Generation infolge der Kriegsereignisse, das Nachlassen der schöpferischen Tätigkeit während der Krisenjahre 1929 bis 1949 und vor allem unsere geistige Isolierung durch den Nationalsozialismus haben ihre merkbaren Spuren hinterlassen. Auch die Erhöhung des Lebensalters und der Lebenserwartung schafft neue Probleme. Der fünfzig- und sechzigjährige Mensch zählt heute noch nicht zu den Alten und hat den Höhepunkt seines Schaffens meist keineswegs überschritten. Die Preise der Stadt Wien werden aber in ihrer derzeitigen Form nur einmal an die gleiche Person verliehen. Daraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, zunächst ältere, verdiente Repräsentanten der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung stärker in den Vordergrund zu stellen. Nunmehr wird es aber immer deutlicher sichtbar, daß auch die junge Generation nachgerückt ist und sehr deutlich in die Reihe der Kandidaten aufstrebt. In unserer Mitte wächst eine ganze Reihe großer Begabungen heran, von denen nicht wenige bereits auf ein international anerkanntes Werk hinweisen können. Die heurige Preisverleihung mit ihrer glücklichen Mischung verschiedener Altersstufen zeigt dies sehr deutlich. Diese erfreuliche Entwicklung wird gewiß anhalten und der Institution der Preise der Stadt Wien neuen Sinn geben.

Um bei der Auswahl der Kandidaten größere Freizügigkeit anwenden zu können, werden wir uns wahrscheinlich entschließen, den Spartenzwang zu beseitigen und so beweglicher zu werden. Dies bedarf jedoch genauer Überlegung und muß mit aller Sorgfalt vorbereitet werden. Ich bin aber jetzt schon sicher, daß die geplante Änderung von allen, die an der Einrichtung Anteil nehmen, sehr begrüßt werden wird."

Stadtrat Mandl wandte sich nun den einzelnen Preisträgern zu. Ich hoffe, schloß Stadtrat Mandl nach der Würdigung der Leistungen der Preisträger, daß es mir gelungen ist, mit meinen knappen Ausführungen angedeutet zu haben, worin die besonderen Verdienste der Preisträger des Jahres 1958 bestehen. Jeder einzelne von ihnen hat auf seinem speziellen Fachgebiet sein Bestes gegeben und viel erreicht. Der Preis der Stadt Wien will und kann kein Äquivalent für das Übermaß der aufgewendeten Mühe und Arbeit sein. Erblicken Sie

vielmehr in ihm den Ausdruck unserer dankbaren Anerkennung und aufrichtigen Bewunderung, die das Gefühl der eigenen inneren Befriedigung über Ihre Leistungen vertiefen soll!

Bürgermeister Jonas führte aus: "Die jährlich sich wiederholende Verleihung der Preise der Stadt Wien ist eine eindrucksvolle geistige und künstlerische Leistungsschau. Die Verleihung obliegt nach den Statuten dem Bürgermeister, und ich muß gestehen, daß sie zu meinen liebsten dienstlichen Verpflichtungen gehört. Gibt sie mir doch Gelegenheit, der Wissenschaft, der Kunst und der Volksbildung in der Person bedeutender Repräsentanten im Namen der Gemeindeverwaltung den gebührenden Tribut zu zollen. Ich kann dabei immer wieder feststellen, daß die österreichische Bundeshauptstadt in kultureller Hinsicht ihre Stellung in der ersten Reihe der europäischen Metropolen nicht verloren hat. Wien ist trotz der Ungunst der Zeiten "die Heimat großer Söhne" geblieben. Das Gewicht der Namen und der Werke der Preisträger zeigt dies in voller Deutlichkeit.

Auch heute darf ich mit Genugtuung sagen, daß der diesjährigen Auswahl, die nach den geltenden Bestimmungen mit aller Sorgfalt vorgenommen wurde, ein voller Erfolg beschieden ist. Ihr Ergebnis macht uns stolz, da es offenbart, daß unser Kulturpotential, unbeschadet des durch zwei Weltkriege verursachten Substanzverlustes und der jahrelangen Abgeschlossenheit von den freien Völkern, nicht geringer und fragwürdiger geworden ist, sondern daß wir der Welt noch immer viel zu geben haben.

Nur große Aufgaben erhalten lebendig. Ein hohes Ziel erhöht auch die Kräfte und damit die Aussicht, es zu erreichen. Unsere Wissenschaftler sind sich dessen bewußt, daß sie durch ihre Forschungsarbeit zum wahren Fortschritt der Menschheit beitragen. Unsere Künstler glauben fest daran, daß ihr Schaffen die Menschen besser und glücklicher macht. Sie sind ein lebendiger Beweis für die Unrichtigkeit der manchmal aufretenden Meinung, daß die Kunst nicht mehr zu den wesentlichen Äußerungen unserer Zeit gehört, weil sie ganz unter dem Diktat der Technik steht. Unsere Volksbildner erfüllen gern ihre ewige Aufgabe, die Saat des Gedankens in die Herzen der Menschen zu versenken. Sie suchen und finden immer <sup>wieder</sup> neue Wege, um die noch abseits Stehenden zu erfassen, ihren Bildungsdrang zu wecken und ihren Hunger nach geistiger Nahrung zu stillen.

Wir müssen uns immer mehr bemühen, in unserem demokratischen Staatswesen die freie Entfaltung von Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu garantieren. Nur dann ist es möglich, auch auf diesem

Gebiete das Trennende hinter das Gesamtwohl zu stellen. Der politischen Reife unserer Bevölkerung ist es zu danken, daß wir alle eine Einheit bilden, außerhalb der niemand stehen kann und darf.

Auch das moderne Mäzenatentum, das an die Stelle der früheren Förderer von Kunst und Wissenschaft getreten ist, hat einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung. Heute soll das bittere Wort "Talent ist lebensgefährlich" nicht mehr gelten. Unsere geistig Schaffenden sollen völlig frei und unabhängig sein, nur ihren eigenen Gesetzen folgend und der Gemeinschaft verpflichtet, der sie angehören und der sie mit reichen Gaben zurückerstatten, was sie von ihr empfangen.

In diesem Sinne wurden die Preise der Stadt Wien gestiftet und in diesem Sinne werden sie verliehen. Für ihre Vergebung ist nur die Leistung entscheidend, ohne Ansehung der Person. Damit ist der Gemeinschaft am besten gedient.

Am 27. März 1958 faßte das für die Sparte Dichtkunst zuständige Jurorenkollegium den einstimmigen Beschluß, mir Theodor Kramer zur Preisverleihung vorzuschlagen. Der Dichter war aber nicht mehr in der Lage, diese Ehrung anzunehmen. Er ist am 3. April dieses Jahres leider allzufrüh von uns gegangen. Ich habe daher den Auftrag gegeben, den mit der Auszeichnung verbundenen Goldbetrag in der Höhe von 10.000 Schilling der Sammlung, Sichtung und Herausgabe seines literarischen Nachlasses zu widmen, der gegen 7.000 Gedichte umfaßt. Damit wird dem Geist der Institution der Preise der Stadt Wien am besten Rechnung getragen.

Weil Sie, verehrte Preisträger, Ihre Aufgaben erkannt und sich ihnen mit ganzer Kraft hingegeben haben, befinden Sie sich in unserer Mitte, um von der Öffentlichkeit die Bestätigung dafür zu erhalten, daß Ihre Arbeit gute Früchte getragen hat. Ich überreiche Ihnen nunmehr die Diplome mit der Beurkundung Ihrer Auszeichnung und verbinde damit den aufrichtigen Dank der Wiener Gemeindeverwaltung für alles, was Sie auf Ihren Schaffensgebieten geleistet haben. Der Kreis der bisherigen Preisträger erfährt durch Ihr Hinzutreten eine bedeutende Erweiterung, die Institution selbst eine ebensogroße Mehrung ihres Ansehens. Die Stadt Wien ist stolz auf Sie. Sie wird Sie stets zu ihren besten Bürgern zählen und Ihre Namen hoch in Ehren halten!"

Hierauf überreichte der Bürgermeister unter dem Beifall der Ehrengäste die Urkunden an die Preisträger. Den Dank der Geehrten sprach Prof. Dr. Hoff aus. Er sagte: "Wir kommen von den verschiedensten Sparten der Berufe, der Schule, der Wissenschaft. Wir alle sind aber vereinigt in einem großen Wunsche: dieser Stadt, die uns so ausgezeichnet hat, mit unserem ganzen Herzen zu dienen.

Es gibt ein trauriges Sprichwort vom Propheten, der im eigenen Land nichts gilt. Sie haben uns durch die Zuerkennung dieser Preise von diesem traurigen Schicksal bewahrt. Wir alle wissen in unserer Verbundenheit mit dieser Stadt von ihren großen geistigen Kräften. Wir wissen, was diese Stadt uns bedeutet, wir wissen, wie wichtig sie für unser Schaffen war. Was auch immer dieses Schaffen ist: wir verdanken es dieser Stadt. Mancher von uns kam von anderen Ländern Europas, aber diese Stadt wuchs ihm ans Herz, genauso, wie sie Beethoven, Brahms und Nothnagel ans Herz gewachsen ist. Es ist unsere Stadt, und wir gehören zu ihr.

Wir haben Ihnen von ganzem Herzen zu danken, daß es uns erlaubt war, mitzuarbeiten, daß diese Stadt wieder jene Blüte erreicht hat, die sie früher einmal hatte und die sie immer haben wird. Wir wollen alles tun, damit die Tradition unserer Stadt, die im Barock wurzelt, die in den großen Musikern, in den großen Malern und Bildhauern ihren Ausdruck gefunden hat, wieder in das Moderne hinüberkommt und daß sie auch dort wieder dieselbe hervorragende Stellung einnimmt.

Wir fassen diesen Preis so auf, daß er nichts anderes ist als eine Art Versprechen, das wir Ihnen, Herr Bürgermeister und Ihnen, meine verehrten Herren Stadträte, mit ganzem Herzen geben: daß wir alles tun werden, damit die Tradition dieser Stadt weiterlebt und damit diese Stadt nicht nur ein wissenschaftliches und künstlerisches Zentrum Europas, sondern der ganzen Welt ist!"

X

Im Anschluß an die feierliche Preisverleihung gab Bürgermeister Jonas für die Preisträger in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses einen Empfang.

4.024 Menschen bekamen neue Wohnungen  
=====

Festliche Stunden in der Brigittenau und in Favoriten

17. Mai (RK) Heute nachmittag eröffnete Bürgermeister Jonas die beiden neuen städtischen Wohnhausanlagen in der Brigittenau, Vorgartenstraße und am Abend die große Anlage in Favoriten, Troststraße. An den Feiern nahmen die Stadträte Glaserer, Mandl, Slavik und Thaller sowie mehrere Nationalräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre teil. Im 20. Bezirk begrüßte Bezirksvorsteher Koblitzka und in Favoriten Bezirksvorsteher Irba die Ehrengäste.

Stadtrat Thaller führte in der Brigittenau aus:

"Das Gebiet des heutigen 20. Bezirkes bestand noch bis zum Ende des 18. Jahrhunderts vorwiegend aus Wiesen und Auen. Darum ist dieser Bezirk der an historischen Denkmälern ärmste Meis und sein Straßenbild ist vorwiegend ein Ergebnis der Bauweise der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Im zweiten Weltkrieg sind in diesem Bezirk durch Kriegseinwirkung 826 Wohnungen total und 1.952 schwer beschädigt worden. Durch das soziale Wohnbauprogramm der Gemeinde Wien sind von 1945 bis heute im 20. Bezirk 3.477 Wohnungen gebaut worden. Von ihnen sind 2.523 Wohnungen schon bezogen worden, 954 Wohnungen sind zur Zeit noch im Bau. 165 zerstörte Gemeindefwohnungen sind mit den Mitteln des Wohnhaus-Wiederaufbaufonds wieder aufgebaut worden.

Die Gemeindeverwaltung bemüht sich, diesen verkehrsmäßig günstig gelegenen Bezirk den städtebaulichen Anforderungen entsprechend auszubauen. Daher sind auch verkehrsmäßige Neuplanungen im großen Umfange vorgesehen.

Die in den Bevölkerungsschwerpunkt führende Gürtelstraße soll über die Franz Josef-Bahn im Zuge der Adalbert Stifterstraße bis zum Engelsplatz verlängert werden. In diesen Straßenzug wird auch die Dresdner Straße eingebunden. Eine zweite Verkehrsader wird der Straßenzug Wallensteinstraße - Traisengasse mit der projektierten Überbrückung der Donau zu dem nördlich gelegenen Stadtgebiet ergeben. Auch der Ausbau der Brigittenauer

Lände wird in der nächsten Zeit weitergeführt werden.

Im Konzept des Stadtbauamtes ist auch der großzügige Ausbau des Brückenkopfes "Floridsdorfer Brücke" sowie des neu zu schaffenden Schwerpunktes am Donaustrom zwischen Traisengasse und Innstraße vorgesehen."

Bei der Eröffnung in Favoriten sagte Stadtrat Thaller: "Schon nach dem ersten Weltkrieg erhielt dieser Bezirk durch die Neubauten der Gemeinde Wien teilweise ein neues Profil; das 1000jährige Reich brachte ihm alle Schrecken des modernen Bombenkrieges. Von den 51.000 Wohnungen des Jahres 1938 wurden 8.576 Wohnungen total zerstört und 6.690 Wohnungen schwer beschädigt. Im Jahre 1947 setzte die regelmäßige Bautätigkeit wieder ein. Die Gemeindeverwaltung hat nach dem zweiten Weltkrieg im 10. Bezirk 7.353 Wohnungen zu bauen begonnen und davon 5.739 Wohnungen neuen Mietern zur Verfügung gestellt; 1.614 Wohnungen sind zur Zeit noch im Bau. Außerdem sind mit Hilfe des Wohnhaus-Wiederaufbaufonds 948 kriegsbeschädigte Gemeindewohnungen wiederhergestellt worden.

Die Gemeindeverwaltung hat ihr besonderes Augenmerk auch darauf gelenkt, daß dem natürlichen Nachwuchs in den einzelnen Familien auch auf dem Gebiete seines Wohn- und Bewegungsraumes so günstige Chancen geboten werden, daß dessen geistige, kulturelle und wirtschaftliche Fähigkeiten ausreichende Entfaltungsmöglichkeiten finden können. Die qualitative Ausstattung der von der Gemeindeverwaltung gebauten Wohnungen wurde daher ständig verbessert und ist vorbildlich geworden. Die Wohnungsgrößen wurden gegenüber dem Bauprogramm der Zwischenkriegszeit im Durchschnitt um 10 Quadratmeter erhöht. Die Hälfte aller Wohnungen, die wir bauen, sind mit ein bis zwei Kinderzimmern versehen."

Stadtrat Glaserer gab wieder einen Überblick über die in den neuen Wohnhausanlagen untergebrachten Familien. In den beiden Anlagen in der Brigittenau wurden insgesamt 1394 Erwachsene und 587 Kinder untergebracht. Insgesamt haben 1981 Personen eine neue Heimstatt gefunden. Bei den eingewiesenen Familien handelt es sich um 45 Einsturzfälle, 84 Obdachlose, 133 vor der Delogierung stehende Familien. In 15 Fällen war der Grund für die Einweisung schwere Erkrankungen in der Familie und 291 Par-

teien bekamen eine neue Wohnung weil sie ausgebombt waren oder durch politische oder rassische Verfolgung ihre ehemalige Wohnung verloren haben, ferner Familien aus gesundheitsschädlichen, stark überbelegten Wohnungen und Ehepaare, die getrennt leben mußten.

In Favoriten sind 2043 Personen in der neuen Wohnhausanlage eingewiesen worden, und zwar 1465 Erwachsene und 578 Kinder. Eine Aufschlüsselung ergibt 72 Einsturzfälle, 63 obdachlose Familien, 159 vor der Delogierung Stehende, 10 Familien, in denen schwere Erkrankungen vorkamen und 308 Familien, die ausgebombt waren, in überbelegten oder gesundheitsschädlichen Wohnungen wohnten, sowie alle anderen berücksichtigungswürdigen Fälle wie in der Brigittenau.

#### Wohnungen dürfen kein Spekulationsobjekt werden

Bürgermeister Jonas führte bei den Eröffnungen aus, daß ihm der heutige Tag sehr willkommen sei, über eine neue Sorge auf dem Wohnungsmarkt zu sprechen. Im Dezember 1956 hat der Nationalrat ein Gesetz beschlossen, das an Stelle des abgelaufenen Wohnungsanforderungsgesetzes trat. Dieses "Gesetz über die Vermietung freier Wohnungen" läuft nun heuer am 30. Juni ab. Es erhebt sich nun die Frage, ob wir schon ohne ein ordnendes Gesetz auskommen. Wenn ich die Situation in Wien überblicke, sagte der Bürgermeister, und mich daran erinnere, daß noch 50.000 Wohnungssuchende vorgemerkt sind, kann ich nur verlangen, daß noch vor dem Ablauf des jetzt gültigen Gesetzes für eine neue Ordnung gesorgt werden muß. Sonst besteht die Gefahr, daß nur jene eine Wohnung bekommen können, die imstande sind, dafür viel Geld auf den Tisch zu legen. Sicher sind wir über die ersten Schwierigkeiten der Nachkriegszeit hinweggekommen. Die Gemeinde Wien allein hat bisher 47.000 Wohnungen nach dem Krieg neugebaut. Aber wir müssen feststellen, daß dies alles zuwenig ist, weil wir aus früheren Zeiten noch viele zehntausende Wohnungen in Wien haben, die heute nicht mehr als menschenwürdig bezeichnet werden können. Wir wollen daher, daß der Wohnungsbau fortgesetzt wird, wir wollen aber auch, daß die

Ordnung weiterhin aufrecht erhalten bleibt, damit die Wohnung nicht zu einem Spekulationsobjekt wird. Der Bürgermeister verlangte nachdrücklich unter dem lebhaften Beifall der Festgäste im Namen der Wohnungssuchenden in Wien und in Österreich, daß das gegenwärtig gültige Gesetz vom Parlament wieder verlängert wird. Für die Gemeinde Wien gebe er jedenfalls das Versprechen ab, daß sie den Bau von Wohnungen fortsetzen werde. Die Gemeinde will aber auch die Wohnungen besser ausstatten. Er habe daher Auftrag gegeben, daß ab sofort mit der besseren Ausstattung der im Bau befindlichen Wohnungen begonnen werden soll. Freilich kann diese Ausstattung nicht auf Kosten aller Steuerzahler gemacht werden, sondern der Mieter muß einen Beitrag dafür leisten. Dieser Standpunkt ist durchaus vertretbar und entspricht wohl auch der Meinung des größten Teiles der Wiener. Trotz der besseren Ausstattung der Gemeindewohnungen, so versicherte Bürgermeister Jonas abschließend nachdrücklich, werde jedoch der Wohnungsbau im gleichen Umfang weitergehen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 19. Mai 1958

Blatt 906

## Erleichterungen für einen schweren Beruf

=====

### Bürgermeister Jonas über Verbesserungen für die Krankenschwestern

19. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 18. Mai, über geplante Maßnahmen, die den schweren Beruf der Krankenschwestern erleichtern sollen. Der Bürgermeister führte aus:

"Überall auf der Welt wird mit Bedauern festgestellt, daß es immer schwieriger wird, genügend Nachwuchs für den Beruf der Krankenpflegerinnen heranzubilden. Auch Wien ist keine Ausnahme, und wir stehen vor den gleichen, anscheinend unüberwindlichen Schranken, wie die Gesundheitsverwaltungen in allen großen Städten der Welt.

Das Bemerkenswerte an dieser Entwicklung besteht darin, daß zwei gegensätzliche Erscheinungen zusammenwirken und eine weitere Verschärfung herbeiführen. Auf der einen Seite steigt der Bedarf an Krankenpflegerinnen, weil die Spitalsbedürfnisse der Bevölkerung im allgemeinen und die der älteren Mitbürger im besonderen steigen, und deshalb der Umfang der Spitäler immer größer wird.

In den neuen Spitalern geht man von den großen Krankensälen ab und baut kleinere Krankenzimmer, wodurch der Personalbedarf ebenfalls steigt. Eine weitere entscheidende Steigerung ist darauf zurückzuführen, daß die Pflege Tätigkeit am Krankenbett wegen des medizinischen Fortschrittes immer intensiver wird. Diese Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen, und wir müssen deshalb rechnen, daß in Zukunft noch mehr Bedarf an Krankenpflegerinnen herrschen wird. Aber auf der anderen Seite sehen wir, daß der Stand der vorhandenen Krankenpflegerinnen nicht Schritt hält mit

./.

dem steigenden Bedarf. Hiefür sind verschiedene Ursachen maßgebend. Vor allem ist festzustellen, daß in der gegenwärtigen Konjunktur die Frauen viel mehr Berufsmöglichkeiten haben als in vergangenen Zeiten. Da der Schwesternberuf insoferne ungünstiger ist, als er zwangsläufig mit Nachtdienst verbunden ist, hat er von seiner früheren Anziehungskraft viel verloren. Viel eher als in anderen Berufen wird aber auch die Verhelichung einer Krankenschwester der Anlaß, die Arbeit aufzugeben.

Es handelt sich bei diesen Erscheinungen um eine allgemeine Entwicklung und darauf ist es auch zurückzuführen, daß sich in den letzten Jahren immer weniger junge Frauen aus der Stadt meldeten und dadurch zwangsläufig der Nachwuchs an Schwestern aus den kleineren Gemeinden kommt. Entscheidend bleibt aber, daß der Beruf der Krankenpflegerin ein echter Frauenberuf ist, daß man für ihn mehr Liebe und mehr Verantwortungsbewußtsein mitbringen muß als für die meisten anderen Berufe und daß dieser Beruf nie durch Maschinen rationalisiert werden kann. Allerdings wird es auch wenig Frauenberufe geben, bei denen der Idealismus soviel menschliche Befriedigung finden kann.

Die Gemeinde Wien hat immer größten Wert darauf gelegt, für die Pflege der Patienten in den Krankenanstalten die Schwestern auf das beste auszubilden, und für die Entwicklung ihrer Berufsfreude die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. Der zweite Weltkrieg und viele Nachkriegerscheinungen haben diese Entwicklung schwer gestört. Seit Jahren sind die Bestrebungen der Gemeinde daher vor allem darauf gerichtet, für unsere sechs Krankenpflegerinnenschulen mehr Schülerinnen zu gewinnen, um den Bedarf der Spitäler an diplomierten Krankenschwestern decken zu können. Bekanntlich dauert die Ausbildung zur Diplomkrankenschwester drei Jahre. Die Kosten der Ausbildung und die internatsmäßige Unterbringung und Erhaltung werden von der Gemeinde getragen. Dazu bekommen die Schülerinnen noch ein monatliches Taschengeld, das übrigens in der letzten Zeit erhöht wurde.

Die Aufnahme in eine Krankenpflegerinnenschule erfordert eine gewisse körperliche und geistige Reife der jungen Mädchen. Deshalb ist durch Gesetz vorgeschrieben, daß die Schülerinnen mindestens 18 Jahre alt sein müssen. Jetzt sind Bestrebungen im Gange, das Aufnahmealter auf 17 Jahre herabzusetzen. Das Sozialministerium hat diesen Umstand in einem Entwurf des neuen Krankenpflegegesetz bereits berücksichtigt. Die Schwierigkeit besteht nämlich darin, daß die meisten Mädchen mit ihrem 14. Lebensjahr die normale Schulbildung absolviert haben. Den Eltern fällt es nicht immer leicht, das

Mädchen vier Jahre bis zum Eintritt in die Krankenpflegerinnenschule zuhause zu erhalten. Wenn aber das Mädchen den Versuch macht, durch eine provisorische Berufstätigkeit diese vier Jahre zu überbrücken, so findet sie meist daran Freude und entschließt sich dann nicht mehr, in die Krankenpflegerinnenschule einzutreten. Die Herabsetzung des Eintrittsalters wird deshalb zweifellos eine Erleichterung bringen.

Die Gemeinde trägt sich nun mit der Absicht, die Schwierigkeiten der jungen Mädchen, die den Krankenpflegerinnenberuf ergreifen wollen, noch mehr zu vermindern. Es sollen berufsvorbereitende Schulen für künftige Pflegerinnen errichtet werden, in denen die Wartezeit überbrückt, der Lebensunterhalt gesichert und das Allgemeinwissen der jungen Mädchen erweitert wird. Natürlich kann man 14jährige Mädchen nicht am Krankenbett beschäftigen, aber man kann sie im Rahmen dieser berufsvorbereitenden Schulen zu anderen praktischen Arbeiten im Wohlfahrtswesen und vielleicht auch in Wirtschaftsabteilungen von Krankenanstalten beschäftigen. Der erste Jahrgang dieser Vorschulen wird von den zuständigen Magistratsabteilungen bereits vorbereitet und wahrscheinlich noch im Herbst dieses Jahres eröffnet werden.

Die Sicherung des Berufsnachwuchses ist aber nur ein Teil unserer Bemühungen. Eine andere wichtige Aufgabe besteht darin, die Arbeitsbelastung der Schwestern zu vermindern und ihre materielle Lage nach Möglichkeit zu bessern. Unsere Bemühungen in dieser Richtung sind nicht erst von heute oder von gestern. Seit Jahren werden die Personalstände der Schwestern genau beobachtet und dort, wo es notwendig ist, ihre Zahl erhöht. So wurde allein in den Krankenabteilungen der Altersheime die Zahl der Schwestern in den letzten zwei Jahren um 130 erhöht. Es tritt dadurch eine fühlbare Erleichterung für das Pflegepersonal ein, und damit wird auch eine sorgfältigere Pflege der Patienten möglich.

Derzeit sind die zuständigen Magistratsabteilungen damit beschäftigt, Vorschläge durchzuarbeiten, mit denen verschiedene Erleichterungen und Verbesserungen für die Krankenpflegerinnen erreicht werden sollen. Man will im Zusammenwirken mit der Personalvertretung den Versuch machen, die Arbeit der diplomierten Schwestern dadurch zu erleichtern, daß sogenannte Stationshilfen eingestellt werden. Diese sollen gewisse manuelle Arbeiten und sonstige Verrichtungen übernehmen und den Schwestern dadurch mehr Zeit für

die qualifizierte Arbeit am Krankenbett lassen. Es gibt auch immer wieder technische Neuerungen und Verbesserungen, die das Pflegepersonal bei der Arbeit entlasten können. Deshalb bemühen sich die zuständigen Verwaltungs- und Bauabteilungen, bei Neubauten, Umbauten und Renovierungen von Kranken- und Wohlfahrtsanstalten, auch diese Möglichkeiten immer wieder auszunützen und die Lage des Personals dadurch zu verbessern.

Besonderes Augenmerk wende ich den Wohnungsproblemen der Krankenschwestern zu. Ich weiß, daß nach dem anstrengenden Dienst am Krankenbett, vor allem nach einem Nachtdienst, das Ruhebedürfnis besonders groß ist. Wenngleich das Wohnungsamt nicht alle Wohnungswünsche von Krankenschwestern sofort befriedigen kann, so werden sie doch bevorzugt behandelt. Es ist bekannt, daß wir bei der neuen Schwesternschule im Wilhelminenspital auch ein Schwesternheim erbauten. Bei den geplanten Krankenhausneubauten werden wir auf die Erbauung von Schwesternheimen von vornherein Wert legen.

Manchmal wird in der Öffentlichkeit auch gesagt, daß der Mangel an Krankenpflegerinnen auf ihre schlechte Bezahlung zurückzuführen sei. Dabei wird oft nur das Anfangsgehalt genannt, so daß der Eindruck entsteht, als würden alle Pflegerinnen eine so geringe Bezahlung erhalten. Es ist aber eine Besonderheit des öffentlichen Dienstes überhaupt, daß der Beamte im Anfang niedrige Bezüge erhält, dann jedes zweite Jahr um eine Gehaltsstufe vorrückt, und am Ende seiner Dienstzeit mit einem Bezug abschließt, der meist das Doppelte des Anfangsbezuges ausmacht. Der Anfangs-Bruttobezug einer Schwester beträgt zum Beispiel 1.230 Schilling, aber 40 Prozent aller Pflegerinnen beziehen ein Gehalt zwischen 2.000 und 3.000 Schilling, wobei aber auch Gehälter bis 4.000 Schilling vorkommen. Zu den Gehältern gehören auch Zulagen, mit denen besondere Leistungen vergütet werden. Über die Neuregelung dieser Zulagen wird mit der Gewerkschaft bereits verhandelt. Während des Krieges und unmittelbar nach dem Kriege sind viele Frauen in den Pflegerinnenberuf eingetreten, obwohl sie die vom Gesetz geforderte Mindestausbildungszeit nicht absolvieren konnten. Deshalb können sie den diplomierten Schwestern gehaltsmäßig nicht gleichgestellt werden. Wir sind nun im Begriff, auch diese Härte zu mildern und jene Schwestern, die eine schulmäßige Ausbildung von mindestens einjähriger Dauer besitzen und mindestens 15 Jahre im Pflegedienst der Stadt Wien stehen, bezugsmäßig so zu behandeln wie Schwestern, die mindestens

eine eineinhalbjährige Ausbildung genossen haben.

Eine Sorge besonderer Art ist die Arbeitszeitverkürzung im Pflegedienst. Ich kann verstehen, daß auch das Pflegepersonal mit der Zeit gehen möchte und die Verkürzung seiner Arbeitszeit wünscht. Sie ist derzeit mit 52 Stunden wöchentlich festgesetzt. Im Spitalsdienst ist es aber leider unvermeidlich, daß auch Überschreitungen vorkommen, besonders bei Operationsschwestern. Solche Überschreitungen werden am besten durch andere Erleichterungen ausgeglichen. Für eine generelle Kürzung der Arbeitszeit müssen jedoch die Voraussetzungen erst geschaffen werden. Wenn wir also gegenwärtig nicht in der Lage sind, schon die Arbeitszeit der Schwestern allgemein zu kürzen, so sollen doch alle Einrichtungen geschaffen werden, die wenigstens eine Erleichterung ihrer Arbeit ermöglichen.

Wenn ich Sie heute mit den besonderen Problemen eines verhältnismäßig kleinen aber wichtigen Berufsstandes vertraut gemacht habe, so will ich gleichzeitig auch mitteilen, daß die Krankenschwestern während des vergangenen Ärztestreikes durch besonders sorgsame und verantwortungsbewußte Arbeit die Lage der Spitalpatienten wesentlich erleichtert haben. Hiefür will ich Ihnen im Namen der Patienten und im Namen der Gemeinde besonders danken.

#### Mehr Sicherheit im Straßenverkehr!

Und nun zu einer anderen Angelegenheit! Österreich hat gestern zum ersten Male am Internationalen Verkehrssicherheitstag teilgenommen. Es ist sicher wichtig, daß wir uns wenigstens an einem Tag des Jahres mit den Gefahren des Verkehrs besonders beschäftigten, denen wir täglich in der Großstadt gegenüber stehen. Ich will deshalb kurz in Erinnerung rufen, daß die Gemeinde zu ihren bisherigen Sorgen für das Wohl der Gemeinschaft noch eine neue dazubekommen hat, nämlich die Betreuung des Menschen im Straßenverkehr. Je größer der Umfang von Industrie, Handel und Gewerbe ist, umso mehr Waren müssen transportiert werden. Vollbeschäftigung und hoher Lebensstandard müssen Hand in Hand gehen mit einem steigenden Verkehr. Wer sich eine Hochkonjunktur wünscht, aber dabei das Auto verbieten will, der jagt einer Utopie nach. Aber eine andere Frage ist es, ob die Straße unbedingt ein Schlachtfeld werden muß. Im vergangenen Jahre hatten wir in Wien

239 Tote, 2.013 Schwerverletzte und 10.433 Leichtverletzte als Opfer des Verkehrs zu beklagen. Können wir es uns wirklich leisten, so viele Menschen zu verlieren? Was soll man dazu sagen, wenn man hört, daß mindestens 80 Prozent aller Verkehrsunfälle auf Unzulänglichkeit und Versagen des Menschen zurückzuführen sind? Da ist einmal die verdamnte Sorglosigkeit und Rücksichtslosigkeit mancher Verkehrsteilnehmer, dann der unverantwortliche Leichtsinn von Leuten, die sich nach Alkoholgenuß an das Lenkrad setzen. Wer die Energie eines Motors in Anspruch nimmt, muß Herr seiner Sinne sein. Was würden die gleichen Automobilisten sagen, wenn sie in einem Eisenbahn- oder Straßenbahnzug oder in einem Autobus säßen, die von einem betrunkenen Mann geführt werden. Sie würden seine sofortige Entlassung und die strengste Bestrafung fordern. Mit Recht! Aber dieselben strengen Anforderungen muß jeder an sich selbst stellen. Wer sich an das Lenkrad setzt, darf sein Verantwortungsgefühl nicht zuhause lassen.

Die Gemeinde hat noch nie so viele Aufgaben zur Verkehrssicherheit gelöst, wie in den letzten Jahren. Hierzu soll man nicht nur die vielen umfangreichen und kostspieligen Straßenbauten und Verkehrsbauten zählen, sondern auch die ständig besser werdende Straßenbeleuchtung und vor allem die Errichtung vieler Sport- und Spielflächen, um die spielenden Kinder von der Straße wegzubringen. Denken Sie auch, daß immer mehr Straßenbahnwagen mit pneumatischen Türen ausgestattet werden, so daß durch Auf- oder Abspringen immer weniger Unfälle entstehen können.

Merken Sie sich: Eine Unfallsversicherung ist notwendig und gut! Aber noch besser ist die eigene Vorsicht und die Rücksichtnahme auf die Mitmenschen!"

- - -

Pferdenachmarkt vom 16. Mai

=====

19. Mai (RK) Inland: Kein Auftrieb. Auslandsschlachthof:  
11 Stück aus Bulgarien, unverkauft.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni  
 =====

19. Mai (RK) Im Juni sind nachstehende Abgaben fällig:
10. Juni: Ankündigungsabgabe für Mai,  
 Getränkesteuer für Mai,  
 Gefrorenessteuer für Mai,  
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
 zweite Hälfte Mai.
14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai,  
 Ortstaxe für Mai.
15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai.
25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die  
 erste Hälfte Juni.

- - -

3,7 Millionen für unterirdische Baustellen  
 =====

19. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen genehmigte soeben weitere Kanalbauten und Wasserrohrlegungen. Für die Durchführung dieser Bauarbeiten wurden 3,7 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Größere Kanalbauten werden in der Dirmoserstraße und Hüttenbrennergasse im 3. Bezirk und am Neusteinhof in Inzersdorf in Angriff genommen. Neue Kanäle werden ferner nächst der Wienerfeld-West-Siedlung und in Mauer errichtet. Die Wasserwerke werden Rohrneulegungen in der Dückegasse und Rittingergasse in Floridsdorf vornehmen. Die Müllabfuhr erhält für 2,2 Millionen neun Fahrgestelle für Einheitsmüllwagen und zwei neue Frontlenker-Müllwagen.

- - -

Internationale Studientagung über Tagesheime  
 =====

19. Mai (RK) Die Internationale Studientagung über Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge wird morgen, Dienstag, um 9 Uhr, mit Vorträgen des Zentralinspektors der Wiener städtischen Kindergärten Dr. Kothbauer und von Helene Jellinek

über das Thema "Die Arbeit mit dem geschädigten Kleinkind" fortgesetzt. Diese Vorträge finden im Sonderkindergarten "Schweizer Spende" im Auer-Welsbach-Park statt. Um 14.30 Uhr spricht im Sitzungssaal des Sozialministeriums Eleonore Wandl über "Das sprachgestörte Kind im Kindergarten".

Die Tagung dauert noch bis einschließlich Donnerstag, den 22. Mai.

- - -

#### Eiserne Hochzeit in Neu-Erlaa

=====

19. Mai (RK) Am Sonntag feierten Nikolaus und Katharina Haan in Neu-Erlaa die 65. Wiederkehr der Eheschließung. An der Feier, zu der Vizebürgermeister Honay und der Bezirksvorsteher Radfux erschienen waren, nahmen mehr als hundert Gäste teil. Das Ehepaar steht im neunzigsten Lebensjahr. Nikolaus Haan, gelernter Maschinenschlosser, lebt seit 1890 in Wien. Der Ehe entsprossen acht Kinder von denen noch sechs leben. Besondere Freude bereiten dem Jubelpaar sieben Enkel und zehn Urenkel.

Vizebürgermeister Honay schilderte in launigen Worten den Lebenslauf des Ehepaars und überbrachte die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadtverwaltung.

- - -

#### Der neue Stadtkommandant stellt sich vor

=====

19. Mai (RK) Der neue Stadtkommandant von Wien, Oberst Adamovich, stattete heute Bürgermeister Jonas im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch ab. Der Bürgermeister empfing seinen Gast im Arbeitszimmer.

- - -

Ausstellung im Volksbildungshaus Margareten  
=====

19. Mai (RK) Stadtrat Mandl wird Donnerstag, den 22. Mai, um 17.30 Uhr, im Volksbildungshaus Margareten, 5, Stöbergasse 5-11, die Ausstellung "Kulturarbeit der Stadt Wien" eröffnen. Die Ausstellung bleibt bis Ende Mai geöffnet.

Geehrte Redaktion!  
=====

Sie sind herzlich eingeladen zur Ausstellungseröffnung einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 19. Mai  
=====

19. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 6 Stiere, 1 Kuh, 5 Kalbinnen, Summe 14. Neuzufuhren Inland: 189 Ochsen, 383 Stiere, 760 Kühe, 169 Kalbinnen, Summe 1501. Gesamtauftrieb: 191 Ochsen, 389 Stiere, 761 Kühe, 174 Kalbinnen, Summe 1515. Verkauft: 187 Ochsen, 384 Stiere, 758 Kühe, 161 Kalbinnen, Summe 1490. Unverkauft: 4 Ochsen, 5 Stiere, 3 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 25.

Preise: Ochsen 9.- bis 11.70 S, extrem 11.80 bis 12.50 S; Stiere 10.- bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.40 S, Kühe 7.20 bis 9.60 S, extrem 9.70 bis 10.40 S; Kalbinnen 9.80 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.80 S; Beinlvieh Kühe 6.30 bis 7.70 S, Ochsen und Kalbinnen 9.30 bis 9.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Ochsen um 30 Groschen, Stiere um 18 Groschen, Kühe um 5 Groschen, Kalbinnen um 27 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.38 S, Stiere 10.85 S, Kühe 8.24 S, Kalbinnen 10.28 S. Beinlvieh notierte schwach behauptet.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 20. Mai 1958

Blatt 915

## Internationale Studientagung über Tagesheime =====

20. Mai (RK) Die Internationale Studientagung über die Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge wird morgen, Mittwoch, den 21. Mai, fortgesetzt. Um 9 Uhr spricht in der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Stadt Wien, 12, Siebeneichengasse 17, Direktor Trude Korntheuer über "Die Anforderung an das Personal in den Kindergärten und Horten". Um 10,30 Uhr wird von Annemarie Reichard das Thema "Rhythmisch-musikalische Erziehung im Kindergarten" behandelt. Dabei finden Vorfürhrungen statt.

Für Donnerstag, den 22. Mai, um 10 Uhr, ist im Bundesministerium für soziale Verwaltung die Schlußsitzung angesetzt.

---

## Bürgermeister Jonas auf Besuch bei kranken Kindern =====

20. Mai (RK) Bürgermeister Jonas stattete heute vormittag der vor zwei Jahren im Pavillon XVII des Lainzer Altersheimes von der Stadt Wien errichteten Abteilung für nervenkranken und gelähmte Kinder einen Besuch ab. Die Abteilung, in der gegenwärtig 88 Kinder betreut werden, wurde soeben um einige Einrichtungen erweitert, die für die Behandlung der kleinen Patienten von großer Bedeutung sind. Der Leiter der Abteilung, Primarius Dr. Rett, zeigte dem Bürgermeister den neuen Turnsaal mit Duschaum, das Labor sowie einige neue Spielzimmer. Die neuartigen Geräte für den Turnsaal, die für die therapeutische Behandlung von

./.

besonderer Bedeutung sind, spendete die Shell A.G. Der Bürgermeister ließ sich bei dem Rundgang durch die freundlich ausgestalteten Säle dieser von der Gemeinde Wien ohne Vorbild geschaffenen Anstalt über die neuesten Behandlungsmethoden der Ärzte und Erzieher unterrichten. Er besichtigte auch den für gehfähige Kinder errichteten Sonderkindergarten und wohnte in den Schulzimmern dem Unterricht für die bereits schulpflichtigen Patienten bei. Dem Bestreben der Ärzte und des Pflegepersonals, die sich in jedem einzelnen Krankheitsfall aller nur erdenklichen medizinischen Möglichkeiten des Lainzer Krankenhauses bedienen können, war es vergönnt, bei vielen ihnen anvertrauten Kindern eine Besserung des Krankheitszustandes zu erreichen. Der Bürgermeister dankte dem unermüdlichen Ärzteteam sowie auch den Pflegerinnen, Erzieherinnen und dem übrigen Anstaltspersonal für ihre aufopfernde Arbeit.

-----  
Beiträge des Landes Wien für die Anschaffung von  
=====

25 Beregnungsanlagen  
=====

20. Mai (RK) Für Kleinlandwirte und Gärtner besteht bekanntlich die Möglichkeit, für die Anschaffung von Beregnungsanlagen ERP-Kredite zu erhalten. Darüber hinaus gewähren der Bund und die einzelnen Länder auf Grund des Wasserbautenförderungsgesetzes 15prozentige Beiträge. Bisher hat das Land Wien bereits für 321 Beregnungsanlagen solche Beiträge gegeben. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller beantragte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung die Gewährung eines Betrages von mehr als 137.000 Schilling für weitere 25 Beregnungsanlagen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Gemeinde Wien finanziert Kinderturnen und Kinderschwimmen  
=====

20. Mai (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung Mandl bewilligte heute der Wiener Stadtsenat Subventionen in der Höhe von 120.000 Schilling. Die beiden großen Wiener Sportverbände, der "Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein" und die "Österreichische Turn- und Sportunion" erhalten für das von ihnen durchgeführte Kinderturnen und Kinderschwimmen aus Budgetmitteln der Gemeinde Wien Subventionen von 80.000, bzw. 40.000 Schilling. Die beiden Verbände pflegen das Kinderturnen und das Kinderschwimmen in mustergültiger Weise. Ihre Funktionäre unterziehen sich dieser Aufgabe ehrenamtlich und uneigennützig. Die Tätigkeit dieser Verbände dient der körperlichen Ertüchtigung eines großen Teiles der Wiener Jugend.

Der Wiener Stadtsenat hat den Antrag einstimmig angenommen.

- - -

Neue Straßen um den Südtiroler Platz  
=====

20. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag, der sich mit dem großzügigen Umbau des Südtiroler Platzes und der anschließenden Straßenzüge im 4. und 10. Bezirk beschäftigt. Wie er ausführte, wird im Bauteil Favoritenstraße, Laxenburger Straße und Columbusplatz die derzeitige Fahrbahndecke durch einen Asphaltbelag auf einer 18 Zentimeter starken Mastix-Eingußdecke ersetzt. Auf dem Wiedner Gürtel und auf dem Südtiroler Platz wird die Fahrbahndecke aus Kleinsteinen auf Unterlagsbeton, bzw. Makadam bestehen. Zwischen der Schönburggasse und Blechturm-gasse wird die Fahrbahn des Gürtels im Anschluß an die bereits bestehende Betonfahrbahn Richtung Matzleinsdorfer Platz in Beton ausgeführt.

Die neuen Gehsteige werden mit breiten Granitrandsteinen begrenzt und erhalten Asphaltbelag.

Die Kosten dieser Arbeiten werden voraussichtlich 14,8 Millionen betragen. Die Arbeiten sind bereits vergeben worden.

- - -

Dienstag um 12.15 Uhr:

Fünf Floridsdorfer Schwanenkücken schlüpften aus dem Ei  
=====

20. Mai (RK) Heute, um 12.15 Uhr, sind auf einer kleinen Insel im Floridsdorfer Wasserpark fünf kleine weiße Schwäne aus dem Ei geschlüpft. Es sind dies die ersten weißen Schwäne, die seit 1945 in Wien zur Welt gekommen sind. Aber auch während der Kriegsjahre hat es kein solches Ereignis in den städtischen Parkanlagen gegeben. Die brütende Schwanenmutter hat aber noch drei Eier zur Verfügung, sodaß mit weiterem Nachwuchs gerechnet werden kann. Für das Betreuungspersonal war die Beobachtung nicht ganz leicht, denn Schwäne sind bei solchen Gelegenheiten sehr angriffslustig und wollen nicht behelligt werden.

Bisher gab es auf den Teichen in städtischen Parks acht weiße und acht schwarze Schwäne. Bei den schwarzen Tieren, die viel seltener und kostbarer sind, sind interessanterweise bei uns schon einige Male kräftige Kücken ausgebrütet worden.

Die Vermehrung der Zahl dieser stolzen und attraktiven Wasservögel wird den Parkbesuchern und vor allem den Kindern gewiß viel Freude machen. Es ist beabsichtigt, die Schwanenfamilie im Floridsdorfer Wasserpark nicht zu trennen und auf andere Teiche aufzuteilen, sondern sie auf ihrem heimatlichen Wasser zu belassen.

- - -

## Internationales Jugendorchester bei den Festwochen

=====

20. Mai (RK) Bei den diesjährigen Wiener Festwochen wird wieder ein aus internationalen Kräften bestehendes Jugendorchester zu hören sein. Es steht diesmal unter Leitung des Schweizer Dirigenten Hermann Scherchen, der sich besonders um die zeitgenössische Musik große Verdienste erworben hat.

Das Jugendorchester, das sich mit dem Akademiekammerchor vereinigt, ist am 6. und 7. Juni, jeweils um 19.30 Uhr im Großen Konzerthausaal zu hören.

Auf dem Programm stehen an beiden Abenden Arnold Schönberg's Kantate "Friede auf Erden", Igor Strawinsky's "Ave Maria", "Kyrie" und "Credo", Maurice Ravel's "Ma mère l'oye" und Ludwig van Beethoven's 6. Symphonie F-Dur ("Pastorale"), op. 68.

- - -

Neues Landesgesetzblatt  
=====

20. Mai (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält eine Kundmachung des Amtes der Wiener Landesregierung, durch die Ambulatoriumsbeiträge für die Wiener städtischen Krankenanstalten neu festgesetzt werden.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Nur mehr eine Freibank  
=====

20. Mai (RK) Im Zusammenhang mit dem Umbau des Columbusplatzes in Favoriten muß die dort befindliche Verkaufsstelle der Freibank ab 24. Mai geschlossen werden. Der Verkauf von Freibankfleisch findet ab Dienstag, den 27. Mai, nur mehr in der Verkaufsstelle der Wiener Sterilisierungsgesellschaft (Freibank), Wien 3, Verlängerte Baumgasse - Schweineschlachthof, zu den üblichen Verkaufszeiten statt.

- - -

Gehrte Redaktion!  
=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 21. Mai, unsere Pressefahrt durch die städtischen Sommerbäder stattfindet. Treffpunkt um 14 Uhr vor dem Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 20. Mai

=====

20. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 6.980. Gesamtauftrieb  
dasselbe. Verkauft alles.

Preise: Extrem 13.50 bis 13.70 S, 1. Qualität 13 bis 13.40 S,  
2. Qualität 12.40 bis 12.90 S, 3. Qualität 11.50 bis 12.30 S,  
Zuchten 10.80 bis 12 S, Altschneider 10 bis 10.60 S. Der Durch-  
schnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 70 Groschen und  
beträgt 12.68 S.

- - -

Zwei neue Primärärzte

=====

20. Mai (RK) Morgen, Mittwoch, treten zwei neue Primärärzte der Stadt Wien ihren Dienst an. Das durch den Tod des Univ.-Prof. Dr. Felix Mandl freigewordene Primariat an der I. Chirurgischen Abteilung des Franz Josef-Spitals übernimmt der bisherige Erste Assistent der Klinik Schönbauer, Univ.-Prof. Dr. Herbert Kraus. Er ist 1910 in Mährisch-Ostrau geboren und promovierte im Jahre 1934 an der Wiener Universität. Prof. Kraus gehört seit 1940 als Assistent zu den engsten Mitarbeitern von Prof. Dr. Schönbauer und hat sich durch seine große Praxis in der Neurochirurgie einen weit über die Grenzen Österreichs bekannten Namen erworben. Prof. Dr. Kraus wurde von der indischen Regierung im Jahre 1955 als Direktor der neurologisch-chirurgischen Abteilung des Carnani Memorial Hospital in Kalkutta berufen, wo er in einjähriger Tätigkeit die dortige Chirurgie betreute.

Die Stelle des in den dauernden Ruhestand getretenen Primarius für interne Medizin am Sophienspital, Dr. Ceranke, übernimmt die bisherige Erste Assistentin der Medizinischen Abteilung (Professor Boller) im Allgemeinen Krankenhaus, Frau Dr. Ingrid Leodolter. Sie ist 1919 in Wien geboren, seit acht Jahren Fachärztin für interne Medizin und seit 1947 als Assistentin im Allgemeinen Krankenhaus erfolgreich tätig. Mit dieser Ernennung hat die Gemeindeverwaltung wieder einer im Berufsleben erfolgreichen Frau, diesmal im Gesundheitswesen unserer Stadt, eine leitende Position übertragen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 21. Mai 1958

Blatt 923

## Amtseinführungen in Wiener Spitälern

=====

21. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger und der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer nahmen heute früh im Beisein des Leiters des Anstaltenamtes, Obersenatsrat Dr. Schwarzl, die Amtseinführung von Univ.-Prof. Dr. Herbert Kraus als Leiter der I. Chirurgischen Abteilung des Franz Josef-Spitals vor. Mit dem heutigen Tag hat nach achtmonatigem Interregnum die vom verstorbenen Prof. Mandl aufgebaute Chirurgie dieses großen städtischen Krankenhauses einen neuen Chef bekommen. Prof. Kraus gab das Versprechen ab, die Abteilung, die zu den modernst ausgestatteten in Wien gehört, im Geiste seines großen Vorgängers zu führen.

Nachher begaben sich Vizebürgermeister Weinberger und Stadtrat Riemer in die Medizinische Abteilung des Sophienspitals, wo sie Frau Primaria Dr. Ingrid Leodolter als Nachfolgerin von Primarius Prof. Ceranke einführten. Die neue Abteilungsleiterin dankte für das in sie gesetzte Vertrauen und versicherte, ihre Abteilung zum Wohle der Patienten und zur Ehre der Stadt Wien zu leiten. Mit dem heutigen Tag übernahm auch Primarius Prof. Knöflach die Direktion des Sophienspitals.

- - -

Karel Ancerl und die Tschechische Philharmonie sind wieder zu Gast  
=====

21. Mai (RK) Die Tschechische Philharmonie unter ihrem Dirigenten Karel Ancerl, deren großer Erfolg während der Wiener Festwochen 1956 noch in bester Erinnerung ist, kommen nach einer zweijährigen Pause wieder nach Wien. Sie geben im Rahmen des Europäischen Chorfestes der Gesellschaft der Musikfreunde zwei Chor-Orchesterkonzerte.

Johann Sebastian Bach's Brandenburgisches Konzert Nr. 4 und seine Kantate Nr. 31 sowie die "Missa Glagolskaja" von Leos Janáček bilden das Programm des ersten Abends. An Solisten werden Drahomira Tikalová (Sopran), Vera Krilová (Alt), Ivo Zidek (Tenor), Ladislav Mráz (Bariton) und Jiri Reinberger (Orgel) genannt. Ferner wirkt noch der Prager Philharmonische Chor mit.

Diesem Konzert am 8. Juni folgt ein weiteres am 10. Juni, das mit denselben Solisten das "Stabat mater" von Anton Dvorák vorsieht.

Beide Konzerte beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Großen Musikvereinssaal.

- - -

In Wien treffen ein ...  
=====

21. Mai (RK) Der Beginn der Festwochen kündigt sich bereits nächste Woche mit dem Eintreffen mehrerer ausländischer Künstler an. Der Dirigent des Festwocheneröffnungskonzertes, Wolfgang Sawallisch, steigt am 26. Mai im Hotel Imperial ab. Der Dirigent des am 3. Juni erstmals vor die Wiener Öffentlichkeit tretenden Huddersfield-Chores, Sir Malcolm Sargent, trifft am 28. Mai um 13.50 Uhr auf dem Flugfeld Schwechat ein und bezieht im Hotel Sacher Quartier. Die Solisten dieses Konzertes Elsie Morrison, William McAlpine und James Milligan sind ab 29. Mai im Hotel Europa zu erreichen.

- - -

## Festwochen-Serenaden

=====

21. Mai (RK) Der Heiligenstädter Pfarrplatz und die Burg Kreutzenstein sind auch heuer wieder die Schauplätze der schon Tradition gewordenen Serenaden während der Wiener Festwochen.

Am 5. Juni findet in Heiligenstadt um 17 Uhr eine "Schubert-Serenade" des Wiener Männergesangsvereines statt. Den Orchesterpart haben die Niederösterreichischen Tonkünstler übernommen. Dirigent ist Karl Etti.

Wie schon der Titel der Serenade verheißt, kommen nur Werke von Franz Schubert zur Aufführung. Das Programm sieht Chor- und Orchestermusiken aus "Alfonso und Estrella", "Fierrabras", "Der häusliche Krieg", "Rosamunde", "Der vierjährige Posten" und die 3. Symphonie in D-Dur vor.

Am 7. Juni laden die Wiener Festwochen dann auf die Burg Kreutzenstein zu einer "Historischen Serenade" ein, die von der Wiener Kammersingvereinigung, dem Trompeterchor der Stadt Wien und einem Blockflötenensemble unter Hans Schemitsch und Hans Ulrich Staeps bestritten wird.

Vorgesehen sind Werke von Oswald von Wolkenstein, Heinrich Finck, Erasmus Lapidida, Guillaume Costeley, Juan Gines Perez, Jacobus Gallus, Luca Marenzio, Hans Leo Haßler, Erasmus Widmann und Antonio Caldara.

- - -

Empfang auf dem Kahlenberg  
=====

21. Mai (RK) Anlässlich der Internationalen Studientagung über die "Tagesheime als Einrichtung der modernen Jugendfürsorge" gab der Bürgermeister gestern abend auf dem Kahlenberg einen Empfang für die Delegierten der Tagung. 41 Vertreter aus 12 europäischen Ländern nahmen an den Beratungen teil.

Vizebürgermeister Honay begrüßte die Gäste der Stadt Wien im Beisein von Stadtschulratspräsident Dr. Zechner. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Delegierten von ihrem Wiener Aufenthalt gute Eindrücke mit nach Hause nehmen können und wünschte ihren Beratungen guten Erfolg.

Im Namen der Gäste sprach Dr. P.Maret (Frankreich), der für den Empfang und die erwiesene Gastfreundschaft dankte.

- - -

Gemeinderäte besichtigten wichtige Baustellen  
 =====

21. Mai (RK) Stadtrat Thaller unternahm heute mit den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten eine interessante Führung zu einigen wichtigen Baustellen der Gemeinde Wien. Es wurde die schöne Wohnhausanlage in der Pointengasse in Dornbach, die Stadthalle, die Kreuzung Südtiroler Platz, die neue Hafenbrücke über den Donaukanal, die Assanierungsbauten in Alt-Erdberg und die Ringturmkreuzung besucht.

- - -

Nun sind es ihrer acht!  
 =====

21. Mai (RK) Die weiße Schwanenmutter vom Floridsdorfer Wasserpark, die gestern fünf Junge ausgebrütet hatte, ließ nicht locker. Sie setzte sich sofort auf die drei restlichen Eier und hat nun ihr Werk vollendet. Heute vormittag haben drei weiße Schwanenküken das Licht der Welt erblickt. Nun sind es ihrer acht, die schon in wenigen Tagen hinter ihrer stolzen Mutter durch die kühlen Fluten des Floridsdorfer Wasserparkes segeln werden.

- - -

Pferdemarkt vom 20. Mai  
 =====

21. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 146 Pferde, davon 17 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 95, als Nutztiere 43 verkauft, unverkauft blieben 8 Stück.

Preise: Fohlen 10.- bis 13.40 S, Extremware 8.50 bis 11.-S, 1. Qualität 7.60 bis 8.30 S, 2. Qualität 6.90 bis 7.50 S, 3. Qualität 6.20 bis 6.80 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 81, Oberösterreich 16, Burgenland 28, Steiermark 13, Kärnten 4, Salzburg 2.

Auslandsschlachthof: 76 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.30 bis 6.90 S, 60 Stück aus Rumänien, Preis 6.50 bis 6.70 S, 123 Stück aus Bulgarien, Preis 6.30 bis 6.90 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Fohlen um 17 g und für Pferde um 12 g je Kilogramm. Er beträgt: Pferde 7.51 S, Fohlen 12.34 S.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 22. Mai 1958

Blatt 928

Geehrte Redaktion!

=====

Der an und für sich erfreuliche Umstand, daß die Menschen länger leben als noch vor einigen Jahrzehnten, bringt auch eine Reihe von schwerwiegenden Problemen. Die alten Leute fühlen sich oft einsam, häufig sogar unnützlich, sie haben zu wenig Kontakt mit der Umwelt und finden sich aus der Gemeinschaft ausgeschaltet.

Auf Anregung des Linzer Bürgermeisters Dr. Koref hat daher der Österreichische Städtebund für den 3. und 4. Juni in die Wiener Stadthalle eine große Enquete einberufen, bei der alle Maßnahmen besprochen werden sollen, die für die bessere Betreuung unserer alten Mitbürger in Frage kommen. Um über Zweck und Ziel dieser Enquete zu informieren, findet Dienstag, den 27. Mai, um 10.30 Uhr, im Ratsherrenstüberl des Wiener Rathauskellers eine Pressekonferenz statt, bei der der Geschäftsführende Obmann des Städtebundes Vizebürgermeister Honay und die Referenten der Enquete, Primarius Dr. Doberauer, Prof. Dr. Hoff, Senatsrat Dr. Salzner (Linz) und Landesrat DDr. Blazizek (Steiermark), berichten werden.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni

=====

22. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 27. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Wilma Lipp, am Flügel Walter Klien (Dvorak, Mahler, Pfitz- ner, R. Strauss, Strawinsky)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Orchesterkonzert: "Junge Dirigenten stellen sich vor"; Tonkünstlerorche- ster, Dirigenten der Kapellmeister- klasse (Wagner, Mahler, Hindemith, Rachmaninoff, Einem)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 7. Konzert im Zyklus VI; Wr. Konzert- hausquartett; Jörg Demus, Klavier (Brahms, Ravel, Schumann) nachgeholt vom 15.4.
Mittwoch 28. Mai	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Jahreskonzert der Zweigschule Hernals, Leitung Ferdinand Folba
	Musikakademie Orchestersaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klasse Paula Köhler, Purcell, Caldara, Scarlatti, Gluck, Händel, Mozart, Rossini, Verdi, Cor- nelius, Braunfels, Kodaly)
	Josefssaal 19.30	Konzertabend Senta Benesch, Cello - Guthrie Luke, Klavier (Bach, Händel, R. Strauss, Fuleihan, dello Joio)
Donnerstag 29. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Wilma Lipp, am Flügel Walter Klien (Wiederholung vom 27.5.)
	Kammersaal (MV) 19.30	Klavierabend Thomas Lalaulis (Bach, Mozart, Brahms, Chopin, Liszt)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 5. Konzertes im Zyklus II der KHG; Wr. Symphoniker, Alexis Weissenberg (Klavier), Diri- gent Lorin Maazel
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Singgemeinschaft: Festliches Chorkonzert zum 10jährigen Bestand
	Musikakademie Orchestersaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Cembaloabend der Klasse Eta Harich- Schneider (Bach "Das Wohltemperierete Klavier", 1. Teil)

Freitag 30. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Philharmonia Hungarica: Jubiläumskonzert; Joseph Szigeti (Violine), Dirigent Antal Dorati (Rossini: Ouverture "Die Italienerin in Algier"; Brahms: Violinkonzert; Mendelssohn: Italienische Symphonie; Kodaly: Tänze aus Galanta)
	Kammersaal (MV) 19.30	Österr.-Amerikanische Gesellschaft: Klavierabend Elias Lopez (Beethoven, Hindemitz, Copland, Nowak, Levy, Campos-Parsi)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Jr. Konzerthausgesellschaft: 5. Konzert im Zyklus II; Jr. Sympho- niker, Alexis Weissenberg (Klavier), Dirigent Lorin Maazel (Schubert: 4. Symphonie; Bartok: 2. Klavierkon- zert; Beethoven: 7. Symphonie)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Klavierklasse Hertha Offner
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortragsabend der Violinklasse Karl Barylli
Samstag 31. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Daniel Pollack
	Gr.K.H.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 10. Aufführung des Tanzspiels "Die Geschichte von der harten Nuß" (für Schüler der zweiten Klassen)
	Gr.K.H.Saal 15.00	Musikalische Jugend Österreichs: Wiederholung des 5. Konzertes im Zyk- lus II der KHG; Jr. Symphoniker, Ale- xis Weissenberg (Klavier), Dirigent Lorin Maazel
	Rathausplatz 20.30	Wiener Festwochen - Festausschuß: Feierlicher Eröffnungsakt; Jr. Sym- phoniker, Jr. Volksopernballett, Dirigent Michael Gielen
Sonntag 1. Juni	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Festwochen - Europäisches Chor- fest der Gesellschaft der Musikfreunde: Eröffnungskonzert; Jr. Philharmoniker, Singverein, Dirigenten Wolfgang Sawal- lisch und Reinhold Schmid (Bach: Motet- te; Bruckner: Messe in f-moll)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chor- fest der Gesellschaft der Musikfreunde: Händel "Der Messias"; Jr. Symphoniker, Huddersfield Choir, Dirigent Sir Mal- colm Sargent

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Nur österreichische Autoren!

=====

22. Mai (RK) Betrachtet man den Beitrag der Wiener Theater, sofern es sich nicht um ausländische Gastspiele handelt, kommt man zu der erfreulichen Feststellung, daß man diesmal nur Werke österreichischer Autoren gewählt hat, die bei den Wiener Festwochen aufgeführt werden.

Das Burgtheater krönt seinen schon vor Jahren begonnenen Grillparzer-Zyklus mit einer Neuinszenierung von "Ich dem der lügt" unter der Regie von Leopold Lindtberg. Im Akademietheater kommt ein Lebender zu Wort: Rudolf Steinboeck inszeniert von Franz Hrastnik "Das Fräulein vom Kahlenberg" mit Käthe Gold. Hrastnik kam schon im Jahre 1946 in der Josefstadt mit seinem Van Gogh-Stück "Der Maler Vincent" und später mit dem Therese Krones-Stück "Die Verschwenderin" zu Wort.

Das Theater in der Josefstadt bringt in seinem großen Haus von Franz Werfel "Jacobovsky und der Oberst", das vor allem Ernst Waldbrunn Gelegenheit geben wird, sein großes Können auch als Charakterdarsteller unter Beweis zu stellen. Dem Rahmen der Kammerstücke angepaßt ist Hermann Bahrs "Das Prinzip", das Heinrich Schnitzler inszenieren wird. Das Stück war zum letztenmal während des Krieges im Akademietheater mit Alma Seidler zu sehen.

Im Kleinen Theater der Josefstadt im Konzerthaus erlebt "Justus Alva" von Julius Kretschmer seine Uraufführung. Die Hauptrollen verkörpern Walther Reyer und Friedrich Lobe.

Ganz der wienerischen Note verschrieben hat sich das Volks-theater, das Ferdinand Raimunds "Der Diamant des Geisterkönigs" herausbringt.

Dem Reigen österreichischer Autoren schließen sich auch die Wiener Kleinbühnen an. Im Theater der Courage tritt Erika Mitterer mit ihrem Erstling "Verdunkelung" vor die Öffentlichkeit. Das "Kaleidoskop" hat sich die Uraufführung von Josef Tomans "Vertrag

./.

mit dem Himmel" vorbehalten und im Theater am Parkring wird Hans Friedrich Kühnelts "Bevor der Zug kommt" zu sehen sein. Schließlich gedenkt "Die Tribüne" Robert Musils mit einer Aufführung seines Stückes "Die Schwärmer".

Das Programm der Wiener Sprechbühnen zeigt, wie man sieht, einen aufschlußreichen Querschnitt durch das österreichische Theater der Vergangenheit und Gegenwart.

- - -

## Eugen Ormandy kommt

=====

22. Mai (RK) Gern gesehener Gast ist während der diesjährigen Wiener Festwochen wieder Eugen Ormandy, der mit seinem Philadelphia Orchestra am 12. Juni um 19.30 Uhr im Großen Konzertsaal vor das Wiener Publikum tritt.

Das Konzert wird mit der Tragischen Ouvertüre von Johannes Brahms beginnen und mit der 5. Symphonie e-moll op. 64 von Peter Iljitsch Tschaiakovsky schließen. Dazwischen sind die Symphonie Nr. 3 von Roy Harris und die 2. Suite aus "Bacchus und Ariane" von Albert Roussel vorgesehen.

- - -

Zwei Millionen Schilling für die Wiener Theater  
 =====

22. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung beschloß gestern wie alljährlich um diese Jahreszeit die Ausschüttung von namhaften Beträgen an verschiedene kulturelle Institutionen. Es handelt sich dabei um die Rückvergütung von Vergnügungssteuerbeträgen aus dem abgelaufenen Jahr, die als Subventionen für geleistete, wertvolle Kulturarbeit anzusehen sind. Folgende Theater und Gesellschaften erhalten Subventionen in der Gesamthöhe von 2,238.000 Schilling: Theater in der Josefstadt 480.000 S, Kammerspiele 330.000 S, Volkstheater (mit der Außenbezirkstournee) 450.000 S, Raimundtheater 540.000 S, Renaissancetheater 75.000 S, Theater der Courage 23.000 S, Theater am Parkring 11.000 S, Tribüne 6.400 S, Kleines Theater im Konzerthaus (Studio Josefstadt) 2.000 S, Experiment am Lichtenwerd 1.200 S, Gesellschaft der Musikfreunde 200.000 S und Wiener Konzerthausgesellschaft 120.000 S.

- - -

Neue Straßenbauvorhaben  
 =====

22. Mai (RK) Der Bauausschuß genehmigte heute weitere Straßenbauten, die nun in Angriff genommen werden können, darunter den Umbau der Favoritenstraße vom Möllwaldplatz bis Schelleingasse, der Kaltenleutgebener Straße von der Schloßgasse bis zur Neumühle sowie der Schafflerhofstraße und Plankenmaisstraße in der Gartenheimsiedlung im 22. Bezirk. Die Durchführung dieser Straßenbauten werden 6,3 Millionen Schilling kosten. Auch die Fahrbahn der Erdberger Lände von der Rotundenbrücke bis Wassergasse wird umgebaut.

Für die Baustelle des städtischen Sommerbades auf dem Laaer Berg wurden nun auch die Kanalisierungsarbeiten, Zimmermannsarbeiten und die Dachdeckerarbeiten vergeben. Stadtrat Thaller referierte über den städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Gebietes um den Eisenstadtplatz in Favoriten. Für die Planungs- und Vorarbeiten zum Umbau des Karlsplatzes wurden 200.000 Schilling genehmigt.

- - -

Die Textilindustrie auf Besuch im Wiener Rathaus  
=====

22. Mai (RK) Die Delegierten der diesjährigen Internationalen Wollkonferenz, die vom 19. bis 21. Mai in Wien tagt, waren gestern abend Gäste des Bürgermeisters im Wiener Rathaus. Zur Begrüßung der 400 Teilnehmer aus 20 europäischen und überseeischen Staaten hatten sich mit Bürgermeister Jonas, die Stadträte Koci und Riemer sowie Obersenatsrat Dr. Ledl in Vertretung des Magistratsdirektors eingefunden. Bürgermeister Jonas begrüßte die Textilindustriellen im Namen der Wiener Stadtverwaltung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie Wien zum Tagungsort ihrer weltumspannenden Organisation wählten. Wien erblickt in diesem Entschluß die Bestätigung seiner wachsenden internationalen Bedeutung als Kulturzentrum und Kongreßstadt. Er wünschte den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und ihren Beratungen die besten Erfolge.

Im Namen der ausländischen Delegierten, die von Dr. Mayer-Gunthof vorgestellt wurden, dankte der Präsident der Internationalen Wollvereinigung A.R. Baines, London, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Mr. Baines gab in seiner Ansprache der Überzeugung weiter Kreise des Auslandes Ausdruck, daß Wien für die Zukunft immer mehr zu besonderen Aufgaben prädestiniert erscheint. Wir wünschen aufrichtig, sagte er unter dem Beifall der Kongreßteilnehmer, daß Wien, wenn es einmal so weit kommt, die Hauptstadt des Vereinigten Europas wird.

- - -

Bürgermeister Jonas empfängt Wirtschaftsleute aus Kanada  
=====

22. Mai (RK) Eine Abordnung der kanadischen Delegation von Wirtschaftsleuten aus Vancouver, die gegenwärtig in Wien weilt, wurde heute mittag von Bürgermeister Jonas im Roten Salon des Wiener Rathauses empfangen. Mr. Barton, der Geschäftsträger der kanadischen Botschaft, stellte die Herren dem Bürgermeister vor. Der Bürgermeister sagte, er hoffe, daß die Kanadier bei ihrem Besuch in Wien Gelegenheit finden werden, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Kanada zu verstärken. Die Delegation überbrachte dem Bürgermeister die Grüße seines Amtskollegen aus Vancouver. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Wirtschaftsleute das Wiener Rathaus.

- - -

Eine Konservatoriumsschülerin zum zweiten Male  
====="Österreichischer Staatsmeister"  
=====

22. Mai (RK) Die Schülerin der Musiklehranstalten der Stadt Wien Gertraud Winklbauer erhielt heuer zum zweiten Male beim Wiener Wettbewerb für Akkordeon den Titel eines "Österreichischen Staatsmeisters". Der Titel "Österreichischer Jugendmeister" (unter 14 Jahre) fiel einem Schüler der Zweigschule für Volkstümliche Musik zu. Auch in allen übrigen Stufen wurden die ersten Plätze fast durchwegs von Schülern der Musiklehranstalten besetzt.

- - -

Minister Helmer besichtigte städtischen Reservegarten  
=====

22. Mai (RK) In Begleitung von Stadtrat Afritsch besichtigte Bundesminister Helmer heute mittag den neuen städtischen Reservegarten in Hirschstetten. Gartendirektor Ing. Auer führte den Gast durch die weiträumige Anlage.

- - -

"Kulturarbeit der Stadt Wien"  
=====

22. Mai (RK) Heute nachmittag eröffnete Stadtrat Mandl im Volksbildungshaus Margareten die Ausstellung "Kulturarbeit der Stadt Wien". Die Ausstellung bringt einen Querschnitt aus der Tätigkeit des Kulturamtes. Das Archiv der Stadt Wien, die Wiener Stadtbibliothek und die Modeschule sind u.a. bei der Ausstellung vertreten. Daneben werden Bilder gezeigt, die von der Stadt Wien innerhalb ihrer Kunstförderung gekauft wurden, ferner Bücher, deren Erscheinen durch die Literaturförderung ermöglicht wurde. Auch ein Modell der geplanten Sonderschule für körperbehinderte Kinder in Währing ist zu sehen. In einer großen Fotoreihe gibt die Ausstellung schließlich einen umfassenden Überblick über die kulturelle Tätigkeit in Wien.

- - -

## Rindernachmarkt vom 22. Mai

=====

22. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt 4 Ochsen, 5 Stiere, 3 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 25. Neuzufuhren Inland: 3 Stiere, 16 Kühe, Summe 19. Gesamtauftrieb: 4 Ochsen, 8 Stiere, 19 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 44. Verkauft: 2 Ochsen, 8 Stiere, 14 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 37. Unverkauft: 2 Ochsen, 5 Kühe, Summe 7.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

## Schweinenachmarkt vom 22. Mai

=====

22. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 213 Stück. Es wurde alles verkauft.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 23. Mai 1958

Blatt 938

Geehrte Redaktion!

=====

Die Betreuung des umfangreichen Netzes der Wiener Verkehrsbetriebe wird dem Zuge der Zeit folgend immer mehr rationalisiert und modernisiert. So haben die Verkehrsbetriebe für diese Zwecke verschiedene moderne Hilfsfahrzeuge angeschafft, Turmwagen, Kurvenschmierwagen, Schleifwagen usw., die den Vertretern der Presse am Mittwoch, dem 28. Mai, vorgeführt werden sollen.

Ferner will der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger bei dieser Gelegenheit den Pressevertretern auch die neuen Orientierungsmöglichkeiten zeigen, die die Verkehrsbetriebe zur besseren Orientierung vor allem des ausländischen Publikums vorgesehen haben. Schon in der nächsten Zeit sollen informative Netzpläne und Orientierungstafeln in den Stadtbahnstationen, auf den Perrons und in den Wagen angebracht werden.

Treffpunkt: Mittwoch, den 28. Mai, um 9.45 Uhr, vor dem Ringturm. Abfahrt mit Autobus.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

---

## Gedenktage für Juni

=====

23. Mai (RK)

3. Otto Loewi, Chemiker, Nobelpreisträger	85. Geb.Tag
11. Hildegard Burjan, Sozialpolitikerin	25. Tod.Tag
13. Prof. Otto Marburg, Neurologe	10. Tod.Tag
16. Gustav Beer, Schriftsteller, Präsident der American League of Authors and Composers from Austria including Publishers from Austria	70. Geb.Tag
16. Adolf Kirchl, Komponist, + 21.10.1936	100. Geb.Tag
24. Viktor Hess, Professor der Physik an der Universität Graz und Innsbruck und Entdecker der kosmischen Strahlen	75. Geb.Tag
24. Fritz Löhner (Beda-Löhner), Schriftsteller, + 4.12.1942	75. Geb.Tag
28. Dr. Wilhelm Kubiczek, Professor für römische Geschichte und Altertumskunde an der Universität Wien, + 2.10.1936	100. Geb.Tag
29. Remigius Geyling, Maler	80. Geb.Tag
30. Franz Romeo Seligmann, 1. Vertreter der Geschichte der Medizin an der Universität Wien, Kunstfreund	150. Geb.Tag

- - -

## Zirkus Rebernigg spendete 500 Eintrittskarten

=====

23. Mai (RK) Die Direktion des Zirkus Rebernigg hat Bürgermeister Jonas 500 Gratis-Eintrittskarten für Donnerstag, den 29. Mai, zur Verfügung gestellt. Der Bürgermeister hat sie Vizebürgermeister Honay mit dem Ersuchen übergeben, damit den verschiedenen Schützlingen des Wohlfahrtsamtes eine Freude zu bereiten.

- - -

Im Zeichen des Kochlöffels und der Mode  
 =====

23. Mai (RK) Im Rahmen der großen Ausstellung "200 Jahre berufsbildende Schule in Österreich", die gegenwärtig im Technischen Museum zu sehen ist, werden am 28. Mai und am 4. Juni 20 Mädchen der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9, Hahngasse, in der Musterküche der Ausstellung einen "Kochtag" veranstalten. Die Kochprodukte, gesalzene und gesüßte Speisen und außerdem eine Tagesspezialität, werden am Ausstellungsbuffet von den Schülern der Hotelfachschule Gastein in der Zeit von 9 bis 17 Uhr serviert werden.

Am Mittwoch, dem 28. Mai, um 15 Uhr, wird auch die Städtische Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, 15, Sperrgasse, unter der Devise "Wie entsteht ein Modell?" im Technischen Museum eine Modeschau vorführen.

- - -

22 Wiener Künstler erhalten Förderungsbeiträge  
 =====

23. Mai (RK) Aus dem im Jahre 1955 von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien errichteten "Wiener Kunstfonds" werden Donnerstag, den 29. Mai, um 19 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an 22 Wiener Künstler Förderungspreise verliehen. Stadtrat Mandl wird die Verleihung der Förderungsbeiträge vornehmen. Insgesamt werden bei der dritten Verleihung von Förderungsbeiträgen mehr als 155.000 Schilling vergeben, und zwar auf dem Gebiet der Darstellenden Kunst, der Musik, der Literatur und der Bildenden Kunst. Die Preisträger sind: Darstellende Kunst: Sonja Brustmann, Mariette Turman, Inge Richter, Karl Kelle Riedl. Musik: Alfred Schönolt, Brigitte Billi, Herbert Frühauf, Sonja Weber, Adelina Rühm-Gallert, Gretl Groß, Direktion der Wiener Volkskonzerte, Freunde der Kammermusik Wien. Literatur: Dr. Kurt Benesch, Walter Grasspointner, Hans Jüllig. Bildende Kunst: Kurt Ohnsorg, Prof. Elisabeth Turolt, Hubert Wilfan, Luise Autzinger, Prof. Maximilian Florian, Hermann Walenta, Jakob Laub.

Bei dem feierlichen Akt wird der Generaldirektor der Zentral-

sparkasse Dr. Neubauer die Festansprache halten. Wie wir erfahren, besteht von seiten der Zentralsparkasse im Rahmen ihrer gemeinnützigen Aufgabe die Absicht, den Wiener Kunstfonds neuerlich mit einem namhaften Betrag zu dotieren.

- - -

Pfingstgäste unterwegs nach Wien

=====

23. Mai (RK) Wie alle Jahre steht auch heuer Wien zu Pfingsten eine Touristeninvasion bevor, die die volle Kapazität der Wiener Hotellerie in Anspruch nehmen wird. Aus allen Richtungen rollen Autobusse und Züge mit Feiertagsgästen in Richtung Wien. Eine Rundfrage der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien ergab, daß der größte Teil der Wiener Beherbergungsbetriebe gut besetzt ist. Vor allem die internationalen Hotels werden auch diesmal die zu spät eingelangten Zimmerbestellungen nicht mehr berücksichtigen können.

Das Österreichische Verkehrsbureau vermittelte in den letzten Tagen noch zusätzliche Gesellschaftsreisen aus Deutschland und Skandinavien. Größere Reisegesellschaften werden auch aus den Vereinigten Staaten und aus England eintreffen. Unter den Touristen aus der Deutschen Bundesrepublik wird diesmal Bayern besonders stark durch die vielen Schlachtenbummler zum Alpenpokal der Fußballer vertreten sein. Das Jugendgästehaus der Stadt Wien wird zu den Feiertagen Besucher aus 20 verschiedenen Ländern beherbergen.

- - -

## Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien

=====

23. Mai (RK) In der Woche vom 2. bis 7. Juni veranstalten die Städtischen Büchereien folgende Dichterlesungen:

### Montag, den 2. Juni:

In der Städtischen Bücherei 3, Rabengasse 6, liest Christine Busta, Staatspreisträgerin für Lyrik und "Georg Trakl"-Preisträgerin, aus eigenen Werken, Beginn 19.30 Uhr. In der Städtischen Bücherei 7, Neustiftgasse 89-91, liest Gerhard Fritsch, Staatspreisträger für Roman eigene Prosa und Lyrik, Beginn 19.30 Uhr.

### Dienstag, den 3. Juni:

In der Städtischen Bücherei 23, Mauer, Wiener Straße 7, liest Christine Busta für Kinder bis zu 10 Jahren Märchen. Beginn 15 Uhr. In der Städtischen Bücherei 15, Hütteldorfer Straße 83, liest Gustav K. Bienek aus eigenen Werken, Beginn 20 Uhr. Einen "Anton Wildgans"Abend veranstaltet die Städtische Bücherei 20, Leystraße 53. Es liest Christine Busta, einleitende Worte Gerhard Fritsch, Beginn 19.30 Uhr. In der Städtischen Bücherei 21, Schüttaustraße 39, liest Adelbert Muhr aus eigenen Werken, Beginn 19.30 Uhr.

### Mittwoch, den 4. Juni:

veranstalten Vorlesungen für Kinder, Beginn 16 Uhr: die städtische Bücherei 8, Josefstädter Straße 39, Karl Bruckner liest für Kinder über 10 Jahren aus seinen Büchern. Die Städtische Bücherei 9, D'Orsay-Gasse 3-5, Schauspieler Franz Ibasits liest Märchen für Kinder bis zu 10 Jahren. Die Städtische Bücherei 14, Flötzersteig 115, Gertrud Vera Ferra-Mikura liest aus ihren Büchern für Kinder bis zu 10 Jahren. Am Abend veranstaltet die letztgenannte Bücherei eine Dichterstunde aus den Werken des Nobelpreisträgers Albert Camus, Einführung durch Gerhard Fritsch, es liest Walter Simmerl.

# Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 943

Nummer 6

23. Mai 1958

Freitag, den 6. Juni:

In der Städtischen Bücherei 3, Hintzerstraße 1, liest Rudolf Felmayer, Staatspreisträger für Lyrik, aus eigenen Büchern, Beginn 19.30 Uhr. Die Städtische Bücherei 6, Stumpergasse 60, veranstaltet eine Dichterstunde Niko Kazantzakis. Über diesen bedeutendsten neugriechischen Dichter spricht Gerhard Fritsch, es liest Schauspieler Walter Simmerl, Beginn 19.30 Uhr. In der Städtischen Bücherei 19, Flotowgasse 12, liest Oskar Jan Tauschinski aus eigenen Werken, Beginn 19.30 Uhr.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 24. Mai 1958

Blatt 944

## Fahrpreis am Pfingstmontag

=====

24. Mai (RK) Am Montag, dem 26. Mai (Pfingstmontag), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Es haben daher die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 4 Schilling im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagranner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit.

Die Kurz-, Teilstrecken-, Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten sind an diesem Tage ungültig. Auch auf den Autobus- (Obus-)linien sind sämtliche Wochenkarten ungültig, es gelten aber die Übergangsfahrtscheine Straßenbahn (Stadtbahn) - peripherer Autobus (Obus) zum Preise von 3.20 Schilling, 3.60 und 4 Schilling.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 2.20 Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2 Schilling).

- - -

## Wahlvorschläge für die Wiener Ärztekammer

=====

24. Mai (RK) In der heutigen Ausgabe des "Amtsblatt der Stadt Wien" sind die vollständigen Kandidatenlisten für die Wahl in die Ärztekammer für Wien enthalten. Das Amtsblatt ist um einen Schilling im Drucksortenverlag des Wiener Rathauses erhältlich.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß Dienstag, den 27. Mai, um 10.30 Uhr, im Ratsherrenstüberl des Wiener Rathauskellers eine Pressekonferenz stattfindet. Vizebürgermeister Honay wird über die vom Österreichischen Städtebund für 3. und 4. Juni in der Wiener Stadthalle anberaumte große Enquete über "Die Betreuung alter Menschen" sprechen. Bei der Pressekonferenz werden auch die Referenten der Enquete, Primarius Dr. Doberauer (Wien), Prof. Dr. Hoff (Wien), Senatsrat Dr. Salzner (Linz) und Landesrat DDR. Blazizek (Steiermark), berichten.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Eine Meyrinkgasse in Mauer

=====

24. Mai (RK) In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung wurde beschlossen, eine bisher unbenannte Verkehrsfläche in Wien 23, Mauer, nach dem Dichter Gustav Meyrink zu benennen.

- - -

Mit Jugendabonnement gratis in die Kokoschka-Ausstellung

=====

24. Mai (RK) Für alle Abonnenten des Jugendabonnements der Stadt Wien ist die Oskar Kokoschka-Ausstellung im Künstlerhaus bei Vorweisung des Abonnementheftchens gratis zugänglich. Die Ausstellung ist bis 13. Juli täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.

- - -

Regensburger machten Betriebsausflug nach Wien  
=====

24. Mai (RK) Unter den vielen ausländischen Reisegesellschaften, die zu Pfingsten nach Wien gekommen sind, ist auch eine Gruppe von 100 Bediensteten der Ortskrankenkasse Regensburg. Sie besuchten heute vormittag das Rathaus, wo sie im Roten Salon von Vizebürgermeister Honay herzlich begrüßt wurden.

Im Namen der deutschen Gäste dankte der Betriebsratsvorsitzende der Ortskrankenkasse Regensburg, Stadtrat Liebreich, für den freundlichen Empfang in Wien.

- - -

## Solisten der Wiener Festwochen

=====

24. Mai (RK) Fast schon traditioneller Gast bei den Wiener Festwochen ist der Geiger Nathan Milstein, der auch heuer wieder an zwei Abenden zu hören sein wird. Am 2. und 5. Juni, jeweils um 19.30 Uhr, tritt er im Großen Konzerthausaal vor das Wiener Publikum. Diesmal führt er Ludwig van Beethoven in seinem Reisegepäck mit sich. Die Sonaten in F-Dur Nr. 5, in G-Dur Nr. 8 und in A-Dur (Kreutzer-sonate) bilden sein von Artur Balsam am Klavier begleitetes Programm.

Wolfgang Schneiderhan, Violine, von Carl Seemann am Klavier begleitet, hat sich für den 13. Juni, um 19.30 Uhr, im Großen Musikvereinssaal angesagt. Für diesen Abend wählte sich Schneiderhan Franz Schubert (Sonate A-Dur op.162), Ludwig van Beethoven (Sonate Es-Dur, op.12/3), Wolfgang Amadeus Mozart (Sonate F-Dur, K.V. 376) und Johannes Brahms (Sonate D-Moll, op. 108).

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 27. Mai 1958

Blatt 947

## Bilanz der Pfingstfeiertage

=====

27. Mai (RK) Die Pfingstfeiertage waren auch heuer so ganz nach dem Wunsch der reise- und badelustigen Wiener. Das hochsommerliche Wetter lockte Hunderttausende in die Wiener Ausflugsgebiete und vor allem in die Sommerbäder.

Für die Verkehrsbetriebe begannen die Feiertage schon am Donnerstag-Abend mit einem starken Zubringerverkehr zu den Bahnhöfen, der auch den ganzen Freitag anhielt und Samstag früh seine Spitze erreichte. Die allgemeine Frequenz war ebenfalls sehr stark. Am meisten beansprucht waren die zu den Sommerbädern im Gebiet der Alten Donau führenden Linien. Auch der Ausflugsverkehr nach Mauer, Grinzing und Nußdorf war sehr intensiv. Der Rücktransport der Ausflüglermassen von den Bahnhöfen setzte schon Montag um die Mittagsstunde ein und konnte bis in die späten Abendstunden klaglos abgewickelt werden.

In den städtischen Sommerbädern badeten zu Pfingsten, den Samstag mitgerechnet, 131.500 Personen, darunter 59.000 am Gänsehäufel. Der stärkste Tag war der Montag mit 52.000 Badenden. Das Krapfenwaldlbad und das Theresienbad waren an beiden Feiertagen ausverkauft. Der Badebetrieb verlief erfreulicherweise ohne Unfälle.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 28. Mai, eine Pressefahrt stattfindet, bei der verschiedene moderne Hilfsfahrzeuge der Verkehrsbetriebe sowie neue Orientierungstafeln auf der Stadtbahn gezeigt werden. Treffpunkt um 9.45 Uhr vor dem Ringturm.

- - -

Ein neues städtisches Kinderfreibad  
=====

27. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 31. Mai, um 11.30 Uhr, in der Hintergärtengasse in Heiligenstadt das von der Gemeinde Wien gebaute Kinderfreibad eröffnen. Es ist das 29. städtische Kinderfreibad.

- - -

Auch das "dritte Lebensalter" soll lebenswert sein  
=====

Enquete des Österreichischen Städtebundes über die Betreuung  
alter Menschen

27. Mai (RK) Am 3. und 4. Juni findet in der Halle A der Wiener Stadthalle auf dem Vogelweidplatz eine vom Österreichischen Städtebund auf Anregung der Stadt Wien einberufene Enquete über "Die Betreuung alter Menschen" statt. In einer Pressekonferenz berichtete heute Vizebürgermeister Honay über Zweck und Ziel der Enquete, an der ungefähr 200 Delegierte teilnehmen werden, darunter Vertreter der zuständigen Bundesministerien, der Länder, der Mitgliedsgemeinden des Städtebundes sowie der Sozialversicherungsträger, der öffentlichen und privaten Wohlfahrtsorganisationen und sonstiger interessierter Körperschaften. Bei der Konferenz kamen auch die Referenten der Enquete, Primarius Dr. Doberauer, Univ.-Prof. Dr. Hoff und der Linzer Wohlfahrtsdirektor Senatsrat Dr. Salzner, zu Wort.

Wie Vizebürgermeister Honay ausführte, wird das Problem der alten Leute ständig dringender. Die Fortschritte auf sozialem, aber auch auf medizinischem Gebiet tragen dazu bei, die Lebenserwartung des einzelnen zu vergrößern. Dadurch ist aber auch eine Steigerung des prozentuellen Anteiles der alten Leute an der Gesamtbevölkerung gegeben. Diese wiederum läßt die Betreuung alter Menschen immer wichtiger werden. Vorderhand gibt es für die österreichischen Städte kein gemeinsames Konzept. Die Enquete soll nun dazu dienen, Grundlagen für weiteren Maßnahmen zu einer besseren Betreuung der alten Menschen in Österreich zu erarbeiten um auch

das "dritte Lebensalter" lebenswert zu gestalten. Im Herbst - so ist vorgesehen - wird eine weitere Tagung stattfinden, bei der bereits über praktische Vorschläge berichtet werden soll.

Die Referenten der Enquete berichteten kurz, welche Vorschläge sie von ihrem Standpunkt aus zu machen hätten. So wies Senatsrat Dr. Salzner darauf hin, daß in Linz ein gelungener Versuch mit einem "Klub der Älteren" gemacht wurde, um der Vereinsamung der alten Leute wirksam zu begegnen. Primarius Dr. Doberauer führte aus, daß es nicht darauf ankomme, aus alten Leuten durch irgendwelche Verjüngungskuren junge Menschen zu machen, sondern daß es Ziel der ärztlichen Wissenschaft sein müsse, auch das Alter lebenswert zu gestalten. Prof. Dr. Hoff setzte sich vor allem für die individuelle Betreuung ein. Jedes einzelne Lebensschicksal verlangt persönlichen Kontakt. Im allgemeinen aber gelte es, den alten Menschen das Gefühl der Vereinsamung zu nehmen. Vizebürgermeister Honay wies darauf hin, daß die Stadt Wien schon verschiedene Maßnahmen zur Betreuung alter Menschen durchgeführt habe, wie die Einrichtung der Tagesheimstätten, der kostenlose Urlaub für Gemeindebefürsorgte und vor allem die Errichtung von Alterssiedlungen innerhalb der größeren städtischen Wohnhausanlagen. Ungefähr 20 solcher Heimstätten für alte Menschen sind gegenwärtig in Wien fertig oder im Bau.

Über die Durchführung der Enquete selbst berichtete Vizebürgermeister Honay, daß die Beratungen in der Stadthalle am 3. Juni, um 9 Uhr, beginnen. Den Vorsitz werden Bürgermeister Dr. Koref, Linz, Vizebürgermeister Honay, Wien und Vizebürgermeister Weinberger, Wien, führen. Das erste Referat erstattet Vizebürgermeister Honay. Er wird eine Übersicht über den Stand der Betreuung alter Menschen in Europa geben. Über Fragen der Geriatrie spricht Primarius Dr. Doberauer, der Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Direktor des Altersheimes Baumgarten. Im Anschluß daran werden einschlägige Lichtbilder aus vielen Ländern Europas und der Film "Nachbar im Herbst" gezeigt. Am Nachmittag, um 15 Uhr, werden die Beratungen mit einem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Hoff, Vorstand der Psychiatrisch-neurologischen Klinik der Universität Wien, fortgesetzt.

Mittwoch, den 4. Juni, referiert um 9 Uhr Senatsrat Dr. Salzner, Jöhlfahrtsdirektor des Linzer Magistrates, über "Die

Betreuung alter Menschen außerhalb von Anstalten", anschließend Landesrat DDr. Blazizek, Mitglied der Steiermärkischen Landesregierung, über "Heimstätten und Anstalten für alte Menschen". Nach jedem Referat ist eine Aussprache vorgesehen. Um 15 Uhr werden die Delegierten eine Rundfahrt unternehmen, bei der fachliche Einrichtungen in Wien besichtigt werden.

- - -

357 Ausrückungen im April

=====

27. Mai (RK) Im Tätigkeitsbericht der Feuerwehr der Stadt Wien für den Monat April werden vier Mittelbrände, 125 Kleinbrände und acht Rauchfangbrände ausgewiesen. 51mal ist die Feuerwehr zur Behebung von Verkehrsstörungen, 130mal zur Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachten Gefahren oder Schäden, ausgerückt. Außerdem wurden 19 Untersuchungen durchgeführt. In 15 Fällen erwiesen sich die Alarme als "blinder Lärm", fünfmal wurde die Feuerwehr mystifiziert. Insgesamt gab es im April 357 Alarmfälle gegenüber 288 im April des Vorjahres.

- - -

## Rinderhauptmarkt vom 27. Mai

=====

27. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Ochsen, 5 Kühe, Summe 7. Neuzufuhren Inland: 106 Ochsen, 209 Stiere, 553 Kühe, 171 Kalbinnen, Summe 1.039. Gesamtauftrieb: 108 Ochsen, 209 Stiere, 558 Kühe, 171 Kalbinnen, Summe 1.046. Verkauft wurden alle.

Preise: Ochsen 9.20 bis 11.80 S, Extremware 12 bis 12.70 S (10 Stück), Stiere 10.50 bis 12.50 S, Extremware 12.60 bis 12.90 S (4 Stück), Kühe 7.50 bis 9.90 S, Extremware 10 bis 11 S (12 Stück), Kalbinnen 10 bis 11.60 S, Extremware 11.70 bis 12 S (8 Stück), Beinlvieh, Kühe 6.50 bis 8 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 10 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 26 Groschen, Stieren um 59 Groschen, Kühen um 39 Groschen, Kalbinnen um 17 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Ochsen 10.63 S, Stiere 11.44 S, Kühe 8.63 S, Kalbinnen 10.45 S. Für Beinlvieh erhöhte sich der Durchschnittspreis um 30 Groschen je Kilogramm.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 28. Mai 1958

Blatt 952

Geehrte Redaktion!

=====

Das neue Glockenspiel auf dem Rathaus wird Ende dieser Woche fertig montiert sein. Am Freitag wird es von der Firma Schrack der Stadtverwaltung übergeben werden. Wir benützen diesen Anlaß, um den Vertretern der Presse die Möglichkeit zu geben, die neue technische Einrichtung zu besichtigen und auch einer Probe des Glockenspiels beizuwohnen. Stadtrat Mandl wird bei dieser Gelegenheit nähere Informationen geben. Treffpunkt: Freitag, den 30. Mai, um 9 Uhr früh, beim Eingang des Rathauses in der Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Das Glockenspiel wird Samstag, den 31. Mai, zum ersten Male offiziell zu hören sein. Zwischen 18 und 20 Uhr wird jede Viertelstunde eine Melodie gespielt. In der Pause zwischen dem an diesem Tag stattfindenden Festakt zur Eröffnung der Wiener Festwochen und dem darauffolgenden Platzkonzert wird das Glockenspiel ebenfalls zu hören sein.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im April  
=====

28. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im April. Demnach wurden von den Wiener Beherbergungsbetrieben insgesamt 51.368 Fremde gemeldet, darunter 32.283 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 151.301 und war um . . . 13.000 höher als im April 1957. Die Zahl der ausländischen Besucher hat sich gegenüber dem April des Vorjahres um rund 5.000 erhöht.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 9.155. Aus den Vereinigten Staaten sind 4.978, aus Italien 2.954, aus der Schweiz 1.868, aus Großbritannien 1.633 und aus Frankreich 1.071 Gäste nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 3.020 Jugendliche einquartiert, darunter 1.275 Ausländer.

- - -

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat  
=====

28. Mai (RK) Freitag, den 30. Mai, um 11 Uhr, tritt der Wiener Landtag zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht ein einziger Programmpunkt, nämlich ein Auslieferungsbegehren gegen die Mitglieder des Bundesrates Franz Gabriele und Dr. Fritz Koubek wegen Verdachtes der Übertretung des Pressegesetzes. Im Anschluß daran findet eine Sitzung des Wiener Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 61 Geschäftsstücke.

- - -

Haussammlung für die Tbc-Kranken  
=====

28. Mai (RK) Die diesjährige öffentliche Sammlung in den Wiener Wohnungen zugunsten der Tuberkulose-(Lungen)kranken und Bresthaften Wiens findet unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Fürsorgeräte in der Zeit vom 1. bis 7. Juni statt. Die Bevölkerung wird gebeten, der Kranken und Siechen zu gedenken, wenn ihnen der öffentliche, in jedem Hause aufliegende Sammelbogen zur Spendenzeichnung vorgelegt wird.

- - -

Das Haydn-Museum muß noch geschlossen bleiben  
=====

28. Mai (RK) Das Historische Museum der Stadt Wien bedauert sehr, daß es im heurigen Jahr auch während der Festwochen und im Sommer das Haydn-Museum noch nicht wieder zugänglich machen kann. Die Instandsetzungsarbeiten sind so umfangreich, daß es unmöglich war, sie rechtzeitig zu beenden. Es kommt hinzu, daß bei dieser Gelegenheit gewisse Probleme genau studiert wurden, zum Beispiel die Größe der Zimmer zu Haydns Zeit und ihre damalige Ausmalung. Die Resultate werden bei der Wiedereröffnung in Photographien auch dem Publikum zugänglich gemacht werden. Außerdem ist geplant, eine kleine Erweiterung der Räume zu ermöglichen, da ein gewisser Zuwachs zu erwarten ist. Aus allen diesen Gründen kann man nicht vor Beginn des Jahres 1959 mit der Wiedereröffnung rechnen. In diesem Haydn-Jahr, in das der 150. Todestag des großen Komponisten fällt, wird das Haydn-Museum wieder eröffnet werden. Es wird dann auch die neuerworbene Zeichnung von George Dance, eines der wenigen nach der Natur gezeichneten Porträts, zum ersten Mal zu sehen sein. Überdies ist geplant, aus diesem Anlaß das Haydn-Museum durch eine Anzahl von Leihgaben zu ergänzen und einen Katalog auszuarbeiten. Das Publikum des In- und Auslandes wird also noch um ein wenig Geduld gebeten, da "gut Ding Weile braucht".

- - -

Kongreßstadt Wien  
=====

28. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses 200 Delegierte zum Wiener Kongreß der Internationalen Straßentransportunion. Zur Begrüßung der Abordnungen der Transportunternehmerverbände aus 17 Staaten hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Weinberger und Obersenatsrat Dipl.-Ing. Ernst eingefunden.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß von Jahr zu Jahr immer mehr Gäste als Touristen, Urlauber und Kongreßteilnehmer nach Wien kommen. "Wien", sagte er, "hat die hoffnungslose Situation nach dem zweiten Weltkrieg überwunden und präsentiert sich jetzt wieder als eine Stadt, die ihrem guten Ruf gerecht wird. Die Wiener Bevölkerung hegt den Wunsch, daß die ausländischen Gäste ihre Stadt so schätzen lernen, wie sie die Wiener lieben."

Im Namen der ausländischen Teilnehmer dankte der Präsident der Straßentransportunion, Dr. Ing. Ricardo de Vita, Rom, für den freundlichen Empfang in Wien.

Zu Beginn der Wiener Festwochen werden in Wien eine Reihe von großen internationalen Kongressen eröffnet, an denen Hunderte von Delegierten aus allen Erdteilen teilnehmen werden. In der ersten Juni-Woche finden folgende größere Kongresse und Tagungen in Wien statt: Generalversammlung der Internationalen Vereinigung der öffentlichen Pfandkreditinstitute, Tagung des Institutes für ost-europäische Geschichte und Süd-Ost-Forschung der Universität Wien, Tagung der Internationalen Föderation höherer Polizeifunktionäre, Enquete des Österreichischen Städtebundes über "Die Betreuung alter Menschen" und die 3. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Zahntechniker.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

28. Mai (RK) Freitag, den 30. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Karl Lakowitsch.

- - -

### Städtebunddelegation nach Belgrad

=====

28. Mai (RK) Über Einladung des Jugoslawischen Städteverbandes hat sich heute eine Delegation des Österreichischen Städtebundes, der Vizebürgermeister Honay, der Innsbrucker Bürgermeister der DDR. Lugger und/Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes, Heller, angehören, nach Belgrad begeben, um an der Hauptversammlung des Jugoslawischen Städteverbandes, die morgen beginnt, teilzunehmen. Die Tagung, in deren Rahmen auch der Jugoslawische Handelskongreß abgehalten werden wird, wird sich eingehend mit Fragen der Selbstverwaltung in den jugoslawischen Städten und Gemeinden beschäftigen. Die Abordnung des Österreichischen Städtebundes wird während ihres Aufenthaltes in Jugoslawien auch Gelegenheit haben, kommunale Einrichtungen zu studieren.

- - -

### Parade der Straßenbahn-Spezialfahrzeuge

=====

28. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger lud heute die Vertreter der in- und ausländischen Presse zu einer Parade der Spezialfahrzeuge der Tiener Verkehrsbetriebe im Straßenbahnhof Vorgartenstraße ein. Diese interessanten Wagen haben verschiedene Aufgaben zu erfüllen, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes notwendig sind, bzw. der Schulung des Personales dienen. Besonders der Schulwagen hat Einrichtungen, die manchem Fahrschüler der Verkehrsbetriebe den Schweiß auf die Stirn treiben können. Durch verschiedene Druckknöpfe können Defekte hervorgerufen werden, die unter Umständen im Ernstfall eintreten. So kann man den Fahrstrom unterbrechen, einen Kurzschluß im Motor herbeiführen, die Schaltkurbel, die Handbremse oder den Sandstreuer stecken lassen und zu guter Letzt Öl auf die Schienen träufeln. Der Schüler muß nun auf die hinter seinem Rücken vom Instruktor künstlich hervorgerufenen Störungen entsprechend reagieren. Eine gründliche Schulung des Fahrpersonales wird dadurch gewährleistet. Dann gibt es einen Turmwagen, der überall dort eingesetzt wird, wo die Gebrechenstelle mit einem Auto-Turmwagen

nicht erreicht werden kann, vor allem also auf der Stadtbahn oder auf jenen Straßenbahnstrecken, die keine Rillenschienen haben. Der Motor des Wagens kann entweder direkt von der Oberleitung oder von einem Diesel-elektrischen Aggregat gespeist werden. Die Arbeitsbühne wird motorisch durch Druckknopfsteuerung gehoben und gesenkt und kann auch gedreht werden. Das Wageninnere bildet eine komplette Werkstätte.

Bei allen Straßenbahngebrechen oder Zusammenstößen tritt der Straßenbahn-Rüstwagen auf den Plan, der als Werkzeug-, Geräte- und Schleppfahrzeug verwendet wird.

Zur Reinigung der Weichen gibt es einen Weichenspritzwagen, der mit sechs Atü einen Wasserstrahl in die Weichen preßt und sie auf diese Weise reinigt. Auch die Schmierung kann mit einer Spritzpistole automatisch erfolgen.

Der Schlammsaugewagen wird dort verwendet, wo die Ablagerungen aus Schächten und Kanälen bei Weichen entfernt werden sollen.

Zur Behebung von Leitungsgebrechen dient der Turmleiterwagen, der mit einer Arbeitsbühne ausgestattet ist, die hydraulisch betätigt wird.

Schließlich wurde ein neuer Schienenschleifwagen angeschafft, der dazu dient, die manchmal auf den Schienen entstehenden "Riffeln" abzuschleifen. Diese Riffeln sind eine Abnutzungserscheinung, ähnlich den Bodenwellen auf der Straße. Der Schleifwagen preßt die Schleifklötze mit Druckluft an die Schienen, gleichzeitig fließt Wasser aus einem Tank. Indem der Wagen mehrmals über die Schienen fährt, werden die Unebenheiten herausgeschliffen.

Zum Abschluß der Besichtigungsfahrt wurden die neuen Orientierungsmöglichkeiten gezeigt, die auf der Stadtbahn angebracht wurden. Bei allen Stationen ist ein großer schematischer Streckenübersichtsplan montiert, der vor allem auch den ausländischen Besuchern Wiens die Orientierung auf der Stadtbahn erleichtert. In den Stationen selbst sind Stadtpläne von Wien angebracht und in den Wagen werden ebenfalls große schematische Netzpläne montiert. Wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger abschließend mitteilte, handelt es sich bei dieser Aktion nur um einen ersten Schritt. Weitere Maßnahmen, die eine bessere Orientierung im öffentlichen Verkehrsnetz ermöglichen sollen, werden vorbereitet.

Wien bewirbt sich um Olympische Sommerspiele 1964  
 =====

28. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat heute im Einverständnis mit den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates an den Vorstand des Österreichischen Olympischen Comité's ein Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt:

"Ich habe vor einiger Zeit in der Öffentlichkeit die Frage aufgeworfen, ob die in Wien bereits vorhandenen Einrichtungen für sportliche Großveranstaltungen es erlauben würden, Olympische Spiele in unserer Stadt abzuhalten. Die Reaktion auf meine Anregung war sowohl in der Presse als auch bei den sportlichen Organisationen eine durchaus positive. Die Stadtverwaltung hat nun eine vorläufige Kostenschätzung vorgenommen, um festzustellen, was an baulichen Einrichtungen, Verbesserungen und Ergänzungen der Sportanlagen vorzunehmen wäre. Es wurde ein Betrag von etwa 300 Millionen Schilling als notwendig befunden. In der Erwartung, daß sich auch der Bund mit Rücksicht auf die gesamtösterreichische Bedeutung Olympischer Spiele in Wien an diesen Kosten beteiligt, scheint ihre Durchführung und Abhaltung durchaus realisierbar.

Da anzunehmen ist, daß die im Österreichischen Olympischen Comité vereinigten Verbände die Bestrebungen der Stadt Wien unterstützen werden, ersucht die Stadtverwaltung das Österreichische Olympische Comité nunmehr auch formell, die notwendige Bewerbung beim Internationalen Olympischen Comité um die Austragung der Sommerspiele 1964 in Wien vorzutragen."

- - -

Kinderjause bei Rebernigg  
 =====

28. Mai (RK) Frau Mimi Rebernigg hat für morgen, Donnerstag, 15 Uhr, zwanzig Wiener Kinder aus dem städtischen Waisenhaus Hohe Warte zu einer Gratis-Zirkusvorstellung und anschließend zu einer Jause eingeladen.

- - -

Personalnachrichten

=====

28. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Amtsrat Friedrich Blazsovsky zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Moderne Müllverbrennungsanlage für Wien

=====

Schweizer Firma arbeitet Flötzersteig-Projekt aus

28. Mai (RK) Mit der zunehmenden Verbauung der Randgebiete Wiens wird es immer schwieriger, geeignete Ablagerungsflächen für den Müll zu finden. Zwei der großen Planierungen gehen in nächster Zeit dem Ende ihrer Aufnahmefähigkeit entgegen. Neue Ablagerungsplätze haben nur dann Sinn, wenn sie in einer wirtschaftlich vertretbaren Entfernung liegen. Denn mit der wachsenden Entfernung der Ablagerungsstätten sind steigende Fahrleistungen der Müllsammelwagen verbunden, was gleichbedeutend ist mit einer Verteuerung der gesamten Müllabfuhr. Im vergangenen Jahr haben die städtischen Müllwagen 758.000 Kilometer Fahrleistungen erreicht. Davon waren für das Einsammeln des Mülls bloß 117.000 Kilometer notwendig, für die Abfuhr auf die Planierungen jedoch 641.000 Kilometer.

Weil nun schon seit einiger Zeit klar ist, daß die bisherige Art der Müllbeseitigung auf die Dauer nicht möglich sein wird, hat sich, wie Bürgermeister Jonas vor mehreren Wochen in einem Radio-vortrag ausführte, die Stadtverwaltung im Bewußtsein ihrer Verantwortung veranlaßt gesehen, die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage zu prüfen. Solche Anlagen bestehen bereits in anderen Ländern, da es auch dort die gleichen Schwierigkeiten gibt.

Bei der Konstruktion von Müllverbrennungsanlagen sind in der letzten Zeit große Fortschritte gemacht worden. Alle Einwände, die früher gegen solche Einrichtungen erhoben wurden, sind heute unbegründet. Das Beispiel Zürich und Bern zeigt, daß diese Anlagen mitten in das verbaute Gebiet, also auch in der Nähe von Schulen, Krankenhäusern und Wohnhäusern gestellt werden können, ohne daß eine Belästigung durch Staub, Geruch oder andere unangenehme

Einwirkungen auftritt.

Vor kurzem wurde nun eine Schweizer Spezialfirma beauftragt, sich auf die Ausarbeitung von Plänen für die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage in Wien vorzubereiten. Bei der Wahl des Platzes sind nicht nur transporttechnische Überlegungen maßgebend, sondern es sollen in der Nähe auch große Wärmeverbraucher liegen, die die gewonnene Wärme dauernd abnehmen können. Aus beiden wirtschaftlichen Erwägungen heraus ist der Platz im Gebiet des Ameisbaches bei der Flötzersteigbrücke im 16. Bezirk in Aussicht genommen.

Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci hat nun heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf die Durchführung von Vorarbeiten und die Ausarbeitung des Projektes einer Müllverbrennungsanlage für Wien vorgelegt. Für diese Arbeiten sind 4,4 Millionen Schilling notwendig. Für die Errichtung der gesamten Anlage werden die Kosten mit etwa 170 Millionen angenommen. Wie Stadtrat Koci ausführte, ist schon seit Jahren nach einem geeigneten Standort für die Müllverbrennungsanlage gesucht worden. Der jetzt in Aussicht genommene ist zweifellos der beste. Er liegt transporttechnisch gut und in seiner Nähe befinden sich das Wilhelminenspital und die Heilanstalt Am Steinhof, die als große Wärmeverbraucher in Frage kommen. Von der Müllverbrennungsanlage werden Fernheizkanäle in die Anstalten führen.

Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag mit diesem Projekt beschäftigen.

- - -

#### Schweinehauptmarkt vom 28. Mai

=====

28. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 7.073 Stück, die alle verkauft wurden.

Preise: Extremware 13.60 bis 13.80 S, 1. Qualität 13.- bis 13.50 S, 2. Qualität 12.50 bis 13.- S, 3. Qualität 11.50 bis 12.50 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 10.50 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 13 Groschen und beträgt 12.82 S je Kilogramm.

- - -

Durchführung des Artikel 26 des Staatsvertrages

=====

Regelung der Versorgungsansprüche gegenüber der Gemeinde Wien

28. Mai (RK) Nach dem Staatsvertrag ist Österreich verpflichtet, in allen Fällen, in denen Vermögensschaften, gesetzliche Rechte oder Interessen seit dem 13. März 1938 wegen der rassischen Abstammung oder der Religion des Eigentümers Gegenstand gewaltsamer Übertragung oder anderer Maßnahmen gewesen sind, das angeführte Vermögen zurückzugeben und diese gesetzlichen Rechte und Interessen mit allem Zubehör wiederherzustellen. In diesem Sinne gewährt der Bund nach Besprechungen zwischen Vertretern des Finanzministeriums und des Joint Executive Board for Jewish Claims in Austria ehemaligen Bundesbediensteten (Hinterbliebenen) die nach der Besetzung Österreichs im März 1938 aus Gründen der Abstammung in das Ausland flüchten mußten und in der Folge unter Verlust der österreichischen Staatsbürgerschaft und des Anspruches auf Ruhe(Versorgungs)-genüsse eine fremde Staatsbürgerschaft angenommen haben, auf Ansuchen Versorgungsgenüsse im vollen Ausmaße. Dies auch dann, wenn die Bewerber wegen ihres Alters, einer Krankheit oder aus sonstigen Gründen nicht in der Lage sind, nach Österreich zurückzukehren, bzw. die österreichische Staatsbürgerschaft wieder zu erwerben. Die Zuerkennung derartiger Versorgungsgenüsse erfolgt beim Bund mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1950.

Für den Bereich der Stadt Wien werden ehemaligen gemäßregelten Bediensteten solche Versorgungsgenüsse in sinngemäßer Anwendung der Bundesregelung gewährt. Bei der Zuerkennung wurde bisher als Wirksamkeitsbeginn der 1. des Monats festgesetzt, in dem das Ansuchen gestellt worden war, frühestens aber der 1. Juli 1954. Dieser Erlaß wurde auch auf Personen sinngemäß angewendet, die schon in der Zeit zwischen 1934 und 1938 gemäßregelt wurden und auch auf Personen, die aus Gründen der Abstammung schon vor dem 13. März 1938 emigrierten. Es wäre eine Härte, diese Personen, für die eine anteilmäßige Refundierung des Bundes nicht in Frage kommt, in diese Regelung nicht einzubeziehen.

Wie der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, erscheint es nunmehr im Sinne eines einheitlichen Vorgehens aller Gebietskörperschaften zur Erfüllung der Bestimmungen des Artikel 26 des Staatsvertrages geboten, daß auch die Gemeinde Wien diese Versorgungsgenüsse rückwirkend ab 1. Mai 1950 gewährt. Zwischen der Stadt Wien und dem Bund wurde vereinbart, daß die gegenüber der bisherigen von der Gemeinde Wien beobachteten Praxis für die nach dem 13. März 1938 gemäßregelten Personen sich ergebende Nachzahlung der Gemeinde zur Hälfte vom Bund ersetzt wird. Stadtrat Riemer legte einen entsprechenden Antrag vor, der am Freitag vom Wiener Gemeinderat behandelt werden wird. Die Höhe dieser Nachzahlung beträgt für die ehemaligen Bediensteten des Magistrates 5,277.000 Schilling und für die Städtischen Unternehmungen 442.000 Schilling.

- - -

Verbesserung der Wohnverhältnisse in Wiener Althäusern -  
 =====

Kreditaktion der Gemeinde Wien wird erweitert - Jetzt auch  
 =====

moderne Einbauküchen und Kühlschränke  
 =====

28. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat bekanntlich vor zwei Jahren beschlossen, daß die Stadt Wien die Haftung für eine Kreditaktion zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Wiener Althäusern bis zu einem Gesamtbetrag von 100 Millionen Schilling übernimmt. Dabei wurde in erster Linie daran gedacht, Kredite für die Einleitung von Wasser in Wohnungen und die Installierung von Warmwasserbereitungsanlagen zu gewähren. Darüber hinaus sollen im Bedarfsfall auch Kredite für die Errichtung von Badenischen und von WC-Anlagen innerhalb oder außerhalb der Wohnungen zur Verfügung gestellt werden. Die Kredite werden im Einzelfall bis zu 80 Prozent der Instandsetzungskosten, höchstens jedoch bis zu einem Betrag von 5.000 Schilling gewährt. Sie sind grundsätzlich innerhalb von drei Jahren in gleichen Monatsraten zurückzuzahlen. Dabei werden vier Prozent vom jeweils aushaftenden Kreditbetrag in Rechnung

gestellt. Die Durchführung der Kreditaktion liegt in den Händen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, welche die Aktion unter den vom Magistrat festgesetzten Richtlinien abwickelt.

Wie Stadtrat Lfritsch heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates berichtete, zeigt es sich nun, daß ein Großteil der Interessenten auch den Wunsch hat, eine Modernisierung ihrer Wohnung durch die Anschaffung einer modernen Einbauküche und eines Kühlschranks vorzunehmen. Diesem Wunsch soll nun entsprochen werden. Stadtrat Lfritsch stellte den Antrag, unter Beibehaltung der sonstigen Kreditbedingungen den bisher mit 5.000 Schilling bestimmten Kreditbetrag auf 10.000 Schilling zu erhöhen. Außerdem sollen im Bedarfsfalle auch andere Kreditinstitute in die Durchführung der Aktion eingeschaltet werden.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 29. ~~Mai~~ 1958

Blatt 964

## Vier neue städtische Wohnhausanlagen =====

29. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat wird morgen über die Kosten und die Entwürfe von vier neuen städtischen Wohnhausanlagen zu entscheiden haben. Sie werden im 10., 12., 22. und 23. Bezirk errichtet werden. Es geht dabei um insgesamt 379 Wohnungen und zehn Geschäftslokale. Die Kosten werden mit 43,720.000 Schilling angenommen, wovon heuer noch 10,8 Millionen Schilling verbraucht werden sollen.

Ein Bau mit 98 Wohnungen und drei Geschäftslokalen ist für 10, Ober-Laa, bestimmt. Der Baugrund grenzt im Norden an die Hauptstraße und im Süden an die verlängerte Kaistraße am linken Liesing-Ufer. Im Osten und Westen schließen an den Baugrund teilweise verbaute Privatgrundstücke. Zwecks Schaffung einer öffentlichen Verbindung zwischen Hauptstraße und Kaistraße sowie zur besseren Aufschließung des Baugrundes ist die Anlegung einer 11,5 Meter breiten Straße als Verlängerung der Kästenbaumgasse vorgesehen. Die Grundstücke werden derzeit freigemacht und schon in Kürze für die Neuverbauung zur Verfügung stehen. Die Pläne wurden von den Architekten Dipl.-Ing. Liesl Gass und Dipl.-Ing. Hans Gass gearbeitet.

Im 12. Bezirk, zwischen Schlöglgasse 71 und der verlängerten Boërgasse, werden zwei Wohnhäuser mit 19 Wohnungen und einem Geschäftslokal errichtet. Die bisher von einer Gärtnerei begrenzten Grundstücke sind bereits geräumt. Die Pläne hat Architekt Prof. Karl Kotratschek ausgearbeitet.

Im 22. Bezirk, Hirschstettner Straße - Am Freihof, werden vier Häuser, zusammen 45 Wohnungen, gebaut. Der Entwurf stammt von dem Architekten Josef Baudys.

Die größte der vier neuen Wohnhausanlagen ist für den 23.

./.

Bezirk, Inzersdorf, bestimmt. Es handelt sich um das Gelände zwischen der Schwarzenhaidestraße und zwei noch unbenannten Gas- sen. Der Bauentwurf sieht zwei einstöckige, 14 zweistöckige und zwei siebenstöckige Punkthäuser vor. Dazu kommt noch ein ebener- diges Ladenzentrum. Insgesamt wird die Anlage 217 Wohnungen, fünf Geschäftslokale und eine Gaststätte enthalten. Der Baugrund ist 25.365 Quadratmeter groß, davon werden nur 4.757 Quadratmeter, das sind 18.4 Prozent, verbaut. Auf dem übrigen Grund werden Grün- flächen und die notwendigen Zugangs- und Verbindungswege angelegt und ein Spielplatz für Kleinkinder sowie mehrere Ruheplätze er- richtet. Die Projekte haben die Architekten Dipl.-Ing. Martin Sauer, Hans Steindl und Dipl.-Ing. Robert Zeidner gemeinsam aus- gearbeitet.

- - -

#### Wien im April

=====

29. Mai (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien heirateten im April in Wien 863 Brautpaare. Geboren wurden 1.272 Kinder. Die Zahl der Sterbefälle betrug 2.129.

Nach Wien zugewandert sind im April 5.473 Personen, abgewan- dert 3.826. Gegenüber dem Bevölkerungsstand zu Beginn des Monats erhöhte sich die Einwohnerzahl Wiens um 790 und betrug am 30. April 1,641.698 Personen; davon waren 724.856 männlichen und 916.842 weiblichen Geschlechts.

- - -

#### Die vordringlichsten Probleme der Wiener Stadtplanung

=====

29. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenhei- ten Leopold Thaller hält Mittwoch, den 4. Juni, um 18.30 Uhr, im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7, Museumstraße 5, einen Vor- trag über das Thema "Die vordringlichsten Probleme der Wiener Stadtplanung".

- - -

Minister Pawlenko besuchte Bürgermeister Jonas  
=====

29. Mai (RK) Heute vormittag besuchte der sowjetische Minister für Kraftwerke, der gestern nachmittag aus Moskau in Wien eingetroffen ist, das Wiener Rathaus. Er wurde von Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer empfangen. Der Bürgermeister unterhielt sich längere Zeit mit seinem sowjetischen Gast über Fragen der Energiewirtschaft.

Minister Pawlenko, der schon zum dritten Male nach Österreich gekommen ist, gab seiner Bewunderung über den ständig fortschreitenden Aufbau Wiens Ausdruck. Er verriet bei dieser Gelegenheit dem Bürgermeister, daß er in Moskau allgemein "der Österreicher" genannt wird, weil er so sehr für unser Land schwärme. Bürgermeister Jonas übergab dem sowjetischen Minister zur Erinnerung an seinen Wiener Aufenthalt das große Wien-Buch. Minister Pawlenko revanchierte sich mit einer kleinen Kopie des Denkmals des Gründers von Moskau.

Minister Pawlenko besichtigte heute verschiedene Anlagen in Wien, unter anderem das E-Werk Simmering und das Umspannwerk Auhof. Am Samstag wird der sowjetische Gast der Eröffnung der Wiener Festwochen vor dem Rathaus beiwohnen.

- - -

Bürgermeister Jonas empfängt Sexualforscher  
=====

29. Mai (RK) Gestern abend gab der Bürgermeister anlässlich des 2. gemeinsamen Jahreskongresses für Sexualforschung in Wien einen Empfang im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. An dem Empfang nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Lakowitsch und Riemer sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl teil. Der Bürgermeister hieß die ausländischen Delegierten in der österreichischen Bundeshauptstadt herzlich willkommen. Er versicherte den Delegierten des Kongresses in einer kurzen Begrüßungsansprache, daß die Stadt Wien an den Beratungen sehr interessiert ist.

- - -

## Neues Wasser für Wien

=====

Bau eines großen Grundwasserwerkes in der Freudenau

29. Mai (RK) Anlässlich der Planung eines kleinen Schöpfwerkes zur Versorgung des im Ausbau befindlichen Freudenauer Hafens wurden in einem etwas stromaufwärts des Hafenbeckens gelegenen Auwald Untersuchungen des Grundwassers vorgenommen. Es wurden einige Sonden und Probebrunnen angelegt. Die nun abgeschlossenen Untersuchungen ergaben ein überaus günstiges Ergebnis. Aus drei dieser Probebrunnen wurden bei tiefstem Wasserstand in der Donau im Dauerbetrieb mühelos 300 Liter in der Sekunde geschöpft, wobei die Absenkung des Grundwasserspiegels sehr gering war. Dieser Umstand läßt auf eine gute Durchlässigkeit des Untergrundes schließen, sodaß durch Anlage weiterer Brunnen die Ergiebigkeit noch wesentlich gesteigert werden könnte. Die Qualität des Wassers ist ausgezeichnet. Es ist absolut keimfrei, sodaß es nach dem Befund des Gesundheitsamtes ohne jede Behandlung als Trinkwasser verwendet werden kann und in dieser Hinsicht sogar das Hochquellenwasser übertrifft. Die Temperatur beträgt im Winter 7 Grad, im Sommer 10 bis 11 Grad C, was der Temperatur des Hochquellenwassers gleichkommt.

Der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci berichtete gestern über dieses günstige Wasservorkommen und beantragte den Bau eines Grundwasserwerkes in der Freudenau. Wie er ausführte, wäre es bei dem unaufhaltsam weiter steigenden Wasserbedarf der Bundeshauptstadt nicht zu verantworten, diesen in Quantität und Qualität unerwartet wertvollen Wasserschatz ungenutzt zu lassen. Nach den von den städtischen Wasserwerken ausgearbeiteten Plänen wird das neue Grundwasserwerk eine Förderleistung von täglich 25 bis 30 Millionen Liter haben.

./.

Das neue Wasser für Wien soll zum kleineren Teil über den Rohrstrang der in Fertigstellung begriffenen Hafensbrücke in das derzeit sehr schlecht versorgte Gebiet um Kaiser-Ebersdorf geleitet werden. Der größere Teil soll mit einem erst zu bauenden vier Kilometer langen Rohrstrang längst der Donauuferbahn bis zur Stadionallee geleitet werden, der dort an bereits vorhandene leistungsfähige Rohrstränge angeschlossen werden kann.

Wie Stadtrat Koci weiter ausführte, soll das Werk vollautomatisch ausgebaut werden, sodaß im Betrieb außer der periodischen Wartung keine Personalkosten auflaufen. Die Gesamtkosten werden auf 15 Millionen Schilling geschätzt.

Der Wiener Gemeinderat wird sich schon morgen mit diesem großen und für die Wiener Wasserversorgung außerordentlich wichtigen Projekt beschäftigen. Wenn der Gemeinderat zustimmt, dann wird sofort mit den Arbeiten begonnen werden, sodaß schon im Laufe des nächsten Jahres das Grundwasserwerk Freudenau zur Verfügung stehen wird.

Ein weiterer Antrag auf dem Wassersektor beschäftigt sich mit dem Umbau des Betriebsgebäudes der Wientalwasserleitung in Unter-Tullnerbach, wofür 540.000 Schilling erforderlich sind. Bekanntlich hat die Gemeinde Wien heuer die Wientalwasserleitung von einer belgischen Firma gekauft und damit ein für den Steuersäckel nicht sehr günstiges Vertragsverhältnis beendet. Nun müssen aber verschiedene Adaptierungen vorgenommen werden.

- - -

Innerer Gürtel wird Einbahn bis Pulverturm-gasse  
=====

29. Mai (RK) Der innere Gürtel ist jetzt Einbahn bis zur Fuchsthallergasse. Auf Antrag von Stadtrat Afritsch hat die Wiener Landesregierung beschlossen, diese Einbahn bis zur Pulverturm-gasse zu verlängern. Es ist auch nach Meinung der Polizei günstiger, wenn der Wechsel der Fahrzeuge auf den äußeren Gürtel weiter nördlich erfolgt und nicht wie bis jetzt bei der Kreuzung Währinger Straße.

Diese Einbahnerklärung tritt mit Aufstellung der Verkehrstafeln in Kraft.

- - -

Gemeinde Wien baut neue Schule in Hadersdorf-Weidlingau  
=====

29. Mai (RK) Die Gemeinde Wien beabsichtigt, im 14. Bezirk, in Hadersdorf-Weidlingau, im Bereiche der Hauptstraße, Brückengasse und Josef Prokop-Straße, eine Hauptschule mit acht Klassen, Physiksaal, Zeichensaal, Handarbeitszimmer, zwei Werkräumen, einer Schulküche mit EBraum, einem Turnsaal mit Garderoben und Brauseraum, einem Konferenzzimmer, einer Direktionskanzlei, einem Arztzimmer mit Warteraum, einer Bücherei mit Depotraum samt allen erforderlichen Lehrmittelzimmern und Nebenräumen zu errichten. Die Pläne für diesen Schulneubau hat Prof. Arch. Ing. Hans Wölfl entworfen. Das neue Schulhaus wird einen Grundriß mit einer H-Form haben und zwei Stockwerke hoch sein. Vom Gebäude unabhängig wird ein Fahrradabstellbau errichtet. Der Hauptzugang zur Schule wird in der verkehrssarmen Brückengasse liegen.

Zu der neuen Schule wird auch ein Spielplatz und eine Gartenanlage gehören, für welche der vorhandene Baumbestand verwendet wird. Der umbaute Raum des geplanten Schulneubaues wird 15.500 Kubikmeter betragen. Die Kosten werden auf 11 Millionen Schilling geschätzt. Das Projekt steht auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Wiener Gemeinderates.

Ein Zentraldepot des Archivs der Stadt Wien

Ein anderes Projekt, mit dem sich ebenfalls morgen der Wiener Gemeinderat beschäftigen wird, ist der Umbau der alten städtischen Schule, 7, Kandlgasse 30, zu einem Zentraldepot des Archivs der Stadt Wien. Die derzeit zur Verfügung stehenden Außendepots des Archivs, bei denen es sich um verstreut gelegene, notdürftig adaptierte Räume handelt, entsprechen schon lange nicht mehr den Anforderungen. Die Schaffung eines günstig gelegenen und nach modernen Gesichtspunkten gestalteten Zentraldepot für das für Forschung und Verwaltung äußerst wichtige Archiv ist unerlässlich. Das Objekt in der Kandlgasse ist für diesen Zweck sehr geeignet. Vom alten Schulgebäude bleiben eigentlich nur die Hauptmauern erhalten. In das Innere des Gebäudes wird eine selbsttragende Speicheranlage in Stahlkonstruktion eingebaut. Die Kosten werden mit 8,6 Millionen Schilling angenommen.

- - -

Neue Subventionen der Stadtverwaltung

=====

29. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat wird sich morgen bereits mit der dritten Subventionsliste des heurigen Jahres beschäftigen. Der Arbeiter-Abstinertenbund erhält 10.000 Schilling, die Katholische Hochschulgemeinde 4.000 Schilling, der Kreuzbund Österreichs - Verband abstinenten Katholiken 4.000 Schilling, der Österreichische Jugendherbergs-Ring 20.000 Schilling, die Österreichische Liga "Leben und Gesundheit" - Verein zur Förderung einer naturgemäßen Lebensweise 1.000 Schilling, der Verband der Auslandskorrespondenten in Wien 10.000 Schilling und der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 10.000 Schilling.

- - -

Das Programm für Samstag, 31. Mai  
=====

20.30 Uhr, Rathausplatz (bei Schlechtwetter im Festsaal des Rathauses):

Feierlicher Eröffnungsakt

Wolfgang Amadeus Mozart: Osterreichische Bundeshymne.

Armin Kaufmann: "Festlicher Auftakt".

Begrüßung: Stadtrat Mandl

Ansprache: Bürgermeister Jonas.

Georg Friedrich Händel: "Feuerwerksmusik".

Ansprache: Bundesminister Dr. Heinrich Drimmel.

Eröffnung der Wiener Festwochen 1958:

Bundespräsident Dr. Adolf Schärf.

Richard Wagner: Vorspiel zur Oper "Die Meistersinger von Nürnberg"

Johann Strauß: "An der schönen blauen Donau".

Wiener Volksope nballett, Choreographie: Dia Luca,  
Wiener Symphoniker, Dirigent: Michael Gielen.

Im Anschluß an den Festakt:

21.30 Uhr, Festbeleuchtung des Rathauses und Konzert.

Musikkapelle der Wiener Gaswerke,

Dirigent: Friedrich Brucker.

Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe,

Dirigent: Dr. Friedrich Hodick.

Festbeleuchtung des Hochstrahlbrunnens und Konzert.

Musikkapelle des Gardebataillons Wien,

Dirigent: Gustav Gaigg.

Dr. Ignaz Seipel-Platz: "Volkstümliche Weisen".

Männerchor der Lehrerbildungsanstalt Wien III,

Hornquintett der Wiener Symphoniker,

Dirigent: Dr. Rupert Corazza.

Heiligenkreuzer-Hof: "Ständchen".

Wiener Sängerknaben,

Dirigent: Gerhard Track.

Heldenplatz: "Melodien aus Wien".

Gesangverein der Sicherheitswachebeamten Wien,

Polizeimusik Wien,

Dirigenten: Otto Altenburger und Josef Drexler

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Innerer Burghof: "Wiener Bonbons".

Chorvereinigung Jung-Wien,  
Dirigent: Leo Lehner

Josefsplatz: "Sommernachts-Serenade".

Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester,  
Dirigent: Dr. Gustav Koslik.

Ju'enenplatz: "Wiener Jugend musiziert"

Vereinigte Akkordeon-Orchester des VAMÖ und AVÖ

Alle Veranstaltungen frei zugänglich!

## Theater:

Staatsoper: Richard Wagner: "Die Meistersinger von Nürnberg".

Volksooper: Friedrich v. Flotow: "Martha".

Burgtheater: Johann Wolfgang Goethe: "Faust".

Akademietheater: Curt Goetz: "Alte Möbel".

Josefstadt: John Boynton Priestley: "Musik bei Nacht".

Volkstheater: Jaques Deval: "Towarisch".

Kammerspiele: Hermann Bahr: "Das Prinzip".

Raimundtheater: Hubert Marischka-Rudolf Österreicher:  
"Deutschmeisterkapelle", Musik: Carl Michael Ziehrer.

Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Julius Kretschmer:  
"Justus Alva" (Premiere).

## Bezirksveranstaltungen:

### 1. Bezirk:

15.00 Uhr, Heiligenkreuzer-Hof, Burggarten, Volksgarten:  
Bezirksjugendsingen

### 2. Bezirk:

14.00 Uhr, vor den Leopoldstädter Schulen: Schuljugendsingen.

### 3. Bezirk:

15.00 Uhr, Klopsteinplatz (Schulhof): Bezirksjugendsingen.  
Leitung: Dir. Auguste Mayerhofer.

15.30 Uhr, Schweizergarten, Ostteil: Bezirksjugendsingen. Leitung:  
Fachlehrerin Elfriede Prihoda und Oberlehrerin Friederike Klodnar.

16.00 Uhr, Oberes Belvedere, Ostteil: Bezirksjugendsingen.  
Leitung: Prof. Dr. Rupert Corazza und Prof. Hans Kubik.

Zu Beginn jeder Veranstaltung spielt die Kapelle der "Österreichischen Jugendbewegung". Es singen, spielen und tanzen Jugendgruppen, Knaben und Mädchen aller Schultypen der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Gesamtleitung: Oberlehrer Otto Binder.

#### 4. Bezirk:

15.00 Uhr, Schulhof, Schöffergasse 3-5: Bezirksjugendsingen.

16.00 Uhr, Saal, Wiedner Hauptstraße 60b: "Frohsinn im Frühling".  
Aufführung der Schule Schöffergasse 3-5.

#### 5. Bezirk:

16.00 Uhr, Bacherplatz: Platzkonzert. Margaretner Musikverein Edelweiß.

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung von Aquarellen und Graphiken von Henny Tann. Eintritt frei.

#### 6. Bezirk:

10.00 Uhr, Schulhof, Mittelgasse 24: Bezirksjugendsingen.

10.30 Uhr, Schulhof, Sonnenuhrgasse 3; Rahlstiege, Gumpendorfer Straße 4; Schulhof, Stumpergasse 56; Platz vor der Gumpendorfer Kirche: Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, Esterházyerpark, vor dem Flakturm: Bezirksjugendsingen.  
Mitwirkende: Bundesrealgymnasium Rahlgasse 4, Bundesrealschule Marchettigasse 3, Hauptschule Stumpergasse 56, Hauptschule Hirschengasse 18, musikalische Leitung: Chormeister Heinz Großmann.

16.00 Uhr, Kolpinghaus, Gumpendorfer Straße 39: Ausschnitte aus Carl Orffs "Carmina Burana". Ausführende: Schüler des Bundesgymnasiums Amerlingstraße 6, Leitung: Prof. Viktor Korda.

Alle Veranstaltungen im Freien werden bei Regenwetter auf den 7. Juni verlegt.

31. Mai bis 22. Juni, Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Gedächtnisausstellung "In memoriam Emil Pirchan". Bühnenmodelle, Bilder, Entwürfe, Slizzen und Bücher. Eintritt frei.

31. bis 22. Juni, Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Künstlerklub "Alte Welt", Windmühlgasse 16, 1. Stock: Ausstellung "Unverkäufliche Graphik". Eintritt frei.

9.00 bis 12.00 Uhr, Volksschule, Sonnenuhrgasse 3: Ausstellung von Schülerarbeiten. Zeichnungen und Handarbeiten. Eintritt frei.

## 7. Bezirk:

10.00 Uhr, Hauptschule, Schulhof, Zollergasse 41: Bezirksjugendsingen. Frohes Singen und Tanzen der Pflichtschuljugend des 7. Bezirkes.

## 8. Bezirk:

16.00 Uhr, Hof des städtischen Lohnhauses, Albertplatz 7: Schönbornpark; Gartenhof der Hauptschule Pfeilgasse 42a: Bezirksjugendsingen.

## 9. Bezirk:

15.00 Uhr, Französisches Lyzeum, Liechtensteinstraße 39: Bezirksjugendsingen. Eintritt frei.

## 10. Bezirk:

14.30 Uhr, Schulhof, Hebbelplatz: Bezirksjugendsingen.

15.00 Uhr, vor dem Direktionsgebäude des Franz Josef-Spitals, Kundratstraße 3: Bezirksjugendsingen.

16.00 Uhr, Antonsplatz: Bezirksjugendsingen. Favoritner Volks-, Haupt- und Mittelschüler singen, musizieren und tanzen. Eintritt frei.

## 11. Bezirk:

11.00 Uhr, Münnichplatz, vor der Schule: Jugendsingen, Jugendsingspiele, Jugendtänze.

11.00 Uhr, Herderplatz, Schulhof: Jugendsingen, Vorführung von Jugendtänzen, Schülerkonzert. Ausführende: Schüler der Schulen Enkplatz, Pachmayergasse, Brehmstraße, Brauhubergasse, Molitorgasse, Hasenleitengasse.

17.00 Uhr, Haeckelschule, Schulhof: Jugendsingen, Schülerkonzert.

## 13. Bezirk:

30. Mai, 19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Hietzinger Kai 1: Eröffnung der Festwochen in Hietzing. Hausmusikabend der städtischen Musikschule, Leitung: Julius Saxinger. Eintritt frei.

31. Mai, 15.00 Uhr, Schönbrunn, vor dem Palmenhaus: Bezirksjugendsingen. Eintritt frei.

## 14. Bezirk:

15.00 Uhr, Baumgartner Kasino, Großer Saal, Linzer Straße 297: Bezirksjugendsingen. Es singen und spielen die Kinder der Schulen des 14. Bezirkes. Eintritt frei.

## 15. Bezirk:

10.00 Uhr, Reithofferpark; Johnstraße 40, Park bei der Schule; Meiselstraße 19, Schulhof; Ortnergasse 4, Schulhof: Bezirksjugendsingen.

10.30 Uhr, Henriettenplatz; Stättermayergasse 29, Schulgebäude: Bezirksjugendsingen.

11.00 Uhr, Diefenbachgasse 15, Schulhof; Henriettenplatz; Ortnergasse 4, Schulhof: Bezirksjugendsingen.

11.30 Uhr, Friedrichsplatz: Bezirksjugendsingen.

## 16. Bezirk:

15.30 Uhr (bei Schlechtwetter 7. Juni), Matteottiplatz: Bezirksjugendsingen. Chöre und Spielgemeinschaften der Pflicht- und Mittelschulen Ottakrings, Leitung: Walter Kral.

## 17. Bezirk:

15.00 Uhr, Hernalser Hauptstraße 98: Bezirksjugendsingen.

15.30 Uhr, Schwarzenberg-Schlössel, Neuwaldegg: Bezirksjugendsingen.

## 18. Bezirk:

15.15 Uhr, Pötzleinsdorfer Schloßpark (Terrasse vor dem Jugendgästehaus der Stadt Wien): Jugendsingen der Währinger Volks-, Haupt- und Mittelschuljugend, eingeleitet durch Volkstänze; Vorführungen der Tanzgruppe der Währinger Kinderfreunde, Leitung: Prof. Grete Groß; Platzkonzert des Musikvereines der Straßenbahner, Bahnhof Gürtel, Leitung: Oberkontrollor Kubin und Kapellmeister Josef Kosarz.

## 19. Bezirk:

15.00 Uhr, Neustift am Walde oberhalb der Volksschule, Celtesgasse: Bezirksjugendsingen der Döblinger Schuljugend. Teilnahme frei.

15.30 Uhr, Pfarrplatz Heiligenstadt: Bezirksjugendsingen der Döblinger Schuljugend. Teilnahme frei.

16.00 Uhr, Wertheimsteinpark: Bezirksjugendsingen der Döblinger Schuljugend. Teilnahme frei.

17.15 Uhr, Bezirksvorstehung, Gatterburggasse 14: Hausmusik anlässlich der Eröffnung der Wiener Festwochen in Döbling. (Nur für geladene Gäste.)

## 20. Bezirk:

15.00 Uhr, im Hofe der städtischen Wohnhausanlage, Leipziger Straße 11-15; Allerheiligenplatz; im Hofe der städtischen Wohnhausanlage, Brigittaplatz 9: Bezirksjugendsingen. Mitwirkende: Volks-, Haupt- und Mittelschüler der Schulen des Bezirkes.

## 21. Bezirk:

15.00 Uhr, Mautnerschlössel, Prager Straße 33; Aderklaaer Straße 2, Schule: Bezirksjugendsingen.

## 22. Bezirk:

15.00 Uhr, Afritschgasse 56 (Schulhof): Bezirksjugendsingen.

20.00 Uhr, Afritschgasse 56 (Schulhof): Theateraufführung, Johann Nestroy: "Das Mädl aus der Vorstadt". Ausführende: Studio Burgschauspieler Helmut Kraus.

## 23. Bezirk:

15.00 Uhr, Altersheim Liesing; Rathauspark Mauer; Inzersdorf-Mühlgasse, städtische Wohnhausanlage: Bezirksjugendsingen. Die Schulkinder von Liesing eröffnen die Wiener Festwochen ihres Bezirkes.

31. Mai bis 21. Juni: Bezirksvorstehung, Festsaal: Ausstellung des Liesinger Heimatmuseums: "Burgen und Schlösser unseres Bezirkes und der nächsten Umgebung". Eröffnung: 31. Mai, 14.00 Uhr. Geöffnet: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag und Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr. Gruppenführungen.

---

## Dauerveranstaltungen

=====

### Ausstellungen

#### "Wien - eine Stadt stellt sich vor"

Überblick über die historisch und künstlerisch bedeutsamen Baulichkeiten der Stadt.

- |   |   |
|---|---|
| Künstlerhaus<br>1, Karlsplatz 5   | Oskar Kokoschka.<br>Täglich 9 bis 18 Uhr  |
| Wiener Secession<br>1, Friedrichstraße 12                                   | Die junge Generation.<br>Montag bis Samstag 9 bis 17 Uhr,<br>Sonntag 9 bis 13 Uhr   |
| Gemäldegalerie der Akademie<br>der bildenden Künste<br>1, Schillerplatz 3   | Rubens, Jordaens und ihr Kreis.<br>Dienstag bis Samstag 10 bis 14 Uhr,<br>Sonntag 9 bis 13 Uhr  |
| Akademie der bildenden<br>Künste<br>1, Schillerplatz 3                      | Bauen und Formen in Holland. 1920 bis<br>heute.<br>Montag bis Samstag 10 bis 18 Uhr,<br>Sonntag 9 bis 13 Uhr  |
| Akademie der bildenden<br>Künste, Kupferstichkabinett<br>1, Schillerplatz 3 | Begegnung mit Tieren.<br>Aquarelle, Handzeichnungen und Druck-<br>graphik aus mehreren Jahrhunderten.<br>Montag bis Freitag 10 bis 16 Uhr, Sams-<br>tag 9 bis 12 Uhr, Sonntag 10 bis 13 Uhr   |
| Graphische Sammlung Albertina<br>1, Augustinerstraße 1                      | Neuerwerbungen alter Meister 1950<br>bis 1958.<br>Montag, Dienstag, Donnerstag 10 bis<br>14 Uhr, Mittwoch, Freitag 10 bis 18<br>Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr, Sonntag 10<br>bis 13 Uhr   |
| Kunsthistorisches Museum<br>1, Maria Theresien-Platz                        | Zweite Hälfte der Gemäldegalerie.<br>Neuaufstellung der flämischen, hollän-<br>dischen und deutschen Meister.<br>Dienstag 10 bis 15 und 20 bis 22 Uhr,<br>Donnerstag 10 bis 15 Uhr, Freitag 10<br>bis 15 und 20 bis 22 Uhr, Samstag 10<br>bis 15 Uhr, Mittwoch 10 bis 13 und 15<br>bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr |

## PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

- Österreichische Galerie  
im Oberen Belvedere  
3, Prinz Eugen-Straße 27
- Österreichisches Museum für  
angewandte Kunst  
1, Stubenring 5
- Österreichisches Museum für  
angewandte Kunst  
1, Weiskirchnerstraße 3
- Heeresgeschichtliches Museum  
3, Arsenal
- Museum für Völkerkunde  
1, Neue Burg (Zugang vom  
Heldenplatz)
- Niederösterreichisches  
Landesmuseum  
1, Herrngasse 9
- Ausstellungsraum des  
Kulturamtes der Stadt Wien  
8, Friedrich Schmidt-Platz 5
- Österreichisches Staats-  
archiv  
1, Minoritenplatz 1
- Schauräume der Österrei-  
chischen Staatsdruckerei  
1, Wollzeile 27a
- Künstlervereinigung Neuer  
Hagenbund  
3, Am Modenapark 8-9
- Rudolf Wacker.  
Dienstag bis Samstag 10 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr
- Neuerwerbungen des Österreichischen  
Museums für angewandte Kunst in den  
Jahren 1951 bis 1958.  
Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr
- Venedig zeigt Glas aus Murano.  
Montag bis Samstag 10 bis 18 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr
- Radetzky-Gedächtnisschau anlässlich  
seines 100. Todestages.  
Montag 10 bis 13 Uhr, Dienstag, Mitt-  
woch, Donnerstag, Samstag 10 bis 17  
Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr, Freitag  
geschlossen
- Sagenhaftes Peru - Bilder von Kristian  
Krekovic. Alfred Kornberger: Bilder  
aus Siam. Querschnitt durch China.  
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sams-  
tag 10 bis 13 Uhr, Freitag 14 bis 19  
Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr und 14 bis  
16 Uhr, Dienstag geschlossen
- Niederösterreich in alten Ansichten -  
Aquarelle und Graphiken der Bieder-  
meierzeit.  
Dienstag bis Samstag 9 bis 17 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschlos-  
sen
- Künstlergruppe "Der Kreis": Kontraste.  
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr,  
Samstag 10 bis 12 Uhr, Sonntag und  
Feiertag geschlossen
- Soziale Fürsorge im Wandel der Zeiten.  
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Sams-  
tag 9 bis 12 Uhr, 1. Monatssonntag  
9 bis 13 Uhr mit Führung 11 Uhr
- Moderne Kunst in Österreich.  
Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr,  
Samstag 9 bis 13 Uhr
- Druckgraphik.  
Montag bis Samstag 10 bis 12 und 14  
bis 18 Uhr, Sonn- und Feiertag 10  
bis 12 Uhr

# Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 979

Nummer 8

29. Mai 1958

Konzerthaus - Foyer  
3, Lothringerstraße 20

Kunsthistorisches Museum  
a) Hauptgebäude,  
1, Maria Theresien-Platz

b) Kunstsammlungen in der  
Neuen Hofburg  
1, Neue Burg, Zugang vom  
Heldenplatz

c) Weltliche und Geistliche  
Schatzkammer  
1, Hofburg, Schweizer-Hof,  
Säulenstiege

d) Wagenburg  
13, Schönbrunn

Naturhistorisches Museum  
1, Maria Theresien-Platz

Historisches Museum der  
Stadt Wien  
4, Karlsplatz

Museum für Völkerkunde  
1, Neue Burg, Zugang vom  
Heldenplatz

Friederike Nagele - Völkermarkt  
(Kärnten). Malerei und Graphik.  
31. Mai bis 7. Juni  
Kunstkreis der Wissenschaftlichen  
Buchgesellschaft Darmstadt,  
Deutsche und Österreichische Druck-  
graphik.  
8. bis 28. Juni

Ägyptisch-Orientalische Sammlung -  
Antikensammlung - Sammlung für Pla-  
stik und Kunstgewerbe - Gemäldega-  
lerie - Bundessammlung von Medaillen,  
Münzen und Geldzeichen.  
Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sams-  
tag 10 bis 15 Uhr, Mittwoch 10 bis  
13 Uhr, 15 bis 18 Uhr, Sonntag 9 bis  
13 Uhr, Montag geschlossen.

Reliefs von Ephesos - Taffensammlung  
- Sammlung alter Musikinstrumente -  
Museum österreichischer Kultur.  
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sams-  
tag 10 bis 13 Uhr, Freitag 14 bis 19  
Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Dienstag  
geschlossen

Montag, Mittwoch, Samstag 9.30 bis  
15 Uhr, Dienstag, Donnerstag 14 bis  
19 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, 14 bis  
17 Uhr, Freitag geschlossen.

Täglich 10 bis 17 Uhr

Geologisch-Paläontologische Sammlung  
- Mineralogisch-Petrographische Samm-  
lung - Botanische Sammlung - Zoologi-  
sche Sammlung - Anthropologische  
Sammlung - Prähistorische Sammlung.  
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag,  
Samstag 9 bis 13 Uhr, Sonntag 9 bis 13,  
14 bis 16 Uhr, Dienstag geschlossen

Eröffnung Herbst 1958

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Sams-  
tag 10 bis 13 Uhr, Freitag 14 bis 19  
Uhr, Sonntag 9 bis 13, 14 bis 16 Uhr,  
Dienstag geschlossen

./.

PRESSEDIENTST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Schauräume in der Hofburg,  
Kaiserappartements  
1, Michaelerplatz

Montag bis Samstag 9 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Donnerstag,  
Freitag, Samstag 19.30 bis 21 Uhr  
Abendführungen

Graphische Sammlung  
Albertina  
1, Augustinerstraße 1

Ausstellung: Montag, Dienstag, Don-  
nerstag 10 bis 14 Uhr, Mittwoch, Frei-  
tag 10 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 12  
Uhr, Sonntag 10 bis 13 Uhr  
Studiensaal: Montag, Dienstag, Don-  
nerstag 10 bis 14 Uhr, Mittwoch,  
Freitag 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis  
12 Uhr, Sonntag geschlossen

Gemäldegalerie der Akademie  
der bildenden Künste  
1, Schillerplatz 3

Dienstag bis Samstag 10 bis 14 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschlos-  
sen

Österreichisches Museum  
für angewandte Kunst  
1, Stubenring 5

Europäisches Kunstgewerbe vom Mittel-  
alter bis zur Gegenwart, Kunstgewerbe  
des Nahen und des Fernen Ostens,  
Bibliothek und graphische Sammlungen.  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Frei-  
tag, Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag  
9 bis 13 Uhr, Montag geschlossen

Niederösterreichisches  
Landesmuseum  
1, Herrengasse 9

Dienstag bis Samstag 9 bis 17 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschlos-  
sen

Österreichische Galerie

a) Museum mittelalterlicher österrei-  
chischer Kunst in der Orangerie des  
Belvedere, Zugang durch das Österrei-  
chische Barockmuseum,  
3, Rennweg 6a

b) Österreichisches Barockmuseum im  
Unteren Belvedere,  
3, Rennweg 6a

c) Österreichische Galerie des 19.  
und 20. Jahrhunderts im Oberen Bel-  
vedere,  
3, Prinz Eugen-Straße 27

Dienstag bis Samstag 10 bis 16 Uhr,  
Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.

Heeresgeschichtliches Museum  
3, Arsenal

Montag 10 bis 13 Uhr, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag, Samstag 10 bis  
17 Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr, Frei-  
tag geschlossen

Sammlung der Bundes-  
mobilienverwaltung

a) Bundessammlung alter Stilmöbel  
7, Mariahilfer Straße 88  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Frei-  
tag 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr, Samstag,  
Sonntag 9 bis 12 Uhr, Montag geschl.

b) Schausammlung der ehemaligen Hof-  
tafel- und Silberkammer  
1, Neue Hofburg, Eingang unter der  
Michaelerkuppel  
Dienstag, Donnerstag, Sonntag 9 bis  
13 Uhr, Montag, Mittwoch, Freitag,  
Samstag geschlossen

Österreichisches Museum  
für Völkerkunde  
8, Laudongasse 15-19

Schausammlungen Österreich und Europa,  
Bibliothek. Wiedereröffnung voraus-  
sichtlich 1. Juni  
Dienstag bis Freitag 10 bis 15 Uhr,  
Samstag 10 bis 12 Uhr, Sonntag 9 bis  
13 Uhr, Montag geschlossen

Schauräume Schloß Schönbrunn  
13, Schönbrunn

Montag bis Sonntag 9 bis 12, 13 bis  
17 Uhr

Technisches Museum für  
Industrie und Gewerbe  
14, Mariahilfer Straße 212

Dienstag bis Sonntag 9 bis 13 Uhr,  
Montag geschlossen

Österreichisches Eisenbahn-  
museum  
14, Mariahilfer Straße 212

Dienstag bis Sonntag 9 bis 13 Uhr,  
Montag geschlossen

Österreichische National-  
bibliothek  
1, Josefsplatz 1

a) Prunksaal  
Montag bis Samstag 11 bis 12 Uhr,  
Sonntag geschlossen

b) Druckschriftensammlung  
Montag bis Freitag 9 bis 20 Uhr,  
Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag ge-  
schlossen

c) Zeitschriftensaal  
Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr,  
Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag geschl.

d) Handschriftensammlung  
Montag, Mittwoch, Freitag 9 bis 19  
Uhr, Dienstag, Donnerstag 9 bis 16  
Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag  
geschlossen

e) Kartensammlung  
Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr,  
Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag geschl.

Porträtsammlung - Bildarchiv  
1, Neue Burg, Corps de Logis

Montag bis Samstag 9 bis 12 Uhr,  
Sonntag geschlossen

## PRESSEDIENST

## BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

- Musiksammlung  
1, Augustinerbastei 6  
Augustinerstraße 1  
Montag, Mittwoch, Freitag 12 bis 16 Uhr, Dienstag, Donnerstag 9 bis 13 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag geschlossen
- Papyrussammlung  
1, Augustinerbastei 6 -  
Augustinerstraße 1  
Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag geschl.
- Theatersammlung  
1, Hofburg, Eingang Michaelerplatz, Feststiege  
Montag bis Freitag 9 bis 16 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, Sonntag geschl.
- Bibliothek der Akademie der bildenden Künste  
1, Schillerplatz 3  
a) Lesesaal: Montag bis Freitag 13 bis 16 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr, Sonntag geschlossen  
b) Kupferstichkabinett: Montag bis Freitag 10 bis 16 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr, Sonntag geschlossen
- Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv  
1, Minoritenplatz 1  
Römische Ruinenstätte  
1, Hoher Markt 3  
Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 12 Uhr, 1. Monatssonntag 9 bis 13 Uhr mit Führung um 11 Uhr  
Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Mittwoch, Freitag 15 bis 19 Uhr, Montag geschlossen
- Wiener Stadtbibliothek  
1, Neues Rathaus  
Montag bis Freitag 9 bis 18.30 Uhr, Samstag 8.30 bis 11.30 Uhr, Sonntag geschlossen
- Modeschule der Stadt Wien  
12, Hetzendorfer Straße 79  
Modebibliothek: Dienstag, Donnerstag 12 bis 16 Uhr, Samstag 8 bis 12 Uhr  
Modeschau: 13. bis 22. Juni (15. Juni kein Kartenverkauf) 18.45 Uhr
- Wiener Uhrenmuseum  
1, Schulhof 2  
Ausstellung von Schülerarbeiten: 13. bis 22. Juni. Täglich 10 bis 17 Uhr  
Dienstag und Samstag 10 und 15 Uhr, Mittwoch 10 Uhr Führung
- Haydn-Museum  
6, Hayngasse 19  
Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.
- Schubert-Museum  
9, Nußdorfer Straße 54  
Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.
- Mozart-Erinnerungsraum  
1, Domgasse 5  
Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.
- Beethoven-Erinnerungsraum  
1, Mülkerbastei 8  
Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.

# Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 983

Nummer 8

29. Mai 1958

Stifter-Museum 1, Mülkerbastei 8	Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.
Schubert-Sterbezimmer 4, Kettenbrückengasse 6	Dienstag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag 9 bis 13 Uhr, Montag geschl.
Erzbischöfliches Palais 1, Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum. Täglich 9 bis 12 Uhr
Galerie St. Stephan 1, Grünangergasse 1/II	Rainer - Prachensky. Täglich 11 bis 18 Uhr, Sonntag 10 bis 13 Uhr
Galerie Würthle 1, Weihburggasse 9	Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr, Sonntag geschl.
Galerie Wolfrum 1, Augustinerstraße 10 - Lobkowitzplatz 1	Montag bis Samstag 9 bis 18 Uhr, Sonntag 10 bis 13 Uhr

## Museen, Galerien, Schauräume, Bibliotheken

Während der Wiener Festwochen wird in den staatlichen Museen, Sammlungen und Galerien von den Erwachsenen die halbe Eintrittsgebühr eingehoben, Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr und Militärpersonen haben freien Zutritt. Am Frohleichnamstag (Donnerstag, 5. Juni) bleiben alle staatlichen Sammlungen geschlossen.

- - -

"Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten  
 =====

29. Mai (RK) Anlässlich der Wiener Festwochen werden "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preis von 45 S, bzw. 77 S, mit Autobusbenützung zum Preis von 70, bzw. 110 S ohne Lichtbild ausgegeben. Diese Karten sind in der Zeit von Samstag, den 31. Mai, bis einschließlich Sonntag, den 22. Juni, an vier, bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluss gültig. Die "Vier-Tage-Wien"- und die "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preis von 70, bzw. 110 S berechtigen außer zur Fahrt auf der Straßenbahn (Stadtbahn) auch zur Fahrt auf sämtlichen Autobus-(Obus)linien, einschließlich der Autobusnachtverkehrslinien, mit Ausnahme der Linien "Grinzing-Cobenzl", "Grinzing-Kahlenberg", "Kahlenberg-Leopoldsberg" und "Kahlenberg-Klosterneuburg-Weidling".

Die Zeitkarten sind bei den am Ring und Kai und bei den Vollbahnhöfen gelegenen Vorverkaufsstellen sowie bei den Vorverkaufsstellen im Verkehrsbüro und in den Direktionsgebäuden Wien 4, Favoritenstraße 9-11, bzw. 6, Rahlgasse 3, erhältlich.

- - -

Rindernachmarkt vom 29. Mai  
 =====

29. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 16 Stiere, 25 Kühe, Summe 41. Verkauft wurden: 16 Stiere, 20 Kühe, Summe 36. Unverkauft blieben 5 Kühe.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 29. Mai  
 =====

29. Mai (RK) Neuzufuhren: 45, Alles verkauft.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdemarkt vom 28. Mai  
=====

29. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 167 Pferde, davon 36 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 107, als Nutztiere 39 verkauft, unverkauft blieben 21 Pferde.

Preise: Fohlen 11.- bis 13.20 S, Extremwaren 8.60 bis 11.- S, 1. Qualität 7.50 bis 8.20 S, 2. Qualität 6.80 bis 7.40 S, 3. Qualität 6.- bis 6.70 S. Auslandsschlachthof: 71 Stück aus Rumänien, Preis 6.40 bis 6.80 S, 96 Stück aus Bulgarien, Preis 6.20 bis 6.70 S, 110 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.40 bis 7.- S, 30 Stück aus Ungarn, Preis 6.30 bis 6.40 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 78, Oberösterreich 8, Burgenland 59, Steiermark 13, Kärnten 6, Salzburg 3.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Pferde um 6 g. Fohlen notierten gleichbleibend. Er beträgt: Pferde 7.45 S, Fohlen 12.34 S/kg.

- - -

Amerikanischer Bürgermeister besuchte Wiener Rathaus  
=====

29. Mai (RK) Bürgermeister Jule A. Schweig der amerikanischen Stadt City of Clayton, Missouri, ist in Wien zu einem mehrtägigen Besuch eingetroffen. Er wurde heute von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen. In einer längeren Diskussion wurden Verkehrsfragen und andere für beide Städte gemeinsame kommunale Probleme besprochen.

- - -

Die Internationale Filmwissenschaft zu Gast im Wiener Rathaus  
=====

29. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute im Wiener Rathaus die in- und ausländischen Teilnehmer an der III. Internationalen Filmwissenschaftlichen Woche, die gestern in Wien eröffnet wurde. Zur Begrüßung der Delegierten aus 13 Staaten hatten sich mit dem Bürgermeister die Stadträte Afritsch, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl und Riemer, sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner eingefunden.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Wien. "In der Erkenntnis der Bedeutung des Films", sagte der Bürgermeister, "verfolgt die Stadtverwaltung die Arbeit der Filmwissenschaft und deren Bemühungen um die gute Filmproduktion mit besonderem Interesse. Sie gilt mit Recht als das gute Gewissen des Films, der wie fast jede technische Erfindung mit dem Guten auch das Schlechte mit sich bringt. Die Stadtverwaltung steht dem Bestreben um den guten Film aufgeschlossen und helfend gegenüber und wünscht daher den in Wien stattfindenden internationalen Beratungen der Filmwissenschaft die besten Erfolge."

Im Namen der Gäste dankten Hofrat Univ. Prof. Dr. Gregor, Wien, und Prof. Dr. Hagemann, Berlin, für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 30. Mai 1958

Blatt 987

Geehrte Redaktion!

=====

Vom 18. bis 22. Juni findet bekanntlich in Wien das sogenannte Europagespräch statt, in dessen Verlauf Politiker aus mehreren europäischen Ländern zu Fragen der politischen Integration Europas Stellung nehmen werden. Mittwoch, den 4. Juni, wird Stadtrat Mandl die Vertreter der in- und ausländischen Presse über die näheren Einzelheiten dieses interessanten Ereignisses informieren.

Bei dieser Gelegenheit wird er auch über den Ablauf des feierlichen Aktes anlässlich der Eröffnung der Wiener Stadthalle und über die Absichten bei der künftigen Programmgestaltung des Stadthallen-Betriebes sprechen.

Die Pressekonferenz findet Mittwoch, den 4. Juni, um 10.30 Uhr, im Strauß-Lanner-Zimmer des Wiener Rathauskellers statt.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Infektionskrankheiten im April  
=====

30. Mai (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im April. Demnach wurden im Berichtsmonat drei Diphtherieerkrankungen (Vormonat 11), 116 Scharlacherkrankungen (Vormonat 126) und sechs Typhusfälle (Vormonat fünf) gemeldet. Ferner wurden eine Erkrankung an Kinderlähmung (Vormonat eine) und 88 Keuchhustenfälle (Vormonat 71) angezeigt. Ein an Keuchhusten erkrankter Patient ist gestorben.

Bei einer Gesamtzahl von 9.819 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.986 (Vormonat 2.103). Davon wiesen 1.219 eine Tuberkulose auf. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 6.332 Röntgendurchleuchtungen und 345 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.062. Von 599 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 14, von 116 untersuchten Geheimprostituierten 29 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 156 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 191).

In den 53 Mutterberatungsstellen wurden 7.352 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 563 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. In den Schulen wurden vom schulärztlichen Dienst 13.505, in der augenärztlichen Zentrale 491 Schüler, in den Kindergärten 593 Kinder untersucht. Im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege wurden an den Schulzahnkliniken 6.020 Kinder untersucht und 1.855 behandelt.

In den sechs Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden insgesamt 475 Personen, darunter 154 Männer, untersucht. Es wurden neun karzinomverdächtige Befunde erhoben. 319 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen, davon 41 Erkrankungen, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 125 Sportler untersucht.

Ein rühmliches Beispiel der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien  
=====

Weitere 500.000 Schilling für den Wiener Kunstfonds

30. Mai (RK) Bei einer Festveranstaltung wurden gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses an 23 Künstler Förderungspreise aus dem vor eineinhalb Jahren von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien geschaffenen Wiener Kunstfonds verliehen. Insgesamt wurden diesmal 155.600 Schilling verteilt.

Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Gemeinderat Kommerzialrat Jodlbauer, konnte aus diesem Anlaß namhafte Persönlichkeiten aus allen Kunstkreisen Wiens im Wiener Rathaus begrüßen. Die Stadt Wien war durch die Stadträte Bauer, Mandl und Dkfm. Nathschläger sowie durch mehrere Mitglieder des Gemeinderates vertreten. Der künstlerische Teil der Feier war durch Darbietungen einiger Preisträger des Wiener Kunstfonds umrahmt. Kammer-schauspieler Felix Steinböck las Gedichte von Josef Weinheber.

Der Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dr. Neubauer, gab einleitend einen Überblick über die bis jetzt erfolgte Verteilung aus den Mitteln dieses Fonds. "Zwei so heterogene Sphären des menschlichen Lebens", führte er aus, "nämlich die Wirtschaft und die Kunst, scheinen im ersten Augenblick kaum etwas gemeinsam zu haben. Dennoch hat es sich gezeigt, daß die Wirtschaft doch Beziehungen zur Kunst hat, speziell zur bildenden Kunst. Die reinste Form des Zusammenwirkens zwischen Wirtschaft und Kunst wäre allerdings das Mäzenatentum. Die Wirtschaft könnte einen Teil ihrer Leistungskraft dem kulturellen und auch dem künstlerischen Leben widmen. Das setzt natürlich eine innere Haltung des Unternehmers zu den Fragen der Kunst und der Kultur voraus. Wird Kultur als Nebensächlichkei des menschlichen Lebens betrachtet, als Luxus, als Wichtigtuerei, so wird eine Brücke zwischen Wirtschaft und Kunst nicht gefunden werden können. Der wirtschaftende Mensch müßte das Gefühl haben, daß er nur im Rahmen seiner geistigen Umgebung auf die Dauer bestehen kann, dann wird er zweifellos auch den Weg zum Kunstschaffen finden.

Vor eineinhalb Jahren hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien eine halbe Million Schilling für die Errichtung des "Wiener Kunstfonds" gestiftet. Aus diesem Fonds sind bisher 51 Förderungsbeiträge in der Gesamthöhe von 383.000 Schilling zuerkannt worden. Dadurch wurden 21 Musiker und Sänger, 7 Schauspieler, 7 Schriftsteller und 16 Bildhauer und Maler unterstützt.

Der Verwaltungsausschuß der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat in seiner Sitzung vom 21. Mai beschlossen, dem "Wiener Kunstfonds" neuerlich einen Betrag von 500.000 Schilling zu widmen. Damit hat die Zentralsparkasse dem "Wiener Kunstfonds" insgesamt 1 Million Schilling zugeführt."

Die Verleihung der Förderungsbeiträge nahm der geschäftsführende Vorsitzende des "Wiener Kunstfonds" Stadtrat Hans Mandl vor.

Stadtrat Mandl führte unter anderem aus: "In unserer raschlebigen Zeit geraten oft wichtige und der Allgemeinheit dienende Ereignisse und Einrichtungen zu Unrecht in Vergessenheit oder in den Hintergrund. Der von der Zentralsparkasse errichtete "Wiener Kunstfonds" besteht nun schon eineinhalb Jahre. Leider hat sich die optimistische Erwartung der Schöpfer des Kunstfonds nicht erfüllt, daß weitere Wirtschaftsunternehmungen dem Fonds zur Förderung von Wiener Künstlern und Kunstvorhaben beitreten würden.

Das beglückende Bewußtsein, wirksame Hilfe geboten zu haben, ist versöhnend und läßt alle, die an der mutigen und großzügigen Tat der Schaffung des "Wiener Kunstfonds" mitgewirkt haben, hoffnungsvoll an die Realisierung der im Statut festgelegten Ziele glauben. Der "Wiener Kunstfonds" hat bereits seinen Platz im Mäzenatentum des Wiener Raumes gefunden. Es soll hier auch ausgesprochen sein, was alle spüren: Kein Fonds, kein Mäzenatentum der öffentlichen oder privaten Hand kann die Summe ernster Arbeit, des Verzichtes und der inneren Auseinandersetzung, der unentwegten Fortbildung ersetzen, die jedem Künstler notwendig auferlegt ist."

Mit einem Förderungsbeitrag wurden ausgezeichnet:

Sonja Brustmann, am 22. September 1935 geboren, besuchte Volks- und Hauptschule, dann die Handelsschule, die sie aber wegen Erkrankung ihrer Mutter aufgeben mußte. Seit Oktober besucht sie den 1. Lehrgang des Reinhardt Seminars. Im ersten Studienjahr war die Ausübung einer Nebenbeschäftigung noch möglich, die aber im zweiten und dritten Jahrgang völlig ausgeschlossen ist. Ihre Lehrer bezeichnen sie als sehr begabt und befürworten ihre Förderung. Sonja Brustmann erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Inge Richter, am 2. Dezember 1941 geboren, besuchte Volks- und Hauptschule und eineinhalb Jahre die Modeschule in Hetzendorf. Sie ist Halbwaise und die Mutter muß allein für den Lebensunterhalt aufkommen. Inge Richter besucht die Schauspielschule bei Burgschauspieler Helmuth Krauss und die Ballettschule "Dia Luca". Ihre Lehrer äußern sich sehr lobend über sie und heben vor allem ihren Fleiß und ihr großes Talent hervor. Inge Richter erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Karl Kelle Riedl, am 22. April 1927 in Innsbruck geboren, besuchte ab 1943 die Schauspielschule in Hannover, die im Herbst 1944 geschlossen wurde. Nach dem Krieg konnte er in Innsbruck als Journalist Fuß fassen und schrieb über 600 Artikel und einen Novellenband. 1955 entschloß er sich, die Theaterlaufbahn neu zu ergreifen und besuchte das Konservatorium und einen Maturakurs. Er spielte bereits an einigen Kleinbühnen und soll im Juni die Reifeprüfung ablegen. Da er sich Geld nur durch Stundengeben verdienen kann, wird seine Förderung auf Grund seiner bisherigen und noch zu erwartenden Leistungen befürwortet. Karl Kelle Riedl erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 S.

Mariette Turman, am 17. Juli 1940 geboren, besuchte die Volks- und Mittelschule und steht derzeit im zweiten Ausbildungslehrgang der Ballettschule "Dia Luca". Sie ist fallweise als Elevation an der Wiener Volksoper tätig. Da die Mutter allein für die Lebenshaltungskosten aufkommen muß, erscheint der Besuch des letzten Jahrganges gefährdet. Ihre Lehrerin bezeichnet sie als überaus begabt und fleißig. Mariette Turman erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Brigitte Billi, am 6. August 1941 in Wien geboren, besuchte Volksschule, vier Klassen Mittelschule und die Handelsschule. Seit 1949 studiert sie am Konservatorium der Stadt Wien Klavier. Sie ist äußerst begabt und nahm bereits an mehreren Wettbewerben mit ausgezeichnetem Erfolg teil. Derzeit bereitet sie sich auf die Staatsprüfung vor. Da ihre Mutter nur eine Witwenrente bezieht, wird es ihr durch Bewilligung eines Stipendiums ermöglicht, das Studium leichter zu beenden. Brigitte Billi erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Freunde der Kammermusik Wien. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die verlorengegangene Tradition der Wiener Haus- und Kammermusik zu erneuern. Er ist auf dem besten Wege, dies zu erreichen und hat bereits mit Erfolg Verbindung mit ähnlichen Vereinigungen im Auslande aufgenommen. Der Verein strebt ein eigenes Heim an, in dem Büro, Musikräume, Instrumenteninventar und Notenarchiv untergebracht werden sollen. Da er nur auf die Mitgliedsbeiträge angewiesen ist, wird ihm zu diesem Zweck ein Förderungsbeitrag zuerkannt. Der Verein "Freunde der Kammermusik Wien" erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Förderungsbeitrag von 5.000 Schilling.

Herbert Frühauf, am 2. September 1939 geboren, studiert derzeit am Konservatorium der Stadt Wien im Hauptfach Violine und bereitet sich für die Reifeprüfung vor. Er war neunmal Preisträger bei Wettbewerben des Konservatoriums und Solist bei den vom Kulturamt der Stadt Wien veranstalteten Jugendkonzerten der Wiener Symphoniker. Seinen Eltern ist es nur unter großen Opfern möglich, ihn studieren zu lassen. Seine Lehrer stellen ihm das beste Zeugnis aus. Er verspricht auch für die Zukunft eine gute Weiterentwicklung. Herbert Frühauf erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Gretl Groß, am 8. Juli 1934 geboren, ist derzeit Schülerin der Opernklasse für Gesang am Konservatorium der Stadt Wien. Es ist ihr wegen Ausübung ihres Studiums nicht möglich, einem Erwerb nachzugehen. Ihre Lehrer stellen ihr ein überaus gutes Zeugnis aus. Durch einen Förderungsbeitrag sollen Ausgaben für Noten, Kleidung und sonstige Kosten des Studiums gedeckt werden. Gretl Groß erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Adelina Rühm-Gallert, am 18. Oktober 1928 geboren, absolvierte die Staatsakademie für Gesang in Warschau, war zweimal erste Preisträgerin in Wettbewerben und im Engagement an der polnischen Staatsoper. Sie kann derzeit in Wien kein Engagement bekommen und würde gerne nach Deutschland oder in die Bundesländer fahren. Ein Förderungsbeitrag soll es ihr ermöglichen, diese Reise zu unternehmen und ihr Können auch in Zukunft unter Beweis zu stellen. Rühm-Gallert erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Alfred Schönolt, am 10. Mai 1931 in Wien geboren, besuchte in Graz das Realgymnasium und legte die Matura ab. Verdiente sich für privates Gesangsstudium durch Büroarbeit das Geld. Kam im Herbst 1955 an das Konservatorium der Stadt Wien und möchte in diesem Studienjahr seine Bühnenreifeprüfung als Bariton ablegen. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich als Stundenbuchhalter. Seine Lehrer äußern sich sehr lobend über ihn und heben vor allem sein großes Talent und seinen Fleiß hervor. Ein Förderungsbeitrag soll ihm helfen, sein Studium leichter beenden zu können und die Bühnenreifeprüfung abzulegen. Schönolt erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Sonja Jeber, am 29. November 1935 geboren, studierte an der Akademie für Musik und darstellende Kunst Klavier. Sie ist äußerst begabt und fleißig, was auch von ihren Lehrern bestätigt wird. Die Anschaffung eines neuen Klaviers wäre sehr notwendig, um ihr eine gute Weiterentwicklung zu ermöglichen. Da ihr Vater den Ankauf dieses Instrumentes nicht allein finanzieren kann, wird ein Förderungsbeitrag gewährt. Jeber erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Direktion der Wiener Volkskonzerte. Die gegründete Vereinigung hat es sich zur Aufgabe gestellt, einen neuen, bisher nicht erfaßten Publikumskreis für wertvolle Musik und Literatur zu gewinnen. Die Tätigkeit erstreckt sich nicht nur auf Veranstaltungen, man ist auch dazu übergegangen, Chorgruppen und ein eigenes Orchester ins Leben zu rufen und eine Schauspielgruppe zu errichten. Mehrere Veranstaltungen sind bereits die Resultate dieser Vereinigung. Die Kritiken sind äußerst günstig. Da der Vereinigung nur geringe Mittel zur Verfügung stehen, soll eine Förderung zur Besserung der

finanziellen Lage beitragen. Die Direktion der Wiener Volkskonzerte erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Dr. Kurt Benesch, am 17. Mai 1926 in Wien geboren, absolvierte die Matura und studierte Germanistik und Theaterwissenschaft an der Wiener Universität. Er schrieb mehrere Werke, wovon ein Drama mit einer Prämie der Stadt Wien ausgezeichnet und im Theater der Courage aufgeführt wurde. Zwei Romane hatten ebenfalls literarischen Erfolg. Da er sich seinen Lebensunterhalt mit Artikelschreiben verdienen muß, ist er an der Ausübung seiner literarischen Tätigkeit sehr gehindert. Ein Förderungsbeitrag soll es ihm ermöglichen, an seinem dritten Roman arbeiten zu können. Dr. Benesch erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Walter Grasspointner, am 7. Oktober<sup>1899</sup> geboren, war als Auslandskorrespondent und als Sekretär des "Institut Francaise" tätig. Infolge eines Herzleidens ist er auf eine Rente angewiesen. Er ist dadurch nun finanziell in einer etwas beengten Lage. Ein Förderungsbeitrag soll es ihm ermöglichen, sein lyrisches Schaffen weiterzuführen, da er auf diesem Gebiet schon Wertvolles geleistet hat. Grasspointner erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Hans Jüllig, am 17. Dezember 1888 in Wien geboren. Er studierte Musik, Sozialwissenschaft und Philosophie in Wien und Paris. Durch ein Augenleiden kann er seinen Beruf als Konzertgeiger nicht mehr ausüben. Er hat sich unter Einsatz überdurchschnittlicher Begabung und Tatkraft der Schriftstellerei zugewendet. Sein Schaffen auf dem Gebiet der Lyrik umfaßt Gedichte, Epen und Volksstücke. Das Buch "Mozarts Tintenfaß" brachte ihm seinen ersten schriftstellerischen Erfolg. Da der Ertrag aus diesem Schaffen nur sehr gering ist, soll ihn ein Förderungsbeitrag in seiner schriftstellerischen Tätigkeit unterstützen. Jüllig erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Beitrag von 5.000 Schilling.

Luise Autzinger, am 24. Februar 1923 geboren, studierte an der Akademie für angewandte Kunst in Wien, erhielt 1952 ihr Diplom und ist jetzt Graphikerin, Malerin und Gobelinweberin. Sie beteiligte sich an verschiedenen Ausstellungen im In- und Ausland und hatte im Museum für angewandte Kunst ihre erste Kollektiv-

ausstellung. Ihre Arbeiten zeigen von hohem künstlerischen Wert. Sie beabsichtigt, einen großen Gobelin zu schaffen, dessen Fertigstellung ungefähr 1 $\frac{1}{2}$  Jahre betragen würde. Ein Förderungsbeitrag soll ihr helfen, sich dieser Arbeit voll und ganz zu widmen. Luise Autzinger erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Prof. Maximilian Florian, am 20. Dezember 1901 in Klagenfurt geboren, erlernte er das Goldschmiedehandwerk. Er begann mit dem Kopieren und Variieren graphischer Blätter älterer Meister. Ein Stipendium ermöglichte ihm die Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Seine Bilder sind in fast allen österreichischen Galerien vertreten. Er beschickte auch Galerien des Auslandes, wie Prag, Mailand und Pittsburg. Im Jahre 1948 wurde ihm vom Bundesministerium für Unterricht der Professorentitel verliehen. In den letzten Jahren befaßt er sich auch mit der Schaffung von Ölgemälden und mit der Anfertigung von Bildteppichen, doch reichen die Mittel nicht aus, um einen größeren Teil seiner Ideen zu verwirklichen. Ein Förderungsbeitrag soll dies ermöglichen. Prof. Florian erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Jakob Laub, am 20. Dezember 1930 in Ungarn geboren, begann mit 15 Jahren das Kunststudium an der Grazer Kunstgewerbeschule und beendete das Studium der Malerei mit Erlangung des Diploms in Wien. Er erhielt mehrere Preise und hatte Aufträge von öffentlichen Körperschaften auszuführen. Die finanzielle Ungesichertheit des Malerberufes konnte ihm keine Existenzgrundlage schaffen, sodaß an der Akademie für darstellende Kunst mit dem Studium der Filmgestaltung (Regie, Kamera, Schnitt) eine neue Erwerbstätigkeit für ihn begann. Ein entsprechendes Studium im Ausland könnte ihm in seiner beruflichen und künstlerischen Entwicklung weiterhelfen, doch sind die finanziellen Mittel dazu nicht vorhanden. Seine Lehrer heben vor allem sein malerisches Talent hervor, das sich als glückliches Fundament bei photographisch-filmischen Arbeiten erweist. Jakob Laub erhielt vom Wiener Kunstfonds ein Stipendium von monatlich 800 Schilling auf die Dauer eines Jahres ab Juni 1958.

Kurt Ohnsorg, am 25. Dezember 1927 in Niederösterreich geboren. Er arbeitet mit seiner Gattin in einem Kellerlokal, wo er keramische Arbeiten und Plastiken in Ton und anderen Materialien

erzeugt. Er hat schon auf verschiedenen österreichischen Ausstellungen und auf der Triennale in Mailand sein Können unter Beweis gestellt. Es ist ihm leider nicht möglich, sich entsprechend seinem Können und Talent weiterzuentwickeln, da sein Einkommen äußerst gering ist. Seine Arbeiten zeigen von großem Talent und Begabung. Ein Förderungsbeitrag soll ihm helfen, in entsprechend besseren Verhältnissen seiner Arbeit nachzugehen. Kurt Ohnsorg erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 9.000 Schilling.

Prof. Elisabeth Turolt, am 1. September in der CSR geboren, studierte in Graz und in Wien und besuchte die Landeskunstschule. Sie ist Bildhauerin und hat auf diesem Gebiet schon vertvolles geleistet. Sie war an vielen größeren Ausstellungen im In- und Ausland beteiligt und auch auf der großen Secessionsausstellung in Darmstadt vertreten. Unter anderem erhielt sie den Anerkennungspreis anlässlich des Wettbewerbes um das Denkmal des "Unbekannten, politischen Gefangenen" und 1954 bei der 10. Triennale in Mailand die goldene Medaille. In Anbetracht des hohen künstlerischen Schaffens wird ein Förderungsbeitrag für den Ankauf diverser notwendiger technischer Geräte gewährt. Frau Professor Turolt erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Hermann Walenta, am 23. Jänner 1923 in Drosendorf a.d. Thaya geboren, besuchte die Akademie der bildenden Künste in Wien. Er ist Bildhauer und seit 1948 freischaffender Künstler. Er hat bereits in Wien, Linz, Italien, Paris, Brüssel, Amsterdam, München und Tokio mit seinen Werken an Ausstellungen teilgenommen. Eine Erkrankung, die ihn lange Zeit an der Ausübung seiner Arbeit hinderte, brachte ihn finanziell in eine schwere Situation. Seine Arbeiten zeigen von hoher künstlerischer Begabung. Ein Förderungsbeitrag soll ihm die Beschickung einer Ausstellung in München und in Paris ermöglichen. Hermann Walenta erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Hubert Wilfan, am 11. Februar 1922 in Feldkirchen geboren, besuchte die Volksschule und das Realgymnasium in Graz und seit dem 14. Lebensjahr den offenen Lehrsaal für Bildhauerei in der dortigen Kunstgewerbeschule. Er war dann in einer Werkstatt für Holzbildhauerei tätig, übersiedelte nach Wien und ging an die Akademie der bildenden Künste in Wien. 1952 erwarb er das Diplom.

Seine 5jährige Tochter ist schwer krank; die dadurch erwachsenen finanziellen Belastungen haben seine wirtschaftliche Existenz schwer erschüttert. Seine Arbeiten zeigen von großem künstlerischen Talent. Er konnte sich auch schon an mehreren großen öffentlichen Arbeiten betätigen. Hubert Wilfan erhielt vom Wiener Kunstfonds einen einmaligen Betrag von 5.000 Schilling.

Ein bereits bei der ersten Ausschüttung gewährtes Stipendium wurde um ein weiteres halbes Jahr verlängert.

- - -

Ehrenpreis der Stadt Wien für Karl Josef Gunsam  
=====

30. Mai (RK) Der alljährlich anlässlich der Frühjahrsausstellung der Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens, Künstlerhaus, zur Vergabung gelangende Ehrenpreis der Stadt Wien, wurde in diesem Jahre Professor Karl Josef Gunsam verliehen. Der ausgezeichnete errang bereits 1937 den Staatspreis und 1940 die Goldene Medaille. Im Jahre 1952 wurde ihm der Professortitel zuerkannt. Er ist seit 1932 Mitglied des "Wiener Hagenbundes", seit 1945 Mitglied der "Wiener Secession" und seit 1952 Mitglied des "Künstlerhauses". Werke von seiner Hand befinden sich in der Österreichischen Galerie, in der Albertina, ferner im Besitze der Stadt Wien, des Niederösterreichischen Landesmuseums und der Modernen Galerie in Pittsburg (USA). Viele seiner Werke wurden auch von privaten Sammlern erworben, die aus den USA, England, Deutschland, Schweden, Frankreich, Italien, Ungarn und Österreich stammen.

- - -

Das Glockenspiel heißt "Carillon"  
=====

Stadtrat Mandl führte Wiens neueste Attraktion vor

30. Mai (RK) Heute vormittag wurde das vom Wiener Rathaus-turm aus tönende neue Glockenspiel von Stadtrat Mandl im Beisein von Stadtrat Thaller den Vertretern der Presse vorgeführt. Die Einrichtung selbst ist in einem Nebenraum des Großen Festsaaes untergebracht, von wo aus es durch Kapellmeister Paul Angerer gespielt wird. Wie Stadtrat Mandl ausführte, verwirklicht die Stadtverwaltung mit der Anschaffung eines "6glockigen Schulmerich-Carillons", wie es offiziell heißt, eine seit vielen Jahren immer wieder diskutierte Anregung, der Musikstadt Wien auch ein akustisches Wahrzeichen zu geben. Maßgebend für diesen Entschluß war nicht nur der gute technische und musikalische Eindruck, den die Fachleute bei den Besichtigungen und Probevorführungen mehrerer Anlagen von Schulmerich-Carillons gewinnen konnten, sondern auch der Umstand, daß dieses neuartige, im westlichen Ausland ziemlich stark verbreitete Glockenspielsystem, ohne jegliche bautechnische Adaptierungsarbeiten im Wiener Rathaus-turm montiert werden konnte.

Das Wiener Carillon wiegt nur 250 Kilogramm und seine Unterbringung erfordert etwa die Fläche von 20 Quadratmetern. Bedeutsam erschien auch der Vorteil einer in jeder Hinsicht vollständigen Automatik (Uhrwerk mit vier verschiedenen, auf Minuten genau einstellbaren Programmen, automatischem 25glockigem Bandrollenspieler, 6glockiges Läutwerk, usw.) und die Spielbarkeit von einer über fünf chromatische Oktaven gehende Klaviatur, die jedem geübten Klavierspieler oder Organisten das Spielen ermöglicht.

Das Register der fünf Oktaven erstreckt sich vom C, das eine Oktave unter dem mittleren C liegt, bis zum C, das vier Oktaven oberhalb des mittleren C liegt. Dieser Tonbereich kann in Gußglockenausführung nur durch 125 Tonnen schwingenden Metalls erzielt werden. Dabei sind gerade die tiefen Glocken unter dem mittleren C wegen ihres sonoren Klanges wertvoll. Das "Bimmeln" kleiner, hochabgestimmter Gußglocken wäre der Würde und Bedeutung des Wiener Rathauses niemals angemessen.

Das Wiener Rathaus-Carillon bietet folgende Gebrauchsmöglich-

keiten: Regelmäßiges, automatisches Spielen von Kennmelodien. Harmonisches Abspielen jeder Melodie unter Benützung von Akkorden, Arpeggio, Trillern. Feierliches Geläute von maximal sechs Glocken. Bespielung mit Tonband und Abstrahlung von 600 Watt Niederfrequenzleistung. Direkte Besprechung mittels Mikrophon und ebenfalls Abstrahlung bis zu 600 Watt Ausgangsleistung.

Das Glockenspiel wird durch vier im Rathausturm untergebrachte Groß-Richtlautsprecher reproduziert. Das Carillon für den Wiener Rathausturm kostete 703.000 Schilling.

Die Generalprobe des Glockenspieles, das am Samstag zum ersten Male offiziell erklingen wird, war ein voller Erfolg. Paul Angerer und der amerikanische Organist Raymond Lawson gaben Proben ihres Könnens.

- - -

Kein Patient kam zu Schaden

=====

VBgm. Weinberger dankt den Ärzten für gewissenhaftes  
Verhalten während des Streiks

30. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger wurde von der Österreichischen Ärztekammer um eine Untersuchung und Stellungnahme zu den Gerüchten gebeten, daß während des Spitalärztestreiks Patienten gesundheitlichen Schaden erlitten hätten.

Eine Überprüfung hat nun ergeben, daß in keinem der Krankenhäuser, die der Stadt Wien unterstehen, während des Ärztestreiks ein Patient gesundheitlichen Schaden erlitten hat. Vizebürgermeister Weinberger dankte bei diesem Anlaß allen Ärzten für ihr gewissenhaftes Verhalten. Besonders die Primärärzte haben in vorbildlicher Weise zusammen mit dem Pflegepersonal dafür Sorge getragen, daß sich der Streik nicht nachteilig für die Patienten ausgewirkt hat.

- - -

Vizebürgermeister Weinberger besuchte Gemeinderat Schlegel  
=====

30. Mai (RK) Vizebürgermeister Weinberger besuchte gestern im Allgemeinen Krankenhaus den seit einiger Zeit schwer erkrankten Wiener Gemeinderat Julius Schlegel. Er überbrachte ihm die Grüße aller seiner Freunde, besonders der Mitglieder des Wiener Gemeinderates. Gemeinderat Schlegel, der im zweiten Weltkrieg bekanntlich als Oberstleutnant die Rettung der Kunstschatze von Monte Cassino durchführte und dafür hohe Auszeichnungen erhalten hat, ist seit 1954 Mitglied des Wiener Gemeinderates. Er hat sich als Angehöriger des Kulturausschusses um die Kulturarbeit in Wien besondere Verdienste erworben.

Auch der SPÖ-Vorsitzende des Kulturausschusses, Gemeinderat Dr. Stemmer, hat seinem Kollegen von der ÖVP-Fraktion vor kurzem einen Besuch abgestattet und ihm die Grüße des Stadtrates Mandl überbracht.

- - -

Abschiedsbesuch des britischen Botschafters  
=====

30. Mai (RK) Der britische Botschafter, Sir Geoffrey Arnold Wallinger, stattete gestern Bürgermeister Jonas seinen Abschiedsbesuch ab. Der Bürgermeister empfing seinen Gast im Arbeitszimmer.

- - -

## Musikveranstaltungen in der Woche vom 2. bis 8. Juni

=====

30. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 2. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde: Wiener Sängerknaben, Leitung Xaver Meyer (Haydn "La Canterina"; Motetten; Chöre)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Wiener Konzerthausgesellschaft: Violinabend Nathan Milstein, am Flügel Artur Balsam (Bach, Geminiani, Brahms, Strawinsky, Bloch, Milstein, Wieniawski)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Festwochen - Internationale Jugendfestwoche: Orchesterkonzert; Haydn-Orchester, Giuliani Montini (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Martin: Ouverture zu "Athalie"; Haydn, Militärsymphonie; Mozart: Klavierkonzert B-dur; Beethoven: 12 Kontertänze; Brahms: Liebeslieder-Walzer)
	Musikakademie Orchestersaal	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Liedklasse Dr.Erik Jerba "Humor im Lied"
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Zweites Konzert der Sieger im Wettbewerb 1958 (Ensemble)
Dienstag 3. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde: Wiener Symphoniker, Huddersfield Choir, Dirigent Sir Malcolm Sargent (Fauré: "Requiem"; Walton: "Belsazar")
	Brahmssaal (MV) 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Jörg Demus (Bach: Goldberg-Variationen)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Henriette Berger-Schmölz (Händel, Beethoven, Schumann, Debussy, Ravel, Großmann)
	Musikakademie Orchestersaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Öffentl. Reifeprüfung für Gitarre Gustav Grassauer; Gitarre-Abend der Klasse Karl Scheit
	Musikakademie Abt. Kirchen- musik 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Walter Pach (Ahrens, Hindemith, Reger, Schmidt)

- Mittwoch  
4. Juni
- Gr.M.V.Saal  
19.30
- Wiener Festwochen - Europäisches  
Chorfest der Gesellschaft der Musik-  
freunde: Wiener Symphoniker, Sing-  
verein, Dirigent Wolfgang Sawallisch  
(Strauss: "Don Quixote"; Orff: "Car-  
mina burana")
- Brahmssaal (MV) Klavierabend Dieter Jeber  
19.30
- Schubertsaal (KH) Klavierabend Dieter Jeber  
19.30
- Schubertsaal (KH) Konzertvereinigung blinder Künst-  
ler: Solistenkonzert
- Musikakademie  
Orchestersaal  
18.00
- Akademie für Musik u.d.K.:  
Vortragsabend der Liedklasse Zoltan  
Zavodsky (Mozart, Verdi, Puccini,  
Schubert, R. Strauss, Wolf, Brahms,  
Schumann, Kodaly)
- Konservatorium  
der Stadt Wien  
Konzertsaal  
19.00
- Musiklehranstalten der Stadt Wien:  
Jahreskonzert der Zweigschule Otta-  
kring, Leitung Margarete Kuntner
- Donnerstag  
5. Juni
- Gr.M.V.Saal  
19.30
- Wiener Festwochen - Europäisches  
Chorfest der Gesellschaft der Musik-  
freunde: Schubert-Abend Wilhelm  
Backhaus (Klavier) und Musikvereins-  
quartett (Streichquartett a-moll,  
Forellenquintett, Moments musicaux  
op. 94, Impromptu op.142)
- Gr.K.H.Saal  
19.30
- Wiener Festwochen Wiener Konzerthaus-  
gesellschaft: 5. Konzert im Zyklus  
II; Violinabend Nathan Milstein, am  
Flügel Artur Balsam (Beethoven-Sona-  
ten)
- Deutschherren-  
haus (Hof)  
11.00
- Wiener Festwochen - Mozartgemeinde:  
Mozart-Matinee; Rose Bahl, Anton  
Dermota (Gesang), Hilde Berger-  
Jeyerwald, Erik Jerba (Cembalo),  
Bläsermusik der Wiener Symphoniker,  
Akademie-Kammerchor, Leitung Günther  
Theuring
- Pfarrplatz  
Heiligenstadt  
17.00
- Wiener Festwochen - Wiener Männer-  
gesangsverein: Schubert-Serenade;  
n.ö. Tonkünstlerorchester, W. Mäh-  
nergesangsverein, Dirigent Karl Etti  
Chor- und Orchestermusik aus Opern  
und Singspielen; 3. Symphonie D-dur)

30. Mai 1958

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1003

Donnerstag  
5. Juni

Radio Wien  
Gr. Sendesaal  
11.00  
Österr. Rundfunk - Radio Wien:  
Chor-Orchesterkonzert; Großes Wiener  
Rundfunkorchester, Chor von Radio  
Wien, Viktor Redtenbacher (Violine),  
Dirigent Miltiades Caridis (Haydn:  
Symphonie g-moll Nr. 83; Pfitzner:  
Konzert für Violine und Orchester;  
Strawinsky: Psalmen-Symphonie)

Freitag  
6. Juni

Brahmssaal (MV)  
19.30  
Wiener Festwochen - Europäisches Chor-  
fest der Gesellschaft der Musikfreunde:  
Niederländischer Kammerchor, Leitung  
Felix de Nobel (Geistliche Gesänge  
und Chöre von Ravel, Martin, Badings)

Gr.K.H.Saal  
19.30  
Wiener Festwochen - Internationale  
Jugendfestwoche: Orchesterkonzert;  
Internat. Jugendorchester, Akademie-  
Kammerchor, Dirigent Hermann Scher-  
chen (Schönberg: Kantate "Friede auf  
Erden"; Strawinsky: "Ave Maria",  
"Kyrie", "Credo"; Ravel: "Ma mère  
l'oye"; Beethoven: 6. Symphonie)

Schubertsaal (KH) Knabenhauptschule Wien XVII:  
19.30 Chorkonzert

Musikakademie Akademie für Musik u.d.K.:  
Orchestersaal Klavierabend Malcolm Troup, Kanada  
18.00 (Czerny, Copland, Debussy, Villa-  
Lobos)

Konservatorium Musiklehranstalten der Stadt Wien:  
der Stadt Wien Jahreskonzert der Zweigschule Jedle-  
19.00 see, Leitung Robert Brojer

Konservatorium Musiklehranstalten der Stadt Wien:  
der Stadt Wien Jahreskonzert der Zweigschule Wien I  
Vortragssaal  
19.00

Neue Burg  
18.00  
Wiener Festwochen - Sammlung alter  
Musikinstrumente: Klavierabend Jörg  
Demus (Brahms: 3 Intermezzi, Rhapsodie  
op. 119; Schumann: Humoreske op. 20,  
Arabeske op. 18, Blumenstück op. 19,  
aus den "Phantasiestücken" op. 12)

Samstag  
7. Juni

Gr.M.V.Saal  
19.30  
Wiener Festwochen - Europäisches Chor-  
fest der Gesellschaft der Musikfreunde:  
Klavierabend Wilhelm Backhaus (Beet-  
hoven-Sonaten op. 31, 53, 101, 111)

Brahmssaal (MV) Österreichischer Arbeitersängerbund:  
19.30 Chorkonzert

Kammersaal (MV) Schülerkonzert Freudenberg  
19.00

Samstag 7. Juni	Gr.K.H.Saal 15.30	Wiener Festwochen - Musiklehranstalten der Stadt Wien: Festliches Kindersingen; Jr. Symphoniker, Kindersingschule der Stadt Wien, Dirigent Franz Burkhart (Volkslieder, Kinderlieder, Kanons; Burkhart: Kantate "Maiengesang")
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Internationale Jugendfestwoche: Orchesterkonzert; Internat. Jugendorchester, Akademie-Kammerchor, Dirigent Hermann Scherchen (Wiederholung vom 6. Juni)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Kammerorchester der Jr. KHG, Jean Madeira (Sopran), Dirigent Francis Madeira (Mozart, Delius, Arnoll, Wagner, Saint-Saens)
	Schubertsaal (KH) 19.00	Schülerkonzert Martha Kalkus
	Musikakademie Orchestersaal 18.00	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Hermann Schwertmann (Mozart, Brahms, Beethoven, Ravel, Liszt, Moussorgsky)
	Burg Kreuzenstein 18.00	Wiener Festwochen - Wiener Kammer-singvereinigung: Historische Sere-nade; Trompeterchor der Stadt Wien, Block-flötenensemble H.U.Staeps, Jr. Kam-mersingvereinigung, Leitung Hans Schemitsch
Sonntag 8. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Festwochen - Europäisches Chor-fest der Gesellschaft der Musikfreunde: Chor-Orchesterkonzert; Prager Phil-harmoniker, Prager Philharmonischer Chor, Dirigent Karel Ancerl (Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 4; Kan-tate Nr. 31; Janacek: "Missa Glagols-kaja")
	Kammersaal (MV) 15.00	Schülerkonzert Hammerl
	Gr.K.H.Saal 10.30	Wiener Festwochen - Musiklehranstal-ten der Stadt Wien: Festliches Kin-der-singen; Wiener Symphoniker, Kin-der-singschule der Stadt Wien, Diri-gent Franz Burkhart (Wiederholung vom 7. Juni)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Knabenhauptschule Wien XVII: Chorkonzert (Wiederholung vom 6. Juni)

Wieder "Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

30. Mai (RK) Im Montag, dem 2. Juni, werden die Rundfahrten "Neues Wien" wieder aufgenommen. Die Abfahrt zu den einzelnen Routen erfolgt wie in den vergangenen Jahren vom Rathaus (Eingang Lichtenfelsgasse) täglich (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen) um 14 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 10 Schilling.

Auch heuer werden wieder fünf Routen abwechselnd befahren, die nur geringfügig - wegen teilweise geänderter Verkehrslage wie der gesperrten Reichsbrücke oder dem Umbau des Südtiroler Platzes - geändert werden mußten. Zahlreiche neue, inzwischen fertig gewordene Bauten wurden selbstverständlich in das Rundfahrt-Programm miteinbezogen.

Die jeweilig befahrene Route wird laufend durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben. Die Kartenausgabe erfolgt täglich (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen) in der Zeit von 10 bis 14 Uhr am neuerbauten Kiosk im Rathaus (Eingang Lichtenfelsgasse). Telefonische Kartenbestellungen und Auskünfte zur gleichen Zeit unter der Nummer 45 16 61, Klappe 2759.

- - -

Wiener Landtag  
=====

30. Mai (RK) Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Marek (SPO) trat der Wiener Landtag heute um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Von den Abgeordneten Maller und Genossen (VO) wurde ein Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, der eine Soforthilfe der Stadt Wien für ihre Bombengeschädigten vorsieht, eingebracht. Ein Antrag der Abgeordneten Maller, Kronberger und Genossen (VO) verlangt ein sogenanntes "Ruinengesetz". Beide Anträge wurden den zuständigen Amtsführenden Stadträten zur weiteren Behandlung zugewiesen. Ein Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Maller und Genossen (VO) über den vor Schluß der Sitzung abgestimmt werden soll, betrifft eine Soforthilfe der Stadt Wien für die Bombengeschädigten.

Über den ersten Punkt der Tagesordnung, ein Ersuchen des Strafbezirksgerichtes Wien um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung der Mitglieder des Bundesrates Franz Gabriele und Dr. Fritz Koubek wegen Verdachtes der Übertretung nach dem Pressegesetz, referierte Abgeordnete Maria Jacobi (SPÖ). Sie stellt fest, daß die Genannten bei der Herausgabe der periodischen Druckschrift "Informationsdienst der öffentlich Bediensteten" einige formale Bestimmungen nicht berücksichtigt haben. Da dieser Informationsdienst aber nur intern dazu verwendet wird, den Mitgliedern der Gewerkschaft der öffentlich Bediensteten durch ihre Mandatare Aufklärung zu geben und der politische Mandatar in der Ausübung seiner Tätigkeit nicht gehemmt werden soll, stellt sie den Antrag, dem Auslieferungsbegehren nicht Rechnung zu tragen.

Der Antrag wurde bei der Abstimmung mit den Stimmen der SPÖ und VO angenommen.

Der zweite Tagesordnungspunkt betrifft ein Ersuchen des Strafbezirksberichtes Wien um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Landtagsabgeordneten Vizebürgermeister Honay wegen Verdachtes der Übertretung gegen die Sicherheit der Ehre. Abgeordneter Dr. Jakl (SPÖ) stellt als Berichterstatter zu diesem Punkt fest, daß Vizebürgermeister Honay im März dieses Jahres in einer Gewerkschaftsversammlung im Verlaufe seiner Rede gesagt haben soll, daß das Defizit der Verkehrsbetriebe durch die Un-

fähigkeit des ÖVP-Stadtrates so groß geworden ist. Stadtrat Dkfm. Nathschläger fühlte sich durch diese Äußerung in seiner Ehre gekränkt und erhob die Privatklage gegen Vizebürgermeister Honay. Das Immunitätskollegium kam jedoch zu der Meinung, daß es sich hier um eine rein politische Angelegenheit handelt und dem Auslieferungsbegehren daher nicht stattzugeben sei. Er stellte einen diesbezüglichen Antrag.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger bedauert, daß er den Landtag mit einer persönlichen Angelegenheit befassen muß, er könne aber eine derartige Anschuldigung nicht auf sich sitzen lassen. Als er in der Arbeiter-Zeitung in einem Bericht über diese Gewerkschaftsversammlung die Ausführungen des Vizebürgermeisters gelesen habe, richtete er an ihn die Anfrage, ob die Zeitungsmeldung den Tatsachen entspreche. Trotzdem Vizebürgermeister Honay gesagt habe, daß seine Rede nicht richtig wiedergegeben wurde, erklärte er sich dem Wunsche seiner Fraktion gemäß nicht bereit, eine Berichtigung in der Arbeiter-Zeitung zu veranlassen. Er sah daher keinen anderen Weg als die Ehrenbeleidigungsklage einzubringen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sich in Zukunft derartiges nicht mehr wiederholen werde. Auch im politischen Kampf dürfen keine persönlichen Verunglimpfungen erfolgen, da sie ein gedeihliches und klagloses Zusammenwirken unmöglich machen würden.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Berichterstatters einstimmig angenommen.

Hierauf begründete GR. Maller den Antrag auf dringliche Behandlung der Anfrage, betreffend eine Soforthilfe der Stadt Wien für ihre Bombengeschädigten. Er erklärte, daß der Notstand der Bombengeschädigten in Wien besonders groß und daher eine rasche Hilfe durch ein Bundesgesetz erforderlich sei. Er fragte den Landeshauptmann, ob er bereit sei, bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, um die rascheste Erledigung des Entschädigungsgesetzes zu verlangen. Weiter fragte er den Landeshauptmann, ob er bereit sei, dem Wiener Landtag bald einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, welcher den Wiener Bombengeschädigten eine finanzielle Soforthilfe sichert.

Bei der Abstimmung sprachen sich die Regierungsparteien gegen eine Verlesung und Besprechung der Anfrage aus. Die Präsident Marek bekanntgab, wird die Anfrage Geschäftsmäßig behandelt werden und die Antwort auf schriftlichem Wege erfolgen. Damit war die Tagesordnung des Wiener Landtages erledigt.

- - -

Wiener Gemeinderat

=====

30. Mai (RK) Im Anschluß an die Sitzung des Wiener Landtages hielt der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas eine Sitzung ab.

Im Einlauf befanden sich sieben Anfragen von Gemeinderäten der VO und eine Anfrage von Gemeinderäten der ÖVP.

Die Gemeinderäte Maller und Genossen (VO) haben einen Antrag, betreffend dringend notwendige Verbesserungen bei Benützung von Wochenkarten sowie Kurz- und Teilstrecken der Verkehrsbetriebe, eingebracht und die dringliche Behandlung verlangt. Über dieses Verlangen wird vor Schluß der Sitzung abgestimmt werden.

In Erledigung der Tagesordnung befaßte sich der Gemeinderat hierauf zunächst mit dem Antrag, betreffend die Ausdehnung der Kreditaktion zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Althäusern auf den Einbau von modernen Küchen und die Anschaffung von Kühlschränken.

Wie Berichterstatter Stadtrat Afritsch (SPÖ) ausführte, soll durch diese Aktion dem Wunsch der Bevölkerung Rechnung getragen werden, mit Hilfe dieser Kredite nicht nur Installationen durchzuführen, sondern auch die Küchen zu modernisieren und Kühlschränke anzuschaffen. Zu diesem Zweck soll der bisher mit 5.000 Schilling limitierte Kreditbetrag auf 10.000 Schilling erhöht werden. Auch soll der Magistrat ermächtigt werden, im Bedarfsfalle neben der Zentralsparkasse auch andere Kreditinstitute einzuschalten.

GR. Hausner (VO) begrüßte den Antrag, da er in der von seiner Fraktion wiederholt vertretenen Linie liege. Er verwies aber gleichzeitig darauf, daß bisher nur 1,5 Millionen Kredite aus dieser Aktion in Anspruch genommen worden seien, und führte das darauf

zurück, daß sich die Mieter wegen der dringend notwendigen Wiederinstandsetzungen der Außenfassade oder der Fenster die Inneninstallationen nicht leisten könnten. Aus diesem Grunde forderte er die Schaffung eines zentralen Reparaturausgleichsfonds. Weiter sprach er sich gegen eine Mietzinserhöhung bei künftig besser ausgestatteten Gemeindewohnungen aus, da dies der Auftakt zu einer generellen Zinserhöhung sein könnte. Der Charakter des sozialen Wohnungsbaues hänge nicht nur von der Ausgestaltung, sondern auch von der Billigkeit ab. Er forderte eine Novellierung des Neuvermietungsgesetzes in dem Sinne, daß die Gemeinden das Recht haben sollen, Wohnungen anzufordern.

In seinem Schlußwort ging Stadtrat Afritsch auf die von GR. Hausner aufgeworfene Frage ein, daß der Kredit von 100 Millionen noch nicht ausgenützt wurde, und hob hervor, daß die Erweiterung den Mietern von Althäusern eben die Möglichkeit geben solle, ihre Wohnungen zu verbessern.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

GR. Liwanec (SPÖ) referierte Entwurf und Kosten eines Schulneubaus in Wien 14, Hadersdorf-Weidlingau, Hauptstraße 80. Es handelt sich dabei um eine achtklassige Hauptschule. Gleichzeitig wird ein ebenerdiges Saalobjekt errichtet, das für das dort früher bestandene Gebäude gebaut werden muß. Die Kosten für den Schulneubau betragen voraussichtlich 10,9 Millionen Schilling.

GR. Eleonore Hiltl (ÖVP) stellt mit Freude fest, daß der Schulneubau heute im Gemeinderat behandelt wird. Die ÖVP habe sich dafür schon seit Jahren eingesetzt. Die Rednerin wendet sich jedoch dagegen, daß gleichzeitig auch ein Saalneubau vorgesehen wurde, der nichts mit der Schule zu tun hat. Es sei untragbar, daß dies mit dem Schulneubau gekoppelt wird, umso mehr als der Saal für Mieter gedacht ist. Man wisse genau, daß solche Bauten in erster Linie für Zwecke der SPÖ verwendet werden. Es gehe nicht an, aus Steuergeldern Mittel abzuzweigen, um dadurch Bauten zu schaffen, die politischen Parteien dienen.

Stadtrat Mandl (SPÖ) stellt demgegenüber fest, daß es sich hier um eine rechtliche Verpflichtung der Gemeinde handle. Auf dem Grundstück, das für den Schulneubau freigemacht werden mußte, befand sich ein Saalgebäude für 150 Personen mit zehn Nebenräumen. Das Gebäude gehörte der SPÖ. Bei jedem privaten Grundbesitzer besteht die Verpflichtung alles zu ersetzen, was abgeräumt werden muß. Warum soll man bei der SPÖ anders verfahren?

Stadtrat Mandl stellt überhaupt grundsätzlich fest, daß die Gemeinde auch die Verpflichtung habe, Lokale und Stätten der politischen Meinungsbildung zu schaffen. "Es wäre auch Ihnen nicht recht", ruft der Redner zu den Bänken der ÖVP-Fraktion, "wenn wir diese Stätten demokratischer Meinungsbildung nicht hätten und dadurch in eine Situation hineinkämen, wie sie heute in Frankreich besteht!" (Lebhafte Zwischenrufe bei der ÖVP und Gegenrufe bei der SPÖ.) "Wir werden uns von unserem Weg nicht abbringen lassen", schloß der Redner, "weil wir der Auffassung sind, daß wir der Bevölkerung Bildungsstätten, und auch solche politischer Art, geben müssen."

GR. Liwanec betont in seinem Schlußwort nochmals, daß, wie er schon ausgeführt hatte, der Saal als Ersatz für die durch den Abbruch des alten Gebäudes verlorengegangenen Räume bestimmt ist.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Zur Begründung der dringlichen Behandlung des Antrages der VO erhält GR. Maller (VO) das Wort. Er führt aus, daß es beim Kurzstreckentarif verschiedene Ungerechtigkeiten gebe. So müsse man für die gleiche Strecke je nach dem Liniensignal, das der Zug führt, einmal einen Schilling und dann wieder 1.80 Schilling zahlen. Der Redner bezeichnet auch die Zeitbeschränkung bei den Wochenkarten als unsozial. Um die Bevölkerung nicht weiter zu schädigen, verlangt er die dringliche Behandlung des Antrages.

Bei der Abstimmung wird die Dringlichkeit gegen die Stimmen der VO abgelehnt. Der Bürgermeister teilt mit, daß der Antrag dem Magistrat zur weiteren Behandlung zugewiesen wird.

Alle übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte angenommen.

Das Programm für Sonntag, 1. Juni  
=====

Theater:

- Staatsoper: Ludwig van Beethoven: "Fidelio".  
Redoutensaal: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Hochzeit des Figaro".  
Volksoper: Amadeo Vives: "Doña Francisquita" (Premiere).  
Burgtheater: Franz Grillparzer: "Ein Bruderzwist in Habsburg"  
(Grillparzer-Zyklus, 1. Abend).  
Akademietheater: John Patrick: "Eine sonderbare Dame".  
Theater in der Josefstadt: John Boynton Priestley: "Musik bei  
Nacht".  
Volkstheater: Ferdinand Raimund: "Der Diamant des Geisterkönigs"  
(Neuinszenierung)  
Kammerspiele: Hermann Bahr: "Das Frinzip".  
Raimundtheater: Hubert Marischka-Rudolf Österreicher: "Deutsch-  
meisterkapelle", Musik: Carl Michael Ziehrer.  
Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Julius Kretschmer:  
"Justus Alva".

Musik:

- 9.30 Uhr, Hofburgkapelle:  
Wolfgang Amadeus Mozart: "Krönungsmesse".  
Hofmusikkapelle (Mitglieder des Philharmonischen  
Orchesters, des Staatsopernchors und der Wiener Sängerknaben),  
Leitung: Dr. Karl Böhm.
- 10.00 Uhr, Franziskanerkirche:  
Florian Leopold Gaßmann: Festmesse in C-dur.  
Akademie-Kirchenchor, Choral-Schola der Abteilung für  
Kirchenmusik, Dr. Ernst Tittel (Orgel), Leitung Dr.  
Hans Gillesberger und Dr. Franz Kosch.
- 10.00 Uhr, Karmelitenkirche:  
Alfred Bamer: Missa "Fons pietatis".  
Chor der Karmelitenkirche, Paul Jedlicka (Orgel),  
Leitung: Alfred Bamer.
- 11.00 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde  
Eröffnungskonzert.  
Wilma Lipp (Sopran), Elisabeth Höngen (Alt), Anton

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Dermota (Tenor), Hans Braun (Bariton), Singverein,  
Wiener Philharmoniker, Dirigenten: Wolfgang Sawallisch  
und Dr. Reinhold Schmid  
Johann Sebastian Bach: "Singet dem Herren ein neues  
Lied".  
Anton Bruckner: Messe in f-moll.

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musik-  
freunde.  
Georg Friedrich Händel: "Messias".  
Elsie Morison (Sopran), Norma Procter (Alt), William  
McAlpine (Tenor), James Milligan (Bariton), Hudlers-  
field Choir, Wiener Symphoniker, Dirigent: Sir Malcolm  
Sargent

### Sonstige Veranstaltungen:

10.30 Uhr, Vorführung der Spanischen Reitschule.

### Sport:

8.30 Uhr, Golfplatz Freudenau: General-Motors-Cup (Tettspiel  
gegen Einheit).  
9.30 Uhr, Poloplatz Freudenau: Nationales Reit- und Springturnier.  
15.00 Uhr, Rennplatz Freudenau: Österreichisches Derby.

### Bezirksveranstaltungen:

#### 3. Bezirk:

10.00 Uhr, Heimatmuseum, Sechskrügelgasse 11: "Die Landstraßer  
Jugend in ihrem Heimatmuseum". Führung: Archivar Ober-  
lehrer Anton Switil. Musikalische Umrahmung: Franz  
Schubert: Deutsche Tänze; Wolfgang Amadeus Mozart:  
Sonatensatz (KV 245). Ausführende: Peter Krüger, Walter  
Pflüger, Karl Mika, Rudolf Masek, Heinz Frühauf (Schü-  
ler der Musikschule der Stadt Wien, Klasse Prof. Ger-  
trude Kaldeck). Eintritt frei.

#### 5. Bezirk:

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15:  
Ausstellung von Aquarellen und Graphiken von Henny  
Tann. Eintritt frei.

#### 6. Bezirk:

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00  
bis 12.00 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer  
Straße 4: Gedächtnisausstellung "In memoriam Emil Pir-  
chan". Bühnenmodelle, Bilder, Entwürfe, Skizzen und  
Bücher. Eintritt frei.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Künstlerklub "Alte Welt", Windmühlgasse 16, 1. Stock: Ausstellung "Unverkäufliche Graphik". Eintritt frei.

## 10. Bezirk:

10.00 Uhr, Favoritner Arbeiterheim, Kleiner Gartensaal, Laxenburger Straße 8-10: Eröffnung der 5. Photoausstellung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten durch den Bezirksvorsteher Karl Wrba. "Erschautes, Erlebtes". Die Ausstellung ist vom 1. bis 22. Juni geöffnet. Besuchszeiten: Montag bis Freitag 17.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt frei.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, 15.30 bis 20.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Leibnitzgasse 33: Photoausstellung über die Kulturarbeit der Stadt Wien. Eintritt frei.

## 18. Bezirk:

10.00 bis 12.00 Uhr, Martinstraße 100: Währinger Heimatmuseum, Spezialführung durch den Kustos Hans Sartory.

## 19. Bezirk:

10.00 Uhr, Bezirksvorstehung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Eröffnung der Ausstellung: Pegasus in Döbling - österreichische Dichtung im Spiegel eines Wiener Bezirkes - Lebendige Gegenwart. Arrangement: Walter Jary. Eintritt frei.

## 21. Bezirk:

10.00 Uhr, Lichtspiele Floridsdorf, Prager Straße 9: Filmvorführung: "Ein Leben in Leidenschaft".

## 22. Bezirk:

20.00 Uhr, Afritschgasse 56 (Schulhof): Volkstümliches Orchesterkonzert Weber-Strauß. Symphonieorchester der Gemeindebediensteten, Dirigent: Dipl.-Ing. Brucker.

## 23. Bezirk:

10.00 Uhr, Amtshaus, Liesing, Festsaal. Hausmusik.

Bezirksvorstehung, Festsaal: Ausstellung des Liesinger Heimatmuseums: "Burgen und Schlösser unseres Bezirkes und der nächsten Umgebung". Geöffnet: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag und Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr. Gruppenführungen.

## Das Programm für Montag, 2. Juni

### Theater:

- Staatsoper: Georges Bizet: "Carmen".  
Volksoper: Jacques Offenbach: "Orpheus in der Unterwelt".  
Burgtheater: Franz Grillparzer: "Weh dem der lügt"  
(Grillparzer-Zyklus, 2. Abend).  
Akademietheater: Curt Goetz: "Alte Möbel".  
Theater in der Josefstadt: John Boynton Priestley: "Musik bei Nacht".  
Volksoper: Ferdinand Raimund: "Der Diamant des Geisterkönigs".  
Kammerspiele: Hermann Bahr: "Das Prinzip".  
Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Julius Kretschmer:  
"Justus Alva".  
Schönbrunner Schloßtheater (Max Reinhardt-Seminar): Jean Baptiste  
Molière: "Der eingebildete Kranke"

### Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Brahmssaal):  
Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde  
Wiener Sängerknaben. Leitung: Xaver Meyer.  
Motetten und A capella-Chöre.  
Joseph Haydn: "La Canterina", Operaufführung im Kostüm.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):  
Violinabend Nathan Milstein.  
Am Flügel: Artur Balsam.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Mozartsaal):  
Internationale Jugendfestwoche  
Orchesterkonzert.  
Frank Martin: Ouverture zu "Athalie".  
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert B-dur, K.V. 595.  
Joseph Haydn: Militärsymphonie.  
Ludwig van Beethoven: Zwölfkontertänze.  
Johannes Brahms: Liebeslieder-Walzer.  
Giuliani Montini (Klavier), Haydn-Orchester,  
Dirigent: Hans Swarowsky

## Bezirksveranstaltungen:

### 3. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Rabengasse 6: Dichterlesung. Christine Busta liest aus eigenen Werken. Eintritt frei.

### 5. Bezirk:

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung von Aquarellen und Graphiken von Henny Tann. Eintritt frei.

### 6. Bezirk:

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Gedächtnisausstellung "In memoriam Emil Pirchan". Bühnenmodelle, Bilder, Entwürfe, Skizzen und Bücher. Eintritt frei.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Künstlerklub "Alte Welt", Lindmühlgasse 16, 1. Stock: Ausstellung "Unverkäufliche Graphik". Eintritt frei.

### 9. Bezirk:

10.00 Uhr, Hauptschule, Lazarettgasse 27: Robert Ritter liest aus eigenen Werken.

17.00 Uhr, Thuryhof, Marktgasse 3-5: Blindenkonzert für die Befürsorgten des 9. Bezirkes. Mitwirkende: Grete Simon, Fritz Kunz, Josef Misar, Karl Uher. (Ausgabe der Eintrittskarten durch das Fürsorgeamt IX).

### 10. Bezirk:

Favoritner Arbeiterheim, Kleiner Gartensaal, Laxenburger Straße 8-10: 5. Photoausstellung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten: "Erschautes, Erlebtes". Besuchszeiten: Montag bis Freitag 17.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt frei.

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, 15.30 bis 20.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Leibnitzgasse 33: Photoausstellung über die Kulturarbeit der Stadt Wien. Eintritt frei.

### 13. Bezirk:

Amtshaus, Hietzinger Kai 1: "Hietzinger Heimatmuseum". Geöffnet an Wochentagen 9.00 bis 16.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9.00 bis 12.00 Uhr. Führungen durch Museumsleiter Amtsrat Carl Muck und 2. Kustos Schulrat Theodor Ott werden besonders angekündigt. Eintritt frei.

## 16. Bezirk:

15.00 und 16.00 Uhr, Hauptschule, Roterdiggasse 1: Dichterlesung Otto Stradal.

15.00 und 16.00 Uhr, Hauptschule, Lorenz Mandl-Gasse 58: Dichterlesung Oskar **Jan Tauschinski**.

15.00 und 16.00 Uhr, Volksschule, Herbststraße 86: Dichterlesung Anneliese Unlauf-Lamatsch.

15.00 und 16.00 Uhr, Volksschule, Liebharts-gasse 21: Dichterlesung Vera Ferra-Mikura.

15.00 und 16.00 Uhr, Volksschule, Julius Meisl-Gasse 1: Dichterlesung Irene Stemmer.

## 19. Bezirk:

Bezirksvorstellung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Ausstellung: Pegasus in Döbling - österreichische Dichtung im Spiegel eines Wiener Bezirkes - Lebendige Gegenwart. Arrangement: Walter Jary. Eintritt frei.

18.00 Uhr, Bezirksvorstellung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Renaissance- und Barockmusik, ausgeführt von Lehrkräften der Musikschule der Stadt Wien in Döbling. Eintritt frei.

## 20. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Brigittaplatz 10: Hausmusikabend. Mitwirkende: Kammerquartett Anita Ast, verbindende Worte und soziale Lyrik Willi Kralik; am Klavier: Leopold Kubanek.

## 23. Bezirk:

Bezirksvorstellung, Festsaal: Ausstellung des Liesinger Heimatmuseums: "Burgen und Schlösser unseres Bezirkes und der nächsten Umgebung". Geöffnet: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag und Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr. Gruppenführungen.

- - -

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 31. Mai 1958

Blatt 1017

Gesperrt bis 20.30 Uhr:

Die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1958  
=====

31. Mai (RK) Heute abend wurden vor dem Wiener Rathaus in Anwesenheit einer illustren Festgemeinde die Wiener Festwochen 1958 in traditioneller Weise durch Bundespräsident Dr. Schärf feierlich eröffnet. Schon Stunden vorher hatten sich tausende Wienerinnen und Wiener, aber auch viele ausländische Gäste eingefunden, um den Klängen des neuen Glockenspieles zu lauschen. Ab 16 Uhr waren jede Viertelstunde ein paar Takte Musik zu hören. Von 18 bis 18.15 Uhr spielte Paul Angerer Musik von Haydn, Mozart und Beethoven. Dann klang wieder jede Viertelstunde eine kleine Melodie auf. Um 20 Uhr spielte wiederum Paul Angerer eine Festmusik. Der mit Fahnen geschmückte festliche weite Platz bot ein prächtiges Bild. Als pünktlich um 20.30 Uhr der Wagen des Bundespräsidenten vom Parlament her beim Rathaus vorfuhr und an der großen Freitreppe hielt, ertönten vom Turm festliche Fanfaren. Gleichzeitig wurde die kleine Rathausbeleuchtung eingeschaltet, die die Fassade des Rathauses während des Festaktes mit Lichterglanz erfüllte. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl erwarteten den hohen Gast und geleiteten ihn unter den Klängen der Bundeshymne zu seinem Ehrenplatz. Unter den Festgästen sah man: Nationalratspräsident Dr. Hurdes, Vizekanzler Dr. Pittermann, die Bundesminister Dr. Drimmel, Dipl.-Ing. Figl, Helmer, Prof. Dr. Kanitz, Proksch, Dr. Tschadek, Dipl.-Ing. Waldbrunner, sowie der sowjetische Minister für Kraftwerke Pawlenko; dann der Präsident des Rechnungshofes Ing. Dr. Frenzel, der Vorsitzende des Bundesrates Dipl.-Ing. Babitsch, der Präsident des Ver-

./.

fassungsgerichtshofes Univ.Prof.Dr.Antoniolli, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr.Pilat, Staatssekretär Weikhart, die Landeshauptleute Steinböck (Niederösterreich) und Krainer (Steiermark). Unter der Führung des päpstlichen Nuntius Erzbischof Dr.Dellepiane waren ausländische Diplomaten aus folgenden Ländern vertreten: Argentinien, Belgien, Brasilien, Chile, Cuba, Dänemark, Deutsche Bundesrepublik, El Salvadore, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Indonesien, Irak, Iran, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, Kolumbien, Mexiko, Norwegen, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, UdSSR, Ungarn, Uruguay, USA, Vereinigte Arabische Republiken. Man sah ferner den Wiener Landtagspräsidenten Marek und den Präsidenten des niederösterreichischen Landtages Sassmann. Die Religionsgemeinschaften waren durch Erzbischof DDr.König und Erzbischof-Koadjutor Dr.Jachym, Oberkirchenrat Künzel, Bischof Dr.Török und Dr.Maurer repräsentiert. Weitere Ehrengäste: die Vizebürgermeister Honay und Weinberger mit den Mitgliedern des Stadtsenates Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, und Magistratsdirektor Dr.Kinzl, Stadtschulratspräsident Dr.Zechner, der 2.Wiener Landtagspräsident Mühlhauser und der 3.Präsident Sigmund, Polizeipräsident Holaubek, Arbeiterkammerpräsident Minister a.D. Maisel, Kabinettsdirektor Dr.Toldt, die Vertreter des Kuratoriums und Programmausschusses der Wiener Festwochen, die Direktoren der Wiener Museen, der Wiener Theater und Musikinstitutionen und viele andere Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens unserer Stadt sowie der in Wien vertretenen internationalen Organisationen.

Nach dem "Festlichen Auftakt" von Armin Kaufmann, ausgeführt von den Wiener Symphonikern unter Michael Gielen, hielt Stadtrat Mandl die Begrüßungsansprache. Dann sprach als Hausherr Bürgermeister Jonas. Es folgte von Georg Friedrich Händel die "Feuerwerksmusik", getanzt vom Volksopernballett. Zum ersten Male bei der Eröffnung der Wiener Festwochen ergriff nun Unterrichtsminister Dr.Drimmel das Wort. Die Eröffnung der Wiener Festwochen nahm Bundespräsident Dr.Schärf vor. Nun ertönte das Vorspiel zu "Die Meistersinger von Nürnberg" von Richard

Wagner, und dann war der von den Menschenmassen jedes Jahr mit Spannung erwartete Moment gekommen. Die kleine Rathausbeleuchtung erlosch, der weite Platz lag in völligem Dunkel. Die ersten Takte des unsterblichen Walzers "An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß klangen auf. Nach der hinreissenden Choreographie von Dia Luca tanzte das Wiener Volksopernballett. Die großen Scheinwerfer im Rathauspark sandten nun ihr Licht zum Rathausmann auf der Spitze des Turmes. Das ganze Gebäude warf seinen nachtschwarzen Mantel ab, um sich in das glänzende Festkleid von tausenden Lampen zu hüllen.

Damit war der offizielle Eröffnungsakt zu Ende. Die Ehrengäste begaben sich in die Repräsentationsräume des Rathauses, wo Bürgermeister Jonas einen Empfang gab. Auf dem Rathausplatz räumten die Symphoniker der Musikkapelle der Wiener Gaswerke unter Friedrich Brucker und der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe unter Dr. Friedrich Hodick das Feld. Die Pause füllte wieder das Rathausurm-Glockenspiel aus. Die beiden städtischen Kapellen gaben dann bis ungefähr 23 Uhr ein mit viel Beifall bedachtos Platzkonzert. Gleichzeitig wurden an acht verschiedenen Stellen der Innenstadt festliche Veranstaltungen abgehalten. Beim festlich beleuchteten Hochstrahlbrunnen spielte die Musikkapelle des Gardebataillons Wiens unter Gustav Gaigg. Auf dem Dr. Ignaz Seipel-Platz brachten der Männerchor der Lehrerbildungsanstalt Wien III und das Hornquintett der Wiener Symphoniker unter Dr. Rupert Corazza volkstümliche Weisen zu Gehör. Im Heiligenkreuzerhof sangen die Wiener Sängerknaben unter Gerhard Track, auf dem Heldenplatz erklangen "Melodien aus Wien", vorgetragen vom Gesangsverein der Sicherheitswachebeamten Wiens und der Polizeimusik Wien unter den Dirigenten Otto Altenburger und Josef Drexler, im Inneren Burghof gab es "Wiener Bonbons", dargeboten von der Chorvereinigung Jung-Wien unter Leo Lehner. Für eine "Sommernachts-Serenade" des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters unter Dr. Gustav Koslik bildete der Josefsplatz den stimmungsvollen Hintergrund. Auf dem Judenplatz konzertierte ein großes Akkordeon-Orchester.

Bei Schlechtwetter

Bei Schlechtwetter findet der Festakt im Großen Festsaal des Wiener Rathauses nur vor den geladenen Gästen statt. Der Bundespräsident wird dann vom Bürgermeister und Stadtrat bei der Feststiege erwartet und unter den Klängen der Bundeshymne in den Saal geleitet. Der Festakt wird auf den Rathausplatz übertragen, die Rathausbeleuchtung wird nach Möglichkeit eingeschaltet werden, jedoch nicht bei strömendem Regen. Auch die Ballettvorführungen entfallen im Großen Festsaal.

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr:...erkläre ich die Festwochen für eröffnet!  
=====

31. Mai (RK) Bundespräsident Dr. Schärf eröffnete die Wiener Festwochen 1958. Er führte aus:

"Musik aus Wien" - das war die Parole, die an den Österreicher-Tagen der Brüsseler Weltausstellung ihre gewaltige Anziehungskraft ausübte und ihnen den höchsten Glanz verlieh. Ich war Zeuge des Beifallsturms, der über die Wiener Sänger und die Wiener Philharmoniker nach zwei vollendeten Opernaufführungen hinwegbrauste, ich habe an der Seite des Königs der Belgier die Ergriffenheit miterlebt, mit der sich ein aus allen Ländern der Erde zusammengeströmtes internationales Publikum den erhabenen Klängen des Freudenhymnus der neunten Symphonie hingab. Es war ein Sieg und ein Triumph der Musikstadt Wien, auf den wir alle stolz sein konnten, eine Friedens-Botschaft, in der allen verständlichen Sprache der Musik, auf die alle mit gleicher Freude hörten.

Nun aber stehen wir am Beginn der Festwochen, deren zauberhaftes Motto noch viel stärker lockt, noch viel höhere Genüsse nicht nur verspricht, sondern auch bringen wird. "Musik in Wien" heißt es diesmal und auf dem von allen Frühlingsblüten geschmückten Boden der Heimat wird österreichische Kunst erst so recht ihre ganze Pracht entfalten können. Waren es in Brüssel nur wenige ausgewählte Kostproben, die solche Begeisterung erweckten, so wartet nun in Wien ein ganzer, verschwenderisch ge-

./.

deckter, abwechslungsreicher Gabentisch auf die von der Bundeshauptstadt zu ihrem schönsten Fest geladenen Gäste.

Zusammen mit den Bürgern Wiens werden sie dieses Fest feiern, sie werden für eine Reihe von unbeschwerten Tagen, den ewigen Sorgen der Weltpolitik entrückt, den Zauber dieser Stadt auf sich wirken lassen und deren Reichtum an Kunst und Künsten aller Art mit uns teilen.

Vier Jahrzehnte lang hat Wien unter einer Kette von Schicksalsschlägen leiden müssen, schlimmer als die berühmten sieben dürren Jahre der Bibel. Nun ist die so oft totgesagte Stadt in vollem Lebenswillen wieder auferstanden, die Wunden des Krieges sind verheilt, die Früchte harter Arbeit sind zum Reifen gelangt. Aber die härteste Zeit ihrer Geschichte hat eine Lehre in den Herzen der Österreicher, der Wiener hinterlassen, eine Lehre, die niemals vergessen werden wird: die Überzeugung, daß die Freiheit das höchste Gut, der Frieden das kostbarste Geschenk ist, das einem Volk zuteil werden kann. In Frieden und Freiheit soll der Wiederaufbau vollendet werden, im Frieden und in der Freiheit kann auch die Kunst wieder zu voller Blüte gedeihen, die österreichische Kunst, die in den nächsten Wochen Wiens unumschränkte Herrscherin sein wird.

Möge sie die reinste Freude allen jenen bereiten, die von nah und fern gekommen sind, um ihr zu huldigen und sich von ihr bezaubern zu lassen. Mit diesem Wunsche und mit meinem herzlichem Willkommgruß an alle Gäste Österreichs und der Stadt Wien erkläre ich hiermit die Festwochen 1958 für eröffnet."

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr:

Synthese zwischen Geist und Herz  
=====

31. Mai (RK) Bundesminister Dr. Drimmel hielt bei der Eröffnung der Wiener Festwochen folgende Ansprache: "Der große österreichische Dichter Franz Werfel, von dem zwei bedeutende Theaterstücke gerade in diesem Festwochensommer in Wien und in Salzburg gespielt werden, schrieb einmal die wunderbaren Sätze: "Nur der musische Mensch vermag die durch den Sachglauben zer-

störte Innerlichkeit wieder **aufzubauen**.

Wohlgermerkt! Ich meine nicht die Kunst, nicht die Kunstwerke und auch nicht den Künstler, nein, ich meine den seelisch-geistig bewegten, den erschütterlichen, den rauschfähigen, den phantasievollen, den weltoffenen, den sympathiedurchströmten, den charismatischen, den im weitesten Sinne musikalischen Menschen ... Der musische Mensch ist der Erfüllte, der Schlüsselbewahrer jenes Himmelreiches, das in uns liegt."

Wandeln wir dies einmal ab: Gerade die Festwochen im Wiener Frühling breiten ja allen Reichtum österreichischer Kulturfreude und österreichischen Kulturschaffens vor aller Welt aus. Hier ist das präsent, was der Mensch in Österreich mit all seinen Sinnen empfindet, mit all seinen künstlerischen Fähigkeiten: Hier, in diesen Festwochen, soll es der Welt mitgeteilt werden.

Wir werden aber, wenn wir als wahre musisch Empfindende Anteil nehmen wollen, in diesen Darbietungen nicht nur die Repräsentanz sehen, nicht nur die prachtvollen Fassaden zur Schau stellen: Wir möchten allen sichtbar machen, daß es ein heimliches, ein künstlerisches Wien gibt, das der Gast der Stadt erleben kann, wenn er, dem Bekenntnis des Österreichers Franz Werfels folgend, nach Wien kommt. Ich möchte den Freunden des Landes aus aller Welt wünschen, all dies zu erleben und zu erfühlen, was sich so in diesen Festestagen, denen selbst die Natur ihren grandiosen Beitrag nicht versagt, an künstlerischem Reichtum und Erleben in Österreich entfaltet.

Gerade die Wiener Festwochen in ihrem großen Aufgabenfeld wollen alle Menschen dieser Stadt erfreuen: Draußen in den Bezirken macht man sich ebenso die Festwochen zu eigen und feiert sie mit, wie in den großen Theatern und Konzertsälen der City.

Seit einigen Jahren ist man darangegangen, hervorragende Ensembles aus dem Ausland hierher nach Wien zu laden: Wir erhalten einen wirklich guten Überblick über die Leistungshöhe und das Kunstwollen des Auslandes, und im Zusammenklingen aller dieser Komponenten wird eine europäische Symphonie geboren, die wir gerade heute zu unserem Anliegen gemacht haben.

Wien und Österreich mögen also auch in diesem Jahre wieder all das sichtbar werden lassen, was wir von diesen Festwochen erhoffen: das Erleben und das Erfühlen im Sinne einer Synthese zwischen Geist und Herz, im Sinne einer wirklichen Erfüllung des musischen Menschen."

Gesperrt bis 20.30 Uhr:

Dokumentation unseres friedlichen Willens  
=====

31. Mai (RK) Stadtrat Mandl führte in seiner Begrüßungsansprache bei der Eröffnung der Wiener Festwochen aus:

"Es ist das achte Mal, daß ich in meinen Eigenschaften als Amtsführender Stadtrat für Kultur und Volksbildung sowie als Vorsitzender des Kuratoriums der Wiener Festwochen die Auszeichnung habe, die Gäste unserer Eröffnungsveranstaltung zu begrüßen. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie so zahlreich erschienen sind und werte das als einen Beweis Ihres Interesses und Ihrer zustimmenden Anteilnahme an unserem festlichen Geschehen. Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen Persönlichkeiten unseres Kunstlebens, den kulturellen Institutionen, aber auch den administrativen Helfern von Bühne und Konzertpodium, die bei der Organisation und der Durchführung der Wiener Festwochen mitgewirkt haben oder noch mitwirken werden, von dieser Stelle aus den aufrichtigen Dank des Kuratoriums der Wiener Festwochen auszusprechen. Sie alle nach Rang und Verdienst zu nennen, ist unmöglich. Ich schließe daher in meinem Dank alle ein, die von diesem feierlichen Eröffnungsakt an bis zum Festwochenausklang in drei Wochen mit ihrer hingebungsvollen Arbeit daran teilhaben, der Stadt Wien und ihren Gästen aus aller Welt die Festwochen dieses Jahres zu gestalten.

Es ist das Bestreben der Wiener Festwochen, ihrem Programm jedes Jahr ein Motto voranzustellen, das dann volle drei Wochen seine koordinierende Wirkung auf das künstlerische Kalendarium der Stadt ausübt.

Wir sind heuer in der glücklichen Lage, die besten Chöre aus England, aus den Niederlanden, aus der Tschechoslowakei, aus Italien, aus Deutschland, aus Ungarn, aus Rußland und aus unserer Stadt selbst beim Ersten Europäischen Chorfest vereinigt zu wissen.

Die Erste Internationale Wiener Jugendfestwoche und die Woche mit Werken zeitgenössischer Opernkomponisten in der Wiener Staatsoper sind weitere bemerkenswerte Ereignisse, die uns bevorstehen.

Namhafte Theaterensembles aus der Schweiz, Italien und Deutschland sowie die ausschließlich österreichischen Autoren der Vergangenheit und Gegenwart gewidmeten Premieren der Wiener Schauspielbühnen geben einen wunderbaren Querschnitt durch den ewig lebendigen Mimus dieser Stadt.

Vom 18. bis 22. Juni treffen sich bedeutende Politiker zum ersten "Europa-Gespräch" in Wien und der 21. Juni bringt mit der Eröffnung der Wiener Stadthalle einen ganz besonderen Beitrag, der nicht nur für die Festwochen, sondern auch für die künftige künstlerische, gesellschaftliche und sportliche Entwicklung Wiens von Bedeutung sein wird.

Krönend über allem aber wird die Stadt selbst stehen, die sich an ihren historisch und künstlerisch bedeutsamsten Baulichkeiten mit den bereits bekannten Emblemen und den vier rot-weißen Fähnchen den Besuchern wieder darbietet.

Es ist unmöglich, alle Ereignisse der kommenden drei Wochen aufzuzählen. Sie alle aber fügen sich nahtlos in ein Ganzes und geben der Vielfalt Ausdruck, die auch heuer wieder ihr buntes Kleid über unsere Stadt breitet.

Wenn es uns gelingt, die Wiener Festwochen für alle daran Beteiligten, für die Mitwirkenden und für die Gäste, zu einer Insel des Bewahrens der inneren Werte, zu einer Dokumentation unseres friedlichen Willens zu machen, dann ist unsere Mission als Kulturträger jener Stadt im Herzen Europas, auf die heute alle Augen gerichtet sind, erfüllt."

- - -

Amerikaner spielt mit Glockenspiel "Geschichten aus dem  
=====

Wienerwald"

=====

31. Mai (RK) Der anlässlich der Übergabe des Glockenspielles im Rathhausturm nach Wien gekommene Organist der Rockefeller-Gedächtniskirche der Universität Chikago, Raymond Lawson, gibt am 1., 2. und 3. Juni mit dem neuen Rathaus-Glockenspiel je ein halbstündiges Konzert.

Lawson wurde in Cody, Wyoming, geboren, graduierte an der Universität von Chikago und war von 1941 bis 1948 Glockenspieler (Carillonneur) des Hoover-Bibliothek-Carillons der Stanford Universität. 1948 absolvierte er ein einjähriges Studium an der berühmten Glockenspielschule in Malines, Belgien, und wurde anschließend "Laureat" dieser Schule. 1953 wurde er dann Carillonneur der Universität Chikago. Außerdem verfaßte er ein Buch über "Glocken und Türme".

Das Programm der drei Konzerte:

Sonntag, 1. Juni, 17 Uhr: Mozart: "Klinget, Glöckchen, klinget" aus der "Zauberflöte", Bizet: Carillon aus der Suite "L'Arlesienne", Beethoven: "Für Elise", Schumann: Aus dem Album für die Jugend, Johann Strauss: Geschichten aus dem Wiener Wald, sowie Stücke von Händel und Massenet.

Montag, 2. Juni, 18 Uhr: Beethoven: Scherzo aus "Stücke für die Spieluhr", Kreisler: Wiener Melodie, Schubert: Wohin, Haydn: Menuett, Johann Strauss: Annen-Polka, sowie Volkslieder und Werke von Godard, Debussy, MacDowell.

Dienstag, 3. Juni, 16 Uhr: Michael Haydn: Musik für das Salzburger Glockenspiel, Grieg: Solvejgs Lied aus "Peer Gynt", Wagner: Preislied aus "Die Meistersinger von Nürnberg", sowie Volkslieder und Werke von Delibes, Gossec, Brahms und Kodály.

Einladung nach Meidling  
=====

31. Mai (RK) Die Schülerinnen der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe in Meidling, Dörfelstraße 1, haben das ganze Jahr hindurch brav gelernt. Was sie in der Haushaltungsschule, in der Fachschule für Großküchenbetriebe und in der dreijährigen Hauswirtschaftsschule an Kenntnissen erworben haben, wurde nun zu einer kleinen Ausstellung zusammengefaßt, die vom 3. bis 5. Juni, in der Zeit von 9 bis 17 Uhr, frei zugänglich ist. Ferner finden täglich um 17.15 Uhr während der Ausstellungszeit Vorträge und Schülervorführungen statt.

- - -

Maturanten für den Gemeindedienst  
=====

31. Mai (RK) Das Personalreferat der Stadt Wien teilt mit, daß männliche Maturanten mit gutem Abgangszeugnis für den Fachverwaltungsdienst aufgenommen werden. Gesuche sind an das Büro der Geschäftsgruppe I, Wien 1, Neues Rathaus, zu richten.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

31. Mai (RK) Montag, den 2. Juni, Route 1 mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

## Das Programm für Dienstag, 3. Juni

---

### Theater:

- Staatsoper: Richard Strauss: "Die Frau ohne Schatten".  
Volksoper: Johann Strauß: "Eine Nacht in Venedig".  
Burgtheater: Franz Grillparzer: "Des Meeres und der Liebe Wellen"  
(Grillparzer-Zyklus, 3. Abend).  
Akademietheater: Curt Goetz: "Alte Möbel".  
Theater in der Josefstadt: Franz Werfel: "Jacobowsky und der  
Oberst" (Neuinszenierung)  
Volkstheater: Ferdinand Raimund: "Der Diamant des Geisterkönigs".  
Kammerspiele: Hermann Bahr: "Das Prinzip"  
Raimundtheater: Hubert Marischka-Rudolf Österreicher: "Deutsch-  
meisterkapelle", Musik: Carl Michael Ziehrer  
Kleines Theater der Josefstadt im Konzerthaus: Julius Kretschmer:  
"Justus Alva"

### Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musikfreunde  
Gabriel Fauré: "Requiem"  
William Walton: "Belsazar"  
Elsie Morison (Sopran), William McAlpine (Tenor),  
James Milligan (Bariton), Huddersfield Choir,  
Wiener Symphoniker, Dirigent: Sir Malcolm Sargent
- 19.30 Uhr, Musikverein (Brahmssaal):  
Europäisches Chorfest der Gesellschaft der Musik-  
freunde.  
Klavierabend Jörg Demus  
Johann Sebastian Bach: Goldberg-Variationen

### Sonstige Veranstaltungen:

- 18.00 Uhr, Wiener Secession:  
Begegnung mit jungen Autoren und Komponisten (I)  
(Veranstaltung der "Jungen Generation")

## Bezirksveranstaltungen:

### 4. Bezirk:

19.00 Uhr, Saal, Theresianungasse 16-18: Filmvorführung "Stresemann". Eintritt frei (Karten in der Kanzlei der Bezirksvertretung, Preßgasse 24).

### 5. Bezirk:

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15: Ausstellung von Aquarellen und Graphiken: von Henny Tann. Eintritt frei.

14.00 bis 21.00 Uhr, Volkshochschule Margareten, Stöbergasse 11-15: Gestaltende Hände. Keramische Erzeugnisse von einst und jetzt. Eintritt frei.

19.00 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schönbrunner Straße 54: Konzert: "Schüler spielen für Schüler." Ausführende: Musikschule der Stadt Wien, Margareten, Leitung: Otto Pecha; Musikschule d. St. Wien f. Pflege volkstümlicher Musik, Leitung: Viktor Winkelbauer.

### 6. Bezirk:

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Mariahilfer Heimatmuseum, Gumpendorfer Straße 4: Gedächtnisausstellung "In memoriam Emil Pirchan". Bühnenmodelle, Bilder, Entwürfe, Skizzen und Bücher. Eintritt frei.

Dienstag, Donnerstag, Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr, Künstlerklub "Alte Welt", Windmühlgasse 16, 1. Stock: Ausstellung "Unverkäufliche Graphik". Eintritt frei.

### 8. Bezirk:

19.30 Uhr, Amtshaus, Festsaal, Schlesingerplatz 4: Heiterer Abend.

### 9. Bezirk:

10.00 Uhr, Hauptschule, Galileigasse 3: Oskar Jan Tauschinski liest aus eigenen Werken.

19.00 Uhr, Französisches Lyzeum, Lichtensteinstraße 39: Serenade. Städtische Musikschule, Leitung: Elisabeth Korb. Eintritt frei.

### 10. Bezirk:

Favoritner Arbeiterheim, Kleiner Gartensaal, Laxenburger Straße 8-10: 5. Photoausstellung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten: "Erschautes, Erlebtes". Besuchszeiten: Montag bis Freitag 17.00 bis 20.00 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 20.00 Uhr. Eintritt frei.

## PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, 15.30 bis 20.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten, Leibnitzgasse 33: Photoausstellung über die Kulturarbeit der Stadt Wien. Eintritt frei.

+)11. Bezirk:

13. Bezirk:

Amtshaus, Hietzinger Kai 1: "Hietzinger Heimatmuseum." Geöffnet an Wochentagen 9.00 bis 16.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 9.00 bis 12.00 Uhr. Führungen durch Museumsleiter Amtsrat Carl Muck und 2. Kustos Schulrat Theodor Ott werden besonders angekündigt. Eintritt frei.

15. Bezirk:

20.00 Uhr, Städtische Bücherei, Hütteldorfer Straße 83: Dichterlesung. Gustav Karl Bienek liest aus eigenen Werken.

16. Bezirk:

15.00 und 16.00 Uhr, Volksschule, Grubergasse 4: Dichterlesung Anneliese Umlauf-Lamatsch.

15.00 Uhr, Volksschule, Wiesberggasse 7: Dichterlesung Vera Ferramikura.

15.00 Uhr und 16.00 Uhr, Hauptschule, Herbststraße 86: Dichterlesung Oskar Jan Tauschinski.

15.00 und 16.00 Uhr, Hauptschule, Abelegasse 29: Dichterlesung Karl Bruckner.

19. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Ausstellung: Pegasus in Döbling - österreichische Dichtung im Spiegel eines Wiener Bezirkes - Lebendige Gegenwart. Arrangement: Walter Jary. Eintritt frei.

18.00 Uhr, Bezirksvorsteherung, Kleiner Saal, Gatterburggasse 14: Moderne Musik, ausgeführt von Lehrkräften der Musikschule der Stadt Wien. Eintritt frei.

19.30 Uhr, Kuffner-Palais, Gymnasiumstraße 85: "Dank an die Vergangenheit". - Das kulturelle Döbling des 19. Jahrhunderts, musikalisch-literarische Vorträge. Mitwirkende: Erika Czasch, Luise Rainer, Berta Scheibelreiter, Ernst Scheibelreiter, Fritz Wagner. Karten durch den Döblinger Kulturbund, Billrothstraße 63, Montag und Freitag 17.00 bis 19.00 Uhr (36 14 81) und in der Bezirksvorsteherung, Gatterburggasse 14 (42 16 06).

+)19.00 Uhr, Magistratisches Bezirksamt, Festsaal, Enkplatz 2: Schülerkonzert. Ausführende: Schüler der Musikschule der Stadt Wien-Simmering, Leitung: Erika Proksch-Kubaczek.

./.

# Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 1030

Nummer 10

31. Mai 1958

## 20. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Leystraße 53: Dichterstunde Anton Wildgans. Es liest Christine Busta, verbindende Worte: Gerhard Fritsch.

Amtshaus, Brigittaplatz 10: Ausstellung: "Erschaut, erlebt, gestaltet" mit einer Sonderschau: Brigittenau. Photo-sektion der Naturfreunde, Bezirksgruppe XX.

## 21. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, Schüttaustraße 39: Dichterlesung Adelbert Muhr.

## 23. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, Festsaal: Ausstellung des Liesinger Heimat-museums: "Burgen und Schlösser unseres Bezirkes und der nächsten Umgebung". Geöffnet: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag und Sonntag 9.00 bis 12.00 Uhr. Gruppenführungen.

- - -

In diesem Jahr für die Stadtwerke:

550 Millionen Investitionen  
=====

31. Mai (RK) In der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderates wurden auch zwei Anträge der Wiener E-Werke, bzw. Gaswerke ohne Debatte genehmigt. Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, der "Rathaus-Korrespondenz" dazu mitteilt, bezieht sich ein Antrag auf die Errichtung einer neuen 60 MW-Anlage im Kraftwerk Simmering, der andere auf diverse Anschaffungen der Wiener Gaswerke. Diese dienen dem verstärkten Einsatz von Erdgas, dem Ausbau der Rohrleitungen für Siedlungen und Randgebiete, der Legung von Rohrleitungen für die Belieferung von Industriegebieten mit Erdgas und schließlich der Anschaffung von zusätzlichen Gasmeßgeräten in diesem Jahr. Für die E-Werke wurden 10 Millionen (die 60-MW-Anlage kostet insgesamt 250 Millionen Schilling) und für die Gaswerke 23,470.000 S bewilligt. Die Bedeckung erfolgt aus Mitteln des am 28. März im Wiener Gemeinderat beschlossenen 250 Millionen-Kredites für das Jahr 1958.

Unabhängig davon erfolgte vor einiger Zeit bereits die Aufhebung der im Investitionsplan für 1958 enthaltenen Sperrungen, und zwar bei den E-Werken im Ausmaß von 67 Millionen Schilling, bei den Gaswerken in der Höhe von 26,530.000 Schilling und bei den Verkehrsbetrieben im Umfange von 123 Millionen. Mit der Freigabe dieser Beträge und mit der Genehmigung der beiden Anträge gestern im Gemeinderat sind insgesamt 250 Millionen Schilling für zusätzliche Investitionen in diesem Jahr verfügbar. Mit den aus der laufenden Rechnung der Wiener Stadtwerke im Jahre 1958 ursprünglich schon bereitgestellten 305 Millionen Schilling ergibt sich somit heuer eine gesamte mögliche Investitionssumme von 555 Millionen Schilling.

Die freigegebenen Beträge der E-Werke werden in der Hauptsache für den Ausbau der Kabelnetze sowie auf Aufwendungen für Umspannwerke und sonstige Einrichtungen verwendet werden, die zu einer störungsfreien Stromversorgung dienen sollen.

Bei den Wiener Gaswerken wird der überwiegende Teil der

ursprünglich gesperrten Beträge für Rohrauswechslungen, für eine neue Rohrleitung über die Nordbahnbrücke, für Arbeiten am neuen Gasbehälter am Wienerberg und für verschiedene andere Einrichtungen verwendet.

Bei den Sperraufhebungen für die Wiener Verkehrsbetriebe handelt es sich unter anderem um den Grunderwerb für eine Schleifenanlage in Rothneusiedel, für sozial-hygienische Einrichtungen, für Gleiserneuerungen, für eine neue Schleife am Baumgartner Spitz, für eine Schleifenanlage in der Triester Straße, für die Umbauten am Südtiroler Platz, für die Generalinstandsetzung von Straßenbahnwagen, für die Erneuerung von Trieb- und Beiwagen der Stadtbahn in Stahlbauweise (3. Rate zu 80 Wagen), für die Instandsetzung der Autobusgarage in der Pernerstorfergasse, für den Umbau von Autobussen auf moderne Großraumautobusse und für die Beschaffung von 15 Autobussen als erste Rate im Rahmen der Umstellung von Straßenbahnlinien auf den Autobusbetrieb. Gleichzeitig werden die Verbindlichkeiten aus bereits erfolgten Jaggonlieferungen aus dem Jahre 1957 zur Gänze abgedeckt.

Das Gesamtinvestitionsvolumen von 555 Millionen Schilling verteilt sich mit 278 Millionen Schilling auf die E-Werke, mit 122 Millionen Schilling auf die Gaswerke, mit 151 Millionen Schilling auf die Verkehrsbetriebe und mit 4 Millionen Schilling auf die Städtische Bestattung. Dieser Investitionsumfang ist in der Nachkriegszeit noch niemals erreicht worden und gibt die Möglichkeit, den großen Bedarf der Wiener Stadtwerke in einem raschen Tempo als bisher zu befriedigen.

- - -

Empfänge im Rathaus  
=====

31. Mai (RK) Gestern abend empfing Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtschulratspräsident Dr. Zechner eine Gruppe von ausländischen Studenten, die an der Wiener Universität studieren. Die jungen Leute besichtigten das Wiener Rathaus und wurden im Anschluß daran im Roten Salon empfangen. Der Bürgermeister verwies in einer kurzen Ansprache darauf, wie sehr die Stadt Wien daran interessiert sei, daß ausländische Studenten hier ihr Studium absolvieren.

Kurze Zeit später gab der Bürgermeister für die Delegierten der 59. Tagung der Deutschen Gesellschaft für angewandte Optik einen Empfang im Stadtsonatssitzungssaal des Wiener Rathauses. An dem Empfang nahm auch Vizebürgermeister Weinberger teil.

- - -

Ein Stadtrat aus Madrid auf Besuch im Wiener Rathaus  
=====

31. Mai (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute früh in seinem Arbeitszimmer den Madrider Stadtrat für technische Angelegenheiten und den Fremdenverkehr, Miguel Moremo y Ruez. Der spanische Gast überreichte ihm ein persönliches Schreiben des Madrider Stadtoberhauptes mit einer Grußbotschaft an Wien und seine Bevölkerung. In Begleitung des Madrider Abgesandten, der als Ehrengast der Eröffnung der Wiener Festwochen beiwohnen wird, befanden sich Angehörige der spanischen Botschaft. Bürgermeister Jonas dankte dem Gast für seinen Besuch und überreichte ihm als Geschenk das große Wien-Buch.

- - -

Ab Montag:

Der "motorisierte Bücherwurm" nimmt seine Tätigkeit auf  
=====

31. Mai (RK). Der neue Büchereiautobus der Wiener Städtischen Büchereien, den Bürgermeister Jonas anlässlich seiner Fertigstellung und Übergabe als den "motorisierten Bücherwurm" bezeichnete, wird am Montag, dem 2. Juni, seine Tätigkeit aufnehmen. Auf seiner ersten Fahrt wird Stadtrat Mandl den Bus begleiten. Die Ausgabestellen im 21. und 22. Bezirk sind durch Tafeln gekennzeichnet. Zweimal im Monat kommt der Bücherbus dorthin. Der genaue Ausleihetermin, Tag und Stunde, werden außerdem in den Haltestellentafeln und im Inneren des Autobusses bekanntgegeben.

. - - -

Richtigstellung

=====

31. Mai (RK) In der Liste der Ehrengäste, die an der Eröffnung der Wiener Festwochen teilnehmen, bitten wir die Redaktionen folgende Namen zu streichen: Der Vorsitzende des Bundesrates Dipl.-Ing. Babitsch (Blatt 1017, letzte Zeile) - Landeshauptmann Krainer (Blatt 1018, dritte Zeile) - Polizeipräsident Holaubek (Blatt 1018, 22. Zeile).

- - -

Der erste Badetag in Heiligenstadt  
=====Bürgermeister Jonas eröffnet das 29. städtische Kinderfreibad

31. Mai (RK) Ein langgehegter Wunsch der Heiligenstädter Buben und Mädels ging heute mittag in Erfüllung: Bürgermeister Jonas übergab ihnen das von der Gemeinde Wien am Hang der Hohen Warte errichtete Kinderfreibad. Die schöne Badeanlage ist das 29. Freibad der Wiener Kinder.

Zur Eröffnung hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Koci und Stadtratschulratspräsident Dr. Zechner sowie mehrere Gemeinderäte eingefunden. Der Döblinger Bezirksvorsteher Schwendner, der den Stadtvätern den Dank der Bevölkerung für die Errichtung des zweiten Kinderfreibades dieses Bezirkes übermittelte, konnte eine Reihe von Ehrengästen begrüßen, vor allem aber die zahlreich erschienene Schuljugend.

Stadtrat Koci gab bei dieser Gelegenheit einen Überblick über die Wiener Kinderfreibäder. Seit dem Entstehen der ersten Kinderfreibäder im Jahre 1919 am Wiener Neustädter Kanal in Simmering und im Schönbrunner Vorpark, sagte er, wird von der Gemeinde Wien diesen Badeanlagen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die ersten Freibäder waren einfache, zerlegbare Holzbaracken. Die meisten Kinderbäder wurden erst nach 1923 gebaut. Bis Kriegsende standen den Wiener Kindern schon 23 Kinderfreibäder zur Verfügung, von denen allerdings neun im Krieg zerstört wurden.

Seit 1945 wurden alle zerstörten Kinderfreibäder bis auf zwei wiederaufgebaut und außerdem sieben neu errichtet. Die Gemeinde Wien wird noch heuer das 30. Kinderfreibad, und zwar im 13. Bezirk zu bauen beginnen. Seit Bestand der Kinderfreibäder wurden bis zum Herbst 1957 22,3 Millionen badende Kinder gezählt.

Das neue Bad in Heiligenstadt wurde nach einem Entwurf von Architekt Kolowrat gebaut. Es umfaßt ein Schwimmbecken, ein Planschbecken, Brauseanlagen und ein Garderobengebäude für 500 Kinder. Für die einwandfreie Beschaffenheit des Badewassers wurde eine Entkeimungs- und Filteranlage errichtet. Die Gesamtkosten des Bades betragen eine Million Schilling.

Die Eröffnung des Bades nahm Bürgermeister Jonas vor. Er

stellte fest, daß die übergroße Zahl der Wiener Kinder in unvergleichlich besseren Verhältnissen heranwächst als vor einigen Jahrzehnten. Allen, die an der Errichtung des neuen Bades mitgewirkt haben, dankte er im Namen der Stadtverwaltung und auch der Mütter, die nun ohne Sorge ihren Kindern Badefreuden vergönnen können. Den Kindern gratulierte er zu ihrem schönen Bad und wünschte ihnen, es möge für sie eine Quelle des Lebensmutes, der Lebensfreude und der Gesundheit sein. Auf Kommando des Bürgermeisters starteten dann die kleinen Badegäste zu den ersten Hechtsprüngen in die beiden Bassins.

- - -

Gesperrt bis 20.30 Uhr:

"Europa im festlichen Wien"  
=====

31. Mai (RK) Bei der Eröffnung der Wiener Festwochen führte Bürgermeister Jonas folgendes aus:

"Auch an diesem Abend, an dem wir uns versammelt haben, um die Eröffnung der festlichen Wochen in Wien vorzunehmen, und eine Stunde der Freude und der Besinnung zu erleben, steht die Zeit nicht still. Der Fluß der Zeit treibt uns unwiderstehlich weiter in eine Zukunft, die niemand kennen kann.

Trotzdem sind wir Wiener immer Optimisten gewesen und wir sind es ganz besonders heute am Vorabend der Festwochen, die eine erlesene Schar von Künstlern aus vielen Staaten in den Mauern unserer Stadt vereinigen. Europa gibt sich wieder einmal Rendezvous im festlichen Wien. Aber auch bedeutende Staatsmänner Europas versammeln sich hier zu einem kleinen "Wiener Kongreß": die "Europäischen Gespräche" die während der Festwochen abgehalten werden, sind Tage der europäischen Besinnung, die gerade jetzt so Not tut. Zu der gleichen europäischen Besinnung sollen uns die Fahnen der künftigen europäischen Völkerfamilie veranlassen. Hier am Rathausplatz grüßen sie als ein Zeichen unserer größeren Heimat.

Es ist wunderbar für uns Wiener zu wissen, daß diese Stadt, die in der Vergangenheit so viele Menschen aus allen Herren Ländern anzog, die dann den Ruhm Wiens laut verkündeten, auch heute

./.

nach schweren und bösen Zeiten nichts von ihrer Anziehungskraft verloren hat, sondern neues Ansehen und neuen Glanz gewann.

Wir hoffen deshalb, daß wir in den letzten Jahren den richtigen Weg gegangen sind, wenn wir uns bemüht haben, Wien zu einer europäischen Stadt zu machen und für ihre europäische Aufgabe vorzubereiten. Wir sind Optimisten und glauben für die Zukunft gerüstet zu sein. Es wird oft gesagt, daß Wien das Herz Europas sei. Dieses Herz ist gesund und deshalb besteht Hoffnung auf eine gute und glückliche Zukunft der europäischen Völkerfamilie.

In diesem Sinne begrüße ich unsere Freunde und Gäste, die heute hierher gekommen sind, um mit uns das festliche Wien zu erleben. Es ist kein exklusives Fest für die reichen Leute. Wir wollen, daß Kunst und Volks zu einanderfinden. In diesen Bestrebungen werden wir erfreulicherweise von einigen Organisationen unterstützt. In den Bezirken Wiens schon gar, wo sich das künstlerische Leben am ursprünglichsten und unmittelbarsten regt, sind es Festwochen für das Volk von Wien. Mit gutem Gewissen kann ich daher von "Festwochen für alle" sprechen: Wiener und Ausländer, sie finden auf Wiener Boden zusammen und sind einig in der Freude am künstlerischen Erleben. Daß sie auch einig werden in ihrer Sehnsucht nach Freiheit und Frieden, ist mein Wunsch anlässlich der Wiener Festwochen 1958:"

- - -



37861

